

Inhaltsverzeichnis

Bankjahresabschluss Bilanz und GuV	3
Bankjahresabschluss Anhang	6
Bankjahresabschluss Erklärung der gesetzlichen Vertreter	32
Bankjahresabschluss Lagebericht	33
Bankjahresabschluss Bestätigungsvermerk	58
Bankkonzernabschluss Bilanz und GuV	65
Bankkonzernabschluss Notes	72
Bankkonzernabschluss Erklärung der gesetzlichen Vertreter	148
Bankkonzernabschluss Lagebericht	149
Bankkonzernabschluss Bestätigungsvermerk	172

Bilanz der Hypo Vorarlberg Bank AG zum 31. Dezember 2021

Aktiva	31.12.2021 in EUR	31.12.2020 in TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.763.862.915,46	1.306.644
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	496.429.651,20	495.332
3. Forderungen an Kreditinstitute	439.374.693,45	335.299
a) täglich fällig	180.075.883,91	151.593
b) sonstige Forderungen	259.298.809,54	183.706
4. Forderungen an Kunden	10.386.669.015,96	10.152.046
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.997.680.126,89	2.092.766
a) von öffentlichen Emittenten	191.186.248,08	177.380
b) von anderen Emittenten	1.806.493.878,81	1.915.386
eigene Schuldverschreibungen	13.163.356,36	13.786
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.813.118,04	13.213
7. Beteiligungen	10.142.523,00	10.091
an Kreditinstituten	6.339.712,00	6.890
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	107.564.008,68	101.273
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	1.004.014,16	1.550
10. Sachanlagen	16.842.099,62	18.041
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	10.603.916,68	11.241
11. Sonstige Vermögensgegenstände	64.642.059,21	61.885
12. Rechnungsabgrenzungsposten	24.724.882,13	24.106
13. Aktive latente Steuern	14.690.095,00	15.662
Summe der Aktiva	15.325.439.202,80	14.627.908
1. Auslandsaktiva	5.567.964.466,29	5.476.310

Passiva	31.12.2021 in EUR	31.12.2020 in TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.036.780.497,45	2.843.284
a) täglich fällig	236.260.706,91	292.898
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.800.519.790,54	2.550.386
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.386.444.383,92	5.465.759
a) Spareinlagen	1.183.182.438,43	1.176.984
aa) täglich fällig	854.742.142,43	833.835
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	328.440.296,00	343.149
b) sonstige Verbindlichkeiten	4.203.261.945,49	4.288.775
aa) täglich fällig	3.469.187.673,01	3.369.665
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	734.074.272,48	919.110
3. Verbriefte Verbindlichkeiten begebene Schuldverschreibungen	5.081.925.487,40	4.616.930
4. Sonstige Verbindlichkeiten	72.484.171,72	40.407
5. Rechnungsabgrenzungsposten	75.080.773,22	65.453
6. Rückstellungen	84.166.629,74	73.212
a) Rückstellungen für Abfertigungen	15.597.358,87	16.979
b) Rückstellungen für Pensionen	5.435.687,37	6.537
c) Steuerrückstellungen	4.927.605,11	451
d) sonstige	58.205.978,39	49.245
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	320.907.131,11	316.633
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	50.320.929,29	50.321
9. Gezeichnetes Kapital	162.151.596,03	162.152
10. Kapitalrücklagen	44.674.089,01	44.674
a) gebundene	44.674.089,01	44.674
b) nicht gebundene	0,00	0
11. Gewinnrücklagen	871.145.151,91	807.824
a) gesetzliche Rücklage	10.601.281,95	10.601
b) andere Rücklagen	860.543.869,96	797.223
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	134.924.058,00	134.924
13. Bilanzgewinn	4.434.304,00	6.335
Summe der Passiva	15.325.439.202,80	14.627.908
1. Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	499.425.825,30	454.617
2. Kreditrisiken	2.458.955.355,16	2.442.535
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	143.639.151,94	128.903
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	1.490.405.568,69	1.452.928
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	225.953.304,23	249.969
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	8.166.538.166,41	8.377.802
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	14,87%	13,76%
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	15,48%	14,36%
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	18,25%	17,34%
6. Auslandspassiva	2.431.783.723,14	2.508.524

Gewinn- und Verlustrechnung der Hypo Vorarlberg Bank AG für das Jahr 2021

Gewinn- und Verlustrechnung	2021 in EUR	2020 in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		186.788.142,46
aus festverzinslichen Wertpapieren	15.832.016,51	21.945
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-12.635.713,82
I. NETTOZINSERTRAG	174.152.428,64	157.014
3. Erträge aus Wertpapieren		1.138.525,11
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	629.275,11	514
b) Erträge aus Beteiligungen	509.250,00	446
4. Provisionserträge		46.331.318,64
5. Provisionsaufwendungen		-8.751.664,93
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		853.287,45
7. Sonstige betriebliche Erträge		1.482.841,77
II. BETRIEBSERTRÄGE	215.206.736,68	198.125
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-90.681.517,69
a) Personalaufwand	-56.249.014,67	-58.340
aa) Löhne und Gehälter	-43.803.590,28	-42.906
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-11.212.663,88	-10.622
cc) sonstiger Sozialaufwand	-621.945,77	-818
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.605.045,16	-1.591
ee) Veränderung der Pensionsrückstellung	1.101.033,30	-622
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-106.802,88	-1.781
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-34.432.503,02	-31.829
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-3.184.994,01
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-13.032.574,25
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-106.899.085,95	-103.165
IV. BETRIEBSERGEBNIS	108.307.650,73	94.960
11. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-16.116.528,68
12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		4.413.791,00
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	96.604.913,05	52.728
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-25.841.896,40
Dotierung/Auflösung latente Steuern	-972.108,00	1.979
14. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 13 auszuweisen		-3.007.465,46
VI. JAHRESÜBERSCHUSS	67.755.551,19	36.390
15. Rücklagenbewegung		-63.321.247,19
Dotierung/Auflösung Haftrücklage	0,00	-2.357
VII. JAHRESGEWINN	4.434.304,00	2.851
16. Gewinnvortrag		0,00
VIII. BILANZGEWINN	4.434.304,00	6.335

Hypo Vorarlberg Bank AG, Bregenz

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021

Anhang zum Jahresabschluss

1	Allgemeine Angaben	8
2	Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	8
2.1	Generalnorm.....	8
2.2	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	8
3	Erläuterungen zur Bilanz	13
3.1	Allgemeines.....	13
3.1.1	Fristigkeitengliederung.....	13
3.1.2	Auf fremde Währung lautende Bilanzposten	13
3.1.3	Anlagevermögen.....	14
3.2	Forderungen	15
3.3	Wertpapiere	20
3.4	Beteiligungen und verbundene Unternehmen.....	22
3.5	Sachanlagen.....	22
3.6	Sonstige Vermögensgegenstände	23
3.7	Latente Steuern.....	24
3.8	Verbindlichkeiten.....	24
3.9	Rückstellungen	25
3.10	Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.....	26
3.11	Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	26
3.12	Gezeichnetes Kapital	26
3.13	Kernkapital und ergänzende Eigenmittel gemäß CRR	27
3.14	Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe gemäß CRR.....	27
3.15	Eventualverpflichtungen	28
3.16	Niederlassung St. Gallen (CH).....	28
3.17	Gesamtkapitalrentabilität.....	28
4	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	29

5	Sonstige Angaben	30
6	Angaben über Arbeitnehmer und Organe.....	30
6.1	Arbeitnehmer	30
6.2	Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse.....	31
6.3	Bezüge und Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen.....	31
6.4	Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates.....	31
7	Erklärung der gesetzlichen Vertreter	32

1 Allgemeine Angaben

Die Hypo Vorarlberg Bank AG ist das Mutterunternehmen einer multinationalen Unternehmensgruppe. Als Mutterunternehmen erstellt sie einen Konzernabschluss, welcher in Form des Geschäftsberichtes veröffentlicht wird. Die Hypo Vorarlberg Bank AG ist das Unternehmen gemäß § 237 Abs. 1 Z 7 bzw. § 238 Abs. 1 Z 7 Unternehmensgesetzbuch (UGB), das den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufstellt.

Auf der Homepage der Bank unter www.hypovbg.at werden u.a. folgende Dokumente zum Download bereitgestellt:

Bericht	Reiter auf der Homepage
Konzernabschluss nach IFRS	Investor Relations
Jahresabschluss der Bank nach UGB/BWG	Investor Relations
Offenlegungsbericht gemäß Art. 431 ff CRR § 65a BWG	Offenlegung gemäß CRR
Nachhaltigkeitsbericht	Nachhaltigkeit

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde nach den Vorschriften des UGB in der geltenden Fassung und den rechtsform- bzw. branchenspezifischen Vorschriften des Bankwesengesetzes 1993 (BWG) in der geltenden Fassung aufgestellt. Ebenso wurden die seit 1. Jänner 2014 geltenden Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) – EU-Verordnung Nr. 575/2013 in der aktuell gültigen Fassung vom 30. September 2021 berücksichtigt. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und Teil 2, aufgestellt.

2 Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Generalnorm

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

2.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva und Passiva der Bank in Fremdwährungen wurden zu den am 31. Dezember 2021 veröffentlichten Mittelkursen der Europäischen Zentralbank (EZB) bewertet. Falls kein solcher EZB-Mittelkurs verfügbar war, wurden die zu diesem Stichtag festgelegten Referenzmittelkurse österreichischer Banken herangezogen. Bei den Münzen wurden die gesetzlichen Zahlungsmittel mit dem Nennwert, die restlichen Münzen mit den aus verschiedenen Quellen stammenden aktuellen Marktkursen bewertet.

EZB-Umrechnungskurse am Bilanzstichtag
(Betrag in Währung für 1 Euro)

FX-Kurse	31.12.2021	31.12.2020
CHF	1,0331	1,0802
JPY	130,3800	126,4900
USD	1,1326	1,2271
PLN	4,5969	4,5597
CZK	24,8580	26,2420
GBP	0,8403	0,8990

Die anteiligen und fälligen Zinsen wurden generell in den jeweiligen Bilanzposten bilanziert.

Die Bank hat im Rahmen ihrer Tätigkeit Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten abgeschlossen, welche mit all ihren Komponenten (Zinsen, Prämien, Upfront- und Ausgleichszahlungen, Marktbewertungen, u.a.) mit Ausnahme des Nennwertes in der Bilanz und GuV-Rechnung bilanziert wurden.

Die Forderungen wurden zu Nennwerten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert.

Durch die Verbreitung von COVID-19 haben die Regierungen der Länder in denen die Hypo Vorarlberg Bank AG tätig ist, verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftlichen Folgen für die einzelnen Marktteilnehmer abzumildern. Zu diesen Maßnahmen zählten öffentliche Moratorien für die Rückzahlung von Krediten, Überziehungen und Hypotheken. Die Hypo Vorarlberg Bank AG hat Kunden mit Liquiditätseingüssen auf freiwilliger Basis Neuverhandlungen von Rückzahlungsplänen und Stundungen angeboten.

Öffentliche Moratorien beziehen sich nur auf nicht notleidende Kredite, deren Risikoposition bereits vor der COVID-19-Krise vorhanden war. Die Hypo Vorarlberg Bank AG hat auf Bitten der Kunden Zahlungserleichterungen gewährt. Die Auswirkungen auf die Schätzung durch COVID-19-bedingte Kreditverluste und auf das Kreditportfolio sind unter 3.2 Forderungen in den Unterpunkten COVID-19 und Sensitivitätsanalyse beschrieben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Einschätzungen des Managements abweichen. Alle Effekte die verlässlich geschätzt werden konnten, wurden berücksichtigt. Die Bank hat keine Kurzarbeitsleistungen bezogen. Es wurde ein Investitionszuschuss beantragt, der aber unwesentlich ist. Die Schätzungen hinsichtlich Kreditverluste wurden im Rahmen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst. Der

Ausblick hinsichtlich Belastung der Eigenmittel- und Liquiditätssituation ist trotz COVID-19-Krise stabil. Die Fortführung des Unternehmens ist durch die COVID-19-Krise nicht gefährdet.

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet und maximal der Rückzahlungsbetrag in Ansatz gebracht. Lediglich die in- und ausländischen Investmentfonds wurden zu den rechnerischen Kursen bewertet.

Mit Beschluss des Vorstandes wurde ein Teil der Wertpapiere im Eigenbestand dem Finanzanlagevermögen und einem kleinen Wertpapierhandelsbuch gewidmet. Dem Finanzanlagevermögen sind festverzinsliche Wertpapiere, ausgewählte Anteile an Investmentfonds und Aktien gewidmet, die der langfristigen Veranlagung dienen. Dem kleinen Wertpapierhandelsbuch sind überwiegend Investmentfondsanteile und andere Wertpapiere für Tradinggeschäfte von Kunden gewidmet.

Die Wertpapiere im Finanzanlagevermögen wurden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wobei gemäß § 56 Abs. 2 und § 56 Abs. 3 BWG vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung bzw. Zuschreibung des Unterschiedsbetrages zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode Gebrauch gemacht wurde.

Bei der Beurteilung, ob für ein Wertpapier ein aktiver oder inaktiver Markt vorliegt, orientiert sich die Bank an mehreren Indikatoren. Sofern ein aktiver Markt vorliegt, wird als Kursquelle der Hauptmarkt bzw. der vorteilhafteste Markt herangezogen. Hauptmarkt ist jener Markt mit dem größten Volumen und dem höchsten Aktivitätsgrad für den Vermögenswert oder den Schuldtitel. Für börsennotierte Wertpapiere wäre dies in der Regel die Heimatbörse. Da wir jedoch die Wertpapiere zum überwiegenden Teil über OTC-Märkte erwerben bzw. emittieren, muss im Einzelfall bei diesen Wertpapieren geprüft werden, welcher Markt der Hauptmarkt ist bzw. wenn ein solcher nicht vorliegt, welcher Markt der vorteilhafteste Markt ist.

Sind keine Marktpreise aus den angeführten Kursquellen verfügbar, ist auf jene Inputfaktoren abzustellen, die das Höchstmaß der am Markt beobachtbaren Inputfaktoren erfüllen. Es erfolgt daher die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts anhand von Inputfaktoren, die am Markt beobachtbar sind. Zunächst erfolgt die Ableitung aus vergleichbaren Transaktionen unter Verwendung von Referenzbonds. Ist auch keine Ableitung anhand von Referenzbonds möglich, erfolgt die Marktwertermittlung anhand von internen Modellen. Als interne Modelle verwenden wir bei zins-tragenden Wertpapieren insbesondere das DCF-Verfahren. Die erwarteten Zahlungsströme werden mit einem laufzeit- und risikoadäquaten Zinssatz diskontiert.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machten.

Die Bewertung der ausschließlich entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände, der Grundstücke und Gebäude sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibung. Die Nutzungsdauer bewegt sich im Wesentlichen bei den unbeweglichen abnutzbaren Vermögensgegenständen des Anlagevermögens zwischen 40 und 66 Jahren, bei den beweglichen abnutzbaren Vermögensgegenständen des Anlagevermögens zwischen 3 und 10 Jahren und entspricht bei Einbauten in Mietobjekte der erwarteten Vertrags- oder Nutzungsdauer.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, hauptsächlich aus dem EDV Bereich, mit Einzelanschaffungskosten unter EUR 800,- wurden in einem betragsmäßig nicht wesentlichen Umfang im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben und im Anlage-spiegel als Zugang und Abgang dargestellt. Die übrigen geringwertigen Vermögenswerte wurden im Aufwand verbucht.

Festwerte gemäß § 209 Abs. 1 UGB werden nicht verwendet.

Sonstige Vermögenswerte wurden mit Nennwerten abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen bilanziert.

Zuzahlungsprovisionen bei Darlehen werden auf die Laufzeit der Forderung linear verteilt aufgelöst bzw. das Agio/Disagio eigener Emissionen auf die tatsächliche Laufzeit anhand der Effektivzinsmethode verteilt aufgelöst.

Sicherungsbeziehungen

Die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden von der Bank überwiegend zur Absicherung von eigenen Geschäften eingesetzt. Darüber hinaus schließt die Bank derivative Finanzinstrumente mit ihren Kunden (Kundengeschäfte) ab und sichert sich wiederum gegen diese Geschäfte ab.

Arten von Grundgeschäften:

- Wertpapiere mit fixem oder strukturiertem Kupon
- Darlehen und Kredite mit fixem oder strukturiertem Kupon
- Festgelder und Schuldscheindarlehen mit fixem oder strukturiertem Kupon
- Derivative Finanzinstrumente mit Kunden
- Derivative Finanzinstrumente

Arten von Sicherungsgeschäften:

- Zinsswaps
- Cross-Currency-Swaps
- Währungsswaps
- Zinsoptionen
- Devisenoptionen
- Devisentermingeschäfte

Arten von abgesicherten Risiken:

- Zinsänderungsrisiken
- Währungsrisiken

Typen von abgesicherten Risiken:

- Zinsänderungsrisiken auf Einzelgeschäftsebene
- Zinsänderungsrisiken auf Portfoliobasis
- Währungsrisiken auf Einzelgeschäftsebene
- Währungsrisiken auf Portfoliobasis

Die Bildung einer Bewertungseinheit erfolgt bereits bei Abschluss eines derivativen Finanzinstrumentes. Hierbei werden ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte einem oder mehreren Grundgeschäften gegenübergestellt und dabei wird definiert, welche Risiken innerhalb dieser Bewertungseinheit abgesichert werden. Anschließend erfolgt die Prüfung, ob die Sicherungsbeziehung effektiv ist auf Basis des Critical-Term-Match. Dabei werden die Parameter von Sicherungsgeschäft und Grundgeschäft gegenübergestellt und geprüft, ob diese Parameter übereinstimmen. Stimmen diese Parameter nicht überein, so erfolgt unter Berücksichtigung des nicht abgesicherten Anteiles eine Erfassung von negativen Marktwerten im Rahmen der Drohverlustrückstellung. Die Laufzeit der Sicherungsbeziehungen orientiert sich im Wesentlichen an der Laufzeit des zugrundeliegenden Grundgeschäfts. Derzeit hat die Bank Sicherungsbeziehungen, die bis ins Jahr 2050 reichen.

Eine Sicherungsbeziehung endet, wenn entweder das Sicherungsgeschäft oder das Grundgeschäft gekündigt, verkauft oder getilgt wird. Nach Beendigung einer Sicherungsbeziehung wird geprüft, ob ein alleinstehendes Derivat für eine effektive Sicherungsbeziehung zu einem anderen Grundgeschäft verwendet werden kann. Ist dies nicht der Fall und weist das Derivat einen negativen Marktwert auf, so wird für dieses eine Drohverlustrückstellung in Höhe des negativen Marktwertes gebildet.

Derivate:

Bei den derivativen Finanzinstrumenten werden folgende Bewertungsmethoden angewendet:

Art der Derivate	Bewertungsmethode
Devisentermingeschäfte	Barwertmethode
Zinstermingeschäfte	Barwertmethode
Währungsswaps	Barwertmethode, Hull White, Hull White 2 Faktor Modell, Monte Carlo
Zinsswaps	Barwertmethode, Hull White, Hull White 2 Faktor Modell, Monte Carlo
Cross-Currency-Swaps	Barwertmethode, Hull White
Währungsoptionen	Black 76, Komplexere Geschäfte: Hull White 2 Faktor Modell -> nur Black Scholes
Zinsoptionen	Black 76, Komplexere Geschäfte: Hull White Modell, Monte Carlo Simulation -> nur Black Scholes, Hull White

Für die Bewertung werden folgende Marktdaten herangezogen:

Art	Herkunft der Marktdaten
Bootstrapping von Zinskurven	Geld- und Kapitalmärkte und für den Übergang Futures aus Bloomberg (unter anderem OIS Sätze, Swap Sätze, usw.)
Währungskurse	EZB Fixing
Cap/Floor-, Swaption- und FX-Volatilitäten	BVAL oder sonstige Quelle aus Bloomberg
CDS-Spreads	möglichst laufzeitadäquate Quotierung aus Bloomberg

Die für die Derivate notwendigen Abgrenzungen werden in der Bilanz in den Posten Sonstige Vermögensgegenstände bzw. Sonstige Verbindlichkeiten gebucht. Devisentermingeschäfte sowie Währungsswaps werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Anschaffungskosten von derivativen Finanzinstrumenten werden aktiviert bzw. passiviert und über die Gewinn- und Verlustrechnung gemäß Laufzeit verteilt aufgelöst.

IBOR-Reform, Phase 2

Im Jahr 2021 setzte die Hypo Bank Änderungen zu IFRS 9 und IAS 39 gemäß Phase 2 des IASB-Projekts zur Reform der „Interbank Offered Rate“ (IBOR) auf die Finanzberichterstattung um.

Die Änderungen beziehen sich auf den Ersatz von noch existierenden durch neue Referenzzinssätze und umfassen Aspekte, die die Finanzberichterstattung beeinflussen können. Sie berücksichtigen Modifizierungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, außerbilanziellen Geschäften (z.B. Kreditzusagen) und Vorschriften zur Bilanzierung von derivativen Sicherungsinstrumenten. Die Änderungen bringen eine praktische Erleichterung für die Modifizierungen infolge der IBOR-Reform mit sich. Die Modifizierungen werden durch eine Anpassung des Effektivzinssatzes, andernfalls auf Basis der bestehenden IFRS-Vorschriften bilanziert. Die Bilanzierung von derivativen Sicherungsinstrumenten wird wegen der IBOR-Reform nicht automatisch eingestellt. Derivative Sicherungsinstrumente und ihre Dokumentation sind anzupassen, um Modifizierungen des Grundgeschäfts, des Sicherungsinstruments und des abgesicherten Risikos widerzuspiegeln. Die Änderungen erfordern zudem Anhangangaben, die sowohl Art und Ausmaß der Risiken infolge der IBOR-Reform als auch den Umgang und dessen Fortschritt im Unternehmen darlegen.

Die Entwicklung der IBOR-Reform – in Kraft seit dem 1. Jänner 2018 – und die damit zusammenhängenden Risiken werden im Konzern genau verfolgt. Dafür hat die Hypo Bank ein unternehmensweites Projekt aufgesetzt, um den Übergang auf die neuen risikofreien Referenzzinssätze zu bewältigen. Das Projekt wurde gemeinschaftlich mit den Abteilungen wie Treasury, Recht, Controlling, Vertrieb, Produktmanagement, Konzernbilanzierung, IT und in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum umgesetzt. Derzeit steht die restliche Ablösung der Referenzzinssätze im Vordergrund.

Im Rahmen der IBOR-Reform werden existierende Referenzzinssätze durch alternative, risikofreie Zinssätze ersetzt. Einige Reformen sind bereits wirksam, während andere in Prüfung oder noch umzusetzen sind. Der CHF-Libor wurde vom SARON („Swiss Average Rate Overnight“) abgelöst. Der SARON stellt einen besicherten Overnight-Satz dar, dessen Festsetzung auf Basis von tatsächlichen Transaktionen erfolgt. Anstelle eines Terminalsatzes ergibt sich der Zinssatz aus den einzelnen Overnight-Sätzen und ist somit erst am Ende der Periode bekannt. Hingegen ist der CHF-Libor ein Zinssatz, der sich auf eine zukünftige Frist bezieht und jeweils am Beginn einer Periode für eine bestimmte Laufzeit veröffentlicht wird. Folglich werden, ausgehend vom SARON, die neuen Referenzzinssätze Zuschläge für Fristigkeiten, Kreditrisiken und sonstige Differenzen enthalten, um die wirtschaftliche Gleichwertigkeit sicherzustellen. Im EUR-Bereich wurde der EURIBOR bereits reformiert, der weiterhin verfügbar ist. Weiter wurde der EONIA („Euro Over Night Index Average“) durch den ESTR („EURO Short Term Rate“) ersetzt. Für bestehende Vertragsverhältnisse bedeutet dies, dass die Besicherungsanhänge zu den Rahmenverträgen bilateral anzupassen und entsprechende Auflösungsbuchungen vorzunehmen sind. Im Jahr 2021 beliefen sich die Auflösungsbuchungen auf TEUR 4. Der USD-LIBOR und der GBP-LIBOR werden vom SOFR („Secured Overnight Financing Rate“) bzw. SONIA („Sterling Overnight Index Average“) abgelöst. Sowohl EONIA als auch die meisten LIBOR-Zinssätze stehen ab dem 1. Jänner 2022 nicht mehr zur Verfügung. Beim USD-LIBOR wird der Großteil der Zinssätze voraussichtlich noch bis zum 30. Juni 2023 zur Verfügung stehen.

Die Hypo Bank verfügt über IBOR-bezogene Positionen, insbesondere bei Anleihen und eigenen Emissionen sowie bei derivativen Sicherungsbeziehungen, die die Bank eingeht, um Märkte für Kunden zu bilden und Risiken abzusichern. Im Zuge des Übergangs auf die risikofreien Referenzzinssätze wurden notwendige Anpassungen an Systemen, Prozessen, Verträgen und Dokumentationen vorgenommen. Zu den bedeutendsten Risiken in diesem Zusammenhang zählen Marktrisiken sowie rechtliche und operationelle Risiken wie z.B. bei der Neuverhandlung von Kreditverträgen und der Anpassung von Kreditkonditionen.

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte und Nominalwerte der Finanzinstrumente und außerbilanziellen Verbindlichkeiten bzw. Kreditzusagen der Hypo Bank per 31. Dezember 2021 nach Währungen aufgeführt, deren Verträge auf den neuen Referenzzinssatz noch umzustellen sind. Trotz der bedeutenden IBOR-Positionen der Hypo Bank führt die Umsetzung der Änderungen durch die IBOR-Reform zu keinen signifikanten Auswirkungen auf den Einzelabschluss.

Buchwerte und Nominalwerte der IBOR-bezogenen Positionen nach Währungen

TEUR	Buchwert			Nominalwert
	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Außerbilanzielle Verbindlichkeiten	
31.12.2021				
CHF-LIBOR	0	0	6.715	45.302
USD-LIBOR	42.310	4.419	7.418	46.177
GBP-LIBOR	0	0	0	29.891
JPY-LIBOR	0	0	0	3.835
EUR-LIBOR	0	23.088	0	0
Summe	42.310	27.507	14.133	125.205

Für Unterschiede zwischen den unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten erfolgte gem. § 198 Abs. 9 UGB der Ansatz eines Steuerabgrenzungspostens. Aufgrund der Verpflichtung, alle temporären Ergebnisunterschiede zusammenzufassen, erfolgte die Saldierung von Differenzen, die zu einer passiven Steuerabgrenzung führen, mit dem aktiven Steuerabgrenzungsposten. Der sich dabei ergebende positive Überhang wird in einem gesonderten Posten „aktive latente Steuern“ ausgewiesen.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht mit ihrem Erfüllungsbetrag.

Die Rückstellungen wurden unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet. Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

Für die Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsansprüche der aktiven und pensionierten Dienstnehmer sind Rückstellungen gebildet worden, die nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode sowie unter Verwendung der AVÖ 2018-P: Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung berechnet wurden. Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde aufgrund der im Budgetbegleitgesetz 2003 beschlossenen Änderungen betreffend der Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter individuell berechnet. Die aktuelle Regelung für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 für Männer und Frauen wurde berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Annahmen für die Ermittlung der Barwerte des Sozialkapitals	2021	2020
Rechnungszinsfuß	1,30 %	0,90 %
Jährliche Valorisierung für Pensionsrückstellung	2,20 %	2,20 %
Jährliche Valorisierungen (kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen) für andere Rückstellungen	2,00 %	2,10 %
Fluktuationsrate für Abfertigungsrückstellung	1,00 %	1,50 %
Fluktuationsrate für andere Rückstellungen	7,50 %	7,50 %
Individueller Karrieretrend	2,00 %	1,90 %

3 Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Allgemeines

3.1.1 Fristigkeitengliederung

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben, die nicht täglich fälligen Verpflichtungen, die Eventualverpflichtungen und die Derivate gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

TEUR	bis 3 Monate		mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		mehr als 5 Jahre	
	31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr
2021								
Forderungen und Guthaben Banken	49.741	96.798	67.075	5.197	6.033	0	50.215	3.144
Forderungen und Guthaben Kunden	1.170.532	795.891	1.284.486	1.026.449	2.918.086	2.843.291	4.310.231	4.075.209
Wertpapiere Nostro	117.033	130.150	354.984	291.273	1.331.421	1.441.486	867.387	895.067
Verbindlichkeiten Banken	17.356	22.385	4.928	4.102	2.773.223	2.512.142	5.013	11.757
Verbindlichkeiten Kunden	366.434	281.512	120.261	258.611	269.795	393.242	306.024	328.894
Verbriefte Verbindlichkeiten	41.426	54.604	377.874	260.815	2.077.291	1.905.432	2.585.246	2.395.990
Bürgschaften, Garantien, Haftungen	132.807	29.017	101.077	69.280	185.110	164.162	68.122	114.197
Derivate Marktwert Aktiva	1.594	2.911	6.219	3.796	54.665	77.779	122.174	202.311
Derivate Marktwert Passiva	2.047	2.037	6.564	5.270	79.893	73.142	142.281	185.219

* inkl. Umrechnungseffekte/Fremdwährungseffekte

3.1.2 Auf fremde Währung lautende Bilanzposten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Aktiva in fremder Währung	2.101.473	2.003.794
Passiva in fremder Währung	1.323.042	1.337.821

3.1.3 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagepiegel ersichtlich.

Anschaffungs- und Herstellkosten

TEUR	Stand zum 01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ Währungseffekte	Stand zum 31.12.2021
Wertpapiere Finanzanlagen	2.774.289	334.879	-442.577	0	2.666.591
Beteiligungen	11.651	62	0	0	11.713
Verbundene Unternehmen	159.950	2.477	0	0	162.427
Grundstücke	4.783	0	-18	0	4.765
Gebäude	27.302	192	0	137	27.631
Geschäftsausstattung	14.127	1.014	-1.604	11	13.548
Software	9.275	182	-6	25	9.476
Im Bau befindliche Anlagen	180	10	-40	-30	120
Geleistete Anzahlungen	0	132	0	0	132
Summe	3.001.557	338.948	-444.245	143	2.896.403

Kumulierte Abschreibung

TEUR	Stand zum 01.01.2021	Abschreibung	Zuschreibung und Währungseffekte	Abgänge	Stand zum 31.12.2021
Wertpapiere Finanzanlagen	-61.195	-13.008	33.361	373	-40.469
Beteiligungen	-1.560	-512	502	0	-1.570
Verbundene Unternehmen	-58.677	-294	4.108	0	-54.863
Grundstücke	-20	0	0	1	-19
Gebäude	-18.938	-904	-100	0	-19.942
Geschäftsausstattung	-9.393	-1.416	-5	1.554	-9.260
Software	-7.725	-865	-20	6	-8.604
Im Bau befindliche Anlagen	0	0	0	0	0
Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0
Summe	-157.508	-16.999	37.846	1.934	-134.727

Buchwerte des Anlagevermögens

TEUR	Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2020
Wertpapiere Finanzanlagen	2.626.122	2.713.094
Beteiligungen	10.143	10.091
Verbundene Unternehmen	107.564	101.273
Grundstücke	4.746	4.763
Gebäude	7.689	8.364
Geschäftsausstattung	4.288	4.734
Software	872	1.550
Im Bau befindliche Anlagen	120	180
Geleistete Anzahlungen	132	0
Summe	2.761.676	2.844.049

3.2 Forderungen

Die Fristigkeiten werden unter Punkt 3.1.1 dargestellt.

Forderungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

TEUR	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	3.162	3.150
davon nachrangig	0	0	3.144	3.150
Forderungen an Kunden	1.020.708	931.650	0	0
davon nachrangig	2.740	2.673	0	0
davon unverzinst	783.512	88.041	0	0

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" sind Darlehen in Höhe von TEUR 361.016 (Vorjahr TEUR 371.665) enthalten, die als Sicherstellung für hereingenommene Gelder an Banken abgetreten worden sind. Weiters sind im Aktivposten "Forderungen an Kunden" zum Diskont hereingenommene Wechsel in Höhe von TEUR 16.327 (Vorjahr TEUR 14.591) enthalten.

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" sind unverbriefte Forderungen enthalten, für die die Bank wie folgt besichert ist:

Forderungsart/ Beträge in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Kommunale Deckungsdarlehen	564.482	705.830
Deckungsdarlehen Pfandbriefe	6.018.701	5.668.018
Lombarddarlehen und -kredite	202.995	229.779
Darlehen und Kredite mit sonstigen Sicherheiten	30.084	76.477
Darlehen und Kredite mit Anboten	274.782	335.085
Darlehen und Kredite unbesichert	3.188.814	3.030.954
Darlehen und Kredite gesamt	10.279.858	10.046.143

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" ist Treuhandvermögen von TEUR 143.495 (Vorjahr TEUR 128.903) enthalten. Darüber hinaus halten wir aus Konsortialfinanzierungen treuhändig für andere Kreditinstitute Hypotheken mit einem Nominalwert von TEUR 136.860 (Vorjahr TEUR 95.175).

Risikovorsorge Forderungen an Kunden, Kreditinstitute und Wertpapiere

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt die Bank durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. Für die vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzernheitlichen Maßstäben Wertberichtigungen gebildet. Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der künftigen Kreditausfälle und Zinsnachlässe gebildet. Eine Einzelwertberichtigung ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Einzelwertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, von den Forderungen an Kunden, Kreditinstitute und Wertpapiere abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indossamentverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Finanzmarktaufsicht (FMA) und das Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) haben im September 2017 ein gemeinsames Positionspapier zu „Fragen der Folgebewertung bei Kreditinstituten“ herausgegeben. § 201 Abs. 2 Z 7 UGB verlangt eine Berücksichtigung von statistisch ermittelbaren Erfahrungswerten aus gleich gelagerten Sachverhalten. Nachdem die Hypo Vorarlberg seit dem 1. Jänner 2018 einen Konzernabschluss nach IFRS 9 erstellt und somit die erwarteten Kreditverluste nach IFRS ermittelt, verfügt sie über die geforderten „statistisch ermittelten Erfahrungswerte aus gleich gelagerten Sachverhalten“. Daher waren diese bei der Bewertung der erwarteten Kreditverluste auch nach UGB zu berücksichtigen. Bei der Schätzung der erwarteten Kreditausfälle findet eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Berechnung unter Berücksichtigung der besten verfügbaren Informationen und des Zeitwertes des Geldes statt.

Zum 31. Dezember 2021 beliefen sich die Wertberichtigungen auf TEUR 99.248 (Vorjahr TEUR 96.709):

TEUR	Wertberichtigung	
	31.12.2021	31.12.2020
Stufe 1	21.563	27.052
Stufe 2	19.224	21.674
Stufe 3	56.660	47.983
POCI	1.801	0
Stufe 3 und POCI		
davon signifikante Forderungen	55.654	44.861
davon nicht signifikante Forderungen	2.807	3.122
Gesamt	99.248	96.709

- Bei jenen Forderungen, bei denen noch keine wesentliche Verschlechterung des Ausfallsrisikos eingetreten ist (Stufe 1), wurde unternehmensrechtlich eine Portfoliowertberichtigung auf Basis des „12-month expected credit loss“ ermittelt.
- Bei jenen Forderungen, für die sich seit dem Zugang das Ausfallsrisiko signifikant erhöht hat (Stufe 2), wurde unternehmensrechtlich eine Portfoliowertberichtigung auf Basis des „lifetime expected credit loss“ gebildet.
- In die Stufe 3 fallen alle Geschäfte, die kein Lebendrating haben. Hier werden für signifikante Forderungen individuelle Wertberichtigungen gebildet und für nicht signifikante Forderungen wurde eine standardisierte Wertberichtigung ermittelt.
- Bei Forderungen, die bereits zum Zugangszeitpunkt objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufweisen, handelt es sich um Purchased or Originated Credit Impaired-Aktivpositionen (POCI).

COVID-19

COVID-19 beeinflusst die Höhe der erwarteten Risikovorsorgen signifikant. Die Krise beeinflusst die Bonität der Kunden und die Einschätzung über die makroökonomische Entwicklung. Die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen haben maßgeblichen Einfluss auf die Bonität der Kunden und den Verlauf der Krise.

Zur Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Bonität der Kunden wurde im Juni 2020 eine Ratingstrategie für 2020 verabschiedet, die auf der OeNB-Analyse „Betroffenheit der österreichischen Unternehmen durch die COVID-19 Pandemie nach Branchen“ aufsetzt. Dort werden die Branchen nach Betroffenheit in 3 Kategorien unterteilt. Die am stärksten betroffenen 15 Branchen (insbesondere Gastronomie und Hotellerie, Reiseveranstalter, Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen, Automobilhersteller und -zuliefer-Betriebe und Handel), 48 weniger stark betroffene Branchen und wenig betroffene Branchen. Auf Basis von Simulationen und Expertenschätzungen wurde festgelegt, den Einfluss von COVID-19 bei der Raterstellung mit einem Downgrade von zwei Notches für die am stärksten betroffenen Branchen und von einem Notch für die weniger stark betroffenen Branchen zu berücksichtigen.

Nachdem die Ausfälle im Jahr 2021 (unter anderem durch die Dauer der Krise und die Verlängerung der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen) nicht der Erwartung entsprachen und die Bilanzen der Unternehmen weniger als erwartet in Mitleidenschaft gezogen wurden, erfolgte im Juni 2021 eine Anpassung der Ratingstrategie. Für Bilanzen nach dem Stichtag 30. Juni 2020 wurden neue Vorgaben festgelegt. Es wurde angenommen, dass die eingereichten Bilanzen teilweise die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie zeigen, diese aber teilweise auch durch staatliche Fördermaßnahmen abgedeckt wurden. Doppeleffekte (schlechte Zahlen durch COVID-19 und zu hoher pauschaler Downgrade gem. bisheriger Ratingstrategie) auf das Kundenrating sollten vermieden werden.

Die Annahme, dass die einzelnen Branchen unterschiedlich stark betroffen sind, gilt weiterhin. Die Brancheneinteilung lehnt sich weiterhin an die oben erwähnte OeNB-Analyse an. Allerdings wurden gewisse Umgruppierungen vorgenommen, da sie unseren bisher gemachten Erfahrungen eher entsprechen.

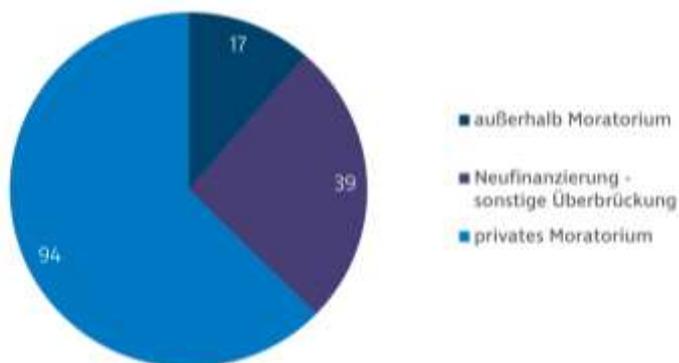
Weiterhin werden die Branchen in 3 Kategorien unterteilt, wobei nur noch bei der Raterstellung für Kunden in den stärksten betroffenen Branchen der COVID-19 Einfluss mit einem Notch zu berücksichtigen ist.

Von dieser Grundannahme gab es einige wenige Ausnahmen. Individuelle andere Beurteilungen sollen die Ausnahme sein und nur in besonders begründeten und zahlenmäßig belegten Fällen möglich sein.

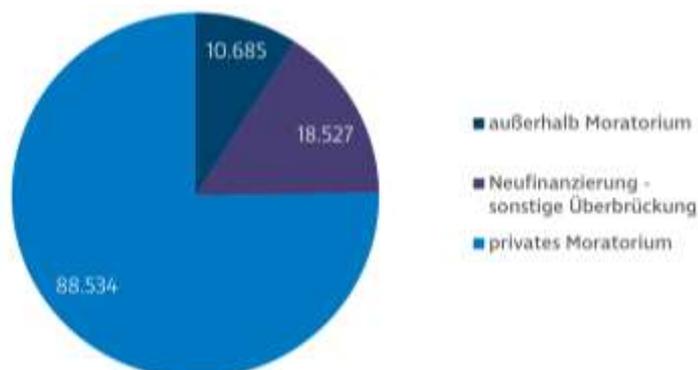
Im Privatkundenbereich erfolgt bei Verbrauchern keine individuelle Ratingaktion, sondern die Kunden werden weiterhin vierteljährlich im Verhaltensrating neu geratet, wobei hier die Erwartung besteht, dass man dadurch auch COVID-19-bedingte Verschlechterungen entsprechend berücksichtigt.

Per Ende 2021 wurden folgende Stundungsmaßnahmen oder Neufinanzierungen im Zusammenhang mit COVID-19 gewährt:

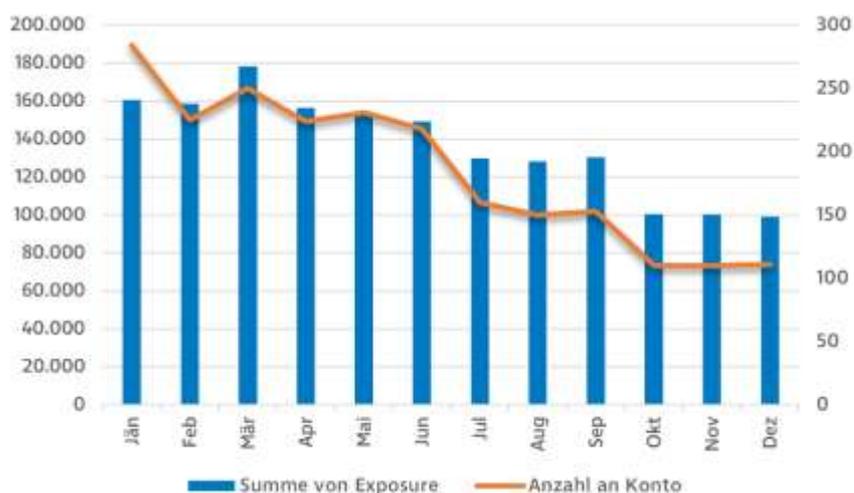
Anzahl Maßnahmen



Volumen Maßnahmen in TEUR

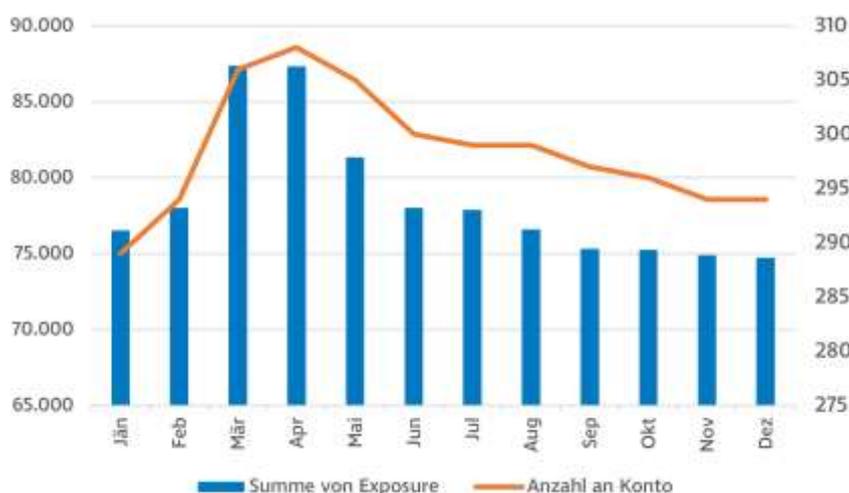


Stundungen im Zeitverlauf



Des Weiteren hat die Bank Finanzierungen von sogenannten COVID-19 Produkten vergeben. Das sind Produkte, die von der Republik, dem Land Vorarlberg oder der Arbeiterkammer Vorarlberg garantiert oder teilgarantiert werden. Das Volumen und die Anzahl an Finanzierungen von sogenannten COVID-19 Produkten hat sich im Laufe des Jahres wie folgt entwickelt:

Produkte im Zeitverlauf



Grundsätzlich gilt, dass jedes Ansuchen eines Kunden auf eine Stundung oder sonstige Zahlungserleichterung im Einzelfall zu prüfen ist. Schon seit Beginn der Pandemie wird daher in der Bank jedes Ansuchen auf Stundung im Rahmen eines Kreditantrages einzelfallgeprüft.

Im Zuge dieser Prüfung wird festgestellt, ob die betreffende Transaktion eine Erleichterung darstellt, die wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten des Kunden gewährt wird. Zutreffendenfalls wird diese Transaktion als Forbearance im Sinne von Artikel 47(b) CRR klassifiziert und im System entsprechend gekennzeichnet.

Stundungen im Rahmen des gesetzlichen Moratoriums wurden ebenso auf individueller Antragsbasis eingebracht. Dabei wurde auf die Forbearance Klassifikation verzichtet (Forbearance Schutz).

Unabhängig davon, ob die Stundungsmaßnahme von einem Moratorium erfasst war oder nicht, erfolgte immer eine Prüfung auf Vorliegen einer Unwahrscheinlichkeit der Zahlung (UTP-Prüfung) und gegebenenfalls eine Klassifizierung des Kunden als ausgefallen im Sinne von Artikel 178 Abs. 3 lit. d. CRR. Das gilt auch für alle neuen Ansuchen auf Neueinräumungen und Verlängerungen von Stundungsmaßnahmen.

Im Bereich Firmenkunden gilt der Grundsatz der Einzelfallprüfung im Falle von Verlängerungen oder Neueinräumungen von Stundungen unverändert. Zur Beurteilung, ob eine Neueinräumung oder Verlängerung einer Stundungsmaßnahme zu einer Forbearance Maßnahme führt, wurde im Bereich Firmenkunden folgende Leitlinie vorgegeben:

Es liegt keine Forbearance Maßnahme vor, wenn einer der folgenden Punkte zutrifft:

- der Kunde wäre trotz COVID-19 Krise grundsätzlich in der Lage, die Raten zu leisten, aber aufgrund einer gewünschten Liquiditätsreservenbildung bzw. -erhaltung wird eine Tilgungsaussetzung beantragt.
- Der Kunde hat zwar die finanziellen Mittel aktuell nicht, verfügt aber über ein grundsätzlich überlebensfähiges Geschäftsmodell, das aber durch Corona stark negativ beeinflusst wurde und wird. Dabei muss aus derzeitiger Sicht die Annahme berechtigt sein, dass das Unternehmen für den Zeitraum, bis die größten Einflüsse der Pandemie überstanden sind mit den beantragten Tilgungsaussetzungen und sonstigen staatlichen Hilfsmaßnahmen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit nicht insolvent wird und sich nach überstandener Pandemie rasch wieder erholen kann.

Im Bereich Privatkunden / Kleinunternehmen ist das gesetzliche Moratorium mit 31. Jänner 2021 abgelaufen. Ein allgemeiner Forbearance-Schutz entfällt damit für künftige Stundungsmaßnahmen. Die Beurteilung, ob eine Neueinräumung oder Verlängerung von Stundungsmaßnahmen zu einer Forbearance Maßnahme führt, wird daher im Rahmen eines Antrages nach den folgenden Maßgaben geprüft:

- Ausschlaggebend für die Beurteilung, ob eine Tilgungsfreistellung eine subjektive Erleichterung darstellt, ist die Frage nach der aktuellen und künftig zu erwartenden wirtschaftlichen Situation des Kunden, insbesondere seiner Fähigkeit, bestehenden Kreditverpflichtungen, unter Berücksichtigung der temporären Stundungsmaßnahmen, nachhaltig zu erfüllen. Hierbei wird in der Regel bei unselbstständig Erwerbstätigen Augenmerk auf die aktuelle Erwerbstätigkeit (uneingeschränkt aufrecht, Kurz-arbeit, bereits eingetretene Arbeitslosigkeit) sowie auf die Perspektiven für die Erwerbstätigkeit des Kreditnehmers auf dem Arbeitsmarkt (Branche, Qualifikation, Mobilität) abzustellen sein.

Grundsätzlich gilt für alle Kunden, ungeachtet dessen, ob der Kunde unter das gesetzliche Moratorium fällt oder nicht, die uneingeschränkte Anwendung aller in der Bank installierten Frühwarn- und Überwachungsinstrumente (Rückstandsüberwachung durch Frühwarn-, Event- und Recoverysystem, kurz FER, Überziehungslisten, Mahnstandslisten, Verhaltensrating).

Nachhaltigkeitsrisiken in der COVID-19 Pandemie

Im EBA Report wird darauf hingewiesen, dass die Pandemie ein Beispiel für das Zusammenspiel von Umwelt- und sozialen Faktoren darstellt. Die mittelfristigen Auswirkungen sind schwer einzuschätzen. Durch die reduzierte ökonomische Aktivität und den damit verbundenen Rückgang des Güter- und Personenverkehrs hat sich der CO₂-Ausstoß verringert. Gleichzeitig gingen die Umsätze von Unternehmen stark zurück. Die Eindämmungsmaßnahmen zeigen soziale Auswirkungen, die sich etwa nach Einkommen oder Staaten unterscheiden. Kurzfristig war ein Anstieg der Arbeitslosenzahlen zu beobachten. Die Belegschaft der Bank war (wie in vielen anderen Betrieben) stark betroffen von den ergriffenen Eindämmungsmaßnahmen (Distance Working, Teamsplitting).

Die Krise wirkte und wirkt über verschiedenste Transmissionskanäle auf die Bank ein:

- Es musste davon ausgegangen werden, dass die verringerte ökonomische Tätigkeit zu einer Verschlechterung der Bonität bei vielen Kunden und zu einer Erhöhung der Ausfälle führt. Dieses Risiko wurde durch die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen stark mitigiert.
- Die Unsicherheit an den Geld- und Kapitalmärkten war zu Beginn der Krise spürbar und erschwerte die Aufnahme von Kapital. Da die geplante Aufnahme von Kapital zu Beginn der Krise nicht möglich war, kam es zu einem Absinken der LCR. Das Risiko wurde durch das Eingreifen der EZB stark verringert.
- Durch den sehr starken Rückgang in makroökonomischen Kennzahlen bestand das Risiko, dass in der Krise sehr hohe Risikovorsorgen unter IFRS 9 zu bilden gewesen wären. Die Modelle zur Messung von erwarteten Verlusten sind in der Regel abhängig von diesen Kennzahlen. Durch die so verursachte Prozyklizität bestand die Gefahr, dass Banken in der Krise ihrer Funktion als Kapitalgeber nicht mehr nachkommen können. Das Risiko wurde durch das Eingreifen von Aufsicht und Standardsetter mitigiert.
- Die Organisation von Distance Working stellte die Bank vor Herausforderungen. Durch verringerte und veränderte Kommunikation zwischen den Mitarbeitern bestand ein erhöhtes Risiko von Missverständnissen und Fehlern.

Die Bank hat auf die Krise mit den zur Verfügung stehenden Risikomanagement-Werkzeugen reagiert:

- Das zentrale Gremium zur Steuerung in der Krise war und ist der Krisenstab. Die Governance des Krisenstabs stellte zeitnahe Reaktion, klare Kommunikation und einen einheitlichen Wissensstand in der Bank sicher.
- Die erwartete Bonitätsverschlechterung im Portfolio wurde durch eine Ratingstrategie mit pauschalieren Abschlägen pro Branche umgesetzt (siehe oben). Auf diese Weise wurde die konsistente Abbildung der Auswirkungen in allen nachgelagerten Systemen sichergestellt. Die Risikostrategie wird bei Bedarf an die sich ändernden Erwartungen angepasst.
- Die geänderten Ratings in Verbindung mit den schlechteren makroökonomischen Kennzahlen führten durch die IFRS-Modelle zu erhöhten Risikovorsorgen bei nicht ausgefallenen Engagements. Es war ein Gleichgewicht zwischen den Ergebnissen der Modelle und den Erwartungen der Bank zu finden. Die frühzeitige Bildung der Risikovorsorgen soll die Prozyklizität in der Krise verringern.
- Durch die Teilnahme an den mittelfristigen Refinanzierungsoperationen der EZB konnte nach Ausbruch der Krise ein sehr komfortables Liquiditätspolster aufgebaut werden.

Sensitivitätsanalyse

Im Folgenden wird dargestellt, wie sich das Volumen und die erwartete Risikovorsorge in den Stages 1 und 2 bei Anwendung von unterschiedlichen PD-Kurven verändern würden. Zur Anwendung kommen dabei drei Szenarien:

- Hauptszenario
- Negativszenario
- Positivszenario

Volumen in TEUR	Hauptszenario	Negativszenario	Positivszenario
Stage 1	20.244	-194.473	70.496
Stage 2	194.473	194.473	-70.496

Risikovorsorge in TEUR	Hauptszenario	Negativszenario	Positivszenario
Stage 1	-34	1.486	-902
Stage 2	-247	2.837	-1.076

Das Volumen in Stage 2 würde im Negativszenario um TEUR 194.473 ansteigen. Die Risikovorsorge für Stage 1 und 2 würde in Summe um TEUR 4.323 ansteigen. Im Positivszenario würde das Volumen in Stage 2 um TEUR 70.496 und die Risikovorsorgen für Stage 1 und 2 um TEUR 1.978 sinken.

3.3 Wertpapiere

Wertpapiere samt anteiligen Zinsen im Eigenstand

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Wertpapiere inklusive anteiligen Zinsen im Eigenstand	2.672.639	2.772.620
davon dem Finanzanlagevermögen gewidmet	2.645.036	2.733.657

Als Finanzanlagevermögen wurde der nicht für die Liquiditätssteuerung benötigte Teil der festverzinslichen Wertpapiere und ausgewählte Anteile an Investmentfonds und Aktien definiert.

Das Institut führt ein Wertpapierhandelsbuch innerhalb der Grenzen des Art. 94 CRR („Ausnahme Handelsbuchtätigkeiten von geringem Umfang“). In diesem Handelsbuch sind zum Stichtag 31. Dezember 2021 Wertpapiere mit einem Bilanzwert von TEUR 160 (Vorjahr TEUR 136) enthalten.

Darstellung der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens

TEUR	31.12.2021		31.12.2020	
	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Anlagevermögen	Umlaufvermögen
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	496.430	0	495.333	0
Forderungen an Kreditinstitute	72.142	14.094	65.082	13.484
Forderungen an Kunden	90.480	0	91.311	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.984.440	13.240	2.078.980	13.786
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.544	269	2.951	10.262
Summe	2.645.036	27.603	2.733.657	37.532

In den Aktivposten „Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind“ und „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sind Wertpapiere enthalten, die für folgende Zwecke als Sicherstellung gewidmet sind:

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Sicherstellung für Refinanzierungen bei der Europäischen Zentralbank	1.551.673	1.377.952
Deckungsstock für Kommunalbriefe	102.055	91.734
Sichernde Überdeckung für Pfand- und Kommunalbriefe	115.390	106.805
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	29.919	29.813
Pensionsrückstellung	2.000	2.000
Echte Pensionsgeschäfte, Repos	474.753	571.535
Kauttionen, Collaterals, Margins	10.534	10.534
Gesamtbetrag	2.286.324	2.190.373

Der Deckungsstock für Pfandbriefe enthält Kreditforderungen der Zweigniederlassung St. Gallen in Höhe von TEUR 430.252 (Vorjahr TEUR 0). Um die gleichwertige rechtliche und wirtschaftliche Stellung der Pfandbriefgläubiger in Bezug auf diese Deckungswerte zu gewährleisten, wurden die Kreditforderungen einschließlich ihrer hypothekarischen Besicherung auf die HVS Sicherheitenverwaltung GmbH mit Sitz in der Schweiz als Sicherheitstreuhänderin der Pfandbriefgläubiger im Weg einer Sicherungsübereignung übertragen.

Die zum börsenhandel zugelassenen Wertpapiere und Beteiligungen sind in der folgenden Tabelle ersichtlich:

TEUR	31.12.2021		31.12.2020	
	Börsennotiert	Nicht börsennotiert	Börsennotiert	Nicht börsennotiert
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	483.157	13.273	491.309	4.023
Forderungen an Kreditinstitute	4.001	82.235	0	78.566
Forderungen an Kunden	0	90.480	0	91.311
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.995.577	2.103	2.090.981	2.112
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	1.813	0	13.213
Beteiligungen	0	9.783	0	10.091
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	107.354	0	101.273
Summe	2.482.735	307.041	2.582.290	300.589

In diesem Posten sind keine verbrieften oder unbrieften Schuldverschreibungen/Wertpapiere an verbundenen Unternehmen oder an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 15 (Vorjahr TEUR 3). Das Bewertungsergebnis für Investmentfonds, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, das über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht wurde, beträgt im Berichtsjahr TEUR 2 (Vorjahr TEUR 7).

Im Wertpapierbereich errechnen sich stille Reserven zwischen Bilanzkurswert und Tageskurswert von TEUR 77.960 (Vorjahr TEUR 155.140).

Fix und variabel verzinsten Wertpapiere

TEUR	31.12.2021		31.12.2020	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Fix	2.298.064	2.345.957	2.315.939	2.451.671
Variabel	374.575	384.602	397.156	408.724

Abschreibungen und Zuschreibungen der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens

TEUR	2021		2020	
	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Anlagevermögen	Umlaufvermögen
Abschreibungen	254	89	1.278	1
Zuschreibungen	263	51	756	35

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren fortgeschriebenen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird gemäß § 56 Abs. 2 BWG mittels der Effektivzinsmethode zeitanteilig abgeschrieben.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Rückzahlungsbetrag und den fortgeschriebenen Anschaffungskosten von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird gemäß § 56 Abs. 3 BWG mittels der Effektivzinsmethode zeitanteilig zugeschrieben.

Weitere Informationen zu Wertpapieren

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Nachrangige Wertpapiere im Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	82.896	67.964
Unterschiedsbetrag aus Agien	50.820	65.280
davon Neugeschäft	15.326	8.053
Unterschiedsbetrag aus Disagien	16.781	10.829
davon Neugeschäft	471	1.079
Abschreibungen gemäß § 56 Abs. 2 BWG	10.501	11.011
Zuschreibungen gemäß § 56 Abs. 3 BWG	1.552	3.215

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren fortgeschriebenen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, wird gemäß § 56 Abs. 2 BWG mittels Effektivzinsmethode zeitanteilig abgeschrieben.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren fortgeschriebenen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, wird gemäß § 56. Abs. 3 BWG mittels Effektivzinsmethode zeitanteilig zugeschrieben.

Im Jahr 2022 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Betrag von TEUR 467.618 (Vorjahr TEUR 417.636) sowie begebene Schuldverschreibungen mit einem Betrag von TEUR 518.244 (Vorjahr TEUR 313.418) zur Rückzahlung fällig.

Die Anleihegläubiger der HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA), der Abbaueinheit der früheren Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, stimmten vor drei Jahren mit großer Mehrheit zu, ihre Papiere unter Verzicht auf einen Teil ihrer Forderungen an das Land Kärnten abzutreten. Die Hypo Vorarlberg hat im Zuge der Annahme des Umtauschangebotes des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds eine „Besserungszusage“ erworben, die sich im sogenannten „Bedingten Zusätzlichen Kaufpreis“ wiederfindet. Die verkaufenden Investoren bekommen eine Nachzahlung, sollte der Verwertungserlös aus der HETA über dem erwarteten Recovery-Wert (zzgl. Prämie) des jeweiligen Instruments liegen. Die Ausgleichszahlung wird in der Berechnung der Besserungszusage nicht berücksichtigt. Der Wert des Besserungsanspruchs beträgt zum Stichtag 7,22 %. Ein Ansatz im UGB/BWG ist aufgrund der bestehenden Risiken und Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Recovery und dem Auszahlungszeitpunkt nicht zulässig.

3.4 Beteiligungen und verbundene Unternehmen

Die Bank war zum Jahresende an folgenden Unternehmen mit 20 % und mehr beteiligt:

TEUR	Buchwert		Kapitalanteil der Bank		Eigenkapital gemäß § 224 UGB		Ergebnis 1)		Letzter Jahresabschluss vom
	31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr	laufend	Vorjahr	laufend	Vorjahr	
"Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Dornbirn	10.110	10.110	100%	100%	23.021	22.910	111	3.064	31.12.2021
Hypo Vorarlberg Holding (italien) GmbH, Bozen, Italien	57.606	56.926	100%	100%	57.606	56.988	618	-846	31.12.2021
Hypo Immobilien & Leasing GmbH, Dornbirn	163	163	100%	100%	7.385	6.739	646	752	31.12.2021
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG, Dornbirn	5.210	2.300	100%	100%	5.271	3.711	1.559	-275	31.12.2021
HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	11.518	9.040	100%	79,20%	11.688	10.226	1.462	29.555	30.09.2021
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien	1.033	1.033	37,50%	37,50%	5.216	5.018	1.048	1.097	31.12.2021
Wirtschafts-Standort Vorarlberg Betriebsansiedlungs GmbH, Dornbirn	12	12	33,30%	33,30%	37	37	-1.224	-1.400	31.12.2021
Hypo Vorarlberg Leasing AG, Bozen, Italien	17.295	16.778	25%	25%	69.180	67.270	1.911	1.848	31.12.2021
Hypo Vorarlberg Immo Italia GmbH, Bozen, Italien	5.661	5.956	25%	25%	22.646	23.792	-1.147	-2.662	31.12.2021

1) Ergebnis = Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag gemäß § 231 Abs. 2 Z 21 UGB (Ergebnis des letzten Geschäftsjahrs für das ein Jahresabschluss vorliegt)

Zu verbundenen Unternehmen wurden lediglich bankübliche Beziehungen zu marktüblichen Konditionen unterhalten.

Zum Jahresresultimo bestand mit der Hypo Immobilien & Leasing GmbH eine umsatzsteuerliche Organschaft.

3.5 Sachanlagen

Der Grundwert (Buchwert) der bebauten Grundstücke beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 4.712 (Vorjahr TEUR 4.725).

3.6 Sonstige Vermögensgegenstände

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Abgrenzungen von derivativen Finanzgeschäften	24.639	27.288
Verrechnungsdebitoren	13.324	12.473
Forderungen Finanzamt	16.125	14.513
Ergebnisabgrenzungen	10.421	7.516
Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	8.544	9.126

Die Ergebnisabgrenzungen werden zum überwiegenden Teil erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam.

Derivative Finanzgeschäfte

Die Anschaffungskosten von derivativen Finanzinstrumenten werden aktiviert bzw. passiviert und über die Gewinn- und Verlustrechnung gemäß Laufzeit verteilt aufgelöst.

Beträge in TEUR 2021	Art	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
		31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr
Devisentermingeschäfte	Ankäufe	518.374	489.783	3.983	4.085	4.751	3.693
	Verkäufe	519.304	489.381	0	0	0	0
Währungsswaps	Ankäufe	77.005	45.928	115	111	231	298
	Verkäufe	77.331	46.041	0	0	0	0
Zinsswaps	Ankäufe	9.540.814	9.052.955	175.819	274.528	160.268	213.588
	Verkäufe	9.540.814	9.052.955	0	0	0	0
Cross-Currency-Swaps	Ankäufe	728.693	780.454	989	6.835	65.127	47.218
	Verkäufe	762.893	786.958	0	0	0	0
Währungsoptionen	Ankäufe	17.110	15.577	34	193	34	196
	Verkäufe	17.110	15.577	0	0	0	0
Zinsoptionen	Ankäufe	110.005	88.710	3.712	1.045	374	675
	Verkäufe	68.822	46.613	0	0	0	0

Die gemäß AFRAC-Stellungnahme 15 vom September 2017 berechneten Werte betragen:

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Drohverlustrückstellung inklusive Stand Alone Derivate	4.942	8.624
Beizulegender Zeitwert in Sicherungsbeziehungen		
mit positivem Marktwert	181.412	286.628
mit negativem Marktwert	230.889	265.932
Davon aufgrund einer effektiven Sicherungsbeziehung im Rahmen der Drohverlustrückstellung nicht berücksichtigt	221.536	257.839
Gewinn aus der vorzeitigen Beendigung von effektiven Sicherungsbeziehungen	328	374

Für die derivativen Finanzinstrumente wurden als Sicherstellung Collateral-Zahlungen in Höhe von TEUR 163.451 (Vorjahr TEUR 154.239) an die jeweiligen Geschäftspartner geleistet. Diese Collateral-Forderungen sind im Posten Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 140.534 (Vorjahr TEUR 125.394) sowie im Posten Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 22.917 (Vorjahr TEUR 28.845) enthalten.

3.7 Latente Steuern

Aus der Anwendung von § 198 Abs. 10 UGB ergeben sich zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern von TEUR 14.690 (Vorjahr TEUR 15.662). Der Berechnung der aktiven latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 25 % für Österreich und 14,5 % für die Schweiz zu Grunde gelegt. Die Differenzen aus dem Unterschied der steuerlichen und handelsrechtlichen Bemessungsgrundlage resultieren aus Personalarückstellungen, Wertberechtigungen, nicht absetzbaren sonstigen Rückstellungen und Beteiligungsabschreibungen. Die Bemessungsgrundlage hat sich von TEUR 63.342 per 31. Dezember 2020 auf TEUR 59.489 zum Bilanzstichtag verringert.

3.8 Verbindlichkeiten

Fristigkeiten siehe Punkt 3.1 oben.

Treuhandverbindlichkeiten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143.639	113.650
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24.284	15.254

Im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind Mündelgelder von TEUR 25.700 (Vorjahr TEUR 25.350) enthalten. Für diese Mündelgelder haftet das Land Vorarlberg noch mit TEUR 190 (Vorjahr TEUR 192) und es wird zusätzlich gemäß § 230a ABGB ein Deckungsstock von TEUR 29.681 (Vorjahr TEUR 29.267) in Wertpapieren gehalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Passivposten "Verbriefte Verbindlichkeiten" und "Sonstige Verbindlichkeiten".

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Zero-Bonds	62.631	75.876
Rückzahlungsbeträge der Zero-Bonds	91.946	117.558
Abgrenzungen von derivativen Finanzinstrumenten	15.381	15.868
Verrechnungskreditoren	18.900	15.569
Ergebnisabgrenzungen	38.203	8.971
Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	431	4.201

Die Ergebnisabgrenzungen werden zum überwiegenden Teil erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

TEUR	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (unverbrieft)	0	0	1.921	7.124
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (unverbrieft)	24.784	27.952	451	520

Hypothekendarlehenbankgeschäfte gemäß Pfandbriefgesetz

TEUR	Verbrieftes Verbindlichkeiten		Deckungsdarlehen/ Deckungskredite		Deckungsfähige Wertpapiere	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Pfandbriefe	3.788.981	3.258.701	4.216.965	3.546.980	0	0
Kommunalbriefe	381.094	484.330	43.503	554.722	102.217	91.734
Gesamtsumme	4.170.075	3.743.031	4.260.468	4.101.703	102.217	91.734

TEUR	Sichernde Überdeckung		+/- Über-/ Ersatzdeckung	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Pfandbriefe	87.843	82.185	515.827	370.465
Kommunalbriefe	23.854	23.224	178.480	185.350
Gesamtsumme	111.697	105.409	694.307	555.815

TLTRO III

In dem Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ein Volumen in Höhe von TEUR 2.800.000 (Vorjahr: TEUR 2.500.000) enthalten, welches ein Finanzierungsgeschäft aus dem TLTRO-III-Programm der Europäischen Zentralbank (EZB) ist.

Im Jahr 2020 wurde die erste Tranche am TLTRO-III-Programm gezogen. Diese erste Tranche läuft vom 24. Juni 2020 bis zum 28. Juni 2023. Die Zinssätze für dieses Finanzierungsgeschäft sind variabel, hängen einerseits von dem Erreichen eines Kreditwachstums innerhalb von vorgegebenen Fristen sowie andererseits von Anpassungen der Europäischen Zentralbank ab. Die Kondition dieser Finanzierung sieht für die erste Zinsperiode vom 24. Juni 2020 bis zum 23. Juni 2021 einen Zinssatz vor, der sich aus dem Hauptrefinanzierungszinssatz der EZB ergibt und einen Abschlag von 50 Basispunkten umfasst. Der Hauptrefinanzierungssatz beträgt seit dem Jahr 2016 0 %, sodass der Zinssatz für die erste Zinsperiode -0,50 % beträgt. Sofern für die Referenzperiode vom 1. März 2020 bis zum 31. März 2021 ein erforderliches Kreditwachstum erreicht wird, kann zu diesem Zinssatz noch der Zinssatz für die Einlagenfazilität der EZB zum Zinssatz hinzukommen. Der Zinssatz für die Einlagenfazilität beträgt derzeit -0,50 %. Bei Erreichen des erforderlichen Kreditwachstums ergibt sich somit nachträglich ein Zinssatz in Höhe von -1,0 % für die erste Zinsperiode. Für die zweite Zinsperiode vom 24. Juni 2021 bis zum 23. Juni 2022 hängt der Zinssatz vom Nettokreditwachstum einer weiteren Referenzperiode ab. Diese zusätzliche Referenzperiode beginnt ab dem 1. Oktober 2020 und endet am 31. Dezember 2021. Wird auch hier das erforderliche Nettokreditwachstum erzielt, ergibt sich für die zweite Zinsperiode ein Zinssatz von -1,0 %.

Im Jahr 2021 wurde noch eine zweite Tranche in Höhe von TEUR 300.000 gezogen. Diese zweite Tranche läuft vom 24. März 2021 bis zum 28. März 2024. Die Zinssätze für dieses Finanzierungsgeschäft sind variabel, hängen einerseits von dem Erreichen eines Kreditwachstums innerhalb von vorgegebenen Fristen sowie andererseits von Anpassungen der Europäischen Zentralbank ab. Die Kondition dieser Finanzierung sieht für die erste Zinsperiode vom 24. März 2020 bis zum 23. Juni 2021 einen Zinssatz vor, der sich aus dem Hauptrefinanzierungszinssatz der EZB ergibt und einen Abschlag von 50 Basispunkten umfasst. Der Hauptrefinanzierungssatz beträgt seit dem Jahr 2016 0 %, sodass der Zinssatz für die erste Zinsperiode -0,50 % beträgt. Sofern für die Referenzperiode vom 1. März 2020 bis zum 31. März 2021 ein erforderliches Kreditwachstum erreicht wird, kann zu diesem Zinssatz noch der Zinssatz für die Einlagenfazilität der EZB zum Zinssatz hinzukommen. Der Zinssatz für die Einlagenfazilität beträgt derzeit -0,50 %. Bei Erreichen des erforderlichen Kreditwachstums ergibt sich somit nachträglich ein Zinssatz in Höhe von -1,0 % für die erste Zinsperiode. Für die zweite Zinsperiode vom 24. Juni 2021 bis zum 23. Juni 2022 hängt der Zinssatz vom Nettokreditwachstum einer weiteren Referenzperiode ab. Diese zusätzliche Referenzperiode beginnt ab dem 1. Oktober 2020 und endet am 31. Dezember 2021. Wird auch hier das erforderliche Nettokreditwachstum erzielt, ergibt sich für die zweite Zinsperiode ein Zinssatz von -1,0 %.

Die Bank hat für beide Tranchen das erforderliche Nettokreditwachstum erreicht. Der (negative) Zinsaufwand aus dem TLTRO-III-Programm wurde im Posten Zinserträge und ähnliche Erträge in Höhe von TEUR 34.294 (Vorjahr: TEUR 6.597) erfasst.

3.9 Rückstellungen

Zum Ende des Geschäftsjahres hatten 10 Pensionisten und Hinterbliebene (Vorjahr 11) Anspruch auf eine Bankpension. 26 Mitarbeiter (Vorjahr 24) der Filiale St. Gallen haben einen Anspruch auf eine leistungsorientierte Pension, daher werden Beiträge an die BVG-Sammelstiftung Swiss Life AG entrichtet. Die Berechnung des Rückstellungsbedarfs ergab gesamt einen Wert von TEUR 5.436 (Vorjahr TEUR 6.537). Zum Ende des Geschäftsjahres hatten 180 aktive Dienstnehmer (Vorjahr 194) Anspruch auf eine Abfertigung. Die Berechnung des Rückstellungsbedarfes ergab einen Wert von TEUR 15.597 (Vorjahr TEUR 16.979).

Im Passivposten "Rückstellungen sonstige" sind Rückstellungen für drohende Verluste aus Derivaten TEUR 4.942 (Vorjahr TEUR 8.624), für Rechtsrisiken, Kreditrisiken und Haftungen von TEUR 44.439 (Vorjahr TEUR 31.116) und für Jubiläumsgelder, nicht verbrauchten Urlaub und sonstige Personalkosten von TEUR 8.361 (Vorjahr TEUR 8.721) enthalten.

3.10 Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

In der Position Ergänzungskapital sind 5 Anleihen (Vorjahr 5) mit einem Bilanzwert von TEUR 319.796 (Vorjahr TEUR 315.575) zuzüglich einer Zinsabgrenzung von TEUR 1.111 (Vorjahr TEUR 1.057) enthalten. Die durchschnittliche Verzinsung der Anleihen am Jahresende beträgt 3,31 % und die durchschnittliche Restlaufzeit beläuft sich auf 4,89 Jahre.

Nachstehende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrages der oben summiert dargestellten nachrangigen Verbindlichkeiten:

ISIN	Währung	Emissionsvolumen in TEUR bzw TCHF	Verzinsung	Nominalzins	Laufzeit	Weiterführende Angaben
AT0000AOXB21	EUR	100.000	fix	5,000%	2012 - 2022	1)
AT0000A1GTF4	EUR	50.000	fix	4,500%	2015 - 2025	1)
AT0000A1YQ55	EUR	50.000	fix	3,125%	2017 - 2027	2)
CHO461238948	CHF	100.000	fix	1,625%	2019 - 2029	2)

1) Keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit den Nennwert getilgt

2) Keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit Kurs 100 getilgt

Die Bank hatte zum Bilanzstichtag Ergänzungskapital inklusive Zinsen von TEUR 77 (Vorjahr TEUR 919) im Eigenbestand.

3.11 Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Ausgabedatum	ISIN	Währung	Emissionsvolumen in TEUR	Verzinsung	Laufzeit
27.06.2016	AT0000A1LKA4	EUR	10.000	1)	endlos
28.05.2018	AT0000A20DC3	EUR	40.000	2)	endlos

1) 5,87 % p.a. für die ersten 10 Jahre und danach 6-Monats-Euribor zuzüglich 5,30 % p.a. (jährliche Zahlung)

2) 6,125 % p.a. für die ersten 12 Jahre und einen Monat und danach 6-Monats-Euribor zuzüglich 5,00 % p.a. (halbjährliche Zahlung)

Die Anleihe AT0000A1LKA4 ist seitens der Emittentin nach 10 Jahren kündbar, danach jährlich. Die Anleihe AT0000A20DC3 ist nach Wahl der Emittentin erstmals nach 12 Jahren und einem Monat rückzahlbar, danach jährlich.

Die Zinsabgrenzung zum Stichtag beträgt für beide Anleihen TEUR 321 (Vorjahr TEUR 321). Die Anleihen sind unbesichert, nachrangig und haben eine unbegrenzte Laufzeit.

3.12 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital und die Eigentums- und Stimmrechtsverhältnisse der Bank setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen (gegenüber dem Vorjahr keine Änderung):

Eigentümer/Aktionäre	Art	Stückanzahl 2021	Nominalwert 2021	Anteile gesamt 2021	Stimmrecht 2021
Vorarlberger Landesbank-Holding	Namensstückaktien	243.485	124.651	76,8732%	76,8732%
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH*	Namensstückaktien	73.251	37.501	23,1268%	23,1268%
- Landesbank Baden-Württemberg				15,4179%	
- Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank				7,7089%	
Grundkapital		316.736	162.152	100,0000%	100,0000%

*) 66,6667 % Landesbank Baden-Württemberg und 33,3333 % Landeskreditbank Baden-Württemberg - Förderbank, Karlsruhe

Die Bank und die Tochtergesellschaften hatten zum Bilanzstichtag keine eigenen Aktien im Eigenbestand.

3.13 Kernkapital und ergänzende Eigenmittel gemäß CRR

Die Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen:

Hartes Kernkapital (CET1)

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	206.826	206.826
Einbehaltene Gewinne	871.145	807.824
Sonstige Rücklagen	134.924	134.924
Immaterielle Vermögenswerte	-1.004	-1.550
Verbriefungspositionen	-7.432	-6.838
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	9.993	11.773
Hartes Kernkapital (CET1)	1.214.452	1.152.959

Zusätzliches Kernkapital (AT1)

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	50.000	50.000
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	50.000	50.000

Ergänzungskapital (T2)

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente	225.954	249.969
Ergänzungskapital (T2)	225.954	249.969

Eigenmittelanforderungen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Risikogewichtete Forderungsbeträge	7.773.943	7.993.902
Risikopositionsbetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken	0	1.196
Gesamtforderungsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	586	496
Gesamtbetrag der Risikopositionen für operationelle Risiken	364.882	356.966
Gesamtbetrag der Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung	27.127	25.243
Gesamtrisikobetrag gemäß CRR	8.166.538	8.377.803

Eigenmittel und Eigenmittelquoten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Hartes Kernkapital (CET1)	1.214.452	1.152.959
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	50.000	50.000
Kernkapital (T1)	1.264.452	1.202.959
Ergänzungskapital (T2)	225.954	249.969
Eigenmittel	1.490.406	1.452.928
Quote des harten Kernkapitals (CET1)	14,87 %	13,76 %
Quote des Kernkapitals (T1)	15,48 %	14,36 %
Quote der Gesamteigenmittel	18,25 %	17,34 %

3.14 Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe gemäß CRR

Die konsolidierten Eigenmittel und Eigenmittelquoten berechnen sich wie folgt:

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Hartes Kernkapital (CET1)	1.301.835	1.239.951
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	50.002	50.003
Kernkapital (T1)	1.351.837	1.289.954
Ergänzungskapital (T2)	225.957	249.973
Eigenmittel	1.577.794	1.539.927
Quote des harten Kernkapitals (CET1)	15,39 %	14,34 %
Quote des Kernkapitals (T1)	15,98 %	14,92 %
Quote der Gesamteigenmittel	18,65 %	17,81 %

3.15 Eventualverpflichtungen

In den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten sind:

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Bürgschaften und Garantien	461.590	439.566
Akkreditive	37.836	20.661
Noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen	2.458.955	2.442.535

Über die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten hinaus besteht noch folgende weitere Eventualverpflichtung:

Verpflichtung aus der gemäß § 8 ESAEG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft "Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H (ESA).":

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Hypo Vorarlberg als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG an. Jede Sicherungseinrichtung hat einen Einlagensicherungsfonds bestehend aus verfügbaren Finanzmitteln in der Höhe von zumindest 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute (Zielausstattung) einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung). Für die Hypo Vorarlberg errechnete sich ein Beitragsanteil von TEUR 4.682 (Vorjahr TEUR 2.852). Darüber hinaus hat die ESA gem. § 22 (1) ESAEG ihren Mitgliedsinstituten pro Kalenderjahr Sonderbeiträge in der Höhe von maximal 0,5 % der Summe der gedeckten Einlagen ihrer Mitgliedsinstitute vorzuschreiben und zeitgerecht einzuheben, falls die verfügbaren Finanzmittel einer Sicherungseinrichtung nicht ausreichen, um die Einleger im Sicherungsfall zu entschädigen oder Verpflichtungen aus Kreditoperationen zu bedienen.

3.16 Niederlassung St. Gallen (CH)

Die Niederlassung in St. Gallen tritt als Universalbank auf. Sie ist schwerpunktmäßig in den Bereichen Kreditgeschäft, Vermögensverwaltung und Anlageberatung tätig. Das Tätigkeitsgebiet umfasst das Gebiet der deutschsprachigen Schweiz (Ostschweiz). Die Anzahl der Mitarbeiter zum Jahresende auf Vollzeitbasis beträgt 19,2 (Vorjahr 18,8) Mitarbeiter/-innen.

TEUR	2021	2020
Zinsertrag	10.135	9.851
Betriebsserträge	1.468	855
Jahresergebnis vor Steuern	7.226	2.912
Jahresergebnis nach Steuern	6.216	2.488

Die Beträge stellen Bruttobeträge dar (Konsolidierungsbuchungen mit der Hypo Vorarlberg Bank sind nicht enthalten).

3.17 Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG beträgt 0,44 % (Vorjahr 0,25 %).

4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsabgrenzungen bei Derivaten werden über die GuV-Position Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen gebucht. Für das Ergänzungskapital wurde im Berichtsjahr TEUR 10.509 (Vorjahr TEUR 10.782) an Zinsen aufgewendet.

In den Provisionserträgen sind TEUR 16.410 (Vorjahr TEUR 11.378) Erträge für Verwaltungsleistungen der Bank gegenüber Dritten enthalten. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus vermieteten Liegenschaften von TEUR 488 (Vorjahr TEUR 496) und Veräußerungsgewinne aus Sachanlagen von TEUR 38 (Vorjahr TEUR 214).

Beihilfen aus dem EU-Beihilfeverfahren wurden nicht bezogen.

Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen

TEUR	2021	2020
Abfertigungszahlungen	1.036	714
Zuweisung Abfertigungsrückstellung	-1.381	654
Beiträge an die betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	452	413

Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2021	2020
Aufwendungen für vermietete Liegenschaften	555	501
Beitrag für Abwicklungsfonds und Einlagensicherung	12.364	9.101
Miet- und Leasingverpflichtungen	4.415	4.135
Realisierte Rücknahmegewinne/-verluste	-104	2.872

Die Miet- und Leasingverpflichtungen werden für die Geschäftsjahre 2021 bis 2025 voraussichtlich TEUR 23.440 (Vorjahr TEUR 21.308) betragen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

TEUR	2021	2020
Verrechnete Steuerumlage aufgrund des Gruppenvertrags	0	0
Veränderung der aktivischen latenten Steuern	-972	1.979
Belastung für das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-24.870	-15.579
Stabilitätsabgabe	-2.676	-2.428

5 Sonstige Angaben

Ergebnisverwendungsvorschlag

Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung und unter Berücksichtigung der weiteren Entwicklungen bis zu dieser Beschlussfassung wird vorgeschlagen, auf die Aktien und dem damit verbundenen Grundkapital von TEUR 162.152 eine Dividende in Höhe von EUR 14 je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Ausschüttung ergibt daher bei 316.736 Stück Aktien einen Betrag von TEUR 4.434.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Die Bundesregierung hat am 3. Oktober 2021 die Eckpunkte der ökosozialen Steuerreform beschlossen. Diese wurde am 20. Jänner 2022 im Nationalrat verabschiedet und ist am 14. Februar 2022 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden. Der Körperschaftsteuersatz wird im Rahmen der Reform stufenweise von 25 % auf 23 %. Ab dem 1. Jänner 2023 erfolgt eine Senkung um 1 % von 25 % auf 24 %, sowie ab dem 1. Jänner 2024 erfolgt eine weitere Senkung um 1 % von 24 % auf 23 %. Der Effekt auf die aktivischen latenten Steuern beträgt voraussichtlich TEUR -922 sowie auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR -922.

Am 24. Februar 2022 startete Russland einen militärischen Angriff auf die Ukraine. Seither verschärfte sich die Lage zunehmend und die Hauptstadt Kiew wurde immer stärker ins Visier genommen, zudem wurden die russischen Atomstreitkräfte in Alarmbereitschaft versetzt. Präsident Putin hat der Aufnahme von Verhandlungen zugestimmt und Bedingungen genannt, unter welchen er den Krieg stoppen würde, diese sind für die Ukraine aber derzeit nicht akzeptabel. Laut Schätzungen der UNO waren Mitte März bereits rund 2 Million Menschen auf der Flucht in Nachbarländer der Ukraine. Weltbank und IWF haben zugesagt, Milliarden-Hilfspakete für die Ukraine zu schnüren.

Auf den Einmarsch Russlands haben die westlichen Staaten mit verschiedenen Sanktionen reagiert: Ab dem 28. Februar wurde der Zahlungsverkehr mit Russland sowie mit russischen Banken gesperrt und Konvertierungen von russischen Rubeln waren nicht mehr möglich. Auch der Handel mit russischen Wertpapieren wurde eingeschränkt bzw. vollständig ausgesetzt. Mit 1. März war an allen Börsen kein Handel von russischen Zertifikaten (ADRs/GDRs) mehr möglich, auch die Abwicklung von russischen Wertpapieren im russischen Markt sowie Dividenden-, Zins- und Tilgungszahlungen für alle Wertpapiere in RUB wurden bis auf weiteres ausgesetzt. Die EU-Mitgliedstaaten haben sich zudem am 1. März auf den Ausschluss von sieben russischen Banken aus dem internationalen Zahlungssystem SWIFT geeinigt. Russland wurde von den Ratingagenturen downgeratet, wenige Tage später wurden auch die Ukraine und Weißrussland deutlich herabgestuft.

Auswirkungen auf die Hypo Vorarlberg

Neben den allgemein verhängten Sanktionen hat die Hypo Vorarlberg entsprechende Maßnahmen zur Risikominimierung gesetzt.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges auf den Hypo Vorarlberg-Konzern sind aus heutiger Sicht schwer einzuschätzen. Das Unternehmen hat aufgrund der strategischen Ausrichtung auf die Länder Österreich, Schweiz, Deutschland und Norditalien kein nennenswertes Russland-Exposure und ist von den Auswirkungen derzeit nur indirekt betroffen, beispielsweise über die Börsensituation, den Zahlungsverkehr sowie erhöhte Energie- und Rohstoffpreise. Da viele österreichische Unternehmen wirtschaftliche Beziehungen zu Russland und zur Ukraine haben, ist derzeit noch nicht klar, wie und in welchem Ausmaß sich die Sanktionen auf die heimische Konjunktur auswirken werden.

Einlagensicherungsfall Sberbank

Die Finanzmarktaufsicht hat am 1. März 2022 der Sberbank Europe AG mit sofortiger Wirkung die Fortführung des Geschäftsbetriebs untersagt. Die Kunden haben damit keinen Zugriff mehr auf die für sie geführten Konten. Gemäß § 9 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) ist damit ein Sicherungsfall eingetreten. Die Hypo Vorarlberg ist der Einlagensicherung Austria angeschlossen.

6 Angaben über Arbeitnehmer und Organe

6.1 Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer zeigt sich wie folgt:

	2021	2020
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	531	512
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	99	91
Lehrlinge	7	6
Reinigungspersonal und Arbeiter	1	2
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	638	611

6.2 Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse

Die folgenden Personen haben für sich und für Unternehmen, bei welchen sie Beteiligungen halten, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen zu banküblichen bzw. zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten:

TEUR	2021	2020
Vorstandsmitglieder	0	0
Prokuristen	3.857	3.555
Aufsichtsräte	15.011	16.150

6.3 Bezüge und Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Bank hat im Jahr 2021 für aktive Vorstandsmitglieder folgende Beträge aufgewendet:

TEUR Bruttogehälter der Vorstandsmitglieder	Grundgehalt		Variable Vergütung		Abfertigungen Jubiläumsgehälter		Gesamt	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Mag. Michel Haller	345	340	0	13	0	0	345	353
Mag. Dr. Johannes Hefel	0	122	0	13	0	207	0	342
Dr. Wilfried Amann	291	287	0	7	0	0	291	294
DI (FH) Philipp Hämmerle, MSc	276	152	0	0	0	0	276	152
Gesamtbetrag	912	901	0	33	0	207	912	1.141

Für Vorstandsmitglieder im Ruhestand (einschließlich Hinterbliebene) wurden TEUR 70 (Vorjahr TEUR 69) aufgewendet. Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 164 (Vorjahr TEUR 143). An Abfertigungs- und Pensionszahlungen und für Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen inklusive Vorsorgekassen hat die Bank im Jahr 2021 für aktive Vorstandsmitglieder TEUR 104 dotiert (Vorjahr TEUR 263), für leitende Angestellte TEUR 475 (Vorjahr TEUR 372), für andere aktive Arbeitnehmer TEUR 137 (Vorjahr TEUR 3.135) und für Pensionisten TEUR -105 (Vorjahr TEUR 431) aufgewendet bzw. vorgesorgt.

6.4 Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Berichtsjahr waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Vorstand

Name, Ort	Funktion
Mag. Michel Haller, Tettngang (D)	Vorstandsvorsitzender
Dr. Wilfried Amann, Bludesch	Mitglied des Vorstandes
DI (FH) Philipp Hämmerle, MSc, Lustenau	Mitglied des Vorstandes

Aufsichtsrat

Name, Ort	Funktion
Kommerzialrat Dkfm Dr. Jodok Simma, Bregenz	Vorsitzender des Aufsichtsrates
MMag. Dr. Alfred Geismayr, Dornbirn	Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden
Astrid Bischof, Götzis	Mitglied des Aufsichtsrates
Mag. Karl Fernkart, Lustenau	Mitglied des Aufsichtsrates
Ing. Eduard Fischer, Dornbirn	Mitglied des Aufsichtsrates
Michael Horn, Weingarten (D)	Mitglied des Aufsichtsrates
Mag. Karlheinz Rüdisser, Lauterach	Mitglied des Aufsichtsrates
Mag. Birgit Sonnichler, Dornbirn	Mitglied des Aufsichtsrates
Mag. Nicolas Stieger, Bregenz	Mitglied des Aufsichtsrates
Dr. Ulrich Theileis, Ettligen (D) (bis 31.12.2021)	Mitglied des Aufsichtsrates
Vom Betriebsrat delegiert:	
Andreas Hinterauer, Dornbirn	Mitglied des Aufsichtsrates
Elmar Köck, Dornbirn	Mitglied des Aufsichtsrates
MMag. Dr. Gerhard Köhle, Feldkirch	Mitglied des Aufsichtsrates
Veronika Moosbrugger, CIA, CFSA, CRMA, Hörbranz	Mitglied des Aufsichtsrates
Peter Niksic, Gaißau	Mitglied des Aufsichtsrates

7 Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss der Bank ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Bank so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen die Bank ausgesetzt ist.

Bregenz, am 31. März 2022

Hypo Vorarlberg Bank AG

Der Vorstand



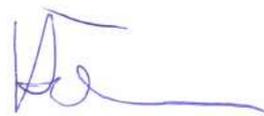
Mag. Michel Haller
Vorstandsvorsitzender

Risikomanagement



Dr. Wilfried Amann
Mitglied des Vorstandes

Vertrieb Firmen- und Privatkunden



DI (FH) Philipp Hämmerle, MSc
Mitglied des Vorstandes

Organisation, IT und Finanzen

Lagebericht der Hypo Vorarlberg Bank AG zum 31. Dezember 2021

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft und Eurozone

Die Erholung der Wirtschaft nahm im Jahr 2021 weiter an Fahrt auf. Im März stiegen in der Eurozone sowohl der Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe als auch für den Dienstleistungssektor. Dieser näherte sich wieder der Expansionsschwelle von 50 an. Die Wirtschaft in den USA konnte sich schneller erholen als in Europa, was vor allem den größeren öffentlichen Hilfspaketen, der geringeren Unternehmensregulierung und dem deutlich schnelleren Impffortschritt zuzuschreiben ist. Nach dem schwierigen Pandemiejahr 2020 zeigte insbesondere China ein auffallend hohes Wachstum. Obwohl die Verluste der Krise noch nicht aufgeholt waren, zeichnete sich weltweit eine deutliche Fortsetzung des Aufholprozesses und in den USA bereits erste Überhitzungstendenzen ab. Die japanische Wirtschaftsleistung hingegen schrumpfte im ersten Quartal infolge schleppender Impffortschritte und steigender Infektionszahlen.

Auch im zweiten Quartal ging der weltweite Aufwärtstrend weiter und die Konjunkturerwartungen verbesserten sich. Der ZEW-Index für Deutschland, ein Konjunkturindex des Mannheimer Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung, kletterte im Mai sogar auf das höchste Niveau seit mehr als 20 Jahren. Die Erholung der Wirtschaft von den Corona-Restriktionen war europaweit spürbar und wurde durch neue Höchstmarken bei verschiedenen Indikatoren belegt.

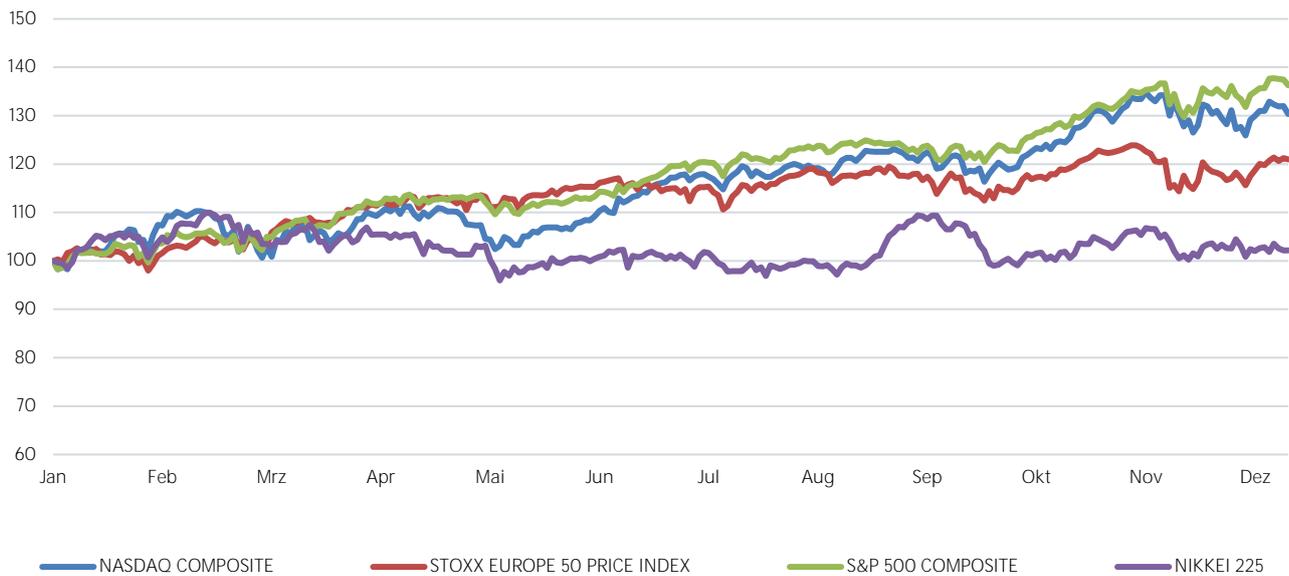
Im dritten Quartal verlor die weltweite Erholung der Wirtschaft an Dynamik. Der deutsche ZEW-Index notierte im September zum vierten Mal in Folge rückläufig. Dieser Trend spiegelte sich auch im ifo-Geschäftsklima wider. Mitverantwortlich für den Rückgang war die Lieferkettenproblematik: Vor allem Probleme bei der Beschaffung von Rohstoffen und Vorprodukten bremsten die deutsche Wirtschaft ein. In der restlichen Eurozone machten sich die Lieferengpässe ebenfalls bemerkbar. Zudem wurde ein kräftiger Anstieg bei den Einkaufspreisen verzeichnet. Gemischte Signale lieferten die Wirtschaftsdaten der USA. Der US-Arbeitsmarktbericht im August enttäuschte viele Anleger. Positiv überraschten hingegen die Umsatzzahlen aus dem US-Einzelhandel. Grundsätzlich schien die US-Wirtschaft jedoch ebenfalls an Schwung zu verlieren.

Auch China verlor deutlich an Wachstumsdynamik. Die sogenannte „Zero-Covid-Strategy“ hatte immer wieder Lockdowns ganzer Städte und Häfen zur Folge. Zudem wurden vermehrt administrative Investitionen heruntergefahren und die Regierung setzte ihre Regulierungsoffensive weiter fort. Auch belasteten Verschuldungsprobleme bei großen Land- und Immobilienentwicklern die Wirtschaft. Mit dem Auftreten der Virusvariante Omikron veränderte sich die Ausgangslage erneut. Einzelne Branchen waren besonders stark von Lieferengpässen betroffen. Außerdem geriet die ansteigende Teuerung an den Finanzmärkten immer mehr in den Fokus. Diese führte für private Konsumenten zu Realeinkommensverlusten und an den Märkten zur Sorge vor einer früher eintretenden Straffung der Geldpolitik. Die Inflation erreichte im Euroraum zum Jahresende 2021 Höchstwerte seit Einführung des Euro.

Aktien- und Rentenmärkte

Der Aufwärtstrend an den weltweiten Aktienmärkten setzte sich 2021 fort. Im ersten Halbjahr erreichten die wichtigsten Leitindizes neue Rekordmarken. Der deutsche Aktienindex DAX erreichte Mitte Juni mit über 15.700 Punkten ein neues Allzeithoch. Aber auch der heimische ATX erreichte im März wieder sein Vorkrisenniveau und näherte sich Ende Juni seinem Fünfjahreshoch aus 2018. Der technologieleastige Nasdaq 100 markierte ebenfalls neue Höchststände. Gestützt wurden diese vom US-Rettungspaket, welches großen Optimismus auf beiden Seiten des Atlantiks verbreitete – trotz andauernder Pandemie. Die Alternativlosigkeit zu Aktien im Niedrigzinsumfeld sorgte ebenfalls für Rückenwind. Selbst die aufkeimenden Inflationssorgen konnten den Optimismus am Aktienmarkt nicht trüben.

Globale Aktienmarktentwicklung 2021 (in Prozent)



(Quelle: Thomson Reuters Datastream)

Im dritten Quartal setzten die Aktienmärkte ihren Aufwärtstrend noch weiter fort. Die Volatilität erhöhte sich an den Finanzmärkten merklich. Mitte August notierte der DAX erstmals über 16.000 Punkten, ein Plus von knapp 80 % im Vergleich zum Tiefpunkt der Coronakrise 2020. Im September wurde zudem die Erweiterung des Leitindex von 30 auf neu 40 Mitglieder vollzogen. Der Nasdaq 100 durchbrach Anfang September das erste Mal die 15.700-Punkte-Marke, auch der S&P 500 markierte ein neues Allzeithoch. Der DAX schaffte im November ein weiteres Allzeithoch, musste jedoch wenig später bis zum Jahresende deutliche Kursabschläge hinnehmen. Die Börsen in New York, Tokio und London zeigten einen ähnlichen Verlauf. Auch die über lange Zeit stabileren Technologieaktien konnten sich dem negativen Markttrend zum Jahresende nicht entziehen.

Am Anleihenmarkt wirkten sich die steigenden Inflationserwartungen erheblich aus, da diese für den Renditeanstieg bei den Anleihen sorgten und Fragen zu Handlungsmöglichkeiten der Notenbanken aufwarfen. Trotz erhöhter Teuerung wurden Marktspekulationen auf einen zügigen Ausstieg aus der ultralockeren Geldpolitik gedämpft. Die Markterwartungen preisten jedoch eine Vorrückung der Leitzinswende ein. Die wichtigsten Zentralbanken bestätigten ihre expansive Geldpolitik sowie die Bereitschaft, eine kurzfristig höhere Inflation zu tolerieren. Im ersten Halbjahr 2021 konnten vor allem risikoreichere Anleihen wie High Yield Bonds und inflationsgebundene Staatsanleihen profitieren. Im zweiten Halbjahr nahmen die Inflationssorgen zu, daher erzielten hauptsächlich inflationsindexierte Anleihen eine positive Performance. Aber auch die Renditen 10-jähriger deutscher Bundesanleihen stiegen ab Anfang August kontinuierlich an und rutschten im November wieder in den negativen Bereich ab. Die US-Notenbank bereitete die Märkte zuerst auf eine Reduktion der Anleihenkäufe vor und im Dezember dann auf erste Zinserhöhungen.

Rohstoffe und Währungen

Die Nachfrage nach Öl konnte sich 2021 deutlich vom Pandemie-Schock des Vorjahres erholen. Zu Jahresbeginn lag der Preis eines Fasses Rohöl der Sorte WTI (West Texas Intermediate) noch bei etwa USD 48, Ende Juni bereits bei über USD 70. Das ging vor allem mit der fortschreitenden Erholung der Wirtschaft und dem damit einhergehenden Anstieg der Öl-Nachfrage einher. Nach einigen Kursrücksetzern im Juli und August – in Folge der Ausbreitung der COVID-Delta-Variante – kostete das Fass Rohöl der Sorte WTI USD 76 USD, so teuer war Öl zuletzt im Oktober 2018. Edelmetalle – vor allem Gold – konnten zwar an Wert zulegen, verloren jedoch im Jahresverlauf wieder. Gold stand Ende September noch immer deutlich unter dem Preis zum Jahreswechsel von knapp USD 1.900. Im Vergleich dazu konnten Industriemetalle ihren Preisanstieg fortsetzen: Aluminium stieg Ende September auf knapp USD 2.900 pro Tonne.

Das Edelmetall Gold konnte im vierten Quartal auf Dollarbasis gegenüber dem Vorquartal zulegen, Silber hingegen notierte nur wenig verändert. Die globalen Lagerbestände für Industriemetalle gingen deutlich zurück und markierten historische Tiefstände. Das begrenzte Angebot trifft nun wegen des Booms der Elektromobilität und bei den erneuerbaren Energien auf eine steigende Nachfrage.

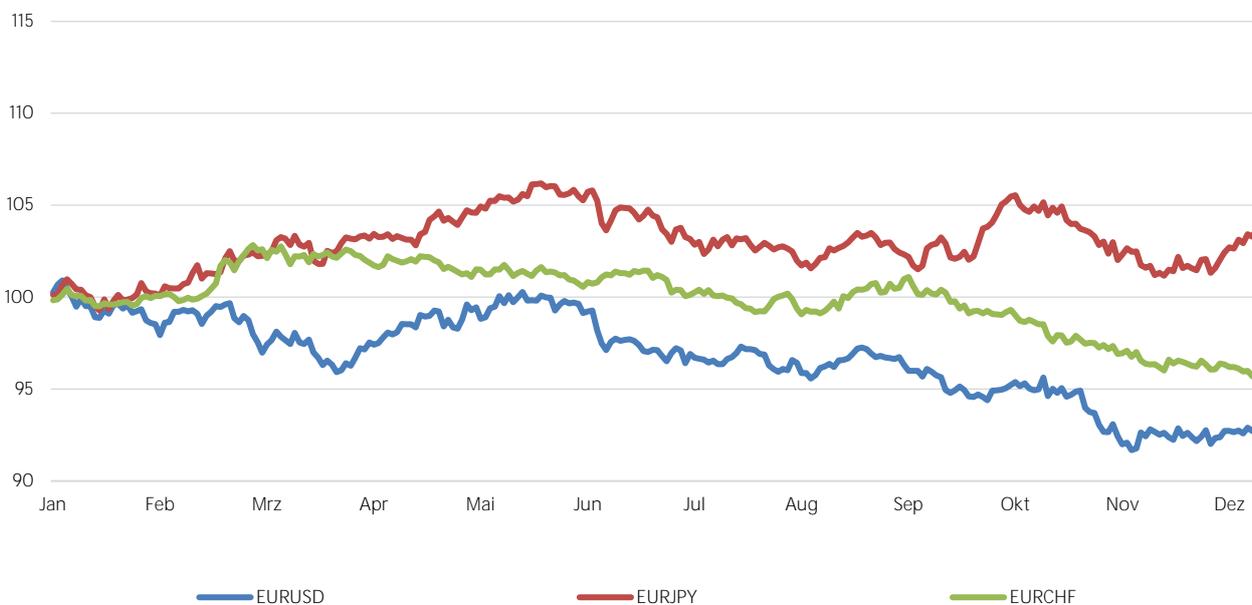
Entwicklung Goldpreis 2021 (in USD)



(Quelle: Thomson Reuters Datastream)

Währungsseitig profitierten zu Jahresbeginn sowohl der US-Dollar als auch der Schweizer Franken, die als sicherer Hafen gesucht waren. Ab Mitte Mai verlor der US-Dollar gegenüber dem Euro deutlich an Wert. Ein Grund für die Abwertung war die Verringerung der Zinsdifferenz. Die Abwertungstendenzen des US-Dollars verstärkten sich im Laufe des Jahres. Auch gegenüber dem Japanischen Yen gewann der Euro insbesondere im zweiten Halbjahr nachhaltig an Stärke. Nicht zuletzt wertete der Euro auch gegenüber dem Schweizer Franken in der zweiten Jahreshälfte wieder auf und erreichte annähernd das Jahresanfangsniveau.

Währungsentwicklung 2021 im Vergleich zum Euro



(Quelle: Thomson Reuters Datastream)

Österreich

Gemäß der Dezember-Prognose der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) verursachte die vierte COVID-19-Welle der Erholung der österreichischen Wirtschaft zum Jahreswechsel 2021/22 erneut einen Dämpfer. Die OeNB erwartet für 2021 ein BIP-Wachstum von kräftigen 4,9 % (2020: - 6,8 %). Die österreichischen Güterexporte übertrafen bereits Mitte 2021 das Vorkrisenniveau deutlich, wurden im zweiten Halbjahr jedoch durch die globalen Lieferengpässe gedämpft. Steigende Infektionszahlen und die deutschen Reisewarnungen belasten den österreichischen Tourismus in der Wintersaison 2021/2022 erneut schwer.

Das Jahr 2021 war durch einen starken Beschäftigungsaufbau bei gleichzeitigem Fachkräftemangel und einer Rekordzahl an offenen Stellen geprägt. Nach einem Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 10,1 % im Vorjahr sank die Arbeitslosenquote laut AMS im Jahr 2021 wieder auf 8,1 %. Bis zum Jahr 2024 wird mit einem Rückgang auf 6,0 % gerechnet.

Die HVPI-Inflationsrate ist laut OeNB-Inflationsprognose vor allem aufgrund von Energiepreisanstiegen und globalen Lieferengpässen im Berichtsjahr auf 2,7 % gestiegen (2020: 1,4 %). 2022 werden Energiepreise, die Einführung der CO₂-Steuer per 1. Juli sowie Teuerungen bei nichtenergetischen Rohstoffen zu einem weiteren Anstieg führen.

Das Budgetdefizit verbesserte sich 2021 deutlich auf 5,9 % des BIP. Mit der weiteren Erholung und dem Auslaufen der diskretionären COVID-19-Maßnahmen (insbesondere Kurzarbeit, Fixkostenzuschuss und Umsatzerersatz) soll das Defizit im Jahr 2022 trotz der Steuerreform auf 2,1 % sinken. Aufgrund des hohen Wirtschaftswachstums wird auch die Staatschuldenquote vom historischen Höchststand von 83,2 % des BIP im Jahr 2020 bereits 2021 geringfügig zurückgehen. Bis zum Jahr 2024 soll die Schuldenquote kontinuierlich auf 75,5 % des BIP sinken.

Vorarlberg

Die Vorarlberger Industrie blieb trotz anhaltender COVID-19-Krise stabil, stand und steht aber durch Mitarbeitermangel und steigende Energie- und Rohstoffpreise vor großen Herausforderungen. Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage („Geschäftsklima-Index“) für das vierte Quartal 2021 zeigten ein stabiles Stimmungsbild trotz unsicherer Zukunftsaussichten. Allerdings benötigen Industrievertreter mehr Planungssicherheit durch weitere Lockerungen bei den COVID-19-Maßnahmen und gezielte Schritte hin zur Normalität.

Der „Geschäftsklima-Index“ der Vorarlberger Industrie – ein Mittelwert aus der Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage und jener in sechs Monaten – stieg im vierten Quartal 2021 von 44 % im Vorquartal auf fast 47 % an.

Die Mehrheit der befragten Unternehmen (78 %) bewerten die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage als gut. Auch mit Blick auf die Entwicklung der Geschäftslage in den kommenden sechs Monaten sind die Einschätzung positiv: 24 % erwarten eine Verbesserung. 55 % der befragten Unternehmen möchten ihren Mitarbeiterstand in den kommenden drei Monaten erhöhen, kein befragtes Unternehmen plant eine Reduzierung.

Die aktuelle Ertragssituation wird weitläufig als zufriedenstellend beurteilt, während die zu erwartende Ertragssituation in den kommenden sechs Monaten allerdings leicht rückläufig sein dürfte. Hier rechnen 29 % der Unternehmen mit sinkenden Erträgen, vor allem bedingt durch die steigenden Rohstoff- und Energiepreise.

Die größten Wachstumshemmnisse für die Vorarlberger Industrie sind einerseits der herrschende Arbeitskräftemangel und andererseits die aktuell stark beeinträchtigten Lieferketten, steigende Rohstoffpreise und die eingeschränkte Verfügbarkeit von Rohmaterialien für die Produktion. Als wesentliche Maßnahme zur Verbesserung des Mitarbeiterstandes soll zukünftig eine leichtere Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleistet werden.

Der österreichische Bankensektor im Jahr 2021

Neben den anhaltenden Niedrig- bzw. Negativzinsen zählen auch die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie zu den Herausforderungen für die österreichischen Banken. Der Bankensektor hat in den durch die COVID-19-Pandemie geprägten Jahren 2020 und 2021 seine Funktion, die Realwirtschaft mit Krediten zu versorgen und Einlagen hereinzunehmen, weiterhin erfüllt. Die Kreditvergabe an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen blieb zu jeder Zeit gewährleistet.

Die Erholung der Konjunktur im Jahr 2021 spiegelt sich in einer steigenden Profitabilität des Sektors wider: Das Periodenergebnis der Kreditinstitute (nach Steuern und Minderheitenanteilen) stieg deutlich an und lag zum Ende des dritten Quartals 2021 bei EUR 5.899,35 Mio (3. Quartal 2020: EUR 2.535,84 Mio). Das Zinsergebnis der in Österreich ansässigen Kreditinstitute stieg im dritten Quartal 2021 leicht auf EUR 11.773,95 Mio (3. Quartal 2020: EUR 11.636,92 Mio), auch das Provisionsergebnis konnte von EUR 5.341,75 Mio auf EUR 5.893,35 Mio gesteigert werden.

Die Bilanzsumme der österreichischen Banken stieg bis zum dritten Quartal 2021 auf EUR 1.186,8 Mrd (30. September 2020: EUR 1.118,8 Mrd). Die Sicherstellung des Zugangs zu Bankkrediten seitens nichtfinanzieller Unternehmen und privater Haushalte in den herausfordernden letzten beiden Jahren war von größter Bedeutung, weshalb die EZB mit einer Anpassung der längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte reagierte.

Die gesundheitspolitischen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie schränkten die Konsummöglichkeiten privater Haushalte massiv ein und beeinflussten deren Sparverhalten damit maßgeblich. Im Jahr 2020 brach der private Konsum im Vergleich zu 2019 um 7,2 % ein. Die gestiegene Sparleistung ergibt sich somit zwangsläufig aus dem Konsumverzicht und darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass österreichische Privathaushalte wirtschaftlich vor großen Herausforderungen standen. Aktuelle Entwicklungen lassen für 2021 einen Anstieg des Konsums und folglich einen Rückgang der Sparquote erwarten. 2021 lag die österreichische Netto-Sparquote, also das Verhältnis zwischen dem Sparbetrag und dem verfügbaren Einkommen laut OeNB bei 9,6 % des nominell verfügbaren Haushaltseinkommens (2020: 14,4 %).

Die Forderungen an inländische Nichtbanken waren in den vergangenen Jahren stets leicht steigend und lagen im vierten Quartal des Jahres 2021 bei EUR 403.277,13 Mio (31. Dezember 2020: EUR 378.508,69 Mio).

Die im Bereich der Fremdwährungskredite gesetzten Maßnahmen wirkten sich weiterhin positiv aus, was das rückläufige Volumen an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen seit 2008 zeigt. Zum 30. September 2021 beliefen sich die Kredite an private Haushalte in Fremdwährung (überwiegend Schweizer Franken) auf insgesamt EUR 9.743,97 Mio (31. Dezember 2020: EUR 11.232,84 Mio). Laut OeNB stellen die Fremdwährungskredite mittlerweile kein systemisches Risiko für das Bankensystem mehr dar.

Solide Kapitalausstattung

Die Kapitalausstattung der österreichischen Banken hat sich seit Ausbruch der Finanzkrise 2008 deutlich verbessert. Im Vergleich zum Vorjahr blieben die Werte im dritten Quartal 2021 weiterhin stabil: So wiesen die in Österreich meldepflichtigen Banken zum 30. September 2021 eine harte Kernkapitalquote (CET1) in Höhe von 15,75 % (3. Quartal 2020: 15,57 %) sowie eine Gesamtkapitalquote von 18,85 % (3. Quartal 2020: 18,92 %) aus.

Konsolidierte Ertragslage der österreichischen Kreditinstitute

in Mio EUR	Q3/2021	Q4/2020	Q3/2020	Q4/2019	Q3/2019
Nettozinserträge	11.774	15.458	11.637	15.589	11.598
Betriebsergebnis	7.480	8.220	5.735	8.264	6.467
Ergebnis nach Steuern	5.899	3.668	2.536	6.713	5.265

(Quelle: OeNB)

Einlagensicherung

Durch das im August 2015 eingeführte Bundesgesetz über die Einlagensicherung und Anlegerentschädigung bei Kreditinstituten (ESAEG) entfiel ab 2019 die staatliche Sicherheit für einen Teil der Einlagen. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen folgen dem Grundsatz, dass die finanziellen Folgen eines Sicherungsfalles von den Kreditinstituten selbst und nicht von den Steuerzahlern zu tragen sind. Die Finanzierung etwaiger Sicherungszahlungen erfolgt aus einem Einlagensicherungsfonds, der jährlich – bis zum Jahr 2024 – durch die Mitgliedsinstitute der Sicherungseinrichtungen dotiert wird.

Seit 1. Jänner 2019 wird die Einlagensicherungsfunktion für die österreichischen Aktien-, Volks- und Hypothekenbanken durch die Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. wahrgenommen, die Raiffeisenbanken sind seit 1. Jänner 2022 nicht mehr Teil der ESA.

Die österreichische Finanzmarktaufsicht hat am 1. März 2022 der Sberbank Europe AG mit sofortiger Wirkung die Fortführung des Geschäftsbetriebs untersagt. Die Kunden haben damit keinen Zugriff mehr auf die für sie geführten Konten. Gemäß § 9 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) ist damit ein Sicherungsfall eingetreten.

Geschäftsmodell der Hypo Vorarlberg

Seit Jahrzehnten bilden die drei Säulen „Unternehmerbank“, „Wohnbaubank“ und „Anlagebank“ das Fundament, auf dem die Hypo Vorarlberg Bank AG (kurz: Hypo Vorarlberg) nachhaltig und erfolgreich wirtschaftet. Kernkompetenzen hat die Bank insbesondere in der Wohnbaufinanzierung, im Firmenkundengeschäft, der Anlageberatung und in der Vermögensverwaltung. Während sie im Heimatmarkt Vorarlberg als Universalbank auftritt und ihren Kunden die gesamte Produkt- und Dienstleistungspalette anbietet, konzentriert sich die Hypo Vorarlberg in ihren Kernmärkten außerhalb Vorarlbergs auf ausgewählte Nischen.

Klares Unternehmensziel ist es, im Heimatmarkt Vorarlberg die Nummer 1 zu bleiben. In den Kernmärkten außerhalb Vorarlbergs will der Konzern profitabel wachsen. Dabei legt der Vorstand großen Wert auf eine risikobewusste Kredit- und Geschäftspolitik. Rentabilität und Stabilität stehen bei der Hypo Vorarlberg vor Wachstum. Das Unternehmen achtet darauf, dass die Wertschöpfung überwiegend in den Regionen bleibt, in denen es tätig ist. Ihren Mitarbeitern bietet die Hypo Vorarlberg sichere Arbeitsplätze und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Stabilität und Leistungsfähigkeit des Wirtschaftssystems in ihren Kernmärkten.

Darüber hinaus wird die Hypo Vorarlberg ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht, indem sie Kultur und Sport in ihren Marktgebieten mit Sponsorings und langjährigen Partnerschaften unterstützt. Mit dem Hypo Vorarlberg Spendenfonds hilft die Bank Menschen mit persönlichen Schicksalsschlägen aus ihrer ärgsten finanziellen Not und fördert verschiedene soziale Institutionen und regionale Kulturprojekte.

Geschäftsfelder

Firmenkunden

Ein Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit der Hypo Vorarlberg ist das Firmenkundengeschäft. Vorarlberg und die umliegenden Regionen sind durch eine stark mittelständische Wirtschaftsstruktur mit hoher Exportquote gekennzeichnet. Diese Unternehmen unterstützt die Hypo Vorarlberg bei allen Finanzthemen, die für sie von Bedeutung sind. Besonderes Know-how weist die Bank in den Bereichen Investitions- und Projektfinanzierungen, Förderungen, Auslandsdienstleistungen, Betriebsmittelfinanzierungen sowie als Anbieter alternativer Finanzierungsformen und in der Vermögensanlage auf.

Privatkunden

Im Privatkundenbereich bietet die Hypo Vorarlberg umfangreiche Dienstleistungen mit Fokus auf Wohnbaufinanzierung, Vorsorge- und Anlageberatung. Kunden profitieren von individuellen, flexiblen Lösungen und einer fairen, transparenten Konditionenpolitik. Regelmäßige Weiterempfehlungen der Kunden bestärken die Bank darin, den eingeschlagenen Weg auch in Zukunft weiter zu gehen.

Private Banking und Wealth Management

Der Bereich Private Banking und Wealth Management betreut vermögende Privatpersonen, ihre Familien und ausgewählte institutionelle Kunden. Die vielfältige Produktpalette orientiert sich in allen Bereichen an den Kundenbedürfnissen und bietet zeitgemäße Lösungen: In der Vermögensverwaltung durch den Einsatz von flexiblen und an die Marktlage angepassten Optimierungskonzepten, im Anlagegeschäft durch den Einsatz von sinnvollen Alternativen zum Geldmarkt, im Zahlungsverkehr durch Weiterentwicklungen im Online Banking und nicht zuletzt durch maßgeschneiderte Finanzierungen.

Treasury / Financial Markets

Der Geschäftsbereich Financial Markets ist für das Aktiv-Passiv-Management, die Refinanzierung der Hypo Vorarlberg und für diverse Serviceleistungen für Kunden und verschiedene Gruppen innerhalb der Bank zuständig. Dazu gehören etwa der Geld-, Devisen- und Zinsderivate- oder Wertpapierkundenhandel. Die Hypo Vorarlberg betreibt keinen nennenswerten, vom Kundengeschäft losgelösten, Eigenhandel.

Corporate Center

Im Corporate Center sind im Wesentlichen jene Tochterunternehmen und Beteiligungen zusammengefasst, die die Servicepalette der Bank um banknahe Produkte erweitern. Dazu gehören vor allem die Immobilien- und Leasingtöchter in Österreich und Italien und die Beteiligungen an der comit Versicherungsmakler GmbH sowie der MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH.

Kernmärkte

Neben der Zentrale in Bregenz und 14 weiteren Filialen in Vorarlberg unterhält die Hypo Vorarlberg weitere Standorte in Wien, Graz und Wels sowie eine Niederlassung in St. Gallen (CH). Mit der Eröffnung eines neuen Standortes in Salzburg im Jahr 2021 will die Hypo Vorarlberg einen weiteren zukünftigen Wachstumsmarkt besetzen, der Schwerpunkt der neuen Filiale wird vorerst auf dem Firmenkunden- und dem Immobilienprojektgeschäft liegen. Details zu den bestehenden Filialen sind auf der letzten Seite im Geschäftsbericht zu finden.

Mit ihren Standorten ist die Hypo Vorarlberg in den wichtigsten Wirtschaftsregionen Österreichs und in der Ostschweiz vertreten. Weitere Kernmärkte befinden sich in Süddeutschland (Bayern, Baden-Württemberg). Außerhalb Vorarlbergs konzentriert sich die Hypo Vorarlberg auf Nischen im Firmenkundengeschäft, in der Immobilienfinanzierung und in der Anlageberatung.

Neben den klassischen Bankprodukten können die Kunden weitere banknahe Produkte und Services im Immobilien-, Leasing- und Versicherungsbereich nutzen. Expertenwissen unter der Marke Hypo Vorarlberg bietet die Tochtergesellschaft Hypo Immobilien & Leasing GmbH mit Sitz in Dornbirn und Wien. Die Hypo Vorarlberg Leasing AG in Bozen (Italien) entwickelt Lösungen im Bereich Leasing und hat weitere Niederlassungen in Como und Treviso.

Über die mittelbare Beteiligung an der comit Versicherungsmakler GmbH profitieren die Kunden der Hypo Vorarlberg von unabhängigen Versicherungslösungen. Im Veranlagungsbereich fungiert die Masterinvest KAG als Partner und Fondsmanager für die Hypo Vorarlberg: Das Unternehmen verwaltet seit über 30 Jahren Investmentfonds und die Kunden profitieren von Kompetenzen in der Fondsadministration, im Risikomanagement und im Reporting.

Werte

Die sieben Markenkernwerte der Hypo Vorarlberg bieten Orientierung für Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstände.

Markenkernwerte der Hypo Vorarlberg



AMBITIONIERT

Wir entwickeln uns kontinuierlich weiter, verfolgen dabei anspruchsvolle Ziele und trachten nach Spitzenleistungen.

AUSGEZEICHNET

Wir bieten täglich exzellente Leistungen und freuen uns über deren Anerkennung und Weiterempfehlung.

ACHTSAM

Wir sind aufmerksam, haben echtes Interesse und sorgen durch unser vorausschauendes Handeln für ein intaktes Umfeld. Wir machen nur Geschäfte, die wir nach außen vertreten können.

BESTÄNDIG

Seit Beginn an bleiben wir uns treu, fokussieren uns auf unser Kerngeschäft und verfolgen ein kontinuierliches, nachhaltiges Wachstum.

EFFIZIENT

Wir suchen nach intelligenten Lösungen, um mit möglichst wenig Aufwand die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen.

VERBUNDEN

Wir sind ein wichtiger Teil der Region und leisten einen konkreten Beitrag für das Wohlergehen der Menschen und Unternehmen in unseren Märkten. Nach innen sind wir einander verbunden und agieren als eine Bank.

ZUVERLÄSSIG

Seit über 120 Jahren sind wir für Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Land der Partner mit Handschlagqualität.

Gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften lebt die Hypo Vorarlberg ihre Identität und Werte nach innen und außen. Mit einer klaren Markenarchitektur und einheitlichen Gestaltungsrichtlinien soll die Markenbekanntheit in Vorarlberg sowie den weiteren Kernmärkten gestärkt und ausgebaut werden.

Positionierung

Die Hypo Vorarlberg ist auf Basis ihrer Kernkompetenzen wie folgt positioniert: „Als die unternehmerische Bank aus Vorarlberg bieten wir Firmen- und Privatkunden durch unsere menschliche Nähe, durch unsere überlegene Beratung in privater Atmosphäre und durch ausgezeichnete Finanzprodukte eine vorausschauende Finanzlösung für alle, die etwas vorhaben und sich auf die Erfüllung ihrer Ziele und Wünsche konzentrieren.“

Große Herausforderungen im Jahr 2021

Durch anhaltende Niedrig- bzw. Negativzinsen, neue Regulatorien sowie die fortschreitende Digitalisierung wird das bewährte Geschäftsmodell der Hypo Vorarlberg auf die Probe gestellt. Die gesamte Bankbranche ist in diesem Umfeld gefordert, sich weiterzuentwickeln und neue Ertragsfelder zu finden. Dazu kommen die weiterhin spürbaren wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie, die sich 2021 im Vergleich zum Vorjahr jedoch weitaus geringer auf die Wirtschaft in den Marktgebieten der Hypo Vorarlberg auswirkten. Das operative Geschäft der Bank hat sich dadurch 2021 wieder erholt und deutlich positiv entwickelt.

Wichtigste Grundlage für die stabile wirtschaftliche Entwicklung der Hypo Vorarlberg war – gerade in diesem herausfordernden Umfeld – die risikobewusste Kredit- und Geschäftspolitik. Die Entwicklung der Kundeneinlagen und des Finanzierungsvolumens entspricht der Strategie des Vorstandes, bei der Rentabilität und Stabilität vor Wachstum stehen, wobei weiterhin flexibel auf Anfragen der Kunden hinsichtlich Überbrückungskrediten und Stundungen reagiert wurde. Das zeigt auch die Bilanzsumme der Bank, die zum 31. Dezember 2021 mit TEUR 15.325.439 um 4,77 % über jener des Vorjahres lag (2020: TEUR 14.627.908).

Erfolgsentwicklung

Die Forderungen an Kunden waren zum Jahresende 2021 – auch durch coronabedingte Maßnahmen – höher als im Vorjahr, der Nettozinsertrag fiel im Vergleich zum Vorjahr höher aus (+ 10,9 %). Beim Provisionsergebnis gab es im Berichtsjahr ebenfalls ein Plus in Höhe von 12,8 % zu verzeichnen.

Die gesamten Betriebserträge stiegen im Jahr 2021 auf TEUR 215.207 (2020: TEUR 198.125), aber auch die Betriebsaufwendungen waren gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % höher und betrugen TEUR 106.899 (2020: TEUR 103.165). In Summe konnte das Betriebsergebnis 2021 mit TEUR 108.308 um knapp 14,1 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden (2020: TEUR 94.960).

Das sehr gute operative Ergebnis der Bank sowie der Rückgang bei der Risikovorsorge und bei Bewertungen führte zu einer deutlichen Steigerung beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit: Hier kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einem Anstieg von 83,2 % auf TEUR 96.605 (2020: TEUR 52.728). Der Jahresüberschuss nach Abzug von Steuern betrug für das Berichtsjahr TEUR 67.756 (2020: TEUR 36.390) und lag damit um 86,2 % über dem Wert des Vorjahres.

Einzelne Erfolgsposten

TEUR	2021	Veränderung	2020	2019
Nettozinsertrag	174.152	10,9%	157.014	153.329
Provisionsergebnis	37.580	12,8%	33.322	34.057
Betriebserträge	215.207	8,6%	198.125	192.837
Betriebsaufwendungen	-106.899	3,6%	-103.165	-102.681
Betriebsergebnis	108.308	14,1%	94.960	90.156
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	96.605	83,2%	52.728	77.352
Jahresüberschuss	67.756	86,2%	36.390	56.112

Zinsergebnis

Das Zinsgeschäft leistete wie in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Beitrag zum Ergebnis, obwohl die Niedrig- bzw. Negativzinssituation weiterhin unverändert blieb und die Margen stark unter Druck waren. Die Forderungen an Kunden stiegen im Berichtsjahr von TEUR 10.152.046 auf TEUR 10.386.669 (+ 2,3 %), die Forderungen an Kreditinstitute waren zum Jahresende 2021 um 31 % höher als Ende Dezember 2020. Durch die Erreichung der Kreditwachstumsvorgaben des TLTRO III-Programms ergab sich in Folge auch ein positiver Effekt auf den Zinsüberschuss. Die Zinsaufwendungen stiegen stark an und lagen um 64 % über dem Vorjahreswert. In Summe stieg der Nettozinsertrag gegenüber dem Vorjahr um 10,9 % auf TEUR 174.152 (2020: TEUR 157.014).

Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

Die gesamten Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen beliefen sich im Jahr 2021 auf TEUR 1.139 (2020: TEUR 961).

Provisionsergebnis

TEUR	2021	Veränderung	2020	2019
Kreditgeschäft	7.199	10,3%	6.526	7.090
Wertpapiergeschäft	23.124	29,0%	17.926	17.818
Zahlungsverkehr	13.686	2,9%	13.303	13.131
Sonst. Dienstleistungs- u. Beratungsgeschäft	2.323	-4,0%	2.420	2.637
Provisionsaufwendungen	-8.752	27,7%	-6.853	-6.619
Gesamt	37.580	12,8%	33.322	34.057

Das Provisionsergebnis lag 2021 aufgrund eines deutlich verbesserten Wertpapiergeschäfts mit TEUR 37.580 in Summe um 12,8 % über dem Vorjahresergebnis (2020: TEUR 33.322). Die Provisionsaufwendungen erhöhten sich aufgrund der Verbriefungstransaktion im Vergleich zum Vorjahr.

Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften betrug im Geschäftsjahr 2021 TEUR 853 (2020: TEUR 5.060). Der Rückgang ist auf vorzeitige Auflösungen von Derivaten und auf die Devisenbewertung zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen von TEUR 1.769 im Vorjahr auf TEUR 1.483 zurück. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit TEUR 13.033 um 33,4 % über dem Niveau des Vorjahres (2020: TEUR 9.770). Grund hierfür waren höhere Beiträge zur Einlagensicherung.

Verwaltungsaufwand

Die positive Geschäftsentwicklung der Hypo Vorarlberg basiert zum einen auf einer soliden Ertragsituation und zum anderen auf konsequentem Kostenmanagement. So legt der Vorstand großes Augenmerk darauf, die Unternehmensstrukturen möglichst schlank zu halten, um damit eine konstante Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen zu erreichen. Im Jahr 2021 betrug der Verwaltungsaufwand TEUR 90.682, was eine Steigerung von 0,6 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet (2020: TEUR 90.169).

Struktur / Entwicklung Verwaltungsaufwand

TEUR	2021	Veränderung	2020	2019
Personalaufwand	-56.249	-3,6%	-58.340	-53.838
Sachaufwand	-34.433	8,2%	-31.829	-35.429

Mitarbeiterkennzahlen – Bank

	2021	Veränderung	2020	2019
Mitarbeiter am Jahresende (nach Köpfen)	778	-0,1%	779	731
davon Frauen	443	1,1%	438	438
davon Männer	335	-1,8%	341	293
Anteil Frauen (inkl. Lehrlinge) in Prozent	56,9%	1,2%	56,2%	59,9%
Anteil Männer (inkl. Lehrlinge) in Prozent	43,1%	-1,6%	43,8%	40,1%
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	12,2	0,8%	12,1	12
Durchschnittliches Lebensalter in Jahren	40,7	0,7%	40,4	40

Der Personalstand in der Bank ist mit 778 Mitarbeiter (Mitarbeiter am Jahresende nach Köpfen) stabil geblieben (2020: 779). Der Personalaufwand ging leicht um -3,6 % zurück und lag 2021 bei TEUR -56.249 (2020: TEUR -58.340), die Löhne und Gehälter erhöhten sich um 2,1 % von TEUR -42.906 auf TEUR -43.804.

Der Sachaufwand hat sich im Jahresvergleich ebenfalls um 8,2 % auf TEUR -34.433 erhöht (2020: TEUR -31.829). Der Anstieg ist auf höhere IT-Kosten zurückzuführen.

Risikovorsorge

Die Hypo Vorarlberg konzentriert sich auf jene Geschäftsfelder, deren Mechanismen und Regeln sie versteht und geht nur Risiken ein, die sie aus eigener Kraft bewältigen kann. Die Zuführungen zur Risikovorsorge bei der Hypo Vorarlberg befinden sich generell auf einem niedrigen Niveau, was für die gute Bonität der Kunden in den Marktgebieten der Bank spricht, die sich von den unmittelbaren Auswirkungen der COVID-19-Krise gut erholt haben. Die pauschal ermittelten Risikovorsorgen aus Forderungen und Haftungen (Stage 1 und Stage 2) verringerten sich um TEUR 6.354 (2020: TEUR 17.393). Für bereits im Ausfall befindliche Forderungen und Haftungen wurden die Risikovorsorgen um rund TEUR 25.171 (2020: TEUR 14.874) erhöht.

Die Rückstellungen für Risikovorsorgen wurden daher im Jahr 2021 um rund TEUR 11.843 höher dotiert. Für die Rückstellungen für Prozesse, Kreditrisiken und operationellen Risiken kommt ein geringeres Dotierungserfordernis in Höhe von rund TEUR 417 hinzu. Während im Vorjahr für die Drohverlustrückstellung für derivative Finanzinstrumente eine Dotierung von TEUR 2.550 erforderlich wurde, konnte im Jahr 2021 eine Auflösung in Höhe von rund TEUR 3.681 vorgenommen wurde. Die Veränderung beträgt somit rund TEUR 6.231.

Bewertung Finanzanlagen und Beteiligungen

Neben realisierten Gewinnen aus dem Bereich des Wertpapieranlagevermögens von TEUR 821 führten vor allem Beteiligungszuschreibungen der HIL Mobilienleasing GmbH und Co & KG, der Hypo Vorarlberg Holding (Italien) GmbH sowie der Hypo Vorarlberg Leasing AG in Bozen in Höhe von rund TEUR 3.803 zu einem deutlichen Anstieg dieses Postens.

Gewinnverteilungsvorschlag

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss der Hypo Vorarlberg für das Geschäftsjahr 2021 lag bei TEUR 67.756 (2020: TEUR 36.390). Nach Rücklagendotation ergab sich unter Anrechnung des Gewinnvortrages ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 4.434 (2020: TEUR 6.335). Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung und unter Berücksichtigung der weiteren Entwicklungen bis zu dieser Beschlussfassung wird vorgeschlagen, auf das Grundkapital von TEUR 162.152 eine Dividende in Höhe von EUR 14 je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die geplante Gesamtausschüttung ergibt für 316.736 Stück somit einen Betrag von TEUR 4.434.

Wichtige Steuerungskennzahlen

TEUR	2021	Veränderung	2020	2019
Return on Equity / Eigenkapitalrendite (ROE) - EGT	8,4 %	86,7%	4,5%	7,0%
Cost-Income-Ratio (CIR)	49,7 %	-4,6%	52,1%	53,3%
Kernkapitalquote (T1)	15,5 %	7,8%	14,4%	14,3%
Eigenmittelquote	18,3 %	5,2%	17,4%	17,6%

Die Eigenkapitalrendite (ROE) vor Steuern veränderte sich von 4,5 % im Vorjahr auf 8,4 %. Die Cost-Income-Ratio (CIR) der Hypo Vorarlberg betrug per 31. Dezember 2021 49,7 % (2020: 52,1 %). Die Eigenmittelquote der Bank lag per 31. Dezember 2021 bei 18,3 % (2020: 17,4 %), die Kernkapitalquote (T1) belief sich auf 15,5 % (2020: 14,4 %).

Bilanzentwicklung

Zur Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Hypo Vorarlberg lag per 31. Dezember 2021 bei TEUR 15.325.439 und stieg im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 4,77 % (2020: TEUR 14.627.908).

Bilanzaktiva

TEUR	2021	Veränderung	2020	2019
Forderungen an Kreditinstitute	439.375	31,0%	335.299	225.606
Forderungen an Kunden	10.386.669	2,3%	10.152.046	9.851.892
Wertpapiere Nostro	2.495.923	-4,1%	2.601.311	2.591.357
Sonstige Vermögenswerte	2.003.472	30,2%	1.539.252	661.852

Die Forderungen an Kreditinstitute sind im Berichtsjahr deutlich angestiegen und lagen mit einem Plus von 31 % bei einem Stand von TEUR 439.375 (2020: TEUR 335.299). Die Forderungen an Kunden waren – nicht zuletzt durch die coronabedingten Stundungen und Überbrückungskredite – zum Jahresende 2021 ebenfalls höher als im Vorjahr und stiegen von TEUR 10.152.046 auf TEUR 10.386.669 (+ 2,3 %). Der Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere lag per 31. Dezember 2021 bei TEUR 1.997.680 und war gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % niedriger (2020: TEUR 2.092.766).

In den vergangenen Jahren hat die Hypo Vorarlberg die Neuvergabe von Schweizer Franken-Krediten vor allem im Privatkundenbereich stark eingeschränkt. Per 31. Dezember 2021 wies die Bank insgesamt 1.356.517 (2020: TEUR 1.341.633) an Kundenforderungen in Schweizer Franken aus. Ein Teil der Kundenforderungen entfällt auf die Niederlassung St. Gallen und beinhaltet daher kein Fremdwährungsrisiko.

Der Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen (überwiegend CHF) im Privatkundenbereich ist seit 2009 von ca. 60 % auf 14,3 % zum Jahresende 2021 (2020: 17,1 %) zurückgegangen, der Anteil im Firmenkundenbereich (ebenfalls ohne Forderungen der Niederlassung St. Gallen) reduzierte sich von ca. 23 % im Jahr 2009 auf nunmehr 3,6 % am Ende des Berichtsjahres 2021 (2020: 4,6 %).

Forderungen an Kunden

TEUR	2021	Veränderung	2020	2019
Öffentlicher Sektor	542.510	-19,9%	677.359	734.729
Gewerbe	1.827.855	2,8%	1.777.597	1.608.583
Industrie	612.558	14,4%	535.396	641.228
Handel	451.749	23,2%	366.753	360.611
Tourismus	476.481	4,6%	455.452	462.953
Immobilien Gesellschaften	2.193.297	5,3%	2.083.102	1.830.224
Sonstige Unternehmen	449.658	-38,4%	729.508	752.035
Freie Berufe	158.003	1,7%	155.366	183.029
Private Haushalte	2.433.883	8,0%	2.253.448	2.142.762
Sonstige Branchen	7.198	31,1%	5.492	3.429
Finanzintermediäre	1.233.477	10,9%	1.112.573	1.132.309

Bei den Forderungen an Kunden war 2021 in einigen Branchen eine Steigerung zu verzeichnen. Vor allem in den Bereichen Handel, Industrie, private Haushalte sowie im Bereich der sonstigen Branchen sind die Ausleihungen gestiegen. In den Branchen Öffentlicher Sektor sowie Sonstige Unternehmen war ein Rückgang der Forderungen zu verzeichnen.

Die Forderungen an Kunden waren zum Jahresende 2021 – auch durch coronabedingte Maßnahmen wie Stundungen und Überbrückungskredite – insgesamt höher als im Vorjahr. Zum 31. Dezember 2021 lag das Gesamtvolumen der gewährten Stundungen bei TEUR 99.219. Das Volumen der COVID-19-induzierten Finanzierungen (Neu- und Überbrückungsfinanzierungen) belief sich bis zum Berichtsstichtag auf rund TEUR 18.527.

Bilanzpassiva

TEUR	2021	Veränderung	2020	2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.036.780	6,8%	2.843.284	1.535.266
Spareinlagen	1.183.182	0,5%	1.176.984	1.167.939
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.203.262	-2,0%	4.288.775	4.040.599
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.081.925	10,1%	4.616.930	4.888.375
Ergänzungskapital	320.907	1,3%	316.633	324.861
Zusätzliches Kernkapital	50.321	0,0%	50.321	50.320
Eigenkapital	1.217.329	5,3%	1.155.909	1.119.520
Sonstige Passivposten	231.733	29,4%	179.072	203.827

Zur Sicherung der Liquidität nahm die Hypo Vorarlberg mit einer zweiten Tranche am TLTRO III-Programm der OeNB/EZB teil, weshalb sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Vorjahr erhöhten und per 31. Dezember 2021 TEUR 3.036.780 betragen (2020: TEUR 2.843.284).

Die gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Spareinlagen und sonstige Verbindlichkeiten) reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % auf TEUR 5.386.444 (2020: TEUR 5.465.759). Die darin enthaltenen sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden minderten sich um 2 % auf TEUR 4.203.262 (2020: TEUR 4.288.775) und die Spareinlagen erhöhten sich von TEUR 1.176.984 auf TEUR 1.183.182 (+ 0,5 %). Bei den verbrieften Verbindlichkeiten war im Berichtsjahr hingegen eine Steigerung um 10,1 % auf TEUR 5.081.925 (2020: TEUR 4.616.930) zu verzeichnen.

Das Eigenkapital erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 5,3 % auf TEUR 1.217.329 (2020: TEUR 1.155.909).

Eigenkapitalentwicklung

Zusammensetzung der Eigenmittel und Eigenmittelquoten

Eigenmittel und Eigenmittelquoten gemäß CRR in TEUR	2021	Veränderung	2020	2019
Gesamtrisikobetrag	8.166.538	-2,5%	8.377.802	8.142.053
Hartes Kernkapital (CET1)	1.214.452	5,3%	1.152.959	1.110.375
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	50.000	0,0%	50.000	50.000
Kernkapital (T1)	1.264.452	5,1%	1.202.959	1.160.375
Ergänzungskapital (T2)	225.954	-9,6%	249.969	269.635
Eigenmittel	1.490.406	2,6%	1.452.928	1.430.010
Quote des harten Kernkapitals (CET1)	14,9%	8,1%	13,8%	13,6%
Überschuss des harten Kernkapitals	846.958	9,1%	775.958	743.982
Quote des Kernkapitals (T1)	15,5%	7,8%	14,4%	14,3%
Überschuss des Kernkapitals	774.460	10,6%	700.291	671.851
Quote der Eigenmittel	18,3%	5,2%	17,3%	17,6%
Überschuss der Eigenmittel	837.083	6,9%	782.704	778.645

Der Vorstand sorgt mit laufenden Optimierungsmaßnahmen für eine solide und tragfähige Kapitalstruktur der Hypo Vorarlberg. Per 31. Dezember 2021 betrug das Grundkapital der Hypo Vorarlberg wie im Vorjahr TEUR 162.152.

Insgesamt konnte das Kernkapital (T1) per 31. Dezember 2021 auf TEUR 1.264.452 (2020: TEUR 1.202.959) gesteigert werden. Das anrechenbare Ergänzungskapital (T2) veränderte sich per 31. Dezember 2021 auf TEUR 225.954 (2020: TEUR 249.969). Per 31. Dezember 2021 beliefen sich die gesamten Eigenmittel gemäß CRR auf TEUR 1.490.406 (2020: TEUR 1.452.928) und wiesen damit eine deutliche Überdeckung über dem gesetzlichen Mindestfordernis (CRR) auf.

In Summe erhöhte sich die Eigenmittelquote gemäß CRR zum 31. Dezember 2021 auf 18,3 % (2020: 17,3 %), die Kernkapitalquote (T1) stieg auf 15,5 % (2020: 14,4 %), auch die harte Kernkapitalquote (CET1) konnte von 13,8 % auf 14,9 % gesteigert werden. Der Gesamtrisikobetrag sank um 2,5 % auf TEUR 8.166.538 (2020: TEUR 8.377.802).

Die Pläne des Vorstands für nachhaltiges Wachstum sowie die Erwartung neuer regulatorischer Anforderungen führen dazu, dass die Hypo Vorarlberg ihre Kapitalausstattung auch in Zukunft weiter ausbauen möchte.

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Grundkapital und Aktienstückelung

Das gezeichnete Kapital der Hypo Vorarlberg besteht aus dem Grundkapital in Höhe von TEUR 162.152 (keine Veränderung zum Vorjahr). Per 31. Dezember 2021 waren 316.736 Stückaktien ausgegeben.

Aktionärsstruktur

Eigentümer / Aktionäre	Anteile gesamt
Vorarlberger Landesbank-Holding	76,8732%
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH	23,1268%
Landesbank Baden-Württemberg	15,4179%
Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank	7,7089%

Ratings der Hypo Vorarlberg

Moody's

Seit Februar 2018 stuft die Ratingagentur Moody's die Hypo Vorarlberg mit A3 (Ausblick: stabil) ein. Das Nachrang-Rating (Subordinated Debt) wird mit Baa3 angegeben, das Kurzfrist-Rating liegt bei P-2. Dabei wurde vor allem die stabile Kapitalausstattung positiv bewertet.

Standard & Poor's

Seit Oktober 2015 bewertet Standard & Poor's (S&P) die Bonität der Bank. Im Mai 2018 stuft S&P die Hypo Vorarlberg mit „A+“ für langfristige bzw. „A-1“ für kurzfristige Verbindlichkeiten ein. Positiv bewertet hat die Ratingagentur die stabile Eigentümerstruktur sowie das klare Bekenntnis des Mehrheitseigentümers (Land Vorarlberg). Auch die sehr gute Bonität des Landes Vorarlberg wirkt sich positiv aus. Am 29. April 2020 versah S&P neben der Hypo Vorarlberg etliche österreichische Banken mit einem negativen Ausblick. Grund für diese Ratingaktion waren die erhöhten Risiken und erwarteten negativen Folgen im Zusammenhang mit COVID-19.

ISS ESG

Auch im Nachhaltigkeitsbereich hat die Hypo Vorarlberg eine sehr gute Beurteilung erhalten: Die Nachhaltigkeits-Ratingagentur ISS ESG (vormals ISS-oekom), eine der führenden Ratingagenturen im nachhaltigen Anlagesegment, hat die Bank im Frühjahr 2016 mit der Note „C-“ bewertet. Im Mai 2017 konnte sich die Bank auf die Note „C“ verbessern und liegt damit im Prime-Bereich (ESG Corporate Rating / Last Modification: 2020-07-28). Das Rating hat sich seither nicht verändert. Mit dieser Beurteilung qualifizieren sich die auf dem Markt gehandelten Wertpapiere der Hypo Vorarlberg für ein Investment aus ökologischer und sozialer Sicht.

COVID-19-Pandemie / Krisenmanagement

Der Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) zu Beginn des Jahres 2020 und die damit zusammenhängenden nationalen und internationalen Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Virus hatten die Wirtschaft sehr überraschend getroffen. Dies führte in der Folge zu rückläufigen Finanz-, Waren- und Dienstleistungsmärkten. In der zweiten Phase der Pandemie war die Situation für Unternehmen nicht mehr vollständig neu, sodass sich die ökonomische Unsicherheit und konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2021 verändert zeigte. Die COVID-19-Krise hat 2021 vor allem jene Branchen getroffen, die direkt von den Einschränkungsmaßnahmen der Regierung und den Verhaltensänderungen der Konsumenten betroffen waren, oder mit diesen über Lieferketten verbunden waren.

Auch die globalen Aktien- und Rentenmärkte reagierten zeitweise sehr sensibel, über einen längeren Zeitraum betrachtet erholten sich die Aktienbörsen jedoch wieder. Seit Beginn der Pandemie war ein noch nie da gewesenes Wachstum bei Technologiewerten zu beobachten. Die große Nachfrage nach Social-Distancing-Lösungen sorgte auch für einen starken An Schub in Richtung Digitalisierung.

Auswirkungen in Österreich

Die Infektionszahlen in Österreich entwickelten sich regional sehr unterschiedlich. Nach den gesellschaftlichen Einschränkungen sowie den starken Auswirkungen auf die heimische Wirtschaft im ersten Jahr der Pandemie entspannte sich die Lage 2021 in Österreich zeitweise immer wieder, was auch auf den Impffortschritt zurückzuführen war. In den Herbst- bzw. Wintermonaten verschärfte sich die Situation durch das Auftreten neuer, hoch ansteckender Virusvarianten erneut. So wurde im November 2021 in Österreich ein weiterer Lockdown verhängt, der in der Folge für ungeimpfte Personen verlängert wurde. Aufgrund der hohen Infektionszahlen verschärfte die Regierung ihre Maßnahmen und in vielen Bereichen (körpernahe Dienstleistungen, Geschäfte etc.) war der Zutritt nur noch für Genesene und Geimpfte möglich. Mit 5. März 2022 wurden wieder Öffnungsschritte gesetzt, die meisten Maßnahmen wurden beendet.

Insgesamt wurden in Österreich seit Ausbruch der Pandemie vier Lockdowns verhängt, was die heimische Wirtschaft zeitweise stark unter Druck gesetzt hat. Am stärksten von der Krise betroffen waren die Branchen Beherbergung und Gastronomie – unter anderem aufgrund der verhängten Reisebeschränkungen – gefolgt vom Handel. Die Wirtschaft wurde durch Zuschüsse aus dem eigens eingerichteten COVID-19-Krisenbewältigungsfonds unterstützt, der unter anderem Maßnahmen wie Fixkostenzuschüsse, Umsatzerlöse, Ausfallsboni und einen Härtefallfonds beinhaltete. Die Auszahlungen aus dem Fonds beliefen sich 2021 auf rund EUR 15,1 Mrd.

Nicht zuletzt durch zahlreiche staatliche Unterstützungsmaßnahmen konnte die österreichische Volkswirtschaft seit dem Sommer 2021 die COVID-19-Krise zügig überwinden. Neben dem Erstarren des privaten Konsums haben eine hohe Investitionsdynamik, die durch öffentliche Investitionsanreize sowie zunehmende Kapazitätsengpässe getrieben wird, und die kräftige Ausweitung der Exporte zum Konjunkturaufschwung beigetragen. Die heimischen Ausfuhren haben von der Erholung der Weltwirtschaft profitiert. Die schwungvolle Industriekonjunktur prägte 2021 die gesamtwirtschaftliche Expansion. Im Jahr 2022 sollen hingegen die marktbezogenen Dienstleistungen überproportional zum Wachstum beitragen, vor allem aufgrund der erwarteten Erholung im Tourismus.

Krisenmanagement / Maßnahmen der Hypo Vorarlberg

Das Geschäftsjahr 2021 bei der Hypo Vorarlberg war weiterhin vom Umgang mit der COVID-19-Pandemie geprägt. Zum Schutz der Mitarbeiter und Kunden setzte sich der Krisenstab der Hypo Vorarlberg weiterhin regelmäßig mit der Situation auseinander und beschloss zahlreiche Maßnahmen, um die weitere Verbreitung des Virus einzudämmen und die Handlungsfähigkeit der Bank bzw. des Konzerns zu gewährleisten sowie Kunden und Mitarbeiter bestmöglich zu schützen. Unverzichtbare Abteilungen wurden in Zeiten steigender Infektionszahlen räumlich getrennt (Teamsplitting) und eine hohe Anzahl an Mitarbeitern konnte Remote Work nutzen.

Da Banken zu den systemrelevanten Dienstleistern zählen, waren die Filialen der Hypo Vorarlberg trotz der coronabedingten Einschränkungen besonders gefordert, den Betrieb aufrechtzuerhalten. Großes Augenmerk lag stets auf einer funktionierenden Versorgung der Kunden mit Bankdienstleistungen (vor allem mit Bargeld). Der persönliche Kontakt und die Nähe zum Kunden haben in den vergangenen beiden Jahren unter den Einschränkungen gelitten. Es ist der Hypo Vorarlberg dennoch gelungen, die Kunden weiterhin gut zu betreuen und die Berater haben möglichst viele Termine über Telefon bzw. Videokonferenz angeboten, was gut angenommen wurde.

In wirtschaftlicher Hinsicht ist es das oberste Ziel des Krisenmanagements der Hypo Vorarlberg, die wirtschaftliche Stabilität der Kunden und Geschäftspartner zu erhalten. Nur so kann dauerhafter Schaden für die Unternehmen und Kunden in den Marktgebieten und damit auch für die wirtschaftliche Entwicklung im Konzern abgewendet werden. Gemeinsam mit der Landespolitik, anderen Regionalbanken, der Wirtschaftskammer und der Arbeiterkammer wurden möglichst unbürokratische Unterstützungsmaßnahmen – u.a. die Aussetzung von Kreditrückzahlungen oder Überbrückungskredite für von der Krise betroffene Unternehmen und Personen – beschlossen.

Der Krisenstab der Hypo Vorarlberg tagt weiterhin regelmäßig, um die Situation zu evaluieren und um kurzfristige Entscheidungen herbeizuführen.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Am 24. Februar 2022 startete Russland einen militärischen Angriff auf die Ukraine. Seither verschärfte sich die Lage zunehmend und die Hauptstadt Kiew wurde immer stärker ins Visier genommen, zudem wurden die russischen Atomstreitkräfte in Alarmbereitschaft versetzt. Präsident Putin hat der Aufnahme von Verhandlungen zugestimmt und Bedingungen genannt, unter welchen er den Krieg stoppen würde, diese sind für die Ukraine aber derzeit nicht akzeptabel. Laut Schätzungen der UNO waren Mitte März bereits rund 2 Millionen Menschen auf der Flucht in Nachbarländer der Ukraine. Weltbank und IWF haben zugesagt, Milliarden-Hilfspakete für die Ukraine zu schnüren.

Auf den Einmarsch Russlands haben die westlichen Staaten mit verschiedenen Sanktionen reagiert: Ab dem 28. Februar wurde der Zahlungsverkehr mit Russland sowie mit russischen Banken gesperrt und Konvertierungen von russischen Rubeln waren nicht mehr möglich. Auch der Handel mit russischen Wertpapieren wurde eingeschränkt bzw. vollständig ausgesetzt. Mit 1. März war an allen Börsen kein Handel von russischen Zertifikaten (ADRs/GDRs) mehr möglich, auch die Abwicklung von russischen Wertpapieren im russischen Markt sowie Dividenden-, Zins- und Tilgungszahlungen für alle Wertpapiere in RUB wurden bis auf weiteres ausgesetzt. Die EU-Mitgliedstaaten haben sich zudem am 1. März auf den

Ausschluss von sieben russischen Banken aus dem internationalen Zahlungssystem SWIFT geeinigt. Russland wurde von den Ratingagenturen downgeratet, wenige Tage später wurden auch die Ukraine und Weißrussland deutlich herabgestuft.

Auswirkungen auf die Hypo Vorarlberg

Neben den allgemein verhängten Sanktionen hat die Hypo Vorarlberg entsprechende Maßnahmen zur Risikominimierung gesetzt.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges auf den Hypo Vorarlberg-Konzern sind aus heutiger Sicht schwer einzuschätzen. Das Unternehmen hat aufgrund der strategischen Ausrichtung auf die Länder Österreich, Schweiz, Deutschland und Norditalien kein nennenswertes Russland-Exposure und ist von den Auswirkungen derzeit nur indirekt betroffen, beispielsweise über die Börsensituation, den Zahlungsverkehr sowie erhöhte Energie- und Rohstoffpreise. Da viele österreichische Unternehmen wirtschaftliche Beziehungen zu Russland und zur Ukraine haben, ist derzeit noch nicht klar, wie und in welchem Ausmaß sich die Sanktionen auf die heimische Konjunktur auswirken werden.

Einlagensicherungsfall Sberbank

Die Finanzmarktaufsicht hat am 1. März 2022 der Sberbank Europe AG mit sofortiger Wirkung die Fortführung des Geschäftsbetriebs untersagt. Die Kunden haben damit keinen Zugriff mehr auf die für sie geführten Konten. Gemäß § 9 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) ist damit ein Sicherheitsfall eingetreten. Die Hypo Vorarlberg ist der Einlagensicherung Austria angeschlossen.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Firmenkunden

Als unternehmerische Bank positioniert sich die Hypo Vorarlberg im Segment Firmenkunden vor allem als Bankpartner für Immobilien- sowie Industrieunternehmen und mittelständische Betriebe. Selbstständig Erwerbstätige und kommunale Kunden werden ebenfalls in diesem Segment betreut. Mit besonderem Know-how bei Investitions- und Projektfinanzierungen, Immobilienfinanzierungen, Bauträgerfinanzierungen, Förderungen, Auslandsdienstleistungen sowie Betriebsmittelfinanzierungen hat sich die Hypo Vorarlberg in ihren Kernmärkten Vorarlberg, Wien, Steiermark, Oberösterreich, Süddeutschland und der Ostschweiz etabliert und ist in Vorarlberg die führende Unternehmerbank. Mit einem neuen Standort in Salzburg soll das Geschäft mit Unternehmenskunden in der angrenzenden Region aufgebaut werden.

Das Firmenkundengeschäft der Hypo Vorarlberg hat sich im Geschäftsjahr 2021 trotz der anhaltenden COVID-19-Pandemie zufriedenstellend entwickelt. Das Kreditvolumen konnte erheblich gesteigert werden, Zins- und Provisionserträge stiegen überdurchschnittlich an. Der deutliche Anstieg der Zinserträge in 2021 ist größtenteils auf die einmalige Vereinnahmung von TLTRO-III Prämien in diesem Geschäftsjahr zurückzuführen. Die Risikokosten haben sich im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich reduziert.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in den Kernmärkten der Hypo Vorarlberg war 2021 trotz der COVID-19-Krise eine sehr gute. Dies führte zu einer anhaltend hohen Nachfrage nach Bankdienstleistungen, insbesondere nach Krediten. Von der hohen Nachfrage der Unternehmenskunden hat die Hypo Vorarlberg entsprechend profitiert. Bei den Risikokosten waren 2021 auch in den von der Pandemie besonders betroffenen Branchen keine signifikanten Anstiege zu verzeichnen, was auch auf die staatlichen Hilfsmaßnahmen insbesondere im Tourismus zurückzuführen ist.

In Summe stiegen die Forderungen an Kunden auf TEUR 6.864.255 (2020: TEUR 6.770.097). Insgesamt erzielte der Firmenkundenbereich im Jahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 66.464 (2020: TEUR 43.012). Das Zinsergebnis belief sich per 31. Dezember 2021 auf TEUR 110.383 und war damit um 7,7 % höher als im Vorjahr (2020: TEUR 102.498). Das Provisionsergebnis konnte mit TEUR 15.918 gegenüber 2020 gesteigert werden (2020: TEUR 14.459).

Privatkunden

Im Privatkundenbereich bietet die Hypo Vorarlberg umfangreiche Dienstleistungen mit Fokus auf Wohnbaufinanzierung, Wertpapierveranlagung, Vorsorge- und Anlageberatung. Die Kunden profitieren von individuellen, flexiblen Lösungen und einer fairen und transparenten Konditionenpolitik, da sich die vielfältigen Leistungen der Bank in allen Bereichen an den Bedürfnissen orientieren. Nicht der Produktverkauf, sondern eine individuelle, auf den einzelnen Kunden zugeschnittene Gesamtlösung steht im Vordergrund. Regelmäßige Weiterempfehlungen bestärken den Vorstand darin, den eingeschlagenen Weg auch in Zukunft weiter zu gehen.

Ein Schwerpunkt des Privatkundengeschäfts der Hypo Vorarlberg ist die Wohnbaufinanzierung. In diesem Bereich konnte die Bank 2021 ein ausgezeichnetes Ergebnis verzeichnen: Rund 2.000 Wohnräume wurden im Berichtszeitraum erfüllt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das gesamte Ausleihungsvolumen an Private um TEUR 140.533 auf TEUR 2.296.545 gesteigert werden (2020: TEUR 2.156.012).

Im Anlagegeschäft blieben die historisch tiefen Zinsen das zentrale Thema und erschwerten den Anlegern weiterhin die Suche nach Rendite. Viele Kunden investierten deswegen vermehrt in Wertpapiere, einige auch erstmalig. Die vertrieblichen Aktivitäten der Hypo Vorarlberg waren trotz der coronabedingten Einschränkungen erfolgreich.

Die Hypo Vorarlberg konnte 2021 im Privatkundenbereich einen Zinsüberschuss von TEUR 30.337 erwirtschaften, das einen Rückgang zum Vorjahr bedeutete (2020: 34.519). Das Provisionsergebnis lag mit TEUR 23.859 im Jahr 2021 über dem Vorjahr (2020: TEUR 19.369). Insgesamt erwirtschaftete die Hypo Vorarlberg 2021 im Privatkundenbereich ein Ergebnis vor Steuern von TEUR 8.160 (2020: TEUR 9.228).

Die fortschreitende Digitalisierung stellt das Geschäft mit Privatkunden vor neue Herausforderungen. Die Hypo Vorarlberg sieht diese Entwicklung als Chance, ihre Produkt- und Dienstleistungspalette an die Kundenbedürfnisse sowie den aktuellen Stand der Technik anzupassen. So wird den Kunden seit dem Frühjahr 2020 Apple Pay angeboten, was als kontaktlose Zahlungsmöglichkeit gut angenommen wurde. Gleichzeitig bekennt sich die Bank zu ihren Filialen.

In der Spezialfiliale „FREIRAUM“ liegt der Fokus auf dem Ausbau digitaler Tools (Screens, iPads) zum Testen neuer Anwendungen etc. Künftig hat die Bank weitere Investitionen in Kompetenz-Center vorgesehen, d.h. in den Ausbau größerer Standorte und die Integration kleinerer Filialen, um den Kunden beste Beratung an einem Ort zu bieten, denn digitale Lösungen werden auch in Zukunft die persönliche Beratung nicht ersetzen können – gerade bei größeren Finanzierungen oder einer umfangreichen Veranlagung.

Die Auszeichnung mit dem FMVÖ-Recommendier 2021 für "Exzellente Kundenorientierung" für die Hypo Vorarlberg bestätigt den eingeschlagenen Weg als Beraterbank und zeigt die hohe Zufriedenheit der Kunden sowie ihre Bereitschaft zur Weiterempfehlung.

Private Banking und Vermögensverwaltung

Der Bereich Private Banking und Wealth Management betreut vermögende Privatpersonen, ihre Familien und ausgewählte institutionelle Kunden. Die vielfältige Produktpalette orientiert sich in allen Bereichen an den Kundenbedürfnissen und bietet zeitgemäße Lösungen: In der Vermögensverwaltung durch den Einsatz von flexiblen und an die Marktlage angepassten Konzepten, im Anlagegeschäft durch den Einsatz von sinnvollen Alternativen zum Geldmarkt, im Zahlungsverkehr durch Weiterentwicklungen im Online Banking und nicht zuletzt durch maßgeschneiderte Finanzierungen. Die größten Assets in Verbindung mit den Produkten und Lösungen sind die hohe fachliche Qualifikation sowie der begeisterte Einsatz von Beratern und Mitarbeitern.

Asset Management

Die Geschäftsentwicklung im Asset Management verlief im Berichtsjahr 2021 sehr erfreulich. Die gesamten Assets unter Management beliefen sich zum Jahresende 2021 auf TEUR 987.104 (2020: TEUR 740.713). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist etwa zur Hälfte auf Kursanstiege und zur Hälfte auf Nettozuflüsse über das Jahr hinweg zurückzuführen. Insgesamt wurden mit Stichtag 31. Dezember 2021 2.270 Mandate verwaltet.

Das gesteigerte Nachhaltigkeitsbewusstsein auf Investorensseite führt dazu, dass Anleger immer stärker daran interessiert sind, ihre Investments hinsichtlich Nachhaltigkeit zu bewerten. Die Nachfrage nach Anlageprodukten, die ESG-Faktoren (Umwelt, Gesellschaft, gute Unternehmensführung) berücksichtigen, hat im letzten Jahr immens zugenommen. Die Hypo Vorarlberg hat sich als Vermögensverwalterin zum Ziel gesetzt, bestimmte Kriterien in Bezug auf ökologische, soziale und unternehmensführerische Nachhaltigkeit (ESG) zu berücksichtigen. Die Hypo Vermögensverwaltung integriert die ESG-Faktoren in die Selektion von Zielfonds und in die Auswahl von Einzeltiteln. Es kommen überwiegend Ausschluss- und Qualitätskriterien bei der Wertpapierauswahl zur Anwendung, wodurch die aktuell im Angebot stehenden Vermögensverwaltungsstrategien und Hypofonds ökologische und soziale Merkmale im Sinne des Artikels 8 der VO (EU) Nr. 2019/2088 a berücksichtigen.

Inzwischen dürfen alle Hypo Vorarlberg-Fonds und Vermögensverwaltungs-AIFs das yourSRI-Transparenz-Siegel (SRI = Socially Responsible Investment) führen, darunter ist einer der größten Aktiendachfonds Österreichs, der in fast allen Vermögensverwaltungsstrategien der Bank eingesetzt wird. Dieses Siegel wird von FE Fundinfo in Liechtenstein vergeben, einem unabhängigen Beratungs- und Forschungsunternehmen mit Fokus auf nachhaltige Geldanlagen.

Der Elite Report (München) zeichnete die Vermögensverwaltung der Hypo Vorarlberg im November 2021 bereits zum elften Mal in Folge mit der Höchstnote "summa cum laude" aus. Diese Auszeichnung bestätigt den eingeschlagenen Weg, eine Bank mit individueller und qualitativ hochwertiger Beratung zu sein und gleichzeitig innovative, zeitgemäße Produkte und Lösungen zu schaffen, um die Herausforderungen der Kapitalmärkte, der Regulatorik und des insgesamt enorm hohen Kostendrucks zu meistern.

Financial Markets / Treasury

Das Umfeld für die Finanzmärkte war auch im Jahr 2021 sehr herausfordernd, in Summe jedoch für den Geschäftsbereich Financial Markets sehr positiv. Die Maßnahmen der Notenbanken und Nationalstaaten stabilisierten die Finanzmärkte und führten zu einem ertragreichen Umfeld.

Im Frühjahr 2021 wurde die Ziehung am TLTRO III von 2,5 Mrd. auf 2,8 Mrd. aufgestockt und das erforderliche Nettokreditwachstum im Laufe des Jahres 2021 deutlich überschritten. Für die langfristige Liquiditätssicherung wurden zwei öffentliche Benchmark-Anleihen und eine Vielzahl von Privatplatzierungen am nationalen und internationalen Kapitalmarkt durchgeführt. Die Verteilung der Kapitalmarktkurve und die weiterhin niedrigen Geldmarktzinsen haben den Strukturbeitrag und das Zinsergebnis im Geschäftsbereich Treasury positiv beeinflusst.

Aktiv-Passiv Management und Investments (APM & Investments)

Im Jahr 2021 wurden von der Gruppe APM & Investments rund TEUR 303.063 netto in Anleihen veranlagt. Die gewichtete Restlaufzeit dieser Neuveranlagungen beträgt 8,0 Jahre (Vorjahr: 5,0). Der durchschnittliche Asset-Swap-Spread der Wertpapierkäufe liegt bei 41 Bp. (Vorjahr: 42) und das durchschnittliche Rating der Neukäufe bei A+.

Das Jahr 2021 war geprägt durch sehr enge Kreditmargen. In der Neuveranlagung waren Kriterien wie LCR-Fähigkeit, EZB-Fähigkeit und Anrechenbarkeit für den öffentlichen Deckungsstock wesentliche Entscheidungsfaktoren.

Refinanzierung und Investorenbetreuung (Funding & Investor Relations)

In der Berichtsperiode wurden 22 neue Emissionen (exklusive Retained Covered Bonds) mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 855.788 begeben. Es handelte sich dabei um zwei öffentlich platzierte Anleihen mit einem Volumen von ca. EUR 693 Mio. Bei der größeren Transaktion handelte es sich um einen hypothekarisch besicherten Pfandbrief in der Höhe von EUR 500 Mio. Die andere Emission mit einem Euro Gegenwert von rund EUR 193 Mio. wurden auf dem CHF-Markt platziert.

20 Privatplatzierungen mit einem Volumen von rund EUR 162.793 Mio. wurden emittiert, wovon dreizehn über das EMTN-Programm, sechs als Namensschuldverschreibungen und eine über als Schuldscheindarlehen dokumentiert wurden.

Geld-, Devisen- und Zinsderivatehandel

Der kurzfristig verfügbare Liquiditätsstand erhöhte sich vom Jahresresultimo 2020 bis zum Ende 2021 signifikant um rund EUR 400 Mio. auf einen Stand von ca. EUR 1.600 Mrd. Darüber hinaus stehen für den Geldhandel umfangreiche Sicherheiten für Repo- und Tendergeschäfte bereit. Die Hypo Vorarlberg verfügt somit über ausgeprägte Liquiditätspuffer. Wie gewohnt war die Schwankungsbreite der kurzfristig verfügbaren Liquidität sehr hoch. Hauptverantwortlich dafür waren großvolumige Transaktionen wie zum Beispiel die Emission des hypothekarisch besicherten Pfandbriefes, eine erneute Teilnahme an einer TLTRO III-Operation oder größere Kreditauszahlungen. Im Bereich Devisen- und Zinsderivatehandel mit Kunden musste sowohl den Ertrag betreffend als auch bei der Geschäftszahl ein leichter Rückgang hingenommen werden.

Wertpapierkundenhandel

Die Kunden-Wertpapierumsätze lagen im Jahr 2021 in etwa bei EUR 1.459 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Kunden-Wertpapierumsätze in etwa um EUR 243 Mio. verringert. Dies entspricht einem Rückgang von 14 %. Der Rückgang ist den Auswirkungen der COVID-19 Krise im Vorjahr auf die Märkte geschuldet, welche zu einem Anstieg der Wertpapierumsätze im ersten Halbjahr 2020 führten.

Fonds Service

Das verwaltete Depotbankvolumen steigerte sich aus Jahressicht von EUR 9.067 Mio. auf EUR 10.416 Mio. Dies entspricht einem Zuwachs von EUR 1.349 Mio. oder 15 Prozent. In der vergangenen Berichtsperiode wurden 3 Spezialfonds (AIF's) und 2 Publikumsfonds (OGAW's) neu aufgelegt. Zusätzlich gab es 2 interne Fondsverschmelzungen in einen dritten AIF Fonds, eine aufnehmende Fondsfusion einer Drittbank und eine abgebende Fusion an eine Drittbank.

Swap Group

Per 31.12.2021 wurden von der Swapgroup 1.268 Swap-, Zins- und Devisenoptionsgeschäfte mit einem Nominalvolumen von rund TEUR 10.408.561 verwaltet. Dies entspricht auf Jahressicht einem Anstieg von 39 Geschäften wie auch einer Erhöhung des Nominalvolumens um TEUR 455.317. Im gleichen Zeitraum veränderte sich der Wert an Barsicherheiten von TEUR -29.463 auf TEUR -106.841, wobei ein negativer Saldo eingeliefertes Collateral beim Kontrahenten bedeutet.

Corporate Center

Ergänzend zu den oben angeführten Geschäftsbereichen sind in der Position Corporate Center u.a. die Refinanzierungen der Beteiligungen enthalten. Der Ergebnisbeitrag dieses Segmentes lag im Jahr 2021 bei TEUR -2.685 (2020: TEUR -6.562).

Ausblick für das Geschäftsjahr 2022

Aktuelles Umfeld

Die mit dem Impffortschritt einhergehenden Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie führten ab der Jahresmitte 2021 zu einem starken Aufschwung der österreichischen Wirtschaft. Nach der kräftigen Erholung des globalen und nationalen Wirtschaftswachstums im Sommer kam es mit Jahresende 2021 zu einer deutlichen Abschwächung. Die OeNB rechnete Anfang des Jahres damit, dass sich die österreichische Wirtschaft jedoch 2022 rasch wieder erholen und um 4,3 % wachsen wird. Getrieben wird das Wachstum vor allem vom privaten Konsum, der aufgrund von Nachholeffekten, Auflösung von Überschussersparnissen und der Steuerreform steigen soll. Mögliche negative Effekte der erst kürzlich entdeckten Omikron-Mutante sowie des Ende Februar 2022 ausgebrochenen Ukraine-Krieges sind in der Prognose nicht berücksichtigt, stellen jedoch ein bedeutendes Abwärtsrisiko dar.

Für 2022 rechnete die OeNB noch Anfang des Jahres mit einer HVPI-Inflationsrate von 3,2 %. Die zusätzliche Steigerung bei den Energie- und Rohstoffpreisen durch den Ukraine-Krieg und umfassende Sanktionen gegen Russland dürften die Inflation jedoch weiter anfachen. In Österreich soll die Teuerungsrate im Februar 2022 laut Schnellschätzung der Statistik Austria einen Rekordwert von 5,9 % im Vergleich zum Vorjahresmonat erreicht haben. Auch die EZB hat ihre Inflationsprognosen für die Eurozone im März kräftig angehoben und erwartet für 2022 eine durchschnittliche Teuerungsrate von 5,1 %.

Dazu kommt der Klimawandel als eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. 2021 hat sich die EZB dazu verpflichtet, die klimapolitischen Ziele der EU (soweit mit dem Preisstabilitätsziel vereinbar) zu unterstützen. Im Jahr 2022 wird es Auswirkungen der im Rahmen der ökosozialen Steuerreform beschlossenen CO₂-Bepreisung auf die Energiepreise geben, unter anderem werden die Verbraucherpreise von Super, Diesel, Heizöl und Gas ab Juli 2022 dadurch ansteigen.

Schwerpunkte 2022

Es ist zum gegenwärtigen Stand davon auszugehen, dass die Folgen der COVID-19-Pandemie im Geschäftsjahr 2022 keine wesentliche Rolle mehr spielen werden. Allerdings sind durch den Ukraine-Krieg zahlreiche Auswirkungen zu erwarten, deren Ausmaß auf die globale und nationale Wirtschaft aus heutiger Sicht noch nicht mit hinreichender Sicherheit eingeschätzt werden können. Oberstes Ziel der Hypo Vorarlberg wird es auch weiterhin sein, die wirtschaftliche Stabilität ihrer Kunden und Geschäftspartner zu erhalten und gegebenenfalls Maßnahmen für betroffene Unternehmen zu setzen.

Der Vorstand wird am bewährten und breit aufgestellten Geschäftsmodell festhalten, auch wenn die anhaltenden Niedrig- bzw. Negativzinsen, neue gesetzliche Vorgaben wie CRR II bzw. CRD V oder die Umsetzung des EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums die Branche sehr fordern. Zudem sind die Banken durch die Digitalisierung und sich verändernde Kundenbedürfnisse weiterhin gefordert, ihre Dienstleistungen und Produkte anzupassen.

Um die Ertragskraft der Hypo Vorarlberg nachhaltig abzusichern, soll daher vor allem die Präsenz in den Wachstumsmärkten außerhalb des Heimatmarktes Vorarlberg gesteigert werden, u.a. durch den neuen Standort in Salzburg, der im Vorjahr eröffnet wurde. Zudem verfolgt die Bank Trends und neue Entwicklungen, damit Leistungen sowie Prozesse laufend an die neuen technologischen Möglichkeiten angepasst werden können.

Als führende Unternehmerbank in Vorarlberg wird die Hypo Vorarlberg die Wirtschaft in ihren Kernmärkten auch künftig mit Finanzierungen versorgen. Für das Jahr 2022 erwartet die Hypo Vorarlberg aufgrund des positiven wirtschaftlichen Umfelds eine anhaltend hohe Nachfrage der Firmenkunden nach Bankdienstleistungen und -produkten. Neben dem Kreditgeschäft sollen insbesondere die Bereiche Zahlungsverkehr und Veranlagungsgeschäft mit Firmenkunden forciert werden.

Im Privatkundenbereich erfährt die Bank dank kompetenter und engagierter Mitarbeiter großen Zuspruch. Kundennähe und persönliche Beratung sind ein wichtiger Teil der Unternehmensphilosophie, das spüren und schätzen auch die Kunden. Um weiterhin eine hohe Beratungsqualität zu gewährleisten, investiert der Konzern im Jahr 2022 auch weiterhin in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Im Private Banking setzt die Hypo Vorarlberg weiterhin auf die hauseigene Vermögensverwaltung und Fonds.

Der Vorstand bekennt sich nach wie vor zu den Filialen als wichtigem Vertriebsweg. Gleichzeitig wird der Online-Bereich laufend weiter ausgebaut und Überlegungen zu einer zukunftsfähigen Gestaltung der Bankstandorte angestellt. Durch die fortschreitende Digitalisierung und verändertes Kundenverhalten ist die Hypo Vorarlberg gefordert, persönliche Beratung mit digitalen Dienstleistungen bestmöglich zu vernetzen.

Mit der Re-Integration der IT sowie einer adaptierten IT-Strategie 2021 geht die Bank Schritt für Schritt in eine neue (agile) Art der Zusammenarbeit zwischen Fachabteilungen und IT. Eine hauseigene IT ist auch eine wichtige Voraussetzung für eine entsprechende Innovationsgeschwindigkeit, damit dank eigener Entwicklungsleistung deutlich einfacher, Neues ausprobiert und umgesetzt werden kann. Zudem setzt die Hypo Vorarlberg auf möglichst kundenzentrierte Entwicklung neuer Produkte bzw. Dienstleistungen. So besteht bereits in frühen Phasen die Möglichkeit Kundenanforderungen aufzugreifen bzw. auf deren Bedürfnisse gezielt einzugehen. Die Digitalisierung bietet der Hypo Vorarlberg neue Möglichkeiten, sich auf ihre Beratungsstärke zu fokussieren, statt diese zu verdrängen.

Das Risikomanagement der Hypo Vorarlberg unterliegt einem laufenden Entwicklungsprozess. Um die erwarteten Auswirkungen der Pandemie berücksichtigen zu können, hat die Bank eine neue Ratingstrategie entwickelt und ein weiteres internes Reporting für ein zeitnahes und engmaschiges Monitoring aufgebaut. Aufgrund staatlicher Unterstützungsmaßnahmen und Stundungen gab es 2021 kaum Ratingverschlechterungen oder Zahlungsverzögerungen auf breiter Basis. Sobald die Folgen des Krieges in der Ukraine für die Wirtschaft abschätzbar werden, sollen diese aus Sicht der Hypo Vorarlberg bewertet werden. Falls eine Eskalation eintritt, kann das Unternehmen auf bewährte Instrumente des Krisenmanagements zurückgreifen. Zum aktuellen Zeitpunkt sind solche Schritte nicht nötig.

Erwartete Ergebnisentwicklung der Hypo Vorarlberg im Jahr 2022

Es ist zu erwarten, dass sich die COVID-19-Pandemie im Geschäftsjahr 2022 eher gering auf den Geschäftsverlauf der Hypo Vorarlberg auswirken wird. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Krieges hingegen können aus heutiger Sicht nur schwer eingeschätzt werden.

Die Hypo Vorarlberg ist ein sehr gut aufgestelltes Unternehmen, verfolgt eine risikobewusstes Geschäftsmodell und hat einen strategischen Fokus auf den Marktgebieten in Österreich, Schweiz, Deutschland und Norditalien. Die Hypo Vorarlberg selbst hat kein wesentliches direktes Engagement in Russland und der Ukraine. Es bestehen weder Absatzmärkte oder Investitionen in Russland, der Ukraine oder Belarus, noch bestehen Forderungen gegen Unternehmen in diesen Ländern. Neben der Einhaltung der allgemein verhängten Sanktionen hat die Bank die Länderlimite Russland und Ukraine gesperrt. Es gibt keine Kunden in der Bank, die wesentlich von den Auswirkungen des Kriegs oder von Sanktionen betroffen sind.

Das volle Ausmaß der Folgen des Ukraine-Krieges kann zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden. Dennoch deuten viele Indikatoren bereits jetzt darauf hin, dass sich der Krieg und die Wirtschaftssanktionen gegen Russland auch negativ auf die Konjunkturerholung in der Eurozone, insbesondere in Deutschland, auswirken werden. 2022 wird das Wirtschaftswachstum im Euroraum dadurch niedriger ausfallen und auch die Preisentwicklung wird davon beeinflusst. Der für die Zukunft bedeutendste Effekt ist sicherlich die Wichtigkeit Russlands für die Energiepreise. Zudem sind die Folgen einer möglichen Stilllegung der Pipeline Nord-Stream-1 durch Russland für die Energieversorgung in Europa nicht absehbar. Ebenso können derzeit keine zuverlässigen Annahmen über die Auswirkungen des Kriegs auf die Börsen sowie die Entwicklung bei den Treibstoff- und Rohstoffpreisen getroffen werden. Da zahlreiche europäische Unternehmen wirtschaftliche Beziehungen zu Russland und zur Ukraine haben und auch die Pandemie noch nicht vorüber ist, ist nicht klar, in welchem Ausmaß sich die Sanktionen oder verzögerte Lieferketten bzw. Preissteigerungen auf die heimische Konjunktur auswirken werden.

Zudem steigt der Druck auf die EZB, ihren noch immer lockeren Geldpolitik-Kurs zu straffen. Die hohe Inflation spricht für das Einleiten der Zinswende, akute Konjunktursorgen dagegen.

Aus heutiger Sicht sind – zumindest indirekte – Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der Kunden in den Kernmärkten der Hypo Vorarlberg zu erwarten, was sich auch auf das Ergebnis des Unternehmens auswirken wird. So werden beispielsweise die durch den Krieg verschärfte Lieferkettenproblematik, stark steigende Energiepreise oder Auswirkungen an den Finanzmärkten die wirtschaftliche Entwicklung der Kunden beeinflussen. Für die weitere Entwicklung wird vor allem die Dauer des Krieges entscheidend sein. Es ist mit Druck auf das Ergebnis der Bank zu rechnen. In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung wird die Hypo Vorarlberg bei Bedarf ihre erwarteten Verluste anpassen. Dies kann über geänderte Ratings oder geänderte Einschätzungen der wirtschaftlichen Entwicklung geschehen.

Neben einer soliden Eigenkapitalausstattung verfügt die Hypo Vorarlberg über ausreichende Liquiditätsreserven und eine diversifizierte Fundingstruktur, sodass keine wesentlichen Klumpenrisiken bestehen. Es stehen im Jahr 2022 keine großen Fälligkeiten an. In den nächsten beiden Jahren soll frühzeitig die Rückzahlung des TLTRO der EZB refinanziert werden. Deshalb ist das geplante Emissionsvolumen höher als in den vergangenen Jahren. Aufgrund der in den vergangenen Jahren gebildeten Rücklagen und der stabilen Eigenkapitalsituation kann die Hypo Vorarlberg auch in der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Situation gut bestehen.

Der Vorstand geht aus heutiger Sicht davon aus, dass auf Basis der oben angeführten Maßnahmen und der Inanspruchnahme von Erleichterungen und Förderungen weiterhin von einem Fortbestand des Unternehmens („Going Concern Prämisse“) auszugehen ist.

Risikomanagement der Hypo Vorarlberg

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt die Hypo Vorarlberg durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und angemessene Bildung von Wertberichtigungen Rechnung. In den Töchtern werden weitgehend dieselben Ratingtools wie in der Mutter verwendet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzernerheitlichen Maßstäben Wertberichtigungen gebildet.

Das Berichtsjahr war geprägt von weiterhin niedrigen bzw. sogar negativen Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten. Der Value at Risk (99 % / 10 Tage) erreichte im Monatsdurchschnitt Werte bis zu TEUR 23.813 (2020: TEUR 25.112).

Die wichtigsten Marktrisiken in der Bank sind das Zinsänderungsrisiko und das Creditspreadrisiko. Aktienkurs- und Währungsrisiken haben eine untergeordnete Bedeutung. Die Bank hat kein großes Handelsbuch. Betreffend die Verwendung von Finanzinstrumenten gemäß § 243 Abs. 3 Z 5 UGB wird auf die Angaben im Anhang unter Punkt I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Die Hypo Vorarlberg nimmt den Geldmarkt für die Refinanzierung nur eingeschränkt in Anspruch. Die Bank hat an den mittelfristigen Refinanzierungsoperationen der EZB teilgenommen.

Weitere Ausführungen zu Finanzrisiken und zum Risikomanagement in der Hypo Vorarlberg sind im Anhang zu finden. Die umfassende Offenlegung zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß CRR erfolgt im Internet unter www.hypovbg.at.

Die ungewissen wirtschaftlichen Folgen der weltweiten COVID-19 Pandemie stellen auch das Risikomanagement der Hypo Vorarlberg vor eine große Herausforderung. Für Details wird auf die Ausführungen im „Ausblick für das Geschäftsjahr 2022“ verwiesen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS) obliegt bei der Hypo Vorarlberg dem Gesamtvorstand. Die Hypo Vorarlberg zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsfunktion aus, die insbesondere das Vier-Augen-Prinzip, IT-unterstützte Kontrollen sowie am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente beinhaltet.

Das bestehende interne Kontrollsystem wird laufend optimiert. Die Aufnahme weiterer/neuer Prozesse in das dokumentierte IKS erfolgt nach Maßgabe der Einschätzung der Wesentlichkeit und des Risikogehaltes für die Hypo Vorarlberg.

Kontrollumfeld

Das Bereich Finanzen der Hypo Vorarlberg, das zugleich auch als Konzernrechnungswesen fungiert, umfasst die Bereiche Buchhaltung, Bilanzierung, Meldewesen, Controlling und Kontenführung. Die enge Zusammenarbeit des Bereichs Finanzen mit den Abteilungen Controlling und Gesamtbankrisikosteuerung ermöglicht ein einheitliches und abgestimmtes internes und externes Berichtswesen der Bank. Die Prozesse der Berichterstellung samt Kontrollmaßnahmen sind in Arbeitsanweisungen, internen Prozessbeschreibungen, IKS-Dokumentationen und im Konzernhandbuch geregelt.

Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen

Im Rahmen des IKS werden die Prozesse laufend, zumindest jährlich auf ihren Risikogehalt und auf das Bestehen von nachvollziehbaren, wirksamen und effizienten risikoreduzierenden Maßnahmen und Kontrollen überprüft, angepasst und bei Bedarf ergänzt. Überdies wird laufend eine Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse durchgeführt und erkanntes Verbesserungspotential umgesetzt.

Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich nicht nur auf die interne und externe Berichterstattung, sondern regelt im Vorfeld mittels Richtlinien und Verfahren auch die Erfassung von Daten, Erstellung von Buchungen, Bilanzierung von Transaktionen und Bewertungen von Geschäften und wird unterstützt durch diverse Softwarelösungen (Arctis, Geos, SAP, B&S, PMS u.a.). Diese Programme bieten automatische Hilfestellungen und Kontrollen für die richtigen Eingaben und Benutzung. Zusätzlich werden manuelle Kontrollen im Tagesgeschäft laufend durchgeführt. Die Ordnungsmäßigkeit, Nachvollziehbarkeit, Wirksamkeit und Effizienz dieser Kontrollen wird durch die IKS-Überwachung sichergestellt.

Information und Kommunikation

Das Berichtswesen der Bank erfolgt fast ausschließlich automatisiert über VORSYSTEME und automatische Schnittstellen und garantiert aktuelle Daten für Controlling, Ergebnisrechnungen und andere Auswertungen. Aufgrund der engen Zusammenarbeit zwischen dem Bereich Finanzen und den Abteilungen Controlling und Gesamtbankrisikosteuerung werden fortwährend Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt. Eine gegenseitige Kontrolle und Abstimmung zwischen den Abteilungen ist gewährleistet.

Die Entscheidungsträger der Bank erhalten für die Überwachungs- und Kontrollfunktion periodisch eine Vielzahl von Berichten wie z.B. Wochen- ausweis, monatliche Erfolgsvorschau mit Zinsspannenrechnung, Ergebnishochrechnung auf Geschäftsstellen-, Bereichs- und Gesamtbankebene, Soll-Ist-Vergleiche, Volumen und Erträge, ALM-, Risiko- und Treasury-Berichte, vierteljährliche Kostenrechnung, diverse Statistiken und Auswertungen.

Auf Basis obiger Grundlagen ergehen periodische Berichte an den Aufsichtsrat. Zum Halbjahr wird ein Bericht nach IFRS und am Jahresende der Jahresabschluss der Bank nach UGB/BWG und der Konzernabschluss nach IFRS erstellt. Weiters wird auf die laufenden aufsichtsrechtlichen Berichtspflichten an OeNB / FMA verwiesen.

Halbjährlich wird ein IKS-Bericht für den Vorstand und jährlich ein solcher für den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates erstellt und über die Wirkungsweise des IKS informiert. Die IKS-Berichterstellung folgt dem Bottom-up-Ansatz: Die Aufzeichnungen über erfolgte Kontrollen werden bei der operativen Durchführung durch die Prozessverantwortlichen erledigt. Diese Aufzeichnungen werden gemeinsam mit den Ergebnissen der Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse im IKS-Bericht zusammengefasst, um in Verbindung mit den Ergebnissen der Prüfungen durch die Interne Revision eine Aussage über die Wirksamkeit des IKS treffen zu können.

Überwachung

Die Qualität des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wird laufend von der Internen Revision in Bezug auf die Zuverlässigkeit, Ordnungsmäßigkeit sowie Gesetzmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses und der Berichterstattung beurteilt. Die Interne Revision arbeitet eng mit den Vorständen und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften zusammen und berichtet periodisch dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Compliance und Vermeidung von Geldwäscherei

Die Compliance-Abteilung der Hypo Vorarlberg ist direkt dem Vorstand unterstellt und hat als Aufgaben die Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen im aufsichtsrechtlichen Bereich, insbesondere des Bankwesengesetzes, des Wertpapieraufsichtsgesetzes, des Börsengesetzes sowie des Finanzmarkt Geldwäschegesetzes (FM-GwG) zur Verhinderung von Geldwäscherei.

Compliance

Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, die Bestimmungen der Compliance-Richtlinie der Hypo Vorarlberg einzuhalten. Die Grundlagen für dieses Regelwerk finden sich im Standard Compliance Code der Kreditwirtschaft sowie im Wertpapieraufsichtsgesetz und im Börsengesetz. Die Einhaltung der Regelungen wird durch regelmäßig dokumentierte Prüfungen sichergestellt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten im Rahmen der Hypo Basics, die in der Regel an den ersten beiden Tagen des ersten Arbeitsmonates stattfinden, eine umfassende Einschulung. Alle Mitarbeiter werden laufend geschult, müssen jährlich einen Kurztest absolvieren und werden zudem bei Änderungen entsprechend informiert.

Die Compliance-Abteilung führt regelmäßig eine Evaluierung im Hinblick auf die Einhaltung der Bestimmungen der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II) samt Verordnungen, welche auch im Wertpapieraufsichtsgesetz umgesetzt wurde, durch und setzt gemeinsam mit den Fachabteilungen allfällige notwendige Änderungen um. Diese Regelungen dienen dem Anlegerschutz und der Effizienz und Integrität des Marktes. Auch hier werden regelmäßig dokumentierte Kontrollen durchgeführt.

Vermeidung von Geldwäscherei

Die Hypo Vorarlberg hat das Ziel, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Formen der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Um dieses Ziel zu erreichen, werden im Rahmen der Geldwäscherei-Prüfung drei EDV-Programme und weitere Prüfungen eingesetzt. Diese unterstützen die Mitarbeiter einerseits bereits bei der Kundeneinstufung im Rahmen des Geldwäscherei-Risikos, andererseits geben sie Hinweise auf verdächtige Zahlungen. Zudem wird damit den gesetzlichen Verpflichtungen der Embargoprüfung und der Prüfung auf politisch exponierte Personen entsprochen.

Alle Mitarbeiter absolvieren ein umfangreiches Lernprogramm, in dem sie über die gesetzlichen Bestimmungen und Verdachtsmomente zur Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung aufgeklärt werden. Zudem erhalten alle neu eintretenden Mitarbeiter in der Grundeinführung eine Schulung. Zur Auffrischung ist von allen Mitarbeitern mit Kundenkontakt jährlich ein Test zu absolvieren. In weiteren Schulungen werden die Mitarbeiter zu besonderen Bestimmungen und über Typologien der Geldwäscherei unterrichtet, damit verdächtige Geschäftsfälle erkannt werden können. Zudem finden in den Geschäftsstellen regelmäßige Kontrollen u.a. durch die Interne Revision statt.

Verfahren als Folge der Panama Papers

In Folge der Anfang April 2016 veröffentlichten „Panama Papers“ untersuchte die österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) die Offshore-Geschäfte der Hypo Vorarlberg im Rahmen einer Sonderprüfung. Am 21. März 2018 veröffentlichte die FMA in dieser Sache ein Straferkenntnis gegen die Hypo Vorarlberg. Das Bundesverwaltungsgericht (BVwG) bestätigte das Straferkenntnis der FMA und die Hypo Vorarlberg bezahlte die Strafe, brachte allerdings auch eine a.o. Revision beim Verwaltungsgerichtshof (VwGH) ein. Der Verwaltungsgerichtshof hob das Erkenntnis in der Folge auf. Im zweiten Rechtsgang hob das BVwG das Straferkenntnis ersatzlos auf, die FMA brachte eine außerordentliche Revision beim VwGH ein. Der Vorstand und die Rechtsvertreter der Bank sind nach wie vor überzeugt davon, dass sich die Bank bei all ihren Geschäften an die in den jeweiligen Jahren geltende Rechtslage gehalten hat. Das Verfahren ist im Herbst 2021 rechtskräftig eingestellt worden.

Datenverarbeitung / IT

Die Hypo Vorarlberg hat zusammen mit anderen österreichischen Kreditinstituten große Teile ihrer IT-Systeme an das ARZ (Allgemeines Rechenzentrum GmbH) in Innsbruck ausgelagert. Als Kompetenzzentrum für IT-Leistungen im Bankenbereich unterstützt das ARZ wesentliche Geschäftsprozesse der angeschlossenen Banken, von denen die meisten zugleich auch Eigentümer mit unterschiedlichen Anteilen sind. Gemeinsame Strategie der Banken ist es, wesentliche IT-Kompetenzen zu bündeln, um Skaleneffekte und Synergien zu generieren und technologische Effizienzpotenziale zu sichern. Dadurch verringert die Hypo Vorarlberg, wie auch die anderen beteiligten Banken, die Komplexität ihrer eigenen IT-Infrastruktur und kann sich gleichzeitig auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Zentrales System im ARZ für das tägliche Bankgeschäft ist die selbst entwickelte Softwarelösung ARCTIS, ergänzt um Standardlösungen wie GEOS, SAP, B+S usw. Das ARZ verantwortet den Betrieb der Kernbanksysteme und der IT-Infrastruktur. Neue Anforderungen an zentrale IT-Systeme werden vom ARZ gemeinsam mit den Banken umgesetzt.

Bereits 2020 wurden die IT- und Digitalisierungs-Kompetenzen der Hypo Vorarlberg in einem neu formierten IT-Bereich gebündelt. Durch diese Zusammenlegung wird der wachsenden strategischen Bedeutung der IT für das Bankgeschäft Rechnung getragen. Die Bündelung der Kompetenzen steigert nicht nur die Betriebseffizienz, sondern es sollen in Zukunft von der Hypo Vorarlberg IT maßgebliche Impulse für die digitale Transformation der Bank ausgehen. Mit über 60 hoch qualifizierten Mitarbeitern verfügt die Hypo Vorarlberg IT über die notwendigen Ressourcen, um auf die Herausforderungen der Digitalisierung zu reagieren, Risiken zu erkennen und Chancen zu nutzen.

2021 wurde dazu eine neue IT-Strategie verabschiedet. Im Zentrum dieser Strategie steht das Verständnis, dass im Zeitalter der Digitalisierung gerade im Finanzbereich die IT eine zentrale Rolle als Business Enabler spielt, so auch in der Hypo Vorarlberg. Dieser Wandel vom internen Dienstleister zum Business Partner auf Augenhöhe geht einher mit der Etablierung einer agilen Haltung nebst der Einführung entsprechender agiler Werkzeuge. Den Startschuss zu diesem Transformationsprozess gab die Re-Organisation der IT in die Bank Mitte des Jahres 2021. Die IT-Organisation wurde dabei in Delivery- und Operations-Einheiten aufgestellt und damit auf die entscheidenden Leistungskomponenten einer starken IT fokussiert. Dass die Etablierung einer neuen IT-Strategie erreicht werden konnte, während zugleich im Geschäftsjahr 2021 die Bewältigung der COVID-19-Pandemie die Gesamtorganisation und die IT stark gefordert hat, ist ein Beleg für die Leistungsfähigkeit der Hypo Vorarlberg insgesamt und der Hypo Vorarlberg IT im Besonderen.

Ebenfalls Teil der IT-Strategie ist die konsequente Weiterentwicklung der IT-Systeme – sowohl der bankeigenen Systeme als auch der Systeme im ARZ über die Mitwirkung in den entsprechenden Gremien der ARZ Governance. Vorrangig zählt dazu die Modernisierung der IT-Architektur mit dem Ziel, das Kernbankensystem über definierte Schnittstellen zu öffnen, um schneller und flexibler für neue Lösungen im Sinne der Digitalisierungsstrategie zu werden. Für ihre eigenen IT-Lösungen hat die Hypo Vorarlberg in ihrer IT-Strategie grundsätzlich eine stärkere Nutzung der Cloud formuliert. Hier gilt es im kommenden Jahr auszuloten, was die strikten regulatorischen Rahmenbedingungen zulassen und welche Anwendungen für einen Cloud Betrieb geeignet sind.

Von den zahlreichen Change-the-Bank Projekten des Jahres 2021, in der Regel in Zusammenarbeit mit dem ARZ, sind beispielhaft folgende zu nennen:

- Die Planung zu einer Modernisierung der Systeme zur Banksteuerung in einem für mehrere Jahre angelegtem Programm „Integrierte Finanz- und Risikoarchitektur“, beginnend mit der Planung zur Umstellung von SAP R/3 auf SAP R/4HANA.
- Die Modernisierung der Digitalisierungsarchitektur mit dem Aufbau des „Digital Backbone“ inklusive der Umstellung von Anwendungen auf eine Betriebsinfrastruktur, die auf moderner Cloud-Technologie fußt.
- Nach wie vor haben regulatorisch getriebene Projekte einen erheblichen Anteil am Change-the-Bank Portfolio, beispielhaft zu nennen sind hier BASEL IV, der EU-Aktionsplan Finanzierung nachhaltigen Wachstums und TARGET2-Securities.
- Darüber hinaus investiert die Hypo Vorarlberg kontinuierliche in den digitalen Kanal, insbesondere durch die stetige Weiterentwicklung des Online Bankings, ergänzt um komplementäre Funktionen wie digitale Unterschrift und Videoberatung.

Die Systeme und Verfahren des ARZ werden durch die Interne Revision sowie durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft regelmäßigen Prüfungen unterzogen. Diese Prüfungen und Kontrollmaßnahmen erfolgen anhand von "ISAE 3402 Typ 2" und "IWP/PE 14 Typ 2"-Standards und werden laufend an geänderte Rahmenbedingungen angepasst. Aus den Prüfungen ergaben sich keine wesentlichen Beanstandungen. Risiken in der Informationstechnologie begegnen das ARZ und die Banken u.a. durch Backup-Systeme, Failover-Möglichkeiten, entsprechende Sicherheitskonzepte sowie intensive Information der Mitarbeiter. Klare Kompetenz- und Zugriffsregelungen, das Gebot des Vier-Augenprinzips und ein internes Kontrollsystem sind vorhanden. Die Hypo Vorarlberg setzt zudem auf die konsequente Nutzung von Standardisierung, Steigerung der Kosteneffizienz sowie Erhaltung der Innovationsfähigkeit.

Der IT-Betrieb der Niederlassung St. Gallen wird durch eine Schweizer Standard-Software-Lösung bereitgestellt, die mit den Abläufen im ARZ vergleichbar ist. Diese wird ebenfalls extern geprüft und hat keine Beanstandungen aufzuweisen. Für die Tochtergesellschaft Hypo Immobilien & Leasing und die Leasinggesellschaft in Bozen sind ebenfalls Standardsoftware-Systeme im Einsatz.

Offenlegung von Informationen über die Vergütungspolitik und -praktiken 2021

Die Vergütungspolitik der Hypo Vorarlberg Bank AG steht mit der Strategie, den Zielen und Werten sowie den langfristigen Interessen der Hypo Vorarlberg Bank AG im Einklang. Sie entspricht der Größe, der internen Organisation, der Art, dem Umfang und der Komplexität ihrer Geschäfte. Für Risikoträger (Identified Staff) gelten die speziellen Vergütungsregelungen gemäß Anlage zu § 39b BWG.

Die Vergütungspolitik ist mit einem soliden und wirksamen Risikomanagement vereinbar. Im Jahr 2021 fanden insgesamt drei Sitzungen des Vergütungsausschusses der Hypo Vorarlberg statt. Neben dem Aufsichtsrat – im Speziellen dem Vergütungsausschuss unter der Leitung von Frau Mag. Birgit Sonnichler – fungiert ebenso die Abteilung Interne Revision als Kontrollorgan der Vergütungspolitik. Im Auftrag des Aufsichtsrates ist diese mit der Prüfung der Umsetzung der Grundsätze der Vergütungspolitik betraut.

Die Entlohnung der Mitarbeiter der Hypo Vorarlberg erfolgt grundsätzlich durch marktconforme Fixgehälter gemäß Kollektivvertrag, gegebenenfalls mit etwaiger Überzahlung. In seltenen Fällen können Prämienvereinbarungen mit Führungskräften und hochqualifizierten Mitarbeiter abgeschlossen werden. Eine etwaige variable Vergütung wird ausschließlich über den Gehalt ausbezahlt. Für die Auszahlung der variablen Komponente müssen bestimmte, am langfristigen Erfolg sich orientierende Kriterien, welche individuell im Dienstvertrag im Vorhinein definiert sind, erfüllt sein. Das Verhältnis zwischen fixer und variabler Vergütung ermutigt nicht zum Eingehen von Risiken jedweder Art, darunter auch Nachhaltigkeitsrisiken. Variable Vergütungskomponenten, speziell bei den Risikotägern, sind gemäß Bankwesengesetz gedeckelt.

Vergütungspolitik für Vorstandsmitglieder

Der Vorstandsvorsitzende Mag. Michel Haller sowie die Mitglieder des Vorstandes, Dr. Wilfried Amann und DI (FH) Philipp Hämmerle, MSc erhielten für das Jahr 2021 ein fixes Jahresgrundgehalt, welches in vierzehn Teilbeträgen ausbezahlt wurde. Neben den in den Vorstandsverträgen vereinbarten Entgeltzahlungen bestehen keine Prämienvereinbarungen.

Eine umfassende Offenlegung der Vergütungspolitik gemäß CRR Artikel 450 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 zur Vergütungspolitik und -praxis erfolgt online unter www.hypovbg.at.

Achtsam Wirtschaften – Nachhaltigkeit in der Hypo Vorarlberg

Die COVID-19-Krise beschäftigt Wirtschaft, Politik und Gesellschaft mittlerweile seit über zwei Jahren und wirft immer wieder neue Fragen auf. Neben dem Thema der Pandemie haben die großen Themenblöcke Digitalisierung und Nachhaltigkeit stark Fahrt aufgenommen und auch Veränderungen vorangetrieben. Entwicklungen, die es bereits vor der Pandemie gab, haben zusätzlich eine neue Dynamik gewonnen – nicht zuletzt deswegen, weil die EU Leistungen zur Pandemiebekämpfung an die Bereitschaft der Staaten knüpft, den Weg in Richtung einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Wirtschaft einzuschlagen. Gleichzeitig schreiten regulatorische Initiativen der vergangenen Jahre voran – insbesondere Maßnahmen im Rahmen des EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums.

Nachhaltigkeit wird angesichts dieser Entwicklungen nicht als bloße Zeit- und Modeerscheinung wahrgenommen, sondern zunehmend als strategische Herausforderung, von der die Zukunftsfähigkeit und Resilienz des Geschäftsmodells eines Unternehmens abhängt. Daher entwickelt die Hypo Vorarlberg ihre Produkte und Dienstleistungen laufend weiter. Das zeigt der Umstand, dass mit November 2021 alle aktiv angebotenen Fonds und Vermögensverwaltungsstrategien der Bank auf die erste Stufe nachhaltiger Finanzprodukte gehoben werden konnten und damit den Anforderungen des Artikel 8 der EU-Offenlegungsverordnung entsprechen.

Für den Vorstand ist die Frage nach der Höhe des wirtschaftlichen Erfolges genauso wichtig wie die Art und Weise, wie Geschäfte betrieben werden. Oberste Priorität liegt auf langfristigem und organischem Wachstum zur Sicherung der Ertragskraft der Hypo Vorarlberg anstelle von kurzfristigen Gewinnen. Um diese Ziele zu erreichen, werden Unternehmensstrategie und -politik, die Zielplanung sowie das Entlohnungssystem aufeinander abgestimmt. Auch im Kundengeschäft steht Nachhaltigkeit an erster Stelle: Statt Spekulationen und Gewinnmaximierung wird größtes Augenmerk auf Sicherheit und Werterhalt der Kundengelder gelegt.

Nachhaltigkeitsprogramm

Zur strukturierten Planung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele hat die Hypo Vorarlberg bereits Anfang 2016 ein Nachhaltigkeitsprogramm ins Leben gerufen. Seit Februar 2022 ist die Gruppe Nachhaltigkeit direkt dem Vorstand zugeordnet, um die strategische Bedeutung des Bereichs für die Bank zu unterstreichen. Seit 2011 berichtet das Unternehmen über die Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit, seit 2016 in Form eines eigenständigen Nachhaltigkeitsberichts. Das Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) – die Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/95/EU in österreichisches Recht – verpflichtet große Unternehmen von öffentlichem Interesse dazu, seit dem Geschäftsjahr 2017 nichtfinanzielle Informationen zu veröffentlichen, die sich auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption und Bestechung beziehen. Dabei sind die jeweiligen Konzepte und deren Ergebnisse, die angewandten Due-Diligence-Prozesse, die wesentlichen Risiken und die wichtigsten Leistungsindikatoren anzugeben.

Die Veröffentlichung der nichtfinanziellen Erklärung kann im Rahmen des Konzernlageberichtes erfolgen oder in Form eines eigenständigen Berichtes. Die Hypo Vorarlberg hat sich für das Erstellen eines gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Berichtes entschieden. Der Bericht bezieht sich gesetzeskonform auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, auf die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2021, erstellt nach den Global Reporting Initiative (GRI) Standards (Option „Kern“), erfüllt die Hypo Vorarlberg die gesetzlichen Anforderungen und bietet einen umfassenden Überblick über wesentliche Nachhaltigkeitsthemen und -performancezahlen im Konzern und im Mutterunternehmen (die Bank). Im Geschäftsjahr 2021 sind Banken erstmals gefordert, gemäß Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 den Anteil ökologisch nachhaltiger Vermögenwerte an ihren Gesamtaktiva auszuweisen. Diese Offenlegung findet sich in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben ebenfalls im eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht, der auf der Website www.hypovbg.at veröffentlicht wird.

Forschung und Entwicklung

Nachdem keine eigenständige und planmäßige Suche betrieben wird, um zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu kommen, und auch keine für eine kommerzielle Produktion oder Nutzung vorgelagerte Entwicklung betrieben wird, führt die Hypo Vorarlberg keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten durch. Sie untersucht jedoch laufend die Auswirkungen von Wirtschafts- und Marktentwicklungen auf die Entwicklung ihrer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Für das Bestehen im Wettbewerb reicht es nicht aus, die aktuellen Marktbedingungen zu kennen, auch die Auseinandersetzung mit Zukunftsszenarien ist erforderlich. Seit Jahren besteht zu Forschungszwecken eine enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Vorarlberg. Gegenstand der Kooperation sind unter anderem die Optimierung der Deckungswertrechnung des Deckungsstockes, die optimale Allokation von Wertpapier-Collateral oder die Berechnung von Stressszenarien und Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG). Zudem ist die Hypo Vorarlberg in internationalen Netzwerken vertreten und verfolgt zum Beispiel eine Kooperation mit dem Business Engineering Institute St. Gallen, ein führendes Institut im deutschsprachigen Raum, das Wissen aus Forschung/Wissenschaft in innovative Lösungen transferiert.

Vor der detaillierten Ausarbeitung eines neuen Produktes bzw. vor Aufnahme eines Fremdproduktes in die Produktpalette der Hypo Vorarlberg ist ein Produkt- und Geschäftseinführungsprozess definiert, um ein geordnetes Vorgehen zu gewährleisten und mögliche Risiken vorab zu erkennen.

Bregenz, am 31. März 2022

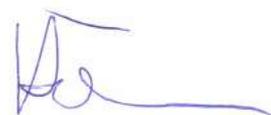
Hypo Vorarlberg Bank AG
Der Vorstand



Mag. Michel Haller
Vorstandsvorsitzender



Dr. Wilfried Amann
Mitglied des Vorstandes



DI (FH) Philipp Hämmerle, MSc
Mitglied des Vorstandes

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss - Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Hypo Vorarlberg Bank AG, Bregenz,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung von Forderungen an Kunden
2. Bewertung von Wertpapieren,
die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden

1. Bewertung von Forderungen an Kunden

Beschreibung:

Zur Berücksichtigung von Verlustrisiken im Kreditportfolio (Kundenforderungen: MEUR 10.486) erfasst die Gesellschaft in ihrem Jahresabschluss per 31. Dezember 2021 Wertberichtigungen in Höhe von MEUR 99.

Die Wertberichtigungen werden nach der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet. Die erwarteten Zahlungsströme werden dabei ebenso wie die erwarteten Erlöse aus Sicherheitenverwertungen geschätzt. Die Schätzungen erfolgen bei bereits ausgefallenen wesentlichen Kreditforderungen auf individueller Basis (Einzelwertberichtigungen) bzw. bei bereits ausgefallenen nicht wesentlichen Kreditforderungen sowie für Kreditforderungen, bei denen noch kein Ausfallsereignis identifiziert wurde, auf Basis einer kollektiven Einschätzung (Portfoliowertberichtigungen).

Die Bewertung von Forderungen an Kunden erfolgt in Anlehnung an die Bestimmungen des IFRS 9. Wesentlich für die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen ist die von der Gesellschaft konzipierte Stufenzuordnung und deren wesentliche Annahmen für die Beurteilung der Einschätzung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallsrisikos (Stufe 2) bzw. von Ausfallsereignissen (Vorliegen eines objektiven Hinweises auf Wertminderung – Stufe 3).

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang des Jahresabschlusses im Punkt "3.2 Forderungen".

Die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen unterliegt aufgrund der einfließenden Annahmen und Einschätzungen erheblichen Ermessensspielräumen. Deshalb haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die wesentlichen Prozesse und Modelle im Kreditrisikomanagement unter besonderer Berücksichtigung der Bestimmungen von IFRS 9 erhoben.

Dabei haben wir insbesondere die Prozesse und Modelle für die von der Gesellschaft konzipierten Stufenzuordnung untersucht, um beurteilen zu können, ob diese Prozesse und Modelle für das Erkennen einer signifikanten Erhöhung des Ausfallsrisikos bzw. von Ausfallsereignissen und die Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs geeignet sind.

Wir haben das interne Kontrollsystem, insbesondere die wesentlichen Kontrollen bei der Kreditvergabe, im laufenden Monitoring und im Früherkennungsprozess identifiziert und in Teilbereichen getestet. Wir haben das interne Kontrollsystem im Bereich des Kreditmanagements, insbesondere hinsichtlich der korrekten Handhabung der Ratingmodelle und Sicherheitenbewertung überprüft.

Anhand einer Auswahl an bereits ausgefallenen Kreditforderungen haben wir überprüft, ob Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Maße gebildet wurden. Für diese Kredite haben wir die Einschätzungen des Vorstands hinsichtlich zukünftiger Cash-Flows, die noch aus Tilgungen und Sicherheiten erwartet werden, kritisch gewürdigt.

Neben der Einhaltung der internen Regelungen bezüglich Rating und Sicherheitenzuordnung haben wir anhand einer Stichprobe von Krediten, die nicht als ausgefallen identifiziert wurden, überprüft, ob signifikante Erhöhungen des Ausfallsrisikos bzw. Verlustereignisse vollständig identifiziert wurden.

Bei der Prüfung der Portfoliowertberichtigungen haben wir die verwendeten Bewertungsmodelle und die zur Anwendung gelangten Parameter dahingehend gewürdigt, ob diese zur Ermittlung angemessener Vorsorgen geeignet sind. Ebenso haben wir die zugrundeliegende Datenbasis auf ihre Datenqualität hin untersucht und die rechnerische Richtigkeit der Wertberichtigung nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang vollständig und zutreffend sind.

2. Bewertung von Wertpapieren, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden

Beschreibung:

Die Gesellschaft erfasst in ihrem Jahresabschluss per 31. Dezember 2021 Wertpapiere mit einem Buchwert von MEUR 194, für welche ein inaktiver Markt angenommen wird.

Die Bewertung dieser Wertpapiere erfordert die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden, da keine Markt- oder Börsepreise in einem aktiven Markt vorliegen.

Bei der Bewertung mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodelle sind die Auswahl dieser Bewertungsmodelle und –methoden, der verwendeten Inputparameter sowie die damit zusammenhängenden Ermessensentscheidungen, welche mit Schätzunsicherheiten behaftet sind, von entscheidender Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Werts.

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang des Jahresabschlusses in Punkt "2.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" und in Punkt "3.3 Wertpapiere".

Aufgrund der Tatsache, dass bei der Bewertung von Wertpapieren, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden hinsichtlich der bewertungsrelevanten Inputparameter Schätzunsicherheiten auftreten können, haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben auf Basis von ausgewählten Stichproben die von der Gesellschaft getroffene Einstufung, dass ein inaktiver Markt vorliegt, nachvollzogen.

Wir haben die Wertermittlungsprozesse sowie die Konzeption und Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollen der Gesellschaft im Hinblick auf die Dateneingaben für die Bewertung von Wertpapieren, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden, untersucht. Dabei haben wir die von der Gesellschaft verwendeten Annahmen und Methoden dahingehend gewürdigt, ob diese zur Ermittlung korrekter Werte geeignet sind. Wir haben auf Stichprobenbasis die Bewertung dieser Wertpapiere und deren Wertansatz beurteilt. Die Bewertungsergebnisse wurden auf Basis von ausgewählten Stichproben unter Einbindung EY-interner Spezialisten durch eigene Berechnungen nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang vollständig und zutreffend sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob diese sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren.
- Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. Oktober 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. November 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Außerdem wurden wir von der Hauptversammlung am 16. Juni 2021 bereits für das darauf folgende Geschäftsjahr als Abschlussprüfer gewählt und am 1. Juli 2021 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2010 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ernst Schönhuber.

Wien, am 31. März 2022

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Ernst Schönhuber eh
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Georg Fikar eh
Wirtschaftsprüfer

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS

EINE GUTE BILANZ

KONZERNABSCHLUSS NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS ZUM 31. DEZEMBER 2021

I.	GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2021	68	(30)	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	99
II.	BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021	69	(31)	Sonstige Vermögenswerte	99
III.	EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	70	(32)	Anlagespiegel	100
IV.	GELDFLUSSRECHNUNG	71	(33)	Handelsspassiva	101
V.	ERLÄUTERUNGEN / NOTES	72	(34)	Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	101
A.	RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE	72	(35)	Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	102
(1)	Allgemeine Angaben	72	(36)	Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	104
(2)	Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis	72	(37)	Rückstellungen	104
(3)	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	73	(38)	Ertragsteuerverpflichtungen	106
(4)	Anwendung geänderter und neuer IFRS bzw. IAS	88	(39)	Latente Steuerverbindlichkeiten	106
(5)	Anpassung von Vorjahreszahlen	90	(40)	Sonstige Verbindlichkeiten	107
B.	ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG	91	(41)	Eigenkapital	107
(6)	Zinsüberschuss	91	(42)	Fremdwährungsvolumina und Auslandsbezug	108
(7)	Dividendenerträge	91	(43)	Fristigkeiten	109
(8)	Provisionsüberschuss	91	D.	WEITERE IFRS-INFORMATIONEN	111
(9)	Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Amortized Cost	91	(44)	Angaben zur Geldflussrechnung	111
(10)	Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value	91	(45)	Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	111
(11)	Sonstige Erträge	92	(46)	Zinslose Forderungen	111
(12)	Sonstige Aufwendungen	92	(47)	Sicherheiten	111
(13)	Verwaltungsaufwendungen	92	(48)	Nachrangige Vermögenswerte	112
(14)	Abschreibungen	92	(49)	Treuhandgeschäfte	112
(15)	Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte	93	(50)	Echte Pensionsgeschäfte	112
(16)	Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte	93	(51)	Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen	112
(17)	Steuern vom Einkommen und Ertrag	93	(52)	Aktienbasierte Vergütungsvereinbarung	113
C.	ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	94	(53)	Personal	114
(18)	Barreserve	94	(54)	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	114
(19)	Handelsaktiva	94	E.	SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	115
(20)	Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	94	F.	BESONDERE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN	118
(21)	Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	95	(55)	Ergebnis je Bewertungskategorie	118
(22)	Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (OCI)	96	(56)	Angaben zu Fair Values	119
(23)	Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	96	(57)	Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten	124
(24)	Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	97	(58)	Wertminderungen von Finanzinstrumenten	125
(25)	Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	98	(59)	Finanzinstrumente je Klasse	128
(26)	Sachanlagen	98	G.	FINANZRISIKEN UND RISIKOMANAGEMENT	129
(27)	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	98	(60)	Gesamtrisikomanagement	129
(28)	Immaterielle Vermögenswerte	99	(61)	Marktrisiko	132
(29)	Latente Steuerforderungen	99	(62)	Kreditrisiko	133
			(63)	Liquiditätsrisiko	137
			(64)	Operationelles Risiko	138
			(65)	Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	139

H.	INFORMATIONEN AUFGRUND DES ÖSTERREICHISCHEN RECHTS	141
(66)	Österreichische Rechtsgrundlage	141
(67)	Ergänzende Angaben gemäß BWG	141
(68)	Honorar des Abschlussprüfers gemäß UGB	142
(69)	Angaben zur Börsennotierung	143
(70)	Nicht im Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen und Beteiligungen	143

VI.	ORGANE	144
-----	--------	-----

VII.	TOCHTERUNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN	145
(71)	Angaben zu nicht beherrschten Anteilen	146
(72)	Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen	146

	ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	148
--	--------------------------------------	-----

I. GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2021

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	Notes	2021	2020	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Zinsen und ähnliche Erträge nach Effektivzinsmethode		228.601	209.594	19.007	9,1
Zinsen und ähnliche Erträge sonstige		62.800	60.986	1.814	3,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen nach Effektivzinsmethode		-58.621	-61.453	2.832	-4,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen sonstige		-36.719	-34.967	-1.752	5,0
Zinsüberschuss	(6)	196.061	174.160	21.901	12,6
Dividendenerträge	(7)	794	688	106	15,4
Provisionserträge		47.135	41.742	5.393	12,9
Provisionsaufwendungen		-9.112	-7.095	-2.017	28,4
Provisionsüberschuss	(8)	38.023	34.647	3.376	9,7
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Amortized Cost	(9)	443	1.518	-1.075	-70,8
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value	(10)	-5.867	-8.234	2.367	-28,7
Sonstige Erträge	(11)	28.142	17.057	11.085	65,0
Sonstige Aufwendungen	(12)	-42.018	-23.912	-18.106	75,7
Verwaltungsaufwendungen	(13)	-98.746	-95.112	-3.634	3,8
Abschreibungen	(14)	-8.128	-8.185	57	-0,7
Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte	(15)	-15.296	-41.443	26.147	-63,1
Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte	(16)	-259	-2.808	2.549	-90,8
Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung		529	449	80	17,8
Ergebnis vor Steuern		93.678	48.825	44.853	91,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(17)	-26.868	-11.494	-15.374	>100,0
Jahresergebnis		66.810	37.331	29.479	79,0
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		66.798	37.174	29.624	79,7
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		12	157	-145	-92,4

Gesamtergebnisrechnung

TEUR	2021	2020	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Jahresergebnis	66.810	37.331	29.479	79,0
Sonstiges Ergebnis (OCI)	-827	-2.360	1.533	-65,0
OCI ohne Recycling	-831	-2.343	1.512	-64,5
Versicherungsmathematisches Ergebnis IAS 19	1.634	-1.769	3.403	-
Bewertung eigenes Kreditrisiko für Verbindlichkeiten at Fair Value	-2.742	-1.357	-1.385	>100,0
Ertragsteuereffekte	277	783	-506	-64,6
OCI mit Recycling	4	-17	21	-
Fremdwährungsumrechnung	4	-17	21	-
Jahresgesamtergebnis	65.983	34.971	31.012	88,7
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	65.971	34.814	31.157	89,5
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	12	157	-145	-92,4

II. BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2021

Vermögenswerte

TEUR	Notes	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Barreserve	(18)	1.806.556	1.338.622	467.934	35,0
Handelsaktiva	(19)	86.610	122.536	-35.926	-29,3
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	(20)	702.251	750.899	-48.648	-6,5
davon Eigenkapitalinstrumente		12.729	23.897	-11.168	-46,7
davon Schuldverschreibungen		191.234	167.350	23.884	14,3
davon Darlehen und Kredite an Kunden		498.288	559.652	-61.364	-11,0
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	(21)	301.578	333.857	-32.279	-9,7
davon Schuldverschreibungen		59.972	59.554	418	0,7
davon Darlehen und Kredite an Kunden		241.606	274.303	-32.697	-11,9
Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	(23)	12.390.301	12.332.201	58.100	0,5
davon Schuldverschreibungen		2.436.566	2.598.679	-162.113	-6,2
davon Darlehen und Kredite an Kreditinstitute		314.964	227.250	87.714	38,6
davon Darlehen und Kredite an Kunden		9.638.771	9.506.272	132.499	1,4
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(24)	119.578	191.377	-71.799	-37,5
Beteiligungen		968	968	0	0,0
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	(25)	3.522	3.325	197	5,9
Sachanlagen	(26)	79.372	82.305	-2.933	-3,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(27)	46.809	52.129	-5.320	-10,2
Immaterielle Vermögenswerte	(28)	1.198	1.843	-645	-35,0
Ertragsteueransprüche		15.188	15.432	-244	-1,6
Latente Steuerforderungen	(29)	14.650	15.319	-669	-4,4
Sonstige Vermögenswerte	(31)	57.532	55.955	1.577	2,8
Vermögenswerte		15.626.113	15.296.768	329.345	2,2

Verbindlichkeiten und Eigenkapital

TEUR	Notes	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Handelsspassiva	(33)	105.699	117.353	-11.654	-9,9
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	(34)	671.743	803.599	-131.856	-16,4
davon Verbriefte Verbindlichkeiten		536.752	663.319	-126.567	-19,1
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0	2.050	-2.050	-
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		134.991	138.230	-3.239	-2,3
Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	(35)	13.298.923	12.874.124	424.799	3,3
davon Verbriefte Verbindlichkeiten		4.985.203	4.523.179	462.024	10,2
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		3.030.584	2.842.204	188.380	6,6
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		5.283.136	5.508.741	-225.605	-4,1
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(36)	137.205	163.875	-26.670	-16,3
Rückstellungen	(37)	72.161	60.814	11.347	18,7
Ertragsteuerverpflichtungen	(38)	5.034	1.102	3.932	>100,0
Latente Steuerverbindlichkeiten	(39)	2.543	2.427	116	4,8
Sonstige Verbindlichkeiten	(40)	42.415	40.242	2.173	5,4
Eigenkapital	(41)	1.290.390	1.233.232	57.158	4,6
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		1.290.333	1.230.670	59.663	4,8
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		57	2.562	-2.505	-97,8
Verbindlichkeiten und Eigenkapital		15.626.113	15.296.768	329.345	2,2

III. EIGENKAPITALVERÄNDERUNGS- RECHNUNG

Eigenkapitalveränderungsrechnung

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinnrück- lagen und sonstige Rücklagen	Kumuliertes Sonstiges Ergebnis	Summe Eigentümer des Mutter- unterneh- mens	Anteile ohne beherr- schenden Einfluss	Summe Eigen- kapital
Stand 01.01.2020	162.152	44.674	994.516	-5.485	1.195.857	2.414	1.198.271
Konzernergebnis	0	0	37.174	0	37.174	157	37.331
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-2.360	-2.360	0	-2.360
Gesamtergebnis 31.12.2020	0	0	37.174	-2.360	34.814	157	34.971
Umgliederung	0	0	3	-4	-1	1	0
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	-10	-10
Stand 31.12.2020	162.152	44.674	1.031.693	-7.849	1.230.670	2.562	1.233.232
Stand 01.01.2021	162.152	44.674	1.031.693	-7.849	1.230.670	2.562	1.233.232
Konzernergebnis	0	0	66.798	0	66.798	12	66.810
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-827	-827	0	-827
Gesamtergebnis 31.12.2021	0	0	66.798	-827	65.971	12	65.983
Umgliederung	0	0	-17	17	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	27	0	27	-2.505	-2.478
Ausschüttungen	0	0	-6.335	0	-6.335	-12	-6.347
Stand 31.12.2021	162.152	44.674	1.092.166	-8.659	1.290.333	57	1.290.390

Nähere Details zum Eigenkapital sowie zur Zusammensetzung von Kapitalbestandteilen - insbesondere dem Kumulierten Sonstigen Ergebnis - sind in Note (41) erläutert.

IV. GELDFLUSSRECHNUNG

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

TEUR	2021	2020
Konzernergebnis	66.810	37.331
<i>Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten</i>		
Abschreibungen / Zuschreibungen Sachanlagen	7.587	8.912
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Finanzinstrumente	1.753	17.834
Zuführung / Auflösung von Rückstellungen und Risikokosten	15.454	42.990
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	60.346	-27.563
Sonstige Anpassungen (Zinsen und Ertragsteuern)	-163.247	-153.510
<i>Veränderung Vermögenswerte aus laufender Geschäftstätigkeit</i>		
Handelsaktiva	0	27
Darlehen und Kredite at Fair Value (Non-SPPI)	42.105	12.949
Darlehen und Kredite at Fair Value (Option)	15.634	-15.231
Darlehen und Kredite at Amortized Cost	-180.216	-443.078
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	4.635
Sonstige Vermögenswerte	-1.330	23.350
<i>Veränderung Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit</i>		
Nicht nachrangige Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	-99.094	-102.723
Nicht nachrangige Verbindlichkeiten at Amortized Cost	425.422	1.410.541
Rückstellungen	-2.580	-1.917
Ertragsteuerverpflichtungen	7.734	-967
Sonstige Verbindlichkeiten	2.266	-15.312
Erhaltene Zinsen	244.049	232.504
Gezahlte Zinsen	-63.109	-76.763
Gezahlte Ertragsteuern	-26.283	-25.168
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	353.301	928.841

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

TEUR	2021	2020
<i>Mittelzufluss aus der Veräußerung / Tilgung von</i>		
Finanzinstrumenten	504.399	719.581
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	3.922	3.518
Tochtergesellschaften	17	0
<i>Mittelabfluss durch Investitionen in</i>		
Finanzinstrumente	-393.522	-765.820
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-2.858	-4.018
Erhaltene Zinsen	28.117	29.509
Erhaltene Dividenden und Gewinnausschüttungen	794	688
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	140.869	-16.542

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

TEUR	2021	2020
Zahlungswirksame Veränderungen Nachrang- und Ergänzungskapital	431	-8.951
Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverträgen	-1.400	-1.311
Ausschüttungen	-6.347	-10
Gezahlte Zinsen	-13.388	-13.620
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-20.704	-23.892

Überleitung auf den Bestand der Barreserve

TEUR	2021	2020
Barreserve zum 01.01.	1.338.622	442.546
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	353.301	928.841
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	140.869	-16.542
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-20.704	-23.892
Effekte aus Wechselkursänderungen	-5.532	7.672
Effekte aus Änderungen Konsolidierungskreis	0	-3
Barreserve zum 31.12.	1.806.556	1.338.622

Weitere Angaben zur Geldflussrechnung sind in der Note (44) ersichtlich.

V. ERLÄUTERUNGEN / NOTES

A. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

(1) ALLGEMEINE ANGABEN

Die Hypo Vorarlberg Bank AG und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäften zählen das Firmenkunden- und Privatkundengeschäft sowie das Private Banking. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen im Bereich Leasing, Versicherungen und Immobilien angeboten. Kernmarkt des Konzerns ist Vorarlberg, erweitert um die Regionen Ostschweiz, Süddeutschland und Südtirol. Die Bank ist durch die Standorte Wien, Graz und Wels im Osten sowie durch Salzburg im Zentrum Österreichs vertreten.

Das Kreditinstitut ist eine Aktiengesellschaft, hat ihren Sitz in Bregenz/Österreich und ist im Firmenbuch Feldkirch/Österreich (FN 145586y) eingetragen. Die Bank ist die oberste Muttergesellschaft der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. Die Eigentümer der Bank sind unter Note (51) dargestellt. Die Anschrift der Bank lautet auf Hypo-Passage 1, 6900 Bregenz.

Der Konzernabschluss der Hypo Vorarlberg für das Geschäftsjahr 2021 und die Vergleichswerte für 2020 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt und erfüllt zusätzlich die Anforderungen des § 59a Bankwesengesetz (BWG) und des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB).

Die Bewilligung zur Veröffentlichung des vorliegenden Konzernabschlusses wurde vom Vorstand der Hypo Vorarlberg Bank AG am 31. März 2022 erteilt.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Die angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

(2) KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE UND KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Hypo Vorarlberg Bank AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2021. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert. Fremdwährungsbedingte Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung sowie der Aufwands- und Ertragseliminierung werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value erfasst. Im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen. Die Bestimmung der Höhe der Anteile ohne Beherrschung erfolgt gemäß den Anteilen der Minderheitsgesellschafter am Eigenkapital der Tochterunternehmen.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum

Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der Konzern, ob er die Anteile ohne beherrschenden Einfluss entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und in der Position Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen.

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben dem Mutterunternehmen 30 Tochterunternehmen (2020: 34), an denen die Hypo Vorarlberg Bank AG direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält oder auf sonstige Weise einen beherrschenden Einfluss ausübt. Von diesen Unternehmen haben 27 ihren Sitz im Inland (2020: 29) und drei im Ausland (2020: fünf).

Im Geschäftsjahr 2021 hat sich der Anteil der Hypo Vorarlberg an der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG von 79,19 % auf 100,00 % erhöht. Durch diese Transaktion haben sich infolge auch die Anteile an der Metis Beteiligungs und Verwaltungen GmbH, der ECOS Venture Capital Beteiligungs AG und der PAXO-Beteiligungs- und Verwaltungen GmbH erhöht. Die Hypo Vorarlberg ist somit alleiniger Eigentümer dieser Gesellschaften. An der Konsolidierungsmethode der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG hat sich durch die Übernahme der restlichen Anteile nichts geändert, da diese bereits zuvor aufgrund der beherrschenden Anteile voll konsolidiert wurde.

Per 6. Dezember 2021 wurden die ECOS Venture Capital Beteiligungs AG und die PAXO-Beteiligungs- und Verwaltungen GmbH, an denen der Konzern zu diesem Stichtag jeweils zu 100 % beteiligt war, innerhalb des Konzerns mit der den Anteile haltenden Hypo Equity Unternehmensbeteiligungen AG verschmolzen und aus dem Firmenbuch gelöscht. Diese Verschmelzungen haben keine Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Zudem wurden die beiden Beteiligungen INPROX Praha Michle – HIL s.r.o. und INPROX Praha Letnany – HIL s.r.o. unter dem Jahr liquidiert und aus dem Firmenbuch gelöscht. Diese Löschungen haben keine Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, die nicht von der Hypo Vorarlberg Bank AG beherrscht werden, an denen aber ein Anteilsbesitz von mindestens 20 % und damit ein maßgeblicher Einfluss besteht.

Die VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H. wurde per 18. Mai 2021 aus dem Firmenbuch gelöscht. Diese Löschung hat keine Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss, da die Liquidation bereits 2020 erfolgt ist.

Drei (2020: vier) wesentliche inländische assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungsstempel unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und soweit erforderlich in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für seine Anteile an einem assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils des assoziierten Unternehmens als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen assoziierten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlustes des maßgeblichen Einflusses und dem beizulegenden Zeitwert der behaltene Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die (addierte) Bilanzsumme der assoziierten, nicht at-equity-bewerteten Beteiligung beläuft sich aufgrund der vorliegenden Abschlussdaten im abgeschlossenen Geschäftsjahr auf TEUR 683 (2020: TEUR 639). Das addierte Eigenkapital dieser Beteiligung beträgt TEUR 37 (2020: TEUR 37). Im Berichtsjahr 2021 sowie im Vorjahr wurde kein Ergebnis nach Steuern erzielt. Auf den Konzernabschluss würde die Einbeziehung anhand der at-equity-Methode und auf Basis der Bilanzdaten zum 31. Dezember 2021 einen Bewertungseffekt in Höhe von TEUR -12 (2020: TEUR -12) auf die Posten Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen und Eigenkapital ergeben. Der Einbezug hätte im Berichtsjahr sowie im Vorjahr keinen Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung. Eine Gesellschaft (2020: eine Gesellschaft) wurde aufgrund der nicht zeitnahen Verfügbarkeit abschlussrelevanter Daten und Informationen in Verbindung mit den limitierten Effekten auf die gesteigerte Aussagekraft nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Stichtag des Konzernabschlusses entspricht dem Stichtag der im Konzernabschluss vollkonsolidierten Gesellschaften, mit Ausnahme der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG und anderer Konzerntöchter - siehe Punkt VII. Diese haben mit dem 30. September 2021 einen abweichenden Abschlussstichtag und erstellen zum 31. Dezember 2021 einen Zwischenabschluss.

Eine vollständige Darstellung der in den Konzernabschluss eingebundenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen befindet sich unter Punkt VII. des Konzernabschlusses.

(3) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden von den einbezogenen Gesellschaften einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going

Concern) vorgenommen. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte nach dem Prinzip der historischen Anschaffungskosten. Abgesehen von jenen Finanzinstrumenten welche zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden müssen. Finanzinstrumente, welche in einer effektiven Sicherungsbeziehung (Fair Value Hedge) stehen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden um die effektive Hedgeveränderung (Basis-Adjustment) angepasst. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Geldflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes). Die Segmentberichterstattung wird in den Erläuterungen unter dem Abschnitt E. dargestellt.

a) Währungsumrechnung

Für die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird von den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften jene Währung angewendet, welche dem grundlegenden wirtschaftlichen Umfeld ihres Geltungsbereiches entspricht (funktionale Währung).

Der vorliegende Konzernabschluss wird in Euro veröffentlicht, welcher sowohl die funktionale als auch die berichtende Währung des Konzerns darstellt. Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit Kassakursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Erträge und Verluste aus der Abwicklung von Transaktionen in fremder Währung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value erfasst. Die Umrechnungsdifferenzen von finanziellen Vermögenswerten, die der Kategorie at Fair Value (Non-SPPI) und Fair Value (Option) zugewiesen wurden, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Gewinne bzw. Verluste aus Fair Value Änderungen im Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value erfasst. Verwendet ein Unternehmen im Konzern eine von der berichtenden Währung abweichende funktionale Währung, so werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Währungskursen umgerechnet. Daraus entstehende Umrechnungsgewinne und -verluste aus der Kapitalkonsolidierung werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

EZB-Umrechnungskurse am Bilanzstichtag (Betrag in Währung für 1 Euro)

FX-Kurse	31.12.2021	31.12.2020
CHF	1,0331	1,0802
JPY	130,3800	126,4900
USD	1,1326	1,2271
PLN	4,5969	4,5597
CZK	24,8580	26,2420
GBP	0,8403	0,8990

b) Zahlungsmittelbestand

Der Posten Barreserve in der Bilanz umfasst den Kassenbestand sowie täglich fällige Guthaben gegenüber den Zentralnotenbanken und der Kreditinstitute. Für Zwecke der Geldflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel. Der Posten Barreserve wurde mit dem Nennwert abzüglich etwaiger Wertberichtigungen bewertet.

c) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Gemäß IFRS 9 zählen auch Derivate zu den Finanzinstrumenten. Ein Finanzinstrument wird in der Bilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist,

dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und wenn seine Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder ein anderer Marktwert verlässlich bewertet werden können. Eine Schuld wird in der Bilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen ergibt, die wirtschaftlichen Nutzen enthalten, und dass der Erfüllungsbetrag verlässlich bewertet werden kann. Finanzinstrumente werden erstmalig angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Marktübliche Kassakäufe oder -verkäufe eines finanziellen Vermögenswertes werden zum Erfüllungstag, dem Tag, an welchem der Vermögenswert geliefert wird, angesetzt.

Erstmaliger Ansatz und Folgebewertung

Beim erstmaligen Ansatz sind finanzielle Vermögenswerte unabhängig von der Zuordnung zu einer Bewertungskategorie mit dem Transaktionspreis (= Anschaffungskosten), d.h. mit dem beizulegenden Zeitwert, zu bewerten. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt auf Grundlage der durch IFRS 9 festgelegten Kategorisierungs- und Bewertungsprinzipien. Der IFRS 9 unterscheidet bei der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten zwischen Schuldinstrumenten, Eigenkapitalinstrumenten und Derivaten. Ein Finanzinstrument wird bei seiner erstmaligen Erfassung einer Bewertungskategorie zugeordnet, welche über die künftige Folgebewertung entscheidet. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Kategorien von Finanzinstrumenten.

Kategorien von Finanzinstrumenten	Abkürzung
Handelsaktiva	HA
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	NON-SPPI
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	FVO
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (OCI)	OCI
Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	AC
Handelspassiva	HP
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	LFVO
Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	LAC

Für die Zuordnung zu der jeweiligen Kategorie muss für finanzielle Vermögenswerte vorab in Abhängigkeit von der beabsichtigten Geschäftsaktivität mit diesem Finanzinstrument eine Zuweisung zu den Geschäftsmodellen erfolgen. Die Festlegung und Beurteilung des Geschäftsmodells erfolgt auf Basis von Portfolien. Die Zuordnung der Portfolien ist dabei nicht frei wählbar, sondern muss an die Steuerung der Geschäftstätigkeit angelehnt sein. Zudem hängt die Zuordnung zu der jeweiligen Kategorie von der Erfüllung des Zahlungstromkriteriums (SPPI) ab.

Geschäftsmodelle der Hypo Vorarlberg

- Geschäftsmodell „Halten“ (hold-to-collect)**
 Die Zielsetzung des Geschäftsmodells besteht darin, die Schuldinstrumente bis zu Endfälligkeit zu halten und damit die vertraglichen Cashflows (d.h. Zinserträge) zu erwirtschaften und bei Fälligkeit den Nominalwert zu vereinnahmen. Bis zu einem bestimmten Umfang ist es jedoch möglich, Verkäufe aus diesem Geschäftsmodell durchzuführen. Somit können auch in diesem Geschäftsmodell grundsätzlich unwesentliche Verkäufe, aber auch vereinzelt wesentliche Transaktionen, die aber unüblich und selten vorkommen, erfolgen. Die Überprüfung der Einhaltung dieser Regelung erfolgt in regelmäßig stattfindenden Sitzungen des ALM-Gremiums.
- Geschäftsmodell „Handelsbuch“ (trading-book)**
 Die Zielsetzung des Geschäftsmodells besteht darin, durch den Verkauf der Schuldinstrumente Cashflows zu realisieren. Bereits der Erwerb erfolgt unter der Absicht zur kurzfristigen Realisierung von Kursgewinnen. Die Bank unterhält zwecks Servicing des Kundenwertpapiergeschäfts lediglich ein kleines Handelsbuch gemäß CRR. Diesem Geschäftsmodell sind auch sämtliche Schuldtitel zuzuweisen, die nicht klar einem der anderen Geschäftsmodelle zugewiesen werden können.

- Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ (hold-to-collect and sell)**
 Die Schuldinstrumente werden im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen oder die Schuldinstrumente zu veräußern. Der Konzern hat dieses Geschäftsmodell nicht in Verwendung.

Zahlungstromkriterium der finanziellen Vermögenswerte Neben der Zuordnung von Schuldinstrumenten zu den Geschäftsmodellen sind für die Kategorisierung von Finanzinstrumenten zudem die vertraglich vereinbarten Zahlungstrombedingungen maßgeblich. Sieht ein Vertrag eines Finanzinstrumentes nicht ausschließlich die Bezahlung von Zinsen und Tilgung vor, welche im engen Zusammenhang mit dem gegenständlichen Finanzinstrument stehen, so wird das Zahlungstromkriterium (SPPI - Solely payment of principal and interest) nicht erfüllt und muss in Folge nach IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Nachfolgend werden die einzelnen Kategorien sowie deren Zusammensetzung erläutert.

Handelsaktiva

In dieser Kategorie werden finanzielle Vermögenswerte erfasst, welche dem Geschäftsmodell „Handelsbuch“ zugewiesen wurden. Ebenfalls werden derivative Finanzinstrumente des Bankbuchs in dieser Kategorie erfasst, wenn sie einen positiven Marktwert aufweisen. Die Derivate wurden überwiegend zur Absicherung gegen Marktpreisrisiken von Finanzinstrumenten des Bankbuchs abgeschlossen. Obwohl daher überwiegend keine Handelsabsicht besteht, müssen diese Derivate gemäß IFRS in dieser Kategorie erfasst werden. Diese Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag, bei Derivaten zum Handelstag, mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Provisionsaufwendungen erfasst. Die Bewertung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Das Bewertungsergebnis sowie die realisierten Ergebnisse werden im Posten Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value erfasst. Falls öffentlich notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt vorliegen, werden diese grundsätzlich als Fair Value verwendet, ansonsten wird der Fair Value anhand anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Zinserträge sowie Zinsaufwendungen der Handelsaktiva und Derivate werden im Zinsüberschuss erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)

Jene Finanzinstrumente, welche zwar dem Geschäftsmodell „Halten“ zugewiesen wurden, die aber nicht das Zahlungstromkriterium des IFRS 9 erfüllen (Non-SPPI – Non solely payment of principal and interest), werden dieser Kategorie zugewiesen. Es handelt sich dabei in der Regel um Schuldinstrumente deren Zinskonditionierung einen sogenannten Hebel beinhalten oder Finanzierungen, bei denen der Konzern maßgeblich das Projektrisiko mitträgt.

Aufgrund der Eigenschaft von Eigenkapitalinstrumenten kann von diesen das Zahlungstromkriterium grundlegend nicht erfüllt werden. Somit werden jene Eigenkapitalinstrumente in dieser Kategorie erfasst, die nicht dem Geschäftsmodell „Handelsbuch“ zugewiesen wurden und die auch nicht freiwillig über das „Sonstige Ergebnis“ bewertet werden.

Die Bewertung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Provisionsaufwendungen erfasst. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes werden dabei erfolgswirksam im Posten Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value erfasst. Wertminderungen für die Kategorie at Fair Value (Non-SPPI) sind implizit im Fair Value des Finanzinstrumentes enthalten und werden daher nicht gesondert gebildet.

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)

In dieser Kategorie werden jene Schuldtitel erfasst, welche zwar dem Geschäftsmodell „Halten“ zugewiesen wurden und die auch das Zahlungstromkriterium erfüllen, die aber freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden. Dieses Wahlrecht, welches als Fair-

Value-Option bezeichnet wird, darf nur angewendet werden, wenn dadurch Inkongruenzen in der Bewertung beseitigt oder erheblich verringert werden. In unserem Fall handelt es sich dabei um finanzielle Vermögenswerte, deren Zinsänderungs- und Währungsrisiko durch einen Zinsswap, Währungsswap oder Cross-Currency-Swap abgesichert wurden und für diese wirtschaftliche Absicherung die Bestimmungen des Hedge-Accounting nicht angewendet werden. Die Bewertung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Provisionsaufwendungen erfasst. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes werden dabei erfolgswirksam im Posten Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value erfasst. Wertminderungen für die Kategorie at Fair Value Option sind implizit im Fair Value des Finanzinstrumentes enthalten und werden daher nicht gesondert gebildet.

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (OCI)

Bei dieser Kategorie handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im Sonstigen Ergebnis (OCI – other comprehensive income) bewertet werden. Dieser Kategorie werden Schuldtitel des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ zugewiesen. Ebenso können Eigenkapitalinstrumente freiwillig dieser Kategorie zugewiesen werden. Durch die Inanspruchnahme dieses unwiderruflichen Wahlrechtes erfolgt die Folgebewertung erfolgsneutral über das Sonstige Ergebnis. Die Dividenden werden dabei erfolgswirksam im Posten Dividendenerträge verzeichnet. Selbst bei einem Abgang des Eigenkapitalinstrumentes verbleibt der im Sonstigen Ergebnis erfasste Bewertungsgewinn/-verlust im Sonstigen Ergebnis. Wertminderungen (Impairments) werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von Wertminderungen von Schuldtiteln werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das im kumulierten Sonstigen Ergebnis bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis von Schuldtiteln aufgelöst und in das Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Amortized Cost übertragen. Im Konzernabschluss 2021 sowie im Vorjahr sind keine finanziellen Vermögenswerte dieser Kategorie zugewiesen worden.

Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost

In dieser Kategorie werden jene Schuldtitel erfasst, welche dem Geschäftsmodell „Halten“ zugewiesen wurden und welche das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Der Zweck dieser Finanzinstrumente besteht in der Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme. Die Bewertung erfolgt zum fortgeführten Anschaffungswert. Dies ist der Betrag, der sich aus den historischen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Agio- und Disagioträgen inklusive der Anschaffungsnebenkosten ergibt. Die Unterschiedsbeträge zwischen historischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbeträgen werden abgegrenzt, nach der Effektivzinsmethode amortisiert und ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abgegrenzte Zinsen auf Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Agien und Disagien werden mit den jeweiligen Forderungen und Verbindlichkeiten unter den entsprechenden Bilanzposten ausgewiesen. In dieser Kategorie werden auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Der Bestand an diesen Forderungen ist absolut unwesentlich. Zudem beinhaltet er keine Finanzierungselemente, womit diese Forderungen mit ihrem Nominalwert angesetzt werden.

Handelspassiva

In dieser Kategorie werden finanzielle Verbindlichkeiten erfasst, welche aus Handelsabsicht eingegangen wurden. Ebenfalls werden derivative Finanzinstrumente des Bankbuchs in dieser Kategorie erfasst, wenn sie einen negativen Marktwert aufweisen. Die Derivate wurden überwiegend zur Absicherung gegen Marktpreisrisiken von Finanzinstrumenten des Bankbuchs abgeschlossen. Obwohl daher überwiegend keine Handelsabsicht besteht, müssen diese Derivate gemäß IFRS in dieser Kategorie erfasst werden. Diese Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag, bei Derivaten zum Handelstag, mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Provisionsaufwendungen erfasst. Die Bewertung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Bewertungsgewinne und -verluste sowie realisierte Ergebnisse werden im Posten Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value erfasst. Zinsaufwendungen sowie

Zinserträge der Handelspassiva und Derivate werden im Zinsüberschuss erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)

In dieser Kategorie werden jene Verbindlichkeiten erfasst, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden. Dieses Wahlrecht, welches als Fair-Value-Option bezeichnet wird, darf unter anderem angewendet werden, wenn dadurch Inkongruenzen in der Bewertung beseitigt oder erheblich verringert werden. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesen finanziellen Verbindlichkeiten um Emissionen und Festgelder von institutionellen Anlegern, deren Zinssatz für die Laufzeit fixiert wurde. Zur Absicherung des daraus resultierenden Zinsänderungsrisikos wurden Zinsswaps abgeschlossen. Emissionen, welche eingebettete Derivate beinhalten, aber auch fixverzinsten Emissionen und Festgelder werden bei Zugang dieser Kategorie zugeordnet, um ein Accounting-Mismatch aus dem absichernden Derivat zu vermeiden. Diese Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Provisionsaufwendungen erfasst. Die Bewertung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Posten Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value, wobei jener Teil des beizulegenden Zeitwertes, der auf die Änderung der eigenen Bonität zurückzuführen ist, erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst wird. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost

In dieser Kategorie werden jene Verbindlichkeiten erfasst, für die keine Handelsabsicht besteht und für welche die Fair-Value-Option nicht gewählt wurde. Die Bewertung erfolgt zum fortgeführten Anschaffungswert. Dies ist der Betrag, der sich aus den historischen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Agio- und Disagioträgen inklusive der Anschaffungsnebenkosten ergibt. Die Unterschiedsbeträge zwischen historischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbeträgen werden abgegrenzt, nach der Effektivzinsmethode amortisiert und ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abgegrenzte Zinsen auf Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Agien und Disagien werden mit den jeweiligen Forderungen und Verbindlichkeiten unter den entsprechenden Bilanzposten ausgewiesen.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert ausgelaufen sind oder das Unternehmen sein vertragliches Recht auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen hat oder es eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung übernommen hat und dabei entweder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Verjährte Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft werden jedoch nicht ausgebucht.

Die Bewertungsmaßstäbe zu den einzelnen Kategorien sind nachfolgend beschrieben.

Bewertungsansätze der finanziellen Vermögenswerte	Bewertung
Handelsaktiva	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (OCI)	Fair Value über Sonstiges Ergebnis
Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	Fortgeführte Anschaffungskosten

Bewertungsansätze der finanziellen Verbindlichkeiten	Bewertung
Handelspassiva	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	Fortgeführte Anschaffungskosten

Beizulegender Zeitwert

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem ein Vermögenswert in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann.

Aktiver Markt

Für die Beurteilung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze von Finanzinstrumenten ist es von Relevanz, ob für diese ein aktiver Markt besteht. Ein Markt ist dann als aktiv anzusehen, wenn Geschäftsvorfälle mit dem Vermögenswert oder der Schuld mit ausreichender Häufigkeit und Volumen auftreten, so dass fortwährend Preisinformationen zur Verfügung stehen. Gemäß den Vorgaben des IFRS 13 entspricht der aktive Markt dem Hauptmarkt bzw. dem vorteilhaftesten Markt. Als Hauptmarkt ist jener Markt mit dem größten Volumen und dem höchsten Aktivitätsgrad für den Vermögenswert oder die Schuld gemeint. Für börsennotierte Wertpapiere ist dies in der Regel die Heimatbörse. Als vorteilhaftester Markt ist jener Markt definiert, der den nach Berücksichtigung von Transaktions- und Transportkosten beim Verkauf des Vermögenswerts einzunehmenden Betrag maximieren oder den bei Übertragung der Schuld zu zahlenden Betrag minimieren würde. Da die Hypo Vorarlberg jedoch die Wertpapiere zum überwiegenden Teil über OTC-Märkte erwirbt bzw. emittiert, muss im Einzelfall bei diesen Wertpapieren geprüft werden, welcher Markt der Hauptmarkt ist bzw. wenn dieser nicht vorliegt, welcher Markt der vorteilhafteste Markt ist.

Bei der Beurteilung, ob kein aktiver Markt vorliegt, orientiert sich der Konzern an mehreren Indikatoren. Einerseits werden bestimmte Arten von Assetklassen dahingehend analysiert, ob aktuelle Preisnotierungen verfügbar sind. Weitere Indikatoren sind die währungsspezifische Mindestgröße (Emissionsvolumen) eines Wertpapierses sowie das Handelsscoring (BVAL-Score), welches von Bloomberg angeboten wird. Der BVAL-Score von Bloomberg gibt den Grad der Verfügbarkeit, die Menge der Transaktionen und somit auch die Verlässlichkeit des errechneten Marktwertes an. Bei aktiv gehandelten Papieren mit verbindlichen Preisen werden diese Kurse mit einem hohen Score angeliefert.

Fair Values auf einem aktiven Markt

Sofern ein Marktpreis auf einem aktiven Markt vorliegt, wird dieser verwendet. Sind keine aktuellen Preisnotierungen verfügbar, gibt der Preis der letzten Transaktion Hinweise auf den Fair Value. Haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse seit dem Zeitpunkt der letzten Transaktion jedoch wesentlich geändert, wird der aktuelle Fair Value unter Anwendung sachgerechter Verfahren (beispielsweise Zu- und Abschläge) ermittelt. Als Informationsquellen für Marktpreise von Finanzinstrumenten dienen in erster Linie Börsennotierungen, aber auch die für den OTC-Sekundärmarkt wichtigen Kursinformationssysteme Bloomberg und Reuters.

Bewertungsmodelle bei inaktivem bzw. nicht bestehendem Markt Zu den verwendeten Bewertungsmodellen (mark to model) zählen das Ableiten des Fair Value vom Marktwert eines vergleichbaren Finanzinstruments (Referenzbonds) oder mehrerer vergleichbarer i-denter Finanzinstrumente (Referenzportfolio) sowie die Ermittlung anhand von Barwertmodellen oder Optionspreismodellen. Für Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt besteht, wird der Fair Value anhand eines DCF-Modells ermittelt. Die erwarteten Zahlungsströme werden mit einem laufzeit- und risikoadäquaten Zinssatz diskontiert. Je nach Art von Finanzinstrument wird im Bewertungsprozess folgende Unterscheidung vorgenommen.

- Für zinstragende Titel, wie Forderungen und Verbindlichkeiten sowie nicht notierte verzinsliche Wertpapiere, ist eine Ermittlung des Fair Value als Barwert der zukünftigen Zahlungsströme durchzuführen. Die Wertermittlung dieser Gruppe von Finanzinstrumenten erfolgt daher anhand des anerkannten DCF-Verfahrens, in welchem zunächst die erwarteten Zahlungsströme mit der risikolosen Swapkurve abgezinst werden. Zur Abbildung des Bonitätsrisikos erfolgt eine Ableitung des Creditspreads aufgrund eines hinsichtlich Laufzeit, Währung und Bonität vergleichbaren Finanzinstrumentes oder allenfalls anhand einer kreditrisikoadjustierten Creditspreadmatrix. Reuters errechnet rating- und laufzeitspezifische Creditspreads von Corporate Bonds. Aus diesen Daten wird eine Spreadmatrix erstellt. Spreads für Zwischenstufen und niedrigere Ratings werden durch lineare Interpolation (bzw. Extrapolation) auf Basis der WARF-Tabelle von Moody's berechnet. Ist der aktuelle Creditspread eines Kontrahenten nicht bekannt, so ist vom letzten bekannten Creditspread auszugehen. Bei den Ableitungen und Berechnungen wird dabei auf ein Höchstmaß auf am Markt beobachtbare Inputfaktoren abgestellt. Liegen keine ausreichend verwendbaren Inputfaktoren am Markt vor, so erfolgt die Ermittlung auf Basis von intern bewerteten Inputfaktoren. Dazu zählen unter anderem interne Ratingeinstufungen sowie interne Ausfallwahrscheinlichkeiten. Bei den Verbindlichkeiten erfolgt eine Bewertung des eigenen Bonitätsrisikos unter Verwendung von Referenzportfolien. Dabei werden die zu bewertenden Finanzinstrumente nach ihrer Platzierungsart in die Kategorien öffentliche Platzierungen, Privatplatzierungen sowie Retailemissionen eingestuft. Weiters wird eine Trennung in Senior Unsecured, Subordinated sowie Covered Bonds vorgenommen. Je nach Währung und Restlaufzeit erfolgt nun die Ableitung des eigenen Bonitätsrisikos unter Berücksichtigung des eigenen Ratings aus den verfügbaren Referenzportfolien, welche die gleichen Merkmale aufweisen. Hinsichtlich der Privatplatzierungen erfolgt eine Anpassung, um dem aktuellen Emissionslevel von Privatplatzierungen im Vergleich zu öffentlichen Platzierungen Rechnung zu tragen. Liegen für bestimmte Restlaufzeiten keine Marktdaten vor, so erfolgt die Ermittlung anhand einer linearen Interpolation bzw. Extrapolation von Marktdaten.
- Für Eigenkapitaltitel kann folgende Hierarchie von Bewertungsverfahren abgeleitet werden, die zu einer zuverlässigen Fair Value-Bewertung führt:
 1. Market approach
Ermittlung aus der Ableitung von am Markt beobachtbaren und vergleichbaren Inputfaktoren
 2. Income approach
Mittels Discounted-Cash-Flow (DCF) Verfahren, basierend auf Entity/Equity Ansatz
- Für Derivate erfolgt die Ermittlung des Fair Value unter Verwendung von am Markt beobachtbaren Inputfaktoren, wie Zinskurven, Währungskurse. Konkret erfolgt bei Derivaten die Diskontierung – insbesondere im Hedge-Accounting – anhand der OIS-Zinskurve sowie der am Interbankenmarkt üblichen Swapkurve. Bei in Euro besicherten Derivaten wird als Diskontierungszinssatz eine Swapkurve auf Basis des EONIA („Euro Over Night Index Average“) verwendet. Im Rahmen der EU-Benchmarkverordnung wurde der EONIA von ESTR („EURO Short Term Rate“) abgelöst. Diese Umstellung führt zu einer

geänderten Diskontierung. Daraus resultierende Bewertungsänderungen werden durch Ausgleichszahlungen kompensiert. Betreffend der Berücksichtigung von Creditspreads erfolgt die Bewertung je Kontrahent auf Nettobasis, sofern eine entsprechende Aufrechnungsvereinbarung vorliegt und unter Berücksichtigung von Cash- sowie Wertpapiercollaterals. Bei der Ermittlung der Creditspreads wird dabei ebenfalls auf am Markt beobachtbare Inputfaktoren, wie beispielsweise CDS-Spreads, abgestellt. Liegt für unseren Kontrahenten kein CDS-Spread vor, so erfolgt die Bewertung des Creditspreads unter Verwendung von internen Ausfallwahrscheinlichkeiten.

d) Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist gemäß IFRS 9 ein Vertrag, bei dem der Garantiergeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt.

Die Verpflichtung aus einer Finanzgarantie wird erfasst, sobald der Garantiennehmer Vertragspartei wird, das heißt zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Die Erstbewertung erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt. Insgesamt betrachtet ist der Fair Value einer Finanzgarantie bei Vertragsabschluss regelmäßig null, denn der Wert der vereinbarten Prämie wird bei marktgerechten Verträgen dem Wert der Garantieverpflichtung entsprechen. Wird die Garantieprämie zur Gänze bei Beginn des Kontraktes vereinnahmt, so wird die Prämie zunächst als Verbindlichkeit erfasst und zeitanteilig auf die Laufzeit aufgeteilt. Werden aus der Garantie laufende Prämien bezahlt, so werden diese abgegrenzt in den Provisionserträgen ausgewiesen. Weisen Indikatoren auf eine Bonitätsverschlechterung des Garantiennehmers hin, werden Rückstellungen in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme gebildet.

e) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)

Eingebettete Derivate – darunter sind Derivate zu verstehen, die Bestandteil eines originären Finanzinstruments und mit diesem verbunden sind – werden vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind und der Trägerkontrakt nicht der Kategorie HA, NON-SPPI oder FVO zugewiesen wurde. Für finanzielle Vermögenswerte besteht keine Trennungspflicht. Aufgrund des Zahlungsstromkriteriums erfolgt die Bewertung bereits zum beizulegenden Zeitwert. Bei den Verbindlichkeiten besteht die Trennungspflicht und eigenständige Bewertung des eingebetteten Derivats, sofern der Trägerkontrakt nicht bereits zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Aufgrund der Reduzierung von Zinsänderungsrisiken werden für finanzielle Verbindlichkeiten mit eingebetteter Struktur in der Regel Zinsswaps zur wirtschaftlichen Absicherung abgeschlossen. Aufgrund des Accounting-Mismatch werden diese Verbindlichkeiten freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designiert. Eine Trennungspflicht ist in diesen Fällen nicht mehr gegeben. Der Konzern hält eingebettete Derivate im Bereich der Schuldverschreibungen mit Wandeloptionen, inflationsgelinkter, fonds- und aktienlinkter Ertragszahlungen, CMS-Steepener, CMS-Floater, Reverse-Floater, Multitranchen und PRDC's.

f) Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte

Repo-Geschäfte sind Kombinationen aus Kassakäufen oder -verkäufen von Wertpapieren mit gleichzeitigem Verkauf oder Rückkauf auf Termin mit demselben Kontrahenten. Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere (Kassaverkauf) werden in der Bilanz des Pensionsgebers weiterhin als Wertpapierbestand bilanziert und bewertet, da alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Pensionsgeber verbleiben. Somit tragen wir als Pensionsgeber weiterhin das Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiko der in Pension gegebenen Wertpapiere. Der Liquiditätszufluss aus dem Repo-Geschäft wird je nach Gegenpartei als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst. Die bei Reverse-Repos entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als

Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und entsprechend bewertet. Die dem Geldgeschäft zugrunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere (Kassakauf) werden nicht in der Bilanz ausgewiesen und auch nicht bewertet. Vereinbarte Zinsen aus Reverse-Repos werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst. Eine Verrechnung von Forderungen aus Reverse-Repos und Verbindlichkeiten aus Repos mit demselben Kontrahenten wird nicht vorgenommen. Sehr wohl kann es zu einer Wertpapierbesicherung auf Nettobasis kommen, so dass bei Reverse-Repos und Repos mit dem gleichen Kontrahenten die in Pension gegebenen Wertpapiere bzw. die erhaltenen Wertpapiere die Nettosition aus Reverse-Repos und Repos besichern.

Wertpapierleihgeschäfte bilanziert der Konzern gemäß dem Ausweis von Wertpapieren aus echten Pensionsgeschäften. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin im Wertpapierbestand und werden nach den Regeln des IFRS 9 bewertet. Entlehene Wertpapiere werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet. Hingegebene Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte werden weiterhin als Forderungen in der Bilanz ausgewiesen. Erhaltene Sicherheiten aus Wertpapierleihgeschäften bilanziert der Konzern als Verbindlichkeiten.

In der Regel bedient sich der Konzern bei Abschluss von Pensionsgeschäften international anerkannter Clearingstellen, wie beispielsweise der EUREX Clearing AG oder der Schweizer Nationalbank. Die Abwicklung ist dabei in einem Höchstmaß standardisiert und besichert, so dass seitens der Kontrahenten mit keinem Lieferisiko zu rechnen ist. Die Abwicklung erfolgt dabei sehr oft in Form eines Tri-Party-Repo-Geschäfts.

g) Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten
Die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 umfassen folgende finanzielle Vermögenswerte:

- Finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
- Finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value über das OCI bewertet werden (und keine Eigenkapitalinstrumente darstellen)
- Leasingforderungen im Anwendungsbereich des IFRS 16
- Kreditzusagen, ausgenommen Kreditzusagen, die gemäß IFRS 9 zum Fair Value über die Gewinn- und Verlustrechnung (FVTPL) bilanziert werden
- Finanzgarantien, die in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen und die nicht zum Fair Value über die Gewinn- und Verlustrechnung bewertet werden
- Vertragliche Aktivposten (contract assets) nach IFRS 15

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Bestand hinsichtlich Höhe und Laufzeit unwesentlich ist, wird keine Wertberichtigungen gebildet. Fällige offene Posten werden direkt abgeschrieben.

Unter IFRS 9 ist eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit zu erfassen. Für finanzielle Vermögenswerte, deren Kreditrisiko sich seit erstmaligem Ansatz nicht signifikant erhöht hat („Stage 1“) und für finanzielle Vermögenswerte, deren Kreditrisiko als gering eingestuft wird, ist der erwartete Verlust über die nächsten 12 Monate zu erfassen. Bei finanziellen Vermögenswerten, deren Kreditrisiko sich seit erstmaligem Ansatz signifikant erhöht hat („Stage 2“), ist der erwartete Verlust über die Restlaufzeit zu erfassen. Bei ausgefallenen finanziellen Vermögenswerten ist eine Risikovorsorge aufgrund der erwarteten Cashflows (Expected-Cashflow-Verfahren) zu erfassen, bei ausgefallenen finanziellen Vermögenswerten unter der Signifikanzgrenze erfolgt eine Erfassung der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit.

Die erwarteten Verluste werden grundsätzlich mit folgender Formel berechnet:

Forderungshöhe im Zeitpunkt des Ausfalls (Exposure at Default, EAD) x Ausfallswahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) x Verlustschwere (Loss given Default, LGD)

Die erwarteten Verluste sind zum Barwert zu erfassen, wobei die Abzinsung mit dem jeweiligen Effektivzins eines Finanzinstruments erfolgt.

Der EAD für außerbilanzielle Geschäfte (v.a. offene Rahmen) wird dabei über den Kreditkonversionsfaktor (Credit Conversion Factor, CCF) geschätzt.

Die Höhe der LGDs ist abhängig davon, ob es sich um den Blankotitel einer Finanzierung handelt bzw. mit welchen Sicherheiten die Finanzierung besichert ist. Sicherheiten werden mit dem intern verwendeten Belehnrwert berücksichtigt – der LGD ist auf diesen Wert kalibriert. In der Berechnung erfolgt die Aufteilung eines Finanzinstruments je Besicherung in EAD-Schichten und den unbesicherten Teil – pro Schicht kommt dann der jeweils anwendbare LGD zur Anwendung.

Finanzielle Vermögenswerte mit niedrigem Ausfallrisiko
(„Low Credit Risk Exemption“)

Für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko am Stichtag wird auch dann eine Wertminderung in Höhe des erwarteten Verlusts über die nächsten 12 Monate erfasst, wenn sich das Kreditrisiko seit dem Zugangszeitpunkt signifikant erhöht hat. Der Konzern wendet diese Ausnahme ausschließlich auf Wertpapiere mit externem Investment Grade-Rating an (Rating BBB- / Baa3 oder besser).

Zuordnung zu den Stages

Ein Finanzinstrument wird Stage 1 zugeordnet, außer die Kreditqualität hat sich seit Ersterfassung signifikant verschlechtert oder es liegt ein Ausfallsgrund vor.

Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird über quantitative und qualitative Faktoren festgestellt.

Die quantitative Erhöhung des Kreditrisikos wird durch den Vergleich der Forward-Lifetime-PD des Ursprungsratings mit der Lifetime-PD des aktuellen Ratings für die Restlaufzeit eines Finanzinstruments festgestellt. Wenn der Quotient aus den beiden Werten einen bestimmten Wert übersteigt, wird das Finanzinstrument der Stage 2 zugeordnet. Dieser bestimmte Wert wird so festgelegt, dass im Durchschnitt eine Verschlechterung des Ratings seit Ersterfassung um mehr als 2 Notches vorliegen muss. Zu Informationen zur Ratingskala und den im Einsatz befindlichen Ratingssystemen: siehe die Erläuterungen in Abschnitt G. Finanzrisiken und Risikomanagement.

Der Konzern verwendet folgende qualitative Indikatoren, um eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos festzustellen:

- Kein Ursprungsrating vorhanden
- Kein aktuelles Rating vorhanden
- Verzugstage größer / gleich 30 Tage
- Forbearance Maßnahme aktiv
- Bei Bestehen einer Mahnstufe

Die Vermutung, dass sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, wenn finanzielle Vermögenswerte mehr als 30 Tage überfällig sind, wird nicht widerlegt.

Rücktransfer

Wenn ein Finanzinstrument keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos mehr aufweist, wird dieses Finanzinstrument der Stage 1 zugeordnet. Bei einer Forbearance Maßnahme besteht eine zweijährige Wohlverhaltensperiode, bevor die Maßnahme gelöscht wird. In dieser Zeit verbleibt der Kunde in Stage 2. Darüber hinaus gibt es keine Wohlverhaltensperioden für den Rücktransfer von Stage 2 nach Stage 1.

Ursprungsrating

Als Ursprungsrating eines Finanzinstruments wird das bei Ersterfassung dieses Finanzinstruments aktuelle Rating weggeschrieben. Das ist in der Regel das Kundenrating. Es kommen interne und externe Ratingeinschätzungen zum Ansatz. Bei Wertpapieren kommen auch Emissionsratings zur Anwendung (etwa bei Pfandbriefen kann das Emissionsrating besser sein als das Rating des Emittenten).

Identifizierung von Verlusten

Die Bank hat verschiedene Instrumente im Einsatz, um Ausfallmerkmale und damit eingetretene Verluste frühzeitig zu identifizieren. Im Unternehmensbereich erfolgt jährlich eine neue Beurteilung der signifikanten Kunden anhand aktueller Unterlagen, wie Rechnungsabschlüsse und Budgetrechnungen des Kunden. Durch ein Verhaltensrating werden vierteljährlich für kleine Obligos von Privat- und Gewerbekunden automatisierte Ratings erstellt. Die Kundenratings müssen so aktuell wie möglich sein. Durch Kontrollprozesse wird sichergestellt, dass die Anzahl an alten Ratings so klein wie möglich gehalten wird.

Die im Staging verwendeten qualitativen Indikatoren sollen sicherstellen, dass es rechtzeitig zu einem Wechsel in Stage 2 kommt; insbesondere der 30 Tage-Verzug ist hier zu nennen. Die getroffenen Maßnahmen sollen sicherstellen, dass keine signifikanten Verluste vorliegen, die noch nicht identifiziert sind.

Stage 3: Finanzinstrumente mit beeinträchtigter Bonität („credit impaired“, Stage 3)

Die Zuordnung eines Finanzinstruments zur Stage 3 erfolgt für alle Forderungen mit einem Ausfallrating gemäß der Ausfalldefinition des Artikel 178 CRR. Der Konzern hat sich entschieden, die aufsichtsrechtliche Ausfalldefinition für das IFRS-Wertberichtigungsmodell zu übernehmen. Diese gilt für alle Finanzinstrumente gleichermaßen.

Der Konzern bestimmt anhand der folgenden Verfahren und Indikatoren, ob ein finanzieller Vermögenswert ausgefallen ist:

- Vierte erfolglose Mahnung
- 90-Tage-Verzug
- Insolvenz: tägliche Abfrage und Abgleich der neu eröffneten Insolvenzverfahren
- Wirtschaftliche Verschlechterung: laufende Bonitätsbeurteilung im Rahmen des Review- und Ratingprozesses durch die operativen Kreditrisikomanagement- sowie Vertriebsseinheiten
- Kunden „unlikely to pay“ – unzureichende erwartete Cashflows: Identifikation durch das Kreditrisikomanagement
- Signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Kreditnehmers (Restrukturierungsbedarf)
- Aufgezehrt wirtschaftliches Eigenkapital in Verbindung mit Verlusten

Die Überwachung erfolgt einerseits automatisiert beziehungsweise andererseits durch eine enge Zusammenarbeit zwischen den Vertriebsseinheiten, dem Kreditrisikomanagement und dem Sanierungsmanagement.

Die Berechnung der Wertminderung/-aufholung finanzieller Vermögenswerte in der Stage 3 erfolgt entweder in einem sogenannten pauschalisierten Verfahren oder im Expected-Cashflow-Verfahren (ECF). Beide Verfahren basieren auf Einzelkundenebene. Das pauschalisierte Verfahren wird für nicht signifikante Kunden angewendet. Das sind Kunden deren Gesamtbligo kleiner TEUR 150 ist. Die Berechnung erfolgt mit der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) von 100 %, mit nur einer Monatsscheibe und den LGDs für den Defaultbereich.

Das ECF-Verfahren wird bei signifikanten ausgefallenen Kunden in der Stage 3 angewendet. Ein Kunde wird als signifikant eingestuft, wenn die gesamten Forderungen und außerbilanziellen Geschäften über einem Kundenobligo von TEUR 150 liegen. Die Höhe der Risikovorsorge ergibt sich als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme (vertragliche Cashflows und Sicherheitencashflows). Der szenariogewichtete Wertberichtigungsbedarf wird auf Basis der erwarteten Rückflüsse unter Berücksichtigung der erwarteten Sicherheitenverwertung ermittelt.

Im Rahmen der Ermittlung des Risikovorsorgebedarfs sind je nach Verfahrensstand des Kunden unterschiedliche Szenarien aufzustellen und entsprechend zu gewichten.

Grundsätzlich werden im Konzern folgende Szenarien definiert:

Szenario „Vertraglicher Cashflow“

In diesem Szenario werden grundsätzlich über die gesamte Restlaufzeit nur Kapital- und Zinscashflows, welche sich aus den vertraglichen Vereinbarungen ergeben, angesetzt. Die möglichen Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten werden nicht berücksichtigt. Im Rahmen der Einschätzung der Höhe der Cashflows wird davon ausgegangen, dass diese über die gesamte Restlaufzeit des Geschäfts voll erfüllt werden. Dies gilt auch für außerbilanzielle Geschäfte. Dieses Szenario wird nur bei Kunden angewendet, die sich nach der Gesundung in der Wohlverhaltensperiode befinden.

Szenario „Going Concern“

Im Going-Concern-Szenario wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass der Kunde alle Zins- und/oder Kapitalzahlungen leistet und eine Verwertung der vorhandenen Sicherheiten nicht notwendig ist.

Szenario „Gone Concern“

Im Gone-Concern-Szenario wird grundsätzlich die Annahme unterstellt, dass der Kunde nur mehr geringe vertragliche Cashflows leistet und daher die Abdeckung der noch offenen Forderungen größtenteils nur aus den Verwertungserlösen der bestellten Sicherheiten erfolgen kann.

Risikoversorge nach Verfahrensstand

Je nach Verfahrensstand (noch in der Sanierung oder bereits in der Verwertung) ergeben sich unterschiedliche Gewichtungen der Szenarien Going Concern zu Gone Concern. Je näher der Verfahrensstand Verwertung rückt, desto höher wird das Szenario Gone Concern gewichtet. Die Gewichtung nach Verfahrensstand wurde in einer Arbeitsanweisung definiert. Eine Änderung dieser definierten Gewichtung wird vom zuständigen Sachbearbeiter dokumentiert.

Gesundung

Voraussetzungen für die Rückführung eines Engagements in die Normalbetreuung ist die Einhaltung einer Wohlverhaltensperiode von zumindest 6 Monaten. Die Voraussetzung für den Beginn der Wohlverhaltensperiode ist die Gesundung des Kunden und:

- Keinerlei Rückstände auf den Konten
- Keine Wertberichtigung (ausgenommen pauschale Wertberichtigung)
- Keine aktiven Forbearance-Maßnahmen
- Es hat keine Forderungs(teil-)abschreibung stattgefunden

Sollte es innerhalb der Wohlverhaltensperiode zu Beanstandungen kommen (siehe Definition des Wohlverhaltens unten) so wird die Wohlverhaltensperiode wieder beendet. Während der Dauer der Wohlverhaltensperiode bleibt der Kunde im Ausfall und behält sein Ausfallsrating (5er Rating).

Definition des Wohlverhaltens:

- Vereinbarungsgemäße Rückzahlungen werden geleistet
- Keine neuen Forbearance-Maßnahmen
- Keine neue Wertberichtigung (ausgenommen pauschale Wertberichtigung)
- Kein neuerliches Ausfallereignis (Event)
- Keine exekutiven Maßnahmen von dritter Seite
- Keine Rückleitungen auf dem Konto

Sollte der Kunde aufgrund einer aufrechten Forbearance-Maßnahme noch in der Bewährungsphase sein, so kann die Wohlverhaltensperiode frühestens mit Ablauf der Mindestbeobachtungsdauer Forbearance enden. Nach Ablauf der Wohlverhaltensperiode erhält der Kunde die Ratingklasse „NR“ (ungeratet) bis zur Ratingfreigabe eines Performing Ratings.

Ausbuchungen

Forderungen bzw. Forderungsteile und Wertpapiere, deren Einbringlichkeit aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr gegeben ist, sind auszubuchen. Eine uneinbringliche Forderung liegt beispielsweise vor, wenn zumindest zwei Exekutionsläufe erfolglos waren, der Kunde kein nachhaltig pfändbares Einkommen ins Verdienen bringt oder derartig hohe weitere Verbindlichkeiten vorhanden sind,

so dass die Einbringlichkeit der Forderung bzw. Forderungsteile ausichtslos erscheint. Des Weiteren sind Forderungen und Wertpapiere teilweise oder gänzlich auszubuchen, wenn auf einen Teil bzw. auf den gesamten ausstehenden Betrag verzichtet worden ist. Dies kann im Rahmen eines Insolvenzverfahrens (Sanierungsplan, Zahlungsplan, Abschöpfungsverfahren) oder eines außergerichtlichen Vergleichs erfolgen.

Forbearance

Forborne Exposures sind Engagements, bei denen Zugeständnisse gegenüber den Kreditnehmern gemacht wurden, die Gefahr laufen, ihren Zahlungsverpflichtungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr nachkommen zu können. Ein Forborne Exposure liegt nur dann vor, wenn die beiden folgenden Tatbestände erfüllt sind:

- Vertragsänderung/Refinanzierung beinhaltet ein Zugeständnis und
- Zahlungsschwierigkeiten liegen vor

Forbearance-Zugeständnisse können bei Kreditnehmern im Performing-Bereich (Ratingstufe 1A bis 4E) und im Non-Performing-Bereich (Ratingstufe 5A bis 5E) gewährt werden. Ein Kreditnehmer wird weiterhin als Performing eingestuft, wenn die Forbearance-Maßnahme nicht zum Non-Performing-Status führt und der Kreditnehmer zum Zeitpunkt der Forbearance-Maßnahme im Performing-Bereich war.

Die folgenden Voraussetzungen müssen kumulativ erfüllt sein, damit der Forbearance-Status wieder aufgehoben werden kann:

- Eine Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse führt zur Einschätzung, dass der Kreditnehmer seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann
- Die Forderung wird als performing eingestuft
- Der Bewährungszeitraum von mindestens zwei Jahren nach Einstufung des Vertrags in den Performing-Bereich ist abgelaufen
- Der Kreditnehmer ist seinen Zahlungsverpflichtungen regelmäßig, in einem nicht unwesentlichen Umfang und über mindestens den halben Bewährungszeitraum nachgekommen
- Sämtliche Exposures des Kreditnehmers sind während und am Ende der Bewährungsphase weniger als 30 Tage überfällig

Es erfolgt eine laufende Überwachung von Geschäften mit Forbearance-Maßnahmen, welche im Performing-Bereich sind. Darüber hinaus werden Geschäfte mit Forbearance-Maßnahmen einer speziellen Beobachtung hinsichtlich Überziehungen von über 30 Tagen unterzogen.

Durch diese Maßnahmen wird gewährleistet, dass ein Geschäft mit einer Forbearance-Maßnahme im Non-Performing-Bereich ist, sobald:

- Das erwünschte Ergebnis der Forbearance-Maßnahme (Wiederherstellung der vertragskonformen Bedienung) nicht eintritt oder nicht mehr gewährleistet ist
- Ein Zahlungsverzug von über 30 Tagen vorliegt
- Innerhalb der Bewährungsphase eine weitere Forbearance-Maßnahme gewährt wird
- Der Kunde ein anderes definiertes Ausfallskriterium erfüllt

Grundsätzlich wird für alle Geschäfte mit einer Forbearance-Maßnahme, welche im Performing-Bereich sind, in der Stage 2 eine Risikoversorge ermittelt. Für Geschäfte mit einer Forbearance-Maßnahme, welche bereits im Non-Performing-Bereich sind, wird in der Stage 3 eine Risikoversorge gebildet. Die Darstellung der Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen erfolgt in der Note (62).

Ermittlung Parameter für Berechnung erwarteter Verlust Ausgangspunkt für die Festlegung der Parameter sind die Through the Cycle (TTC)-Schätzungen für diese Parameter. Eine TTC-Schätzung hat den Anspruch, über den Konjunkturzyklus relativ stabil zu sein.

TTC-PD

Die Schätzung der PD für das Kundengeschäft erfolgt auf Basis der Historie der bankeigenen Ausfälle. Es werden die Portfolien der Bank

betrachtet, die groß genug für statistisch stabile Aussagen sind und in denen Ausfälle in ausreichender Zahl zu beobachten waren, um Ausfallraten für die überwiegende Zahl an Lebend-Ratingklassen zu schätzen. Dies gilt für die Privatkunden und die Unternehmenskunden der Bank.

Für Finanzinstitute und Staaten kann dieser Ansatz nicht angewendet werden, da im Portfolio der Bank in diesen Kundengruppen nur ganz wenige Ausfälle beobachtet worden sind. Für diese beiden Kundengruppen werden – ausgehend von Publikationen von Ratingagenturen – über Matrizenmultiplikation PD Kurven berechnet.

LGD

Für eine Beschreibung der wichtigsten Sicherheiten: siehe die Erläuterungen in Abschnitt G. Finanzrisiken und Risikomanagement. Die LGD wird als Workout-LGD definiert. Die LGD wird für die Bank aus Ausfallsdaten der Bank berechnet. Dabei werden Erlöse und direkte Kosten aus der Verwertung berücksichtigt. Die Cashflows werden mit dem jeweiligen Effektivzins eines Finanzinstruments abgezinst. Wo dieser nicht vorhanden ist, erfolgt die Abzinsung mit einer durchschnittlichen Verzinsung der jeweilig ausgefallenen langfristigen Finanzinstrumente. Um Blanko und Sicherheiten LGDs berechnen zu können, werden die Erlöse nach dem Wasserfallprinzip verteilt. Zuerst werden sie den Sicherheiten zugeordnet, und zwar zuerst den Sicherheiten mit dem niedrigsten LGD. D.h. zuerst werden Erlöse Barsicherheiten und Garantien zugeordnet, dann hypothekarischen Sicherheiten. Zu diesem Zweck werden die Sicherheiten im Moment des Ausfalls bewertet, um die erwarteten Erlöse zu ermitteln. Noch nicht verteilte Erlöse werden dann dem Blankoteil zugeordnet. Es erfolgt ein Aufschlag, um die unverzerrte Schätzung des Parameters über einen Konjunkturzyklus sicherzustellen.

Für das Leasingportfolio in Bozen wird die Immobilien-LGD methodisch auf die gleiche Art berechnet. Es erfolgt ein Aufschlag, um die Auswirkungen des fallenden Immobilienmarktes in Norditalien auf die Kennzahl auszugleichen. So soll eine unverzerrte Schätzung über den Konjunkturzyklus erreicht werden.

Für das Schweizer Portfolio sowie für das österreichische Leasingportfolio erfolgt ebenfalls eine Datensammlung. Die Anzahl der Ausfälle und Verwertungen sind jedoch viel zu gering, um auf dieser Basis eine Aussage treffen zu können.

Für Blankoteile von ausgefallenen Obligos werden eigene LGDs geschätzt. Als beste Schätzung für den zukünftigen, erwarteten Verlust wird die ECF Wertberichtigung verwendet. Es wird davon ausgegangen, dass die LGDs von den verschiedenen Bearbeitungsstufen in der Bank abhängig sind.

CCF (Kreditkonversionsfaktor)

Es erfolgt eine Berechnung des CCFs von ausgefallenen Forderungen in der Bank. Dabei wird die Entwicklung der Rahmenausnutzung in 12 Monaten vor einem Ausfall gemessen. Die Ergebnisse schwanken stark, dabei ist die geringe Datenbasis zu beachten. Deshalb verwendet die Bank (wie im internen Risikomanagement) die aufsichtlichen CCF in Verbindung mit den Fälligkeitsprofilen aus dem internen Risikomanagement. Diese stellen aktuell den besten Schätzer dar.

Vorzeitige Tilgungen

Vorzeitige Tilgungen haben in der Stage 1 in einem 12 Monats-Betrachtungszeitraum wenig Relevanz. Für Stage 2-Fälle ist davon auszugehen, dass keine signifikanten vorzeitigen Tilgungen möglich sind. Es werden keine Vorfälligkeitsprofile berücksichtigt.

Tilgungen von Instrumenten mit unbestimmter Laufzeit

Die Laufzeit für Instrumente mit unbestimmter Laufzeit wird aus dem Portfolio der Bank geschätzt. Es finden dieselben Fälligkeitsprofile wie im internen Risikomanagement Anwendung.

Point in Time (PIT)-Anpassung

Die PIT Anpassung der Parameter, für die eine Abhängigkeit von makroökonomischen Variablen festgestellt werden konnte, dient zur Berücksichtigung der aktuellen und erwarteten (Forward Looking

Information, FLI) gesamtwirtschaftlichen Situation bzw. zur Abschätzung von deren Einfluss auf den erwarteten Verlust.

Es wurde untersucht, ob die Parameter PD, LGD und CCF Abhängigkeiten von unabhängigen Variablen aufweisen. Für den CCF und den LGD konnten keine signifikanten Abhängigkeiten mit einer ökonomisch erklärbaren Wirkrichtung festgestellt werden.

Für die PD konnten Abhängigkeiten und Modelle für die gebildeten Segmente ermittelt werden. Bei der Bildung der Segmente wurde wie folgt vorgegangen. Ausgehend von den Kundensegmenten der Bank erfolgte nach diesen Kriterien eine Zusammenlegung:

- ähnliche Institutionstypen
- ähnliche Risikocharakteristika (PD, Default Rate, Haftungen)
- ähnliche Ratingmethoden

Daraus ergaben sich folgende Segmente:

- Finanzinstitute
- Staaten
- Privatkunden
- Unternehmenskunden

Da es sich bei Finanzinstituten und Staaten um Low-Default Portfolios handelt, ist keine PIT-Anpassung auf Basis interner Daten sinnvoll. Auch auf Basis externer Daten konnte ohne unverhältnismäßige Kosten und Mühen keine adäquate Möglichkeit zur Berücksichtigung der makroökonomischen Situation ermittelt werden. Daher wird für diese beiden Segmente die TTC PD als bester Schätzer für die PIT PD verwendet.

Für die beiden Segmente Privatkunden und Unternehmenskunden wurde untersucht, ob die Ausfallraten in den Regionen, in denen der Konzern tätig ist, unterschiedlich sind. Auf Basis dieser Untersuchung wird eine Differenzierung zwischen den Segmenten der Leasingtochter in Bozen und dem Rest des Konzerns vorgenommen. Im Ergebnis ergeben sich folgende Segmente, für die PIT-Modelle geschätzt wurden:

- Unternehmenskunden Österreich (und andere Länder außer Italien)
- Unternehmenskunden Italien
- Privatkunden Österreich (und andere Länder außer Italien)
- Privatkunden Italien

Die Modellsuche basierte auf der Methode der linearen Regression. Hierbei wird die Abhängigkeit einer Variablen – der sogenannten abhängigen Variablen, hier empirische Ausfallraten bzw. Verlustquoten – von anderen Variablen – den sogenannten unabhängigen Variablen, hier eine Auswahl von makroökonomischen Parametern – ermittelt. Um diese Abhängigkeit zu ermitteln, wurden Zeitreihen der betrachteten Variablen gegenübergestellt, die den Modellierungszeitraum umfassen. Zur Anwendung kamen jährliche Ausfallraten im Zeitraum 2007 – 2019.

Als unabhängige Variablen wurden verwendet:

- BIP real AT, IT - Änderung zum Vorjahr, real, in %
- HVPI AT, IT - Änderung zum Vorjahr, in %
- Arbeitslosenraten AT, IT, in % der Erwerbstätigen
- Lohnstückkosten AT, IT - Änderung zum Vorjahr, in %
- Privater Konsum AT - Änderung zum Vorjahr, real auf Vorjahrespreisbasis, in %
- Öffentlicher Konsum AT - Änderung zum Vorjahr, real auf Vorjahrespreisbasis, in %
- Bruttoanlageinvestitionen (BAI) AT - Änderung zum Vorjahr, real auf Vorjahrespreisbasis, in %
- Exporte AT - Änderung zum Vorjahr, real auf Vorjahrespreisbasis, in %
- Importe AT - Änderung zum Vorjahr, real auf Vorjahrespreisbasis, in %
- Exporte Netto AT = Exporte AT - Importe AT
- Wohnimmobilienpreisindex AT Gesamt – Änderung zum Vorjahr, in %

Für die italienischen Regionen Lombardei, Südtirol, Trento und Veneto wurden regionale Daten zum BIP- und BAI-Wachstum verwendet. Die Verwendung von Zinssätzen und Creditspreads wurde geprüft. Ökonomisch wäre hier in wirtschaftlich unsicheren Zeiten ein Anstieg der Zinsen zu erwarten. In der aktuellen Phase der Niedrigzinspolitik der Zentralbanken gilt dieser Zusammenhang aber offensichtlich nicht. Dies ist speziell in der PIT-Anpassung ein Problem, da bei Verwendung von Zinssätzen die ECL-Ergebnisse in Zeiten schwacher ökonomischer Rahmenbedingungen bei gleichzeitiger Niedrigzinspolitik nicht steigen, sondern sogar fallen würden.

Um dem Umstand Rechnung zu tragen, dass das Italien-Exposure des Konzerns auf Norditalien konzentriert ist und dass die norditalienische Wirtschaft tendenziell bessere Kennzahlen aufweist als die gesamtitalienische, wurden zur Verwendung in der regionalen Anpassung der Modelle für Unternehmenskunden und Privatkunden synthetische Makrovariablen („Mix“-Variablen) für Norditalien gebildet.

Auf Basis der Modellschätzung werden pro PIT Modell folgende Makrovariablen ausgewählt:

- Unternehmenskunden Österreich (und andere Länder außer Italien): BIP-Änderung AT, Lag 1 Jahr
- Unternehmenskunden Italien: BIP-Änderung Mix, Lag 1 Jahr
- Privatkunden Österreich (und andere Länder außer Italien): HVPI AT, BAI AT
- Privatkunden Italien: HVPI IT, BAI Mix

Die regionale Differenzierung wurde so vorgenommen, dass die Unterschiede zwischen der TTC-Ausfallsrate und der Ausfallsrate des geschätzten Modells auf das Ergebnis angewendet werden.

Bei der Ermittlung und Berücksichtigung der FLI in den PIT-Modellen wird wie folgt vorgegangen:

- Die verwendeten Prognosen sollen von unabhängigen, etablierten Institutionen stammen.
- Die Prognosen müssen möglichst aktuell sein.
- Eine begründete Anpassung der Prognosen ist möglich.
- Wenn Szenarien für einzelne Variablen erhältlich sind, so können diese in Verbindung mit einer Szenariogewichtung verwendet werden.
- Die FLI Anpassung soll nach Möglichkeit für bis zu drei Jahre (36 Monate vom aktuellen Stichtag) erfolgen. Spätestens am Ende dieser Periode (ab Monat 37) wird der langjährige Durchschnitt der jeweiligen Variablen zugrunde gelegt.
- Prognosen beziehen sich aber in aller Regel auf Kalenderjahre und sind für das aktuelle Kalenderjahr und höchstens die zwei folgenden Kalenderjahre erhältlich. Wenn die Prognosen nicht die vollen 36 Monate vom aktuellen Stichtag umfassen, wird anstelle einer Prognose der langjährige Durchschnitt verwendet.
- Die Verwendung der Variablen in den Modellen muss möglichst analog zur Modellschätzung erfolgen. Die Modellschätzung erfolgte nach Kalenderjahren. Es wird von einer Gleichverteilung der Ausfälle innerhalb der Kalenderjahre ausgegangen. D. h. der Wert für eine Variable ohne Lag wird berechnet als Durchschnitt aus den 6 Monaten vor und den 6 Monaten nach dem aktuellen Stichtag. Eine Variable mit Lag 1 Jahr wird berechnet als Durchschnitt aus den 6 Monaten vor und den 6 Monaten nach dem Datum ein Jahr vor dem aktuellen Stichtag.
- Die Parametrisierung wird in der Regel im März und im September durchgeführt. Bei signifikanten Änderungen der Variablen kann die Parametrisierung öfter durchgeführt werden.
- Der langjährige Durchschnitt einer Variablen wird analog des Zeitraums berechnet, der in der Modellschätzung verwendet wurde.

Per Ende 2021 kommen folgende Gewichte und makroökonomische Parameter zum Ansatz. Die Werte für das Hauptszenario sind Prognosen von Wifo und IHS für Österreich und der Banca d'Italia für Italien. Die OeNB etwa sieht mit dem Einsetzen der vierten COVID-19-Welle einen Dämpfer für die Erholung der österreichischen Wirtschaft zum Jahreswechsel 2021/2022. Mit dem Auslaufen der

negativen Effekte der vierten COVID-19-Welle und der Auflösung der globalen Lieferengpässe wird sich die Wirtschaft wieder rasch erholen. Mögliche negative Effekte der mit Ende 2021 entdeckten Omikron-Mutante sind in der Prognose der OeNB nicht berücksichtigt. Für die Berechnung des Negativ- und des Positivszenarios wurden die historischen Prognosefehler ermittelt und auf das Hauptszenario angewandt.

Land	Variable	Gewicht	2021	2022	2023+
Österreich	BIP Hauptszenario	80,00 %	4,45 %	4,65 %	1,30 %
	BIP Negativszenario	10,00 %	4,23 %	2,18 %	1,30 %
	BIP Positivszenario	10,00 %	4,50 %	5,16 %	1,30 %
	HVPI Hauptszenario	80,00 %	2,70 %	2,65 %	1,92 %
	HVPI Negativszenario	10,00 %	2,75 %	3,23 %	1,92 %
	HVPI Positivszenario	10,00 %	2,65 %	2,12 %	1,92 %
	BAI Hauptszenario	80,00 %	7,65 %	3,95 %	1,82 %
	BAI Negativszenario	10,00 %	7,38 %	0,94 %	1,82 %
	BAI Positivszenario	10,00 %	7,84 %	6,05 %	1,82 %
Italien	BIP Hauptszenario	80,00 %	5,10 %	4,40 %	2,30 %
	BIP Negativszenario	10,00 %	4,92 %	2,46 %	2,30 %
	BIP Positivszenario	10,00 %	5,14 %	4,84 %	2,30 %

Aktuell wird der Höhepunkt der Ausfälle aufgrund der Pandemie im Jahr 2022 erwartet, nach dem Auslaufen der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen. Allerdings ist zu beachten, dass die aktuellen Prognosen einer hohen Unsicherheit unterliegen. Die Auswirkungen der Omikron Variante bzw. der (Teil-)Lockdowns rund um den Jahreswechsel 2021/2022 sind unklar.

Es besteht kein Indiz dafür, dass sich Nachhaltigkeitsrisiken kurzfristig in erhöhten Risikokosten niederschlagen werden. Für die mittel- und langfristige Messung und Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken bestehen noch keine gesicherten Daten, Modelle und Erwartungen. Die Bank unternimmt Anstrengungen, die möglichen Auswirkungen von Nachhaltigkeitsrisiken zu schätzen (siehe Erläuterungen in Abschnitt G. Finanzrisiken und Risikomanagement).

Purchased Or Originated Credit Impaired (POCI) Finanzinstrumente POCI-Finanzinstrumente sind finanzielle Vermögenswerte, die bereits zum Zugangszeitpunkt objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufweisen („Credit-Impaired Assets“). POCI-Assets können grundsätzlich in drei Fällen entstehen:

- Kauf von POCI-Assets durch den Erwerb eines signifikant durch Bonität verursachten wertgeminderten Finanzinstruments („Purchased Credit Impaired“): Bei einem Erwerb eines finanziellen Vermögenswerts zu einem Preis, welcher einen signifikanten Bonitätsabschlag aufweist.
- Neugeschäft gegenüber Kunden mit Ausfallrating (Fresh Money und Bridge Loans): Neuzugänge die zu einer signifikanten Exposure-Erhöhung des unbesicherten Teils führen und sich in der Anfangsphase einer Sanierung befinden (Gesundung noch unsicher).
- Substanzielle, bonitätsinduzierte Modifikation eines finanziellen Vermögenswerts der Stage 3, welcher zum Abgang des ursprünglichen Finanzinstruments und zum Neuzugang eines modifizierten und wertgeminderten Finanzinstruments („Originated Credit Impaired“) führt.

Es ist sichergestellt, dass POCI-Instrumente zumindest immer eine erwartete Risikovorsorge über die Restlaufzeit erhalten. Im Falle eines POCI werden bei der Erstbewertung die erwarteten Cashflows

mit dem kreditrisikoadjustierten Effektivzinssatz abgezinst und der Barwert angesetzt. Die Veränderung des Barwertes führt in der Folgebewertung zu einer Wertminderung oder Wertaufholung.

Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost

Wenn ein objektiver Hinweis vorliegt, dass eine Wertminderung eingetreten ist, so ergibt sich die Höhe des Verlustes aus der Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows. Die Berechnung des Barwertes der erwarteten künftigen Cashflows von besicherten finanziellen Vermögenswerten spiegelt die Cashflows, die sich aus der Verwertung abzüglich der Kosten für die Erlangung und den Verkauf der Sicherheit ergeben, wider.

Für Kredite und Forderungen erfolgt der Ausweis von Wertminderungen saldiert mit der zugrundeliegenden Forderung im jeweiligen Bilanzposten. Der Verlust (Dotierung) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte ausgewiesen. Zinserträge von wertgeminderten Vermögenswerten in Stage 3 werden auf Basis des reduzierten Buchwerts weiter abgegrenzt, unter Anwendung des Zinssatzes, welcher für die Diskontierung der zukünftigen Cashflows für den Zweck der Berechnung des Wertminderungsverlustes verwendet wurde. Dieser Zinsertrag ist im Posten Zinsüberschuss enthalten.

Kredite werden gemeinsam mit der dazugehörigen Wertberichtigung ausgebucht, wenn keine realistische Aussicht auf zukünftige Erholung vorliegt und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet worden sind. Erhöht oder verringert sich die Wertberichtigung in einer der folgenden Perioden aufgrund eines Ereignisses, welches nach Erfassung der Wertminderung eintritt, ist im Falle von Krediten und Forderungen der bisher erfasste Wertberichtigungsposten um den Differenzbetrag zu erhöhen oder zu kürzen. Auflösungen von Wertberichtigungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im gleichen Posten ausgewiesen wie der Wertberichtigungsverlust selbst.

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (OCI)

Bei Schuldinstrumenten, welche dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugewiesen wurden und sich somit in der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (OCI) befinden, erfolgt die Bildung von Wertminderungen gleichermaßen wie für Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost. Die Bildung sowie die Auflösung von Wertminderungen erfolgt dabei ergebniswirksam im Posten Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte. Für finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (OCI) erfolgt keine Absetzung der gebildeten Wertminderung vom Bilanzwert des Vermögenswertes, sondern die Wertminderung reduziert das kumulierte Sonstige Ergebnis (OCI).

Außerbilanzielle Geschäfte

Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte, wie beispielsweise Haftungen, Garantien und sonstige Kreditzusagen, sind im Posten Rückstellungen enthalten; der dazugehörige Aufwand wird ergebniswirksam im Posten Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte ausgewiesen.

COVID-19

Durch die Verbreitung von COVID-19 haben die Regierungen der Länder in denen die Hypo Vorarlberg tätig ist, verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftlichen Folgen für die einzelnen Marktteilnehmer abzumildern. Zu diesen Maßnahmen zählten öffentliche Moratorien für die Rückzahlung von Krediten, Überziehungen und Hypotheken. Die Hypo Vorarlberg hat Kunden mit Liquiditätsgewässen auf freiwilliger Basis Neuverhandlungen von Rückzahlungsplänen und Stundungen angeboten.

Öffentliche Moratorien beziehen sich nur auf nicht notleidende Kredite, deren Risikoposition bereits vor der COVID-19-Krise vorhanden war. Die Hypo Vorarlberg hat auf Bitten der Kunden Zahlungsverleichterungen gewährt. Effekte aus der Modifikation durch COVID-19 bedingte Vertragsanpassungen werden auf Grund der Unwesentlichkeit unter übrige sonstige Aufwendungen ausgewiesen. Der entstehende Modifikationsgewinn oder -verlust entspricht der Differenz

zwischen dem Bruttobuchwert vor der Modifikation und dem Barwert der Cashflows des modifizierten Vermögenswertes, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. Die Risikovorsorgen und Wertminderungen sind durch die besseren makroökonomischen Bedingungen und verbesserten Ratings rückläufig. Die Auswirkungen auf die Schätzung durch COVID-19-bedingte Kreditverluste und auf das Kreditportfolio sind im Abschnitt G. Finanzrisiken und Risikomanagement beschrieben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Einschätzungen des Managements abweichen. Alle Effekte die verlässlich geschätzt werden konnten, wurden berücksichtigt. Die Bank hat keine Kurzarbeitsleistungen bezogen. Es wurde ein Investitionszuschuss beantragt, der aber unwesentlich ist. Die Schätzungen hinsichtlich Kreditverluste wurden im Rahmen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst. Der Ausblick hinsichtlich Belastung der Eigenmittel- und Liquiditätssituation durch die COVID-19-Krise ist stabil. Die Fortführung des Unternehmens ist durch die COVID-19-Krise nicht gefährdet.

Russland-Ukraine-Konflikt

Im Rahmen des aufkommenden Konflikts zwischen der Russischen Föderation und der Republik Ukraine sowie der darauffolgenden Kriegshandlungen haben sich die diversen Abteilungen der Hypo Vorarlberg mit den Folgen auf die Bank und ihr Geschäftsmodell beschäftigt. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung konnte kein wesentliches Risiko, weder direkt noch indirekt, festgestellt werden.

h) Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Im Zuge des Risikomanagements hat die Hypo Vorarlberg Risiken identifiziert, die durch derivative Finanzinstrumente wirtschaftlich abgesichert werden. Derivative Instrumente, die im Zuge der Sicherungsstrategie des Konzerns abgeschlossen werden, sich allerdings nicht für Hedge Accounting qualifizieren, werden im Abschluss als Geschäfte des Handelsbestands ausgewiesen. Dies ist auch bei Kunderderivaten sowie deren gegenläufigen Absicherungen der Fall.

Einer der Haupttreiber für Schwankungen des Marktwertes von festverzinslichen Finanzinstrumenten ist die Veränderung des relevanten Referenzzinssatzes wie z.B. der ESTR. Dieses Zinsänderungsrisiko wird im Konzern im Einklang mit der Risikomanagementstrategie durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften innerhalb der definierten Limite gehalten. Die Sicherungsinstrumente transferieren die Fixverzinsung in eine variable, an den Referenzzinssatz gebundene Verzinsung und ermöglichen hierdurch eine Übertragung des zinsinduzierten Marktpreisrisikos. Zudem ergeben sich aus Änderungen von Devisenkursen Schwankungen des Marktwertes von Finanzinstrumenten in fremder Währung. Dieses Währungsrisiko wird im Konzern im Einklang mit der Risikomanagementstrategie durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften innerhalb der definierten Limite gehalten. Die Sicherungsinstrumente transferieren die Zahlungen in fremder Währung in fixierte Zahlungen in Euro und ermöglichen hierdurch eine Übertragung des währungsinduzierten Marktpreisrisikos.

Grundgeschäfte befinden sich dabei in den Kategorien Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost sowie Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost. Zur Absicherung des Währungs- und Zinsänderungsrisikos verwendet der Konzern derivative Instrumente, wie beispielsweise Zinsswaps, Währungsswaps sowie Cross-Currency-Swaps. Im Zuge der Widmung einer Sicherungsbeziehung ins Hedge Accounting gemäß IFRS erfolgt eine formale Dokumentation, die unter anderem die Art der Sicherungsbeziehung, das abgesicherte Risiko, den wirtschaftlichen Zusammenhang, die Risikomanagementzielsetzung der Sicherungsbeziehung sowie die Art und Weise der Effektivitätsbeurteilung beschreibt. Im Zuge der Reform der „Interbank Offered Rate“ (IBOR) ist die Dokumentation anzupassen, um Modifizierungen des Grundgeschäfts, des Sicherungsinstruments und des abgesicherten Risikos widerzuspiegeln. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist eine wesentliche Bedingung zur Anwendung von Hedge Accounting. Der wirtschaftliche Zusammenhang wird in vielen Fällen qualitativ und zukunftsorientiert durch die Dokumentation der Übereinstimmung der wichtigsten risikorelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften zum Zeitpunkt der Dokumentation nachgewiesen. Diese Prüfung wird als Critical Terms Match (CTM) bezeichnet. Sollten die wesentlichen

Geschäftsparameter nicht oder bei geänderten Verträgen nicht mehr im gewohnten Ausmaß einer üblichen wirtschaftlichen Absicherung ausreichend nahe beieinander ausgerichtet sein, wäre eine reine qualitative Beurteilung mit hoher Unsicherheit verbunden. In diesen Fällen darf bei der finalen Beurteilung auf die Ergebnisse von quantitativen Methoden abgestellt werden. Die quantitative Effektivitätsbeurteilung erfolgt prospektiv über die Dollar-Offset-Methode.

Im Konzern kommen bisher ausschließlich Fair Value Hedges zur Anwendung. Eine Hedge-Beziehung liegt dann vor, wenn einem gesicherten Grundgeschäft ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte eindeutig zugeordnet werden können.

Fair Value Hedges

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Grundgeschäften wird die Fair Value Änderung des Grundgeschäfts, die aus dem abgesicherten Risiko resultiert, als Teil des Buchwerts des Grundgeschäfts (Basis Adjustment) mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Fair Value Änderung des zugehörigen Sicherungsgeschäfts wird ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Etwas Ineffektivitäten werden somit unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung wirksam. Werden Eigenkapitalinstrumente, für die das OCI Wahlrecht ausgeübt wurde, im Rahmen von Hedge Accounting als Grundgeschäfte designiert, so wird die Fair Value Änderung des Derivats inklusive Ineffektivitäten im kumulierten Sonstigen Ergebnis erfasst.

Fair Value Hedges werden zur Verringerung des Marktwerttrisikos eingesetzt. Für designierte und qualifizierte Fair Value Hedges wird die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsderivates erfolgswirksam im Posten Ergebnis aus Finanzinstrumenten auf Fair Value erfasst. Des Weiteren ist der Buchwert des Grundgeschäftes um jenen Gewinn oder Verlust ergebniswirksam anzupassen, welcher dem abgesicherten Risiko zugerechnet werden kann. Primär erfolgt mittels Fair Value Hedges die Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Abgesicherte Grundgeschäfte sind daher insbesondere Finanzinstrumente mit fixer sowie strukturierter Verzinsung in Form von erworbenen sowie emittierten Wertpapieren und Darlehen sowie Festgeldern. In einzelnen Fällen erfolgt die Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken in Kombination.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird, oder wenn das Sicherungsgeschäft nicht mehr die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllt, wird die Sicherungsbeziehung beendet. In diesem Fall ist die Berichtigung des Buchwerts eines gesicherten Finanzinstruments erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen bis zur Fälligkeit des Finanzinstruments aufzulösen.

i) Saldierung von Finanzinstrumenten

Der Konzern nimmt im vorliegenden Konzernabschluss keine Saldierung von Finanzinstrumenten vor, da keine Absicht besteht, den Ausgleich von Forderungen und Verpflichtungen auf Nettobasis herbeizuführen. Der Konzern hat insbesondere im Bereich der Derivate Nettingrahmenvereinbarungen abgeschlossen, mit dem Ziel, dass im Falle eines Kontrahentenausfalls der Ausgleich samt Berücksichtigung von gelieferten bzw. erhaltenen Sicherheiten auf einer Nettobasis herbeigeführt wird. Nähere Angaben zu Aufrechnung von Finanzinstrumenten sind in Note (57) ersichtlich.

j) Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Als Finanzierungsleasing klassifizieren wir ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Vermögenswert auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle übrigen Leasingverhältnisse in unserem Konzern werden als Operating-Leasing klassifiziert.

Bilanzierung als Leasinggeber

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt und entsprechend als Finanzierungs- oder Operating-Leasing bilanziert. Leasinggegenstände, die dem Leasingnehmer zuzurechnen sind (Finanzierungsleasing), werden unter dem Posten Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost unter der Note (23) mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) ausgewiesen. Der Nettoinvestitionswert umfasst die Barwerte der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte. Erträge aus dem Finanzierungsleasing werden im Zinsüberschuss unter der Note (6) ausgewiesen. Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen der Leasinggegenstand dem Leasingnehmer zuzurechnen ist, sind im Konzern überwiegend Immobilienobjekte. Im Falle von Operating-Leasingverhältnissen werden die Leasinggegenstände im Posten Sachanlagen unter Note (26) oder bei vermieteten Immobilien im Posten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien unter der Note (27) ausgewiesen und nach den für die jeweiligen Vermögensgegenstände geltenden Grundsätzen bewertet. Leasingerträge werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Die in der Periode vereinnahmten Leasingraten werden unter den Sonstigen Erträgen unter der Note (11), die Instandhaltungsaufwendungen und Betriebskosten unter den Sonstigen Aufwendungen unter Note (12) sowie die Abschreibung im Posten Abschreibungen in Note (14) ausgewiesen. Leasingverhältnisse, in denen der Konzern Leasinggeber ist, werden überwiegend als Finanzierungsleasing eingestuft.

Bilanzierung als Leasingnehmer

Der IFRS 16 gibt vor, dass als Leasingnehmer sowohl der Vermögenswert, welcher das Nutzungsrecht darstellt, als auch die Verbindlichkeit, welche die Verpflichtung der Leasingzahlungen darstellt, in der Bilanz abgebildet werden. Am Beginn der Vertragslaufzeit findet eine Beurteilung statt, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis darstellt bzw. ob der Vertrag die Kontrolle über den identifizierten Vermögenswert für einen gewissen Zeitraum gegen Entgelt überträgt. Das Nutzungsrecht und die Verbindlichkeit werden am Laufzeitbeginn bilanziert. Am Bereitstellungsdatum wird das Nutzungsrecht zu Anschaffungskosten angesetzt und in Folge über die kürzere Zeitspanne aus Nutzungsdauer oder Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt in unserem Konzern linear und wird als Aufwand im Posten Abschreibungen erfasst.

Wenn der Leasinggegenstand an den Leasingnehmer übergeben wird, erfolgt eine Bewertung der Leasingverbindlichkeit. Diese erfolgt zum Barwert der noch offenen Leasingzahlungen für den vom Management erwarteten Nutzungszeitraum. Die Abzinsung erfolgt mit dem Zinssatz, welcher dem Leasingverhältnis zugrunde liegt, sofern sich dieser aus dem Vertrag bestimmen lässt. Wenn das nicht der Fall ist, erfolgt die Abzinsung auf Basis eines ermittelten Fremdkapitalzinssatzes. Dabei bedient sich der Konzern der risikolosen Zinskurven angepasst um Aufschläge auf Basis des eigenen Kreditrisikos, der Kredithöhe, der Laufzeit und allenfalls der vorhandenen Besicherung.

Für den Ansatz von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen, bei denen der zugrundeliegende Vermögenswert von unwesentlichem Wert ist, sieht der Standard Ausnahmeregelungen vor. Es handelt sich dabei um Leasingverträge deren Laufzeit ein Jahr nicht überschreitet und deren Gegenwert unter EUR 5 liegt. Der Konzern nimmt die Ausnahmeregelungen für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse in Anspruch. Leasingzahlungen für kurzfristige und unwesentliche Leasingverhältnisse werden als Aufwand im Posten Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Leasingzahlungen bestehen aus fixen Leasingzahlungen, variablen Leasingzahlungen, die meist an einen Index gekoppelt sind, zu entrichtenden Beträgen im Rahmen einer Restwertgarantie, dem Ausübungspreis einer Kaufoption und Entschädigungszahlungen für das Kündigen des Leasingvertrags.

In der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit mit dem entsprechenden Zinssatz aufgezinst, um die geleisteten Leasingzahlungen reduziert und neu bewertet, um Anpassungen

oder Modifikationen – insbesondere bei Leasingverhältnissen mit vertraglich unbestimmter Laufzeit – Rechnung zu tragen.

Die Nutzungsrechte und deren Angaben werden in der Bilanz im Posten Sachanlagen unter Note (26) ausgewiesen. Die Leasingverbindlichkeiten und deren Angaben werden im Posten Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost unter Note (35) ausgewiesen.

Es gab im Jahr 2021 sowie im Vorjahr keine Sale-and-Lease-Back-Transaktionen im Konzern.

k) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke bzw. zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens genutzt werden. Sind Leasinggegenstände dem Leasinggeber (Operating-Leasing) zuzurechnen, so erfolgt der Ausweis von verleasteten Immobilienobjekten ebenfalls unter diesem Bilanzposten. Die Leasingerlöse werden dabei linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden in regelmäßigen Abständen von einem Mitarbeiter der Hypo Immobilien & Leasing GmbH, welcher ein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger ist, Bewertungsgutachten erstellt. Für die Bewertung dieser Vermögenswerte wendet der Sachverständige das Ertragswertverfahren, Vergleichswertverfahren sowie sonstige Verfahren an. Der ermittelte Wert wird durch den Sachverständigen in weiterer Folge mit dem Immobilienmarkt verglichen und sofern erforderlich noch eine Marktanpassung vorgenommen. Daneben werden für größere Immobilienobjekte Gutachten von unabhängigen Dritten erstellt.

Die Mieterträge werden im Posten Sonstige Erträge unter Note (11) erfasst. Die Abschreibungen werden im Posten Abschreibungen unter Note (14) dargestellt und die Instandhaltungsaufwendungen für diese Immobilien werden im Posten Sonstige Aufwendungen unter Note (12) dargestellt. Der Bilanzposten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien unter Note (27) umfasst Gebäude mit begrenzter Nutzungsdauer. Die Abschreibung erfolgt anhand folgender betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	in Jahren
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	25 - 50

Es wurden in der Berichtsperiode keine Eventualmietzahlungen als Ertrag erfasst. Die Angabe der betrieblichen Aufwendungen für diejenigen als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, für die in der Berichtsperiode keine Mieteinnahmen erzielt wurden, verursacht einen unverhältnismäßig großen Aufwand, ohne dabei die Aussagekraft des Abschlusses im Hinblick auf das Kerngeschäft des Konzerns zu erhöhen.

l) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der erwartete Nutzen zufließen wird und die Anschaffungskosten oder Herstellungskosten zuverlässig ermittelt werden können.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer

abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	in Jahren
Standardsoftware	3
Sonstige Software	4
Spezialsoftware	10

m) Sachanlagen

Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer von Sachanlagen werden die physische Abnutzung, die technische Alterung sowie rechtliche und vertragliche Beschränkungen berücksichtigt. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beinhalten die Kosten für den Ersatz eines Teiles einer Sachanlage sowie die Fremdkapitalkosten für wesentliche und langfristige Bauprojekte, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Es gab zum Abschlussstichtag sowie in der Vergleichsperiode keine Verbindlichkeiten oder Verpflichtungen aus Anlagenkäufen oder Anlagenerrichtung. Ebenso gab es keine Beschränkung von Verfügungsrechten und es wurden keine Sachanlagen als Sicherheiten für Schulden verpfändet. Die Abschreibung erfolgt anhand folgender betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	in Jahren
Gebäude	25 - 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 - 10
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen	10
EDV-Hardware	3

Darüber hinaus werden Wertminderungen vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes liegt. Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswertes resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen erfasst.

n) Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertzumindern und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt.

Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über fünf Jahre. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswertes im Konzern entsprechen. Dies gilt nicht für zuvor neubewertete Vermögenswerte, sofern die Wertsteigerungen aus der Neubewertung im Sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Falle wird auch die Wertminderung bis zur Höhe des Betrages aus einer vorangegangenen Neubewertung im Sonstigen Ergebnis erfasst. Die Werthaltigkeit von nicht finanziellen Vermögenswerten wird einmal jährlich (zum 31. Dezember) überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

o) Ertragsteueransprüche

Laufende Ertragsteuern

Tatsächliche Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden anhand der steuerlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder mit den aktuell gültigen Steuersätzen ermittelt, in deren Höhe die Erstattung sowie die Zahlung gegenüber den jeweiligen Finanzbehörden geleistet werden. Es werden nur jene Ansprüche und Verpflichtungen angesetzt, welche gegenüber der Steuerbehörde erwartet werden. Eine Saldierung von tatsächlichen Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt nur dann, wenn der Konzern einen Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und tatsächlich beabsichtigt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Dies geschieht im Konzern insbesondere im Zuge der Gruppenbesteuerung. Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns in der Position Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen.

Latente Steuern

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Die Ermittlung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden. Latente Steuern werden nicht abgezinst. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns in der Position Steuern vom Einkommen und Ertrag enthalten, es sei denn, latente Steueransprüche sowie -verpflichtungen beziehen sich auf im Sonstigen Ergebnis bewertete Positionen. In diesem Fall erfolgt die Bildung bzw. Auflösung der latenten Steuern im Sonstigen Ergebnis.

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Steuerentlastungen aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Steuerbelastungen aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab.

p) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn diese in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung innerhalb von 12 Monaten ab Klassifizierung als solcher wahrscheinlich ist. Vermögenswerte als zur Veräußerung gehalten werden im Bilanzposten zur Veräußerung

gehaltene langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden mit dem niedrigeren Wert von Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Unter dem Posten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte können Immobilienobjekte ausgewiesen werden, die Gegenstand von Finanzierungsleasingverträgen waren. Diese Finanzierungsleasingverträge wurden vorzeitig beendet bzw. gekündigt. Ebenso können in dieser Position Leasingobjekte enthalten sein, die nach Ablauf eines Leasingvertrages veräußert werden sollen. Neben den Immobilien können auch Beteiligungen unter diesem Posten erfasst werden. Der Konzern gliedert jedoch nur bei einer realistischen Verwertungsmöglichkeit innerhalb von 12 Monaten die Vermögenswerte in diesen Bilanzposten. Für diese Vermögenswerte werden keine laufenden Abschreibungen getätigt, sondern es erfolgt eine Wertberichtigung, falls der beizulegende Zeitwert abzüglich Verwertungskosten unter dem Buchwert zu liegen kommt. Ist mittelfristig keine Verwertung für diese Vermögenswerte möglich, werden die Objekte in der Regel vermietet. In diesen Fällen kommt es zu einer Umgliederung in den Posten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Sofern weder die Veräußerung innerhalb von 12 Monaten noch die mittelfristige Vermietung als realistisch erscheint, erfolgt eine Umgliederung in den Bilanzposten Sonstige Vermögenswerte.

Eine Veräußerungsgruppe ist eine Gruppe von Vermögenswerten, gegebenenfalls mit den dazugehörigen Verbindlichkeiten, die ein Unternehmen im Rahmen einer einzigen Transaktion zu veräußern beabsichtigt. Die Bewertungsgrundlage sowie die Kriterien für die Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten werden auf die gesamte Gruppe angewendet. Vermögenswerte, die Teil einer Veräußerungsgruppe sind, werden in der Bilanz unter dem Posten zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, die Teil einer Veräußerungsgruppe sind, werden in der Bilanz unter dem Posten Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Es bestehen keine Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten stehen.

Alle im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stehenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten erfasst.

q) Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen bilden wir daher für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahmen. Der für eine Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag erforderlich ist. Risiken und Unsicherheiten sind bei der Schätzung berücksichtigt. Rückstellungen sind mit ihrem Barwert angesetzt, soweit der Zinseffekt wesentlich ist. In den Rückstellungen unter Note (37) werden auch Kreditrisikovorsorgen für außerbilanzielle Transaktionen (insbesondere Haftungen und Garantien) sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten ausgewiesen. Aufwendungen oder Erträge aus der Auflösung von Kreditrisikovorsorgen für außerbilanzielle Posten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte unter Note (15) erfasst. Alle sonstigen Aufwendungen oder Erträge im Zusammenhang mit Rückstellungen werden in den Verwaltungsaufwendungen unter Note (13) sowie dem Posten Sonstige Aufwendungen unter Note (12) ausgewiesen.

Ebenso wird unter den Rückstellungen das Sozialkapital des Konzerns ausgewiesen. Unter Sozialkapital sind die Rückstellungen für

leistungsorientierte Versorgungspläne für Mitarbeiter zu verstehen. Das Sozialkapital umfasst die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläumsgelder sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko. Die aus einem leistungsorientierten Plan bilanzierte Verbindlichkeit entspricht dem Barwert der Verpflichtung abzüglich des Fair Value des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Bei allen Plänen übersteigt der Barwert der Verpflichtung den Fair Value des Planvermögens.

Pensionen

In der Hypo Vorarlberg Bank AG haben 10 (2020: 11) Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Es handelt sich dabei um einen Versorgungsplan auf Endgehaltsbasis, welcher auf Basis einer Betriebsvereinbarung beruht. Mit den noch aktiven Dienstnehmern mit Pensionsanspruch wurde ein beitragsorientierter Pensionskassenvertrag abgeschlossen. Aufgrund der gesetzlichen Vorgabe nach dem Gesetz über die berufliche Versorgung (BVG) haben 26 Mitarbeiter (2020: 24) der Filiale St. Gallen einen Anspruch auf eine leistungsorientierte Pension. Der Konzern und die Mitarbeiter leisten dabei Beiträge an die BVG-Sammelstiftung Swiss Life, welche von der Swiss Life AG verwaltet wird. Eine darüber hinausgehende faktische Verpflichtung aus der üblichen betrieblichen Praxis besteht nicht.

Abfertigungen

Das österreichische Arbeitsrecht sah bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Voraussetzungen eine Entschädigungszahlung an Dienstnehmer vor. Abfertigungsansprüche sind im § 23 Angestelltengesetz geregelt. Dazu zählt insbesondere auch die Beendigung des Dienstverhältnisses infolge des Pensionsantritts. Dieser Abfertigungsanspruch gilt für alle Mitarbeiter, die vor dem 1. Jänner 2003 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Die Ermittlung erfolgt dabei auf Basis des Endgehalts. Es handelt sich hierbei um einen leistungsorientierten Versorgungsplan. Für diese Ansprüche hat der Konzern eine Abfertigungsrückstellung gebildet.

Jubiläumsgeld

Jedem Dienstnehmer der Hypo Vorarlberg Bank AG stehen nach 25-jähriger Dienstzugehörigkeit ein Monatsgehalt bzw. nach 40-jähriger Dienstzugehörigkeit zwei Monatsgehälter als Jubiläumsgeld zu. Der Anspruch auf Jubiläumsgeld begründet sich auf dem Kollektivvertrag, der sowohl die Voraussetzungen für den Anspruch als auch dessen Höhe regelt.

Beitragsorientierte Pläne

Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst. Ebenso wird die gesetzliche Leistung der „Abfertigung Neu“ laufend als Aufwand erfasst. Darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

r) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsüberschuss enthalten.

s) Erfassung von Erträgen und Aufwendungen und Beschreibung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge werden insoweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Erträge verlässlich bewertet werden können. Für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung kommen folgende Bezeichnungen und Kriterien für die Erfassung von Erträgen zur Anwendung:

Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst, solange mit der Einbringlichkeit der Zinsen gerechnet wird. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (meist zinsmäßige oder zinsähnliche Berechnung nach Zeitablauf oder Höhe der Forderung), den zinsähnlichen Erträgen zugerechnet. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu

den Zinserträgen. Unterschiedsbeträge aus dem Kauf sowie der Emission von Wertpapieren werden nach der Effektivzinsmethode verteilt. Die Negativzinsen werden dabei unter den Zinserträgen für Einlagen und Verbindlichkeiten und unter den Zinsaufwendungen für Kredite und Schuldtitel offen in der Note (6) ausgewiesen. In Bezug auf Derivate werden negative Zinsbeträge verrechnet. Da Derivate, die nicht in einer Hedge-Accounting-Beziehung stehen, in der Regel zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, werden die Zinsen aus Derivaten mit jenen der Grundgeschäfte saldiert im jeweiligen Zinsposten ausgewiesen, um so das Zinsergebnis unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Absicherung darzustellen.

Dividendenerträge

In diesem Posten werden die Erträge aus Beteiligungen (Dividenden) und Zinsen aus nicht festverzinslichen Wertpapieren berücksichtigt. Die Dividenden werden erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung der Dividende entstanden ist.

Provisionsüberschuss

Unter den Provisionserträgen und Provisionsaufwendungen sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen. In diesem Posten sind Erträge und Aufwendungen vor allem im Zusammenhang mit Gebühren und Provisionen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft, dem Kreditgeschäft, dem Versicherungs- und Immobilienvermittlungsgeschäft sowie dem Devisen-/Valutengeschäft enthalten. Kreditgebühren im Zusammenhang mit neuen Finanzierungen werden nicht in den Provisionserträgen, sondern als Anteil des Effektivzinssatzes in den Zinserträgen erfasst.

Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Amortized Cost

In diesem Posten werden die realisierten Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten erfasst, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral über das Sonstige Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value

Dieser Posten setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen:

- Ergebnis aus dem Handel
- Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, welche erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
- Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

Bei der Fair Value-Ermittlung von Handelsaktiva und Handelspassiva werden grundsätzlich Börsenkurse zugrunde gelegt. Für nicht börsennotierte Produkte werden die Fair Values nach der Barwertmethode oder anhand geeigneter Bewertungsmodelle ermittelt. Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten enthalten. Ebenso umfasst das Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value die ineffektiven Anteile aus Sicherungsgeschäften sowie Währungsgewinne und -verluste. Nicht im Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value enthalten sind die Zins- und Dividendenerträge sowie die Refinanzierungskosten, welche im Zinsüberschuss abgebildet werden. Das Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value Option umfasst nicht das Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos, welches direkt im Eigenkapital erfasst wird.

Sonstige Erträge

Dieser Posten umfasst jene Erträge, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit des Bankbetriebes zuzurechnen sind. Dazu zählen unter anderem die Mieterträge aus vermieteten Objekten, Umsatzerlöse aus Ratenkäufen von Leasingkunden, Gewinne aus dem Abgang von Anlagen, Sonstige Erlöse aus dem Leasinggeschäft sowie Betriebskostenerlöse. Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst.

Sonstige Aufwendungen

Dieser Posten umfasst jene Aufwendungen, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit des Bankbetriebes zuzurechnen sind. Dazu zählen unter anderem Verluste aus dem Abgang von Anlagen, Wareneinsatz für Ratenkäufe von Leasingkunden, Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und Betriebskostenaufwendungen. Darüber hinaus sind sonstige Steueraufwendungen, soweit diese keine Steuern vom Einkommen und Ertrag darstellen sowie Aufwendungen aus Schadensfällen oder operationellem Risiko in diesem Posten enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen sind die folgenden auf die Berichtsperiode abgegrenzten Aufwendungen erfasst und umfassen die Personalaufwendungen und die Sachaufwendungen.

In den Personalaufwendungen werden Löhne und Gehälter, gesetzliche und freiwillige Sozialleistungen, personenabhängige Steuern und Abgaben erfasst. Aufwendungen und Erträge von Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen sind ebenfalls in diesem Posten teilweise erfasst, wenn sie nicht im Sonstigen Ergebnis zu erfassen sind. In den Sachaufwendungen sind neben dem EDV-Aufwand der Gebäudeaufwand, der Werbe- und Repräsentationsaufwand, der Rechts- und Beratungsaufwand, der Aufwand für Personalentwicklungen (Ausbildung, Recruiting) sowie die sonstigen für den Bürobetrieb notwendigen Aufwendungen enthalten.

Abschreibungen

Dieser Posten umfasst die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie auf das Nutzungsrecht aus Leasingverhältnissen. Wertminderungen aus einer außerplanmäßigen Abwertung werden nicht in diesem Posten erfasst.

Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

In diesem Posten wird die Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen in Bezug auf Finanzinstrumente ausgewiesen. Zudem sind Direktabschreibungen sowie Eingänge von bereits abgeschriebenen Forderungen in diesem Posten enthalten.

Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte

In diesem Posten werden die Bildung und Auflösung von Wertminderungen in Bezug auf nicht finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen. Diese Wertminderungsposten umfassen die Bilanzposten Sachanlagen, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Immaterielle Vermögenswerte und Sonstige Vermögenswerte.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

In diesem Posten werden sämtliche ertragsabhängigen Steuern getrennt in tatsächliche Ertragsteueraufwendungen, latente Ertragsteueraufwendungen sowie Steuern aus Vorperioden dargestellt.

t) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die Angaben in der Bilanz und im Anhang sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauern für Sachanlagen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Schätzungen und Beurteilungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände, ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds, zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die tatsächlichen Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Sofern Schätzungen

in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen im Folgenden dargelegt.

Wertminderungen von Finanziellen Vermögenswerten at Amortized Cost

Im Konzern wird das Kreditportfolio zumindest vierteljährlich im Hinblick auf Wertminderungen geprüft. Dabei wird beurteilt, ob erkennbare Ereignisse zu einem Absinken der in Zukunft erwarteten Cashflows im Kreditportfolio führen. Indikatoren für einen Wertberichtigungsbedarf sind die Nichteinhaltung von Fälligkeiten und Vereinbarungen, die Überwachung und Auswertung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kunden sowie Ratingveränderungen. Das Management berücksichtigt bei der Planung der zukünftigen Cashflows Annahmen basierend auf historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten für vergleichbare Kreditportfolios. Eine Erhöhung der Wertminderungsrate (Verhältnis Risikovorsorge zu Obligo) in Bezug auf das zugrundeliegende Obligo um 1 % hätte eine erhöhte Risikovorsorge im Ausmaß von TEUR 1.160 (2020: TEUR 1.207) zur Folge. Eine Reduzierung der Wertminderungsrate in Bezug auf das zugrundeliegende Obligo um 1 % hätte eine Verringerung der Risikovorsorge um TEUR 1.160 (2020: TEUR 1.207) zur Folge. Die Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen ist in der Note (58) dargestellt. Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Note (15) dargestellt. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 12.390.301 (2020: TEUR 12.332.201).

Fair Values von Finanzinstrumenten bewertet zum beizulegenden Zeitwert in Bewertungslevel 3

Viele der Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, notieren nicht an einem aktiven Markt. Diese Fair Values werden anhand von Bewertungsmodellen ermittelt. Bei der Anwendung von Bewertungsmodellen orientiert sich der Konzern an Kursen von beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen mit gleichartigen Instrumenten und verwendet, sofern vorhanden, verfügbare und beobachtbare Marktdaten in den Bewertungsmodellen. In Bezug auf die Sensitivitäten von verwendeten Bewertungsmodellen verweisen wir auf Note (56). Im Hinblick auf die Gewinn- und Verlustrechnung wirken sich diese Annahmen und Schätzungen auf das Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value in der Note (10) aus. In Bezug auf die Bewertung von OTC-Derivaten wird bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes auch das Kreditrisiko, ausgeprägt in Form eines Credit-Value-Adjustment (CVA) oder eines Debt-Value-Adjustment (DVA), berücksichtigt. Bei Vorliegen von Nettingvereinbarungen erfolgt die Ermittlung von CVA und DVA auf Basis der Nettoposition je Kontrahent unter Berücksichtigung von Besicherungen, Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie am Markt beobachtbarer Credit-Default-Swaps-Spreads (CDS-Spreads). Es handelt sich dabei um eine rechnungslegungsbezogene Änderung der Schätzung. Der Effekt aus dem Ansatz des Kreditrisikos für finanzielle Vermögenswerte und Derivate beträgt TEUR 26.962 (2020: TEUR 25.996) und wurde im Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value erfasst. Der Effekt aus dem Ansatz des Kreditrisikos für finanzielle Verbindlichkeiten beträgt TEUR -5.505 (2020: TEUR -3.630) und wurde erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos erfasst. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 839.091 (2020: TEUR 936.107), jener der Verbindlichkeiten TEUR 562.758 (2020: TEUR 623.641).

Ertragsteuern

Der Konzern unterliegt im Bereich der Ertragsteuern mehreren Steuerhoheiten. Wesentliche Schätzungen bestehen dabei in der Ermittlung der Steuerrückstellung unter Note (38). Anhand von Überleitungsrechnungen (Mehr-Weniger-Rechnung) wird ausgehend vom lokalen unternehmensrechtlichen Ergebnis das steuerliche Ergebnis je Gesellschaft ermittelt. Des Weiteren werden im Zuge von laufenden bzw. angekauften Betriebsprüfungen die erwarteten zusätzlichen Steuerverpflichtungen in der Steuerrückstellung erfasst. Nach abgeschlossener Betriebsprüfung wird der Unterschied zwischen der erwarteten und der tatsächlichen Steuernachzahlung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ertragsteuern aus Vorperioden sowie in den latenten Steuern erfasst. Ermessensentscheidungen sind erforderlich, um auf Basis des

wahrscheinlichen Zeitpunktes und der Höhe zukünftig zu versteuernder Gewinne sowie zukünftiger Steuerplanungsstrategien festzustellen, in welcher Höhe aktive latente Steuern anzusetzen sind. Der Ansatz der Steuerforderungen erfolgt aufgrund einer Planungsrechnung über einen Zeitraum von 5 Jahren. Angaben betreffend den latenten Steuern sind in den Notes (29) sowie (39) dargestellt. Die Effekte auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Note (17) sowie jene auf das Sonstige Ergebnis in Note (41) ersichtlich. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 29.838 (2020: TEUR 30.751), jener der Verbindlichkeiten TEUR 7.577 (2020: TEUR 3.529).

Rückstellungen

Der für Rückstellungen angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag erforderlich ist. Risiken und Unsicherheiten sind bei der Schätzung berücksichtigt. Die in der Bilanz angesetzten Rückstellungen sind in der Note (37) ersichtlich. Die Effekte auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind hinsichtlich Haftungen und Kreditrisiken in der Position Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte unter Note (15) und in den anderen Fällen in den Verwaltungsaufwendungen unter Note (13) sowie unter den Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen in den Notes (11) und (12) ausgewiesen. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Rückstellungen – ohne Sozialkapital – beträgt TEUR 46.478 (2020: TEUR 32.774).

Sozialkapital

Die Rückstellungen für Pensionen, alte Abfertigungsansprüche sowie für Jubiläumsgelder sind leistungsorientiert. Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgte unter folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

- Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren gebildet
- Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde aufgrund der im Budgetbegleitgesetz 2003 beschlossenen Änderungen betreffend der Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter individuell berechnet. Die aktuelle Regelung für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 für Männer und Frauen wurde berücksichtigt
- Generationentafeln für Angestellte: AVÖ 2018-P; Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung

Versicherungsmathematische Annahmen für die Ermittlung der Barwerte des Sozialkapitals	2021	2020
Rechnungszinsfuß	1,30 %	0,90 %
Jährliche Valorisierungen für Pensionsrückstellung	2,20 %	2,20 %
Jährliche Valorisierungen (kollektivvertragliche und karriere-mäßige Gehaltserhöhungen) für andere Rückstellungen	2,00 %	2,10 %
Fluktuationsrate für Abfertigungsrückstellung	1,00 %	1,50 %
Fluktuationsrate für andere Rückstellungen	7,50 %	7,50 %
Individueller Karrieretrend	2,00 %	1,90 %

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Anpassung versicherungsmathematischer Annahmen wurden im Sonstigen Ergebnis in Höhe von TEUR 1.634 (2020: TEUR -1.769) erfasst. Die aus der Erfassung resultierenden latenten Steuern wurden ebenfalls direkt im Sonstigen Ergebnis in Höhe von TEUR -408 (2020: TEUR 443) berücksichtigt. Für das Jahr 2022 werden Pensionsauszahlungen in Höhe von TEUR 342 (2021: TEUR 358), Abfertigungsauszahlungen in Höhe von TEUR 436 (2021: TEUR 596) sowie Jubiläumsgelder in Höhe von TEUR 64 (2021: TEUR 67) erwartet.

Die Höhe der Sozialkapital-Rückstellungen basieren auf versicherungsmathematischen Berechnungen. Maßgeblicher Hebel für die

Höhe des Sozialkapitals ist dabei der Rechnungszinsfuß. Eine Verringerung des Rechnungszinsfuß um 0,5 % hätte erhöhte Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 1.377 (2020: TEUR 1.538) zur Folge und eine Erhöhung des Rechnungszinsfuß um 0,5 % verringerte Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 1.261 (2020: TEUR 1.405). Eine Verringerung des Gehaltstrends bzw. Pensionstrends um 0,5 % hätte verringerte Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 1.230 (2020: TEUR 1.366) zur Folge und eine Erhöhung des Gehaltstrends bzw. Pensionstrends erhöhte Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 1.327 (2020: TEUR 1.477). Eine Verringerung der Fluktuationsrate von 0,5 % hätte erhöhte Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 97 (2020: TEUR 103) zur Folge und eine Erhöhung der Fluktuationsrate in Höhe von 0,5 % hätte verringerte Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 97 (2020: TEUR 103) zur Folge. Die Buchwerte des Sozialkapitals sind in der Note (37) ersichtlich. Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind im Posten Verwaltungsaufwendungen unter Note (13) sowie im Sonstigen Ergebnis unter Note (41) ausgewiesen. Der Buchwert des den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Sozialkapitals beträgt TEUR 25.683 (2020: TEUR 28.040).

Leasingverhältnis

Aus Sicht des Leasinggebers sind Ermessensentscheidungen insbesondere zur Unterscheidung von Finanzierungsleasing einerseits und Operating-Leasing andererseits erforderlich, wobei als Kriterium die Übertragung von im Wesentlichen sämtlichen Risiken und Chancen vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer gilt. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Finanzierungsleasingverträge beträgt TEUR 1.050.749 (2020: TEUR 1.096.257), jener der Operating-Leasingverträge TEUR 9.418 (2020: TEUR 10.214).

u) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand und von nichtstaatlichen Organisationen werden zu ihrem beizulegenden Wert erfasst, wenn mit angemessener Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung gewährt wird und der Konzern die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Die Zuwendungen werden bei der Feststellung des Buchwertes des Vermögenswertes abgesetzt. Eine andere Form von Beihilfen der öffentlichen Hand von denen das Unternehmen unmittelbar begünstigt wurde, gab es nicht. Ebenso liegen keine un-erfüllten Bedingungen und andere Erfolgsunsicherheiten im Zusammenhang mit Beihilfen der öffentlichen Hand vor.

(4) ANWENDUNG GEÄNDERTER UND NEUER IFRS BZW. IAS

Im Konzernabschluss werden die am Bilanzstichtag bereits verpflichtend anzuwendenden IFRS berücksichtigt.

a) Erstmalige Anwendung neuer und geänderter Standards und Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden Standards verabschiedet sowie neue Standards und Interpretationen herausgegeben, die für das Jahr 2021 verpflichtend anzuwenden sind. Diese Regelungen sind auch in der EU anzuwenden und betreffen folgende Bereiche.

Änderungen an IFRS 9 und IAS 39 – Interest Rate Benchmark Reform, Phase 2

Im Jahr 2021 setzte die Bank Änderungen zu IFRS 9 und IAS 39 gemäß Phase 2 des IASB-Projekts zur Reform der „Interbank Offered Rate“ (IBOR) auf die Finanzberichterstattung um.

Die Änderungen beziehen sich auf den Ersatz von noch existierenden durch neue Referenzzinssätze und umfassen Aspekte, die die Finanzberichterstattung beeinflussen können. Sie berücksichtigen Modifizierungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, außerbilanziellen Geschäften (z.B. Kreditzusagen) und Vorschriften zur Bilanzierung von derivativen Sicherungsinstrumenten. Die Änderungen bringen eine praktische Erleichterung für die Modifizierungen infolge der IBOR-Reform mit sich. Die Modifizierungen werden durch eine Anpassung des Effektivzinssatzes, andernfalls auf Basis der bestehenden IFRS-Vorschriften bilanziert. Die Bilanzierung von derivativen Sicherungsinstrumenten wird wegen

der IBOR-Reform nicht automatisch eingestellt. Derivative Sicherungsinstrumente und ihre Dokumentation sind anzupassen, um Modifizierungen des Grundgeschäfts, des Sicherungsinstruments und des abgesicherten Risikos widerzuspiegeln. Die Änderungen erfordern zudem Anhangangaben, die sowohl Art und Ausmaß der Risiken infolge der IBOR-Reform als auch den Umgang und dessen Fortschritt im Unternehmen darlegen.

Die Entwicklung der IBOR-Reform – in Kraft seit dem 1. Jänner 2018 – und die damit zusammenhängenden Risiken werden im Konzern genau verfolgt. Dafür hat die Bank ein unternehmensweites Projekt aufgesetzt, um den Übergang auf die neuen risikofreien Referenzzinssätze zu bewältigen. Das Projekt wurde gemeinschaftlich mit den Abteilungen Treasury, Recht, Controlling, Vertrieb, Produktmanagement, Konzernbilanzierung, IT und in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum umgesetzt. Derzeit steht die restliche Ablösung der Referenzzinssätze im Vordergrund.

Im Rahmen der IBOR-Reform werden existierende Referenzzinssätze durch alternative, risikofreie Zinssätze ersetzt. Einige Reformen sind bereits wirksam, während andere in Prüfung oder noch umzusetzen sind. Der CHF-LIBOR wurde vom SARON („Swiss Average Rate Overnight“) abgelöst. Der SARON stellt einen besicherten Overnight-Satz dar, dessen Festsetzung auf Basis von tatsächlichen Transaktionen erfolgt. Anstelle eines Terminsatzes ergibt sich der Zinssatz aus den einzelnen Overnight-Sätzen und ist somit erst am Ende der Periode bekannt. Hingegen ist der CHF-LIBOR ein Zinssatz, der sich auf eine zukünftige Frist bezieht und jeweils am Beginn einer Periode für eine bestimmte Laufzeit veröffentlicht wird. Folglich werden, ausgehend vom SARON, die neuen Referenzzinssätze Zuschläge für Fristigkeiten, Kreditrisiken und sonstige Differenzen enthalten, um die wirtschaftliche Gleichwertigkeit sicherzustellen. Im EUR-Bereich wurde der EURIBOR bereits reformiert, der weiterhin verfügbar ist. Weiters wurde der EONIA („Euro Over Night Index Average“) durch den ESTR („EURO Short Term Rate“) ersetzt. Für bestehende Vertragsverhältnisse bedeutet dies, dass die Besicherungsanhänge zu den Rahmenverträgen bilateral anzupassen und entsprechende Ausgleichszahlungen zu leisten sind. Im Jahr 2021 beliefen sich diese Zahlungen auf TEUR 59. Der USD-LIBOR und der GBP-LIBOR werden vom SOFR („Secured Overnight Financing Rate“) bzw. SONIA („Sterling Overnight Index Average“) abgelöst. Sowohl EONIA als auch die meisten LIBOR-Zinssätze stehen ab dem 1. Jänner 2022 nicht mehr zur Verfügung. Beim USD-LIBOR wird der Großteil der Zinssätze voraussichtlich noch bis zum 30. Juni 2023 zur Verfügung stehen.

Die Hypo Bank verfügt über IBOR-bezogene Positionen, insbesondere bei Anleihen und eigenen Emissionen sowie bei derivativen Sicherungsbeziehungen, die die Bank eingeht, um Märkte für Kunden zu bilden und Risiken abzusichern. Im Zuge des Übergangs auf die risikofreien Referenzzinssätze wurden notwendige Anpassungen an Systemen, Prozessen, Verträgen und Dokumentationen vorgenommen. Zu den bedeutendsten Risiken in diesem Zusammenhang zählen Marktrisiken sowie rechtliche und operationelle Risiken wie z.B. bei der Neuverhandlung von Kreditverträgen und der Anpassung von Kreditkonditionen.

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte und Nominalwerte der Finanzinstrumente und außerbilanziellen Verbindlichkeiten bzw. Kreditzusagen der Bank per 31. Dezember 2021 nach Währungen aufgeführt, deren Verträge auf den neuen Referenzzinssatz noch umzustellen sind. Trotz der bedeutenden IBOR-Positionen der Bank führt die Umsetzung der Änderungen durch die IBOR-Reform zu keinen signifikanten Auswirkungen im Konzern.

TEUR	Buchwert			Nominalwert
	Finanz. Vermögenswerte	Finanz. Verbindlichkeiten	Außerbilanz. Verbindlichkeiten	
31.12.2021				Derivative Sicherungsinstrumente
CHF-LIBOR	0	0	6.739	45.302
USD-LIBOR	42.310	4.419	7.484	46.177
GBP-LIBOR	0	0	0	29.891
JPY-LIBOR	0	0	0	3.835
EUR-LIBOR	0	23.088	0	0
Summe	42.310	27.507	14.223	125.205

Änderung an IFRS 16 – COVID-19-bezogene Mietkonzessionen (Inkrafttreten 1. Juni 2020)

Die EU hat am 12. Oktober 2020 die IASB Verlautbarung „COVID-19-bezogene Mietkonzessionen“ vom 28. Mai 2020 für eine Anwendung in Europa übernommen. Mit dieser Verordnung wird die Bilanzierung von Zugeständnissen wie Stundung von Mietraten oder Mietpreinsnachlässen erleichtert, die im direkten Zusammenhang mit dem Ausbruch der Coronavirus-Pandemie gewährt werden. Der Leasingnehmer hat unter bestimmten Voraussetzungen ein Wahlrecht, Mietzugeständnisse nicht als Änderungen des Leasingverhältnisses zu bilanzieren, wodurch Auswirkungen eines Mietnachlasses in den betroffenen Monaten ergebniswirksam erfasst werden können. Leasinggeber erfahren aus der aktuellen Ergänzung von IFRS 16 keine Erleichterung. Die Gültigkeit des Wahlrechtes wurde im März 2021 durch das IASB für Mietzugeständnisse, die bis zum 30. Juni 2022 fällige Mietraten reduzieren, verlängert (ursprünglich 30. Juni 2021), die EU hat die Änderung im April 2021 übernommen. Auf den Konzernabschluss hat die Änderung keine wesentlichen Auswirkungen.

b) Noch nicht angewandte neue Standards und Interpretationen (EU-Endorsement ist bereits erfolgt)

Der IASB hat weitere Standards bzw. Änderungen von Standards verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2021 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Es werden nach heutiger Schätzung durch die Anwendung der folgenden Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet (soweit nicht anders angegeben). Die Hypo Vorarlberg verzichtet auf eine vorzeitige Anwendung.

Änderungen an IAS 16 – Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung (Inkrafttreten 1. Jänner 2022)

Der IASB hat im Mai 2020 die Änderungen an IAS 16 veröffentlicht, am 28. Juni 2021 erfolgte die Übernahme in der EU. Die Änderung definiert, dass Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung als Betriebsergebnis erfasst werden müssen und nicht von den Kosten einer Sachanlage in Abzug gebracht werden dürfen.

Änderungen an IAS 37 – Berücksichtigung von Kosten (Inkrafttreten 1. Jänner 2022)

Die EU hat am 28. Juni 2021 die Änderungen der IASB zu dem Standard IAS 37 übernommen. Diese definieren, dass die Kosten der Vertragserfüllung sich aus den Kosten, die sich direkt auf den Vertrag beziehen, zusammensetzen.

Änderungen an IFRS 3 – Ansatz von Eventualforderungen (Inkrafttreten 1. Jänner 2022)

Neben der Aktualisierung von veralteten Verweisen hat der IASB eine ausdrückliche Aussage ergänzt, dass ein Erwerber Eventualforderungen, die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben werden, nicht ansetzen darf. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zulässig, wenn das Unternehmen auch alle anderen aktualisierten Verweise zum gleichen Zeitpunkt oder früher anwendet.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2018-2020 (Inkrafttreten 1. Jänner 2022)
Verbesserungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41 in Form von Klarstellungen, kleineren Erleichterungen sowie redaktionellen Korrekturen.

Veröffentlichung des IFRS 17 – Versicherungsverträge (Inkrafttreten 1. Jänner 2023)

Im Mai 2017 veröffentlichte der IASB den Standard IFRS 17, der die Bilanzierung von aus Versicherungsverträgen resultierenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten regelt. Mit dem Inkrafttreten des Standards wird der bisherige Standard IFRS 4 „Versicherungsverträge“ abgelöst. Das Endorsement der EU ist am 23. November 2021 erfolgt.

Änderungen an IAS 1 – Klassifizierung von Schulden (Inkrafttreten 1. Jänner 2023)

Mit den Änderungen von 2020 veröffentlichte der IASB Änderungen zu der Klassifizierung von Schulden. Sie stellen klar, dass diese Klassifizierung als kurz- oder langfristig auf den Rechten basiert, die zum Bilanzstichtag vorliegen. Die EU hat am 3. März 2022 die Änderungen übernommen.

Änderungen an IAS 1 – Angaben von Rechnungslegungsmethoden (Inkrafttreten 1. Jänner 2023)

Der IASB hat im Februar 2021 in ihrer Verlautbarung veröffentlicht, dass zukünftig nur noch die wesentlichen Informationen in Bezug auf Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang zu veröffentlichen sind und nicht mehr seine bedeutenden. Die EU hat am 3. März 2022 die Änderungen übernommen.

Änderungen an IAS 8 – Rechnungslegungsbezogene Schätzungen (Inkrafttreten 1. Jänner 2023)

Die Änderungen der IASB zielen darauf ab, die Abgrenzung von Änderungen von Rechnungslegungsmethoden gegenüber Schätzungsänderungen zu erleichtern. Änderungen eines Bewertungsverfahrens zur Ermittlung einer rechnungslegungsbezogenen Schätzung (also eines monetären Betrags im Abschluss, der mit Bewertungsunsicherheiten behaftet ist), die aus neuen Informationen oder Entwicklungen resultieren, stellt eine Änderung einer rechnungslegungsbezogenen Schätzung dar und keine Korrektur eines Fehlers. Die EU hat am 3. März 2022 die Änderungen übernommen.

c) Noch nicht angewandte neue Standards und Interpretationen (EU-Endorsement ist noch nicht erfolgt)

Es werden nach heutiger Einschätzung durch die Anwendung der folgenden Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet (soweit nicht anders angegeben).

Änderungen an IAS 12 – Latente Steuern aus einer einzigen Transaktion (Inkrafttreten 1. Jänner 2023)

Der IASB hat im Mai 2021 Änderungen an IAS 12 veröffentlicht. Dadurch wird die Behandlung von Latenten Steuern geändert, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen. Zudem wird eine Ausnahme von der Nichterfassung latenter Steueransprüche und -schulden beim erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld eingeführt („initial recognition exemption“).

(5) ANPASSUNG VON VORJAHRESZAHLEN

Im vorliegenden Konzernabschluss wurde die Segmentberichterstattung des Vorjahres angepasst (siehe Erläuterungen in Abschnitt E. Segmentberichterstattung). Außerdem wurde in Note (68) Honorar des Abschlussprüfers gemäß UGB das Vorjahr bei den Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen angepasst. In der Note (69) Angaben zur Börsennotierung haben wir bei der Position Schuldtitel at Amortized Cost die Aufteilung hinsichtlich börsennotiert und nicht börsennotiert angepasst. Eine Auswirkung der oben genannten Punkte auf das Vorjahresergebnis ist nicht gegeben.

B. ERLÄUTERUNG ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

(6) ZINSÜBERSCHUSS

TEUR	2021	2020
Zinserträge Barreserve	2	9
Zinserträge Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	185.474	197.368
Zinserträge Verbindlichkeiten	43.125	12.217
Zinsen und ähnliche Erträge nach Effektivzinsmethode	228.601	209.594
Zinserträge Handelsaktiva	2.948	5.572
Zinserträge Sicherungsinstrumente	44.241	40.163
Zinserträge Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	13.676	13.315
Zinserträge Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	1.935	1.936
Zinsen und ähnliche Erträge sonstige	62.800	60.986
Zinsaufwendungen Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	-50.759	-54.794
Zinsaufwendungen Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-32	-30
Zinsaufwendungen Vermögenswerte	-7.830	-6.629
Zinsen und ähnliche Aufwendungen nach Effektivzinsmethode	-58.621	-61.453
Zinsaufwendungen Handelspassiva	-2.083	-1.488
Zinsaufwendungen Sicherungsinstrumente	-31.961	-29.208
Zinsaufwendungen Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	-2.675	-4.271
Zinsen und ähnliche Aufwendungen sonstige	-36.719	-34.967
Zinsüberschuss	196.061	174.160

Die Zinserträge aus dem Leasinggeschäft betragen TEUR 18.963 (2020: TEUR 21.751).

(7) DIVIDENDENERTRÄGE

TEUR	2021	2020
Handelsaktiva	0	2
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	597	489
Beteiligungen	197	197
Dividendenerträge	794	688

(8) PROVISIONSÜBERSCHUSS

TEUR	2021	2020
Provisionserträge aus Finanzierungen	7.154	6.454
Provisionserträge aus Wertpapieren	23.315	17.978
Provisionserträge aus Kontoführung/Zahlungsverkehr	13.728	13.532
Provisionserträge sonstige	2.938	3.778
Provisionserträge	47.135	41.742

TEUR	2021	2020
Provisionsaufwendungen aus Finanzierungen	-4.736	-3.109
Provisionsaufwendungen aus Wertpapieren	-2.607	-2.302
Provisionsaufwendungen aus Kontoführung/Zahlungsverkehr	-1.553	-1.372
Provisionsaufwendungen sonstige	-216	-312
Provisionsaufwendungen	-9.112	-7.095

Die Provisionserträge aus finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden, betragen TEUR 11.405 (2020: TEUR 10.594). Die Provisionsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden, betragen TEUR 35 (2020: TEUR 65). Die Provisionserträge aus Treuhändertätigkeiten betragen TEUR 1.396 (2020: TEUR 1.373).

(9) ERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN AT AMORTIZED COST

TEUR	2021	2020
Realisierte Erträge finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	885	1.892
Zuschreibungen finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	15	0
Realisierte Aufwendungen finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	-254	-414
Abschreibungen finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	-92	-10
Realisierte Erträge finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	1.471	99
Zuschreibungen finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	22	0
Realisierte Aufwendungen finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	-1.602	-49
Abschreibungen finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	-2	0
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Amortized Cost	443	1.518

(10) ERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN AT FAIR VALUE

TEUR	2021	2020
Ergebnis aus dem Handel	4.844	1.104
Ergebnis Bewertung Derivate	-9.051	-34.172
Ergebnis finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	-18.343	9.860
Ergebnis finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	-14.618	-4.714
Ergebnis finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	30.503	21.131
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	798	-1.443
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value	-5.867	-8.234

Im Ergebnis aus dem Handel sind erfolgswirksam erfasste Umrechnungsdifferenzen aus Finanzinstrumenten at Amortized Cost in Höhe von TEUR 66.479 (2020: TEUR -27.487) sowie Umrechnungsdifferenzen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von TEUR -57.870 (2020: TEUR 28.584) enthalten.

Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

TEUR	2021	2020
Bewertung Sicherungsinstrumente - für finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	97.511	29.619
Bewertung Sicherungsinstrumente - für finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	-123.736	-43.962
Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten	-26.225	-14.343
Bewertung Grundgeschäfte - für finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	-94.944	-32.901
Bewertung Grundgeschäfte - für finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	121.967	45.801
Ergebnis aus Grundgeschäften	27.023	12.900
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	798	-1.443

Bei 24 Sicherungsbeziehungen (2020: eine Sicherungsbeziehung) wurde im Jahr 2021 das Sicherungsgeschäft aufgelöst. Daher wird das Basis Adjustment auf das Grundgeschäft in Höhe von TEUR 1.622 (2020: TEUR 1.558) auf die Restlaufzeit verteilt und im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfasst.

(11) SONSTIGE ERTRÄGE

TEUR	2021	2020
Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen	3.733	3.784
Sonstige Erträge aus dem Leasinggeschäft	1.386	1.110
Betriebskostenerlöse	2.045	1.970
Gewinne aus dem Abgang von nicht finanziellen Vermögenswerten	4.028	3.086
Erträge aus der Beratung und sonstiger Dienstleistung	632	626
Erträge aus der Konsolidierung von Töchtern und Beteiligungen	0	880
Übrige sonstige Erträge	16.318	5.601
Sonstige Erträge	28.142	17.057

Die Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen stellen Mieteinnahmen aus vermieteten Immobilienobjekten dar. Die Mindestleasingerträge aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen für zukünftige Perioden werden in der folgenden Tabelle angeführt.

Grund für die Veränderung der Übrigen sonstigen Erträge waren Umsatzerlöse aus Ratenkäufen von Leasingkunden in Höhe von TEUR 14.300 (2020: TEUR 2.162).

Mindestleasingerträge aus Operating-Leasingverhältnissen

TEUR	2021	2020
Bis 1 Jahr	3.423	3.580
1 bis 2 Jahre	2.825	2.985
2 bis 3 Jahre	2.621	2.738
3 bis 4 Jahre	1.433	1.405
4 bis 5 Jahre	1.168	1.286
Über 5 Jahre	1.220	2.101
Mindestleasingerträge aus Operating-Leasingverhältnissen (Leasinggeber)	12.690	14.095

(12) SONSTIGE AUFWENDUNGEN

TEUR	2021	2020
Sonstige Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	-1.185	-1.170
Betriebskostenaufwendungen	-2.393	-2.382
Aufwendungen aus Schadensfällen	-2.567	-2.237
Sonstige Steueraufwendungen	-3.716	-3.457
Verluste aus dem Abgang von nicht finanziellen Vermögenswerten	-2.706	-818
Beiträge Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds	-12.364	-9.101
Übrige sonstige Aufwendungen	-17.087	-4.747
Sonstige Aufwendungen	-42.018	-23.912

In den Sonstigen Steueraufwendungen ist die Stabilitätsabgabe in Höhe von TEUR 2.676 (2020: TEUR 2.428) enthalten.

Grund für die Veränderung der Übrigen sonstigen Aufwendungen war der Wareneinsatz für Ratenkäufe von Leasingkunden in Höhe von TEUR -14.300 (2020: TEUR -2.162).

(13) VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern setzen sich aus Personalaufwendungen und Sachaufwendungen zusammen.

TEUR	2021	2020
Personalaufwendungen	-65.789	-64.100
Sachaufwendungen	-32.957	-31.012
Verwaltungsaufwendungen	-98.746	-95.112

Davon Personalaufwendungen

TEUR	2021	2020
Löhne und Gehälter	-49.672	-47.950
Gesetzlich vorgeschriebene Sozialaufwendungen	-12.757	-12.170
Freiwillige Sozialaufwendungen	-698	-858
Aufwendungen für Altersvorsorge	-2.109	-2.062
Aufwendungen für Sozialkapital	483	-346
Abfertigungen	-1.036	-714
Personalaufwendungen	-65.789	-64.100

In den Aufwendungen für Altersvorsorge sind Zahlungen für beitragsorientierte Pläne im Rahmen einer Mitarbeitervorsorgekasse sowie Pensionskassenbeiträge in Höhe von TEUR 1.712 (2020: TEUR 1.631) enthalten.

Davon Sachaufwendungen

TEUR	2021	2020
Gebäudeaufwendungen	-3.787	-4.027
Leasingaufwendungen	-86	-140
EDV-Aufwendungen	-14.104	-12.807
Werbe- und Repräsentationsaufwendungen	-3.713	-3.406
Rechts- und Beratungsaufwendungen	-2.641	-2.996
Kommunikationsaufwendungen	-1.142	-1.067
Rechtsformbedingte Aufwendungen	-2.683	-2.489
Aufwendungen für Personalentwicklung	-1.183	-1.020
Sonstige Sachaufwendungen	-3.618	-3.060
Sachaufwendungen	-32.957	-31.012

Für das Jahr 2022 werden Mietzahlungen in Höhe von TEUR 1.502 (2021: TEUR 1.345) erwartet sowie für die nächsten 5 Jahre in Höhe von TEUR 7.847 (2021: TEUR 6.893).

(14) ABSCHREIBUNGEN

TEUR	2021	2020
Abschreibungen Sachanlagen	-3.913	-3.886
Abschreibungen Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1.714	-1.759
Abschreibungen Immaterielle Vermögenswerte	-1.187	-1.240
Abschreibungen Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	-1.314	-1.300
Abschreibungen	-8.128	-8.185

(15) RISIKOVORSORGEN UND WERTMINDERUNGEN
FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

TEUR	2021	2020
Dotierung Rückstellungen für Zusagen/Garantien	-23.731	-14.346
Auflösung von Rückstellungen für Zusagen/Garantien	12.010	1.948
Dotierung sonstige Rückstellungen im Kreditgeschäft	-868	-931
Auflösung sonstige Rückstellungen im Kreditgeschäft	873	251
Rückstellungen für finanzielle Vermögenswerte	-11.716	-13.078
Dotierung Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	-35.914	-49.701
Auflösung Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	35.296	21.954
Direktabschreibung von Forderungen	-3.759	-2.082
Eingang abgeschriebener Forderungen	797	1.464
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte	-3.580	-28.365
Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte	-15.296	-41.443

Im Jahr 2021 betrug der Verlust aus der Direktabschreibung und dem Verbrauch von gebildeten Risikovorsorgen TEUR 11.073 (2020: TEUR 11.107).

(16) WERTMINDERUNGEN NICHT FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

TEUR	2021	2020
Bildung Wertminderungen von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0	-404
Wertminderungen Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	-404
Bildung Wertminderungen von Sonstigen Vermögenswerten	-259	-2.404
Wertminderungen Sonstige Vermögenswerte	-259	-2.404
Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte	-259	-2.808

(17) STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

TEUR	2021	2020
Laufende Ertragsteuern	-22.725	-15.843
Latente Ertragsteuern	-981	4.448
Ertragsteuern aus Vorperioden	-3.162	-99
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-26.868	-11.494

Überleitung von der Steuerrate (25 %) zu den Steuern vom Einkommen und Ertrag

TEUR	2021	2020
Ergebnis vor Steuern	93.678	48.825
Anzuwendender Steuersatz	25 %	25 %
Rechnerische Ertragsteuern	-23.419	-12.206
Steuereffekte		
Aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen	255	900
Aus sonstigen steuerfreien Erträgen	9	4
Aus Vorjahren und Steuersatzänderungen	-2.857	306
Aus abweichenden Steuersätzen im Ausland	773	166
Aus Wertminderungen von Verlustvorträgen und temporären Differenzen	-57	0
Aus anderen nicht abziehbaren Aufwendungen	-1.483	-453
Aus sonstigen Unterschieden	-89	-211
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-26.868	-11.494

Die Veränderung des Sozialkapitals aus leistungsorientierten Plänen, die im Berichtsjahr erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst wurden, betragen TEUR 1.634 (2020: TEUR -1.769). Die darauf entfallenden latenten Steuern betragen TEUR -408 (2020: TEUR 443).

Aus der erfolgsneutralen Erfassung der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos im Jahr 2021 in Höhe von TEUR -2.742 (2020: TEUR -1.357) ergibt sich ein latenter Steuerbetrag in Höhe von TEUR 685 (2020: TEUR 340).

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(18) BARRESERVE

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Kassenbestand	22.599	23.155
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.741.265	1.283.491
Sichtguthaben bei Banken	42.692	31.976
Barreserve	1.806.556	1.338.622

In den Guthaben bei Zentralnotenbanken ist die Mindestreserve gemäß EZB-VO in Höhe von TEUR 43.383 (2020: TEUR 46.615) enthalten. Gemäß Definition der OeNB stellt die Mindestreserve ein Arbeitsguthaben für den laufenden Zahlungsverkehr dar. Aus diesem Grund erfüllt die Mindestreserve die Definition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und wird daher unter der Barreserve ausgewiesen.

Nominal- und Marktwerte aus Derivaten nach Geschäftsarten

TEUR	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Zinsswaps	1.675.986	2.000.732	78.103	110.060	66.136	92.411
Cross-Currency-Swaps	540.113	556.473	503	6.875	34.164	20.048
Zinsoptionen	121.944	104.258	3.714	1.078	383	707
Zinsderivate	2.338.043	2.661.463	82.320	118.013	100.683	113.166
FX-Termingeschäfte	518.374	489.782	3.981	4.083	4.751	3.693
FX-Swaps	77.005	45.928	115	111	231	298
FX-Optionen	17.110	15.577	34	193	34	196
Währungsderivate	612.489	551.287	4.130	4.387	5.016	4.187
Derivate	2.950.532	3.212.750	86.450	122.400	105.699	117.353

Die dargestellten Marktwerte beinhalten die angefallenen Stückzinsen.

(20) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE (NON-SPPI)

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapitalinstrumente	12.729	23.897
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	35.124	35.706
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	156.110	131.644
Darlehen und Kredite an Kunden	498.288	559.652
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	702.251	750.899

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI) nach Produkten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Aktien	10.455	10.483
Investmentzertifikate	1.960	3.307
Andere Anteilsrechte	314	10.107
Summe Eigenkapitalinstrumente	12.729	23.897
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	35.124	35.706
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	156.110	131.644
Summe Schuldverschreibungen	191.234	167.350
Kontokorrentkredite	73.750	79.575
Langfristige Einmalkredite	424.538	480.077
Summe Darlehen und Kredite	498.288	559.652
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	702.251	750.899

(19) HANDELSAKTIVA

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapitalinstrumente	160	136
Derivate mit positivem Marktwert	86.450	122.400
Handelsaktiva	86.610	122.536

Handelsaktiva nach Regionen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Österreich	11.145	17.868
Deutschland	31.844	48.633
Schweiz und Liechtenstein	19	307
Sonstiges Ausland	43.602	55.728
Handelsaktiva	86.610	122.536

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI) nach Regionen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Österreich	491.408	554.861
Deutschland	72.952	79.084
Italien	3.961	0
Sonstiges Ausland	133.930	116.954
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	702.251	750.899

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI) nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Firmenkunden	495.809	557.020
Privatkunden	2.480	2.632
Financial Markets	174.412	161.894
Corporate Center	29.550	29.353
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	702.251	750.899

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI) nach Sektoren

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Staatssektor	35.142	35.733
Kreditinstitute	136.190	122.294
Finanzunternehmen	21.529	20.921
Unternehmen	508.153	570.487
Private Haushalte	1.237	1.464
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	702.251	750.899

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI) – Unternehmen nach Branchen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Land- und Forstwirtschaft	88	114
Baugewerbe	129.953	76.328
Handel	0	23
Verkehr und Lagerei	109	109
Beherbergung und Gastronomie	2.954	3.027
Information und Kommunikation	12	12
Finanzdienstleistungen	12.367	16.985
Wohnungswesen	299.333	386.786
Freie Berufe	63.242	87.008
Öffentliche Verwaltung	1	1
Erziehung und Unterricht	9	9
Sonstige Dienstleistungen	85	85
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI) - Unternehmen	508.153	570.487

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI) – Angaben zu Fair Value Änderungen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Kreditexposure	702.251	750.899
Sicherheiten	403.430	482.239
Veränderung Marktwert gesamt	19.232	33.302
davon marktrisikobedingt	-8.426	8.150
davon kreditrisikobedingt	27.658	25.152
Veränderung Marktwert im Berichtszeitraum	-14.070	4.427
davon marktrisikobedingt	-16.576	6.154
davon kreditrisikobedingt	2.506	-1.727

Die Anleihegläubiger der HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA), der Abbaueinheit der früheren Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, stimmten vor vier Jahren mit großer Mehrheit zu, ihre Papiere unter Verzicht auf einen Teil ihrer Forderungen an das Land Kärnten abzutreten. Die Hypo Vorarlberg hat im Zuge der Annahme des Umtauschangebotes des Kärntner Ausgleichszahlungs Fonds eine „Besserungszusage“ erworben, die sich im sogenannten „bedingten zusätzlichen Kaufpreis“ wiederfindet. Sollte der Verwertungserlös aus der HETA über dem erwarteten Recovery Wert (zzgl. Prämie) des jeweiligen Instruments liegen, erhalten die verkaufenden Investoren eine Nachzahlung. Der Wert des Besserungsanspruchs beträgt zum Stichtag 7,22 % und somit TEUR 7.783. Die FMA als Abwicklungsbehörde hat mit Bescheid vom 29. Dezember 2021 die Beendigung des Betriebs der HETA festgestellt. Damit ist diese in aktienrechtliche Liquidation übergegangen.

Aufgrund des Wissens über vereinzelt abgeschlossene Transaktionen und vorliegenden aktuellen Preisindikationen anderer Banken hat die Hypo Vorarlberg den „bedingten zusätzlichen Kaufpreis“ als Finanzinstrument gemäß IAS 32.11 mit einem Fair Value von TEUR 7.858 (2020: TEUR 7.635) bilanziert und dem Level 2 zugeordnet. Die Veränderung des Fair Value wird erfolgswirksam im Posten Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value unter der Note (10) in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

(21) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE (OPTION)

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	59.972	59.554
Darlehen und Kredite an Kunden	241.606	274.303
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	301.578	333.857

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option) nach Produkten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	59.972	59.554
Summe Schuldverschreibungen	59.972	59.554
Langfristige Einmalkredite	241.606	274.303
Summe Darlehen und Kredite	241.606	274.303
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	301.578	333.857

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option) nach Regionen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Österreich	273.238	304.222
Schweiz und Liechtenstein	5.122	5.038
Sonstiges Ausland	23.218	24.597
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	301.578	333.857

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option) nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Firmenkunden	194.803	220.304
Privatkunden	4.353	4.877
Financial Markets	88.791	94.455
Corporate Center	13.631	14.221
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	301.578	333.857

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option) nach Sektoren

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Staatssektor	279.670	312.858
Finanzunternehmen	1.470	1.835
Unternehmen	20.438	19.164
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	301.578	333.857

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option) – Unternehmen nach Branchen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Finanzdienstleistungen	12.161	0
Wohnungswesen	6.729	4.877
Freie Berufe	0	12.386
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1.548	1.901
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option) - Unternehmen	20.438	19.164

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option) –
Angaben zu Fair Value Änderungen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Kreditexposure	301.578	333.857
Sicherheiten	294.685	326.657
Veränderung Marktwert gesamt	44.536	58.580
davon marktrisikobedingt	42.680	55.796
davon kreditrisikobedingt	1.856	2.784
Veränderung Marktwert im Berichtszeitraum	-14.044	-3.138
davon marktrisikobedingt	-13.116	28
davon kreditrisikobedingt	-928	-3.166

(22) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE (OCI)

Zum 31. Dezember 2021 sowie im Vorjahr gab es keine Finanziellen Vermögenswerte at Fair Value (OCI).

(23) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT AMORTIZED COST

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	676.132	679.583
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	1.762.670	1.921.517
Darlehen und Kredite an Kreditinstitute	314.992	227.271
Darlehen und Kredite an Kunden	9.743.593	9.623.819
Forderungen aus Lieferung und Leistung	8.944	756
Bruttoforderungswert	12.506.331	12.452.946
Risikovorsorge Schuldverschreibungen - Stage 1	-318	-377
Risikovorsorge Schuldverschreibungen - Stage 2	-898	-1.024
Risikovorsorge Schuldverschreibungen - Stage 3	-1.020	-1.020
Risikovorsorge Darlehen und Kredite Kreditinstitute - Stage 1	-27	-16
Risikovorsorge Darlehen und Kredite Kreditinstitute - Stage 2	-1	-5
Risikovorsorge Darlehen und Kredite Kunden - Stage 1	-14.828	-19.683
Risikovorsorge Darlehen und Kredite Kunden - Stage 2	-27.085	-30.591
Risikovorsorge Darlehen und Kredite Kunden - Stage 3	-70.273	-68.029
Risikovorsorge Darlehen und Kredite Kunden - POCI	-1.580	-
Risikovorsorgen	-116.030	-120.745
Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	12.390.301	12.332.201

Der Ausweis für POCI wurde im Jahr 2021 geändert. Bisher waren die Werte für POCI in den Stages 1 bis 3 enthalten. Ab 2021 erfolgt der Ausweis in separaten Zeilen.

In den Finanziellen Vermögenswerten at Amortized Cost wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 3.229.213 (2020: TEUR 2.872.318) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 63.982 (2020: TEUR 148.095) angepasst.

Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost nach Produkten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	676.074	679.549
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	1.760.492	1.919.130
Summe Schuldverschreibungen	2.436.566	2.598.679
Interbankkonten	140.541	125.413
Geldmarktanlagen	116.816	96.798
Kontokorrentkredite	803.314	874.507
Barvorlagen	237.857	264.046
Wechselkredite	16.327	14.591
Langfristige Einmalkredite	7.587.553	7.261.130
Leasingforderungen	1.050.749	1.096.257
Forderungen aus Lieferung und Leistung	578	780
Summe Darlehen und Kredite	9.953.735	9.733.522
Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	12.390.301	12.332.201

Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost nach Regionen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Österreich	7.262.538	7.136.993
Deutschland	1.575.024	1.506.417
Schweiz und Liechtenstein	1.046.729	977.401
Italien	837.367	878.225
Sonstiges Ausland	1.668.643	1.833.165
Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	12.390.301	12.332.201

Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Firmenkunden	6.215.930	6.101.303
Privatkunden	2.285.084	2.145.002
Financial Markets	2.826.864	2.982.778
Corporate Center	1.062.423	1.103.118
Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	12.390.301	12.332.201

Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost nach Sektoren

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Staatssektor	958.084	1.080.838
Kreditinstitute	1.913.961	1.965.985
Finanzunternehmen	301.309	278.248
Unternehmen	6.638.207	6.599.607
Private Haushalte	2.578.740	2.407.523
Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	12.390.301	12.332.201

Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost –
Unternehmen nach Branchen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Land- und Forstwirtschaft	30.598	34.298
Bergbau	15.453	21.885
Herstellung von Waren	716.896	720.816
Energieversorgung	107.118	125.102
Wasserversorgung	38.564	42.178
Baugewerbe	744.259	687.366
Handel	500.263	533.921
Verkehr und Lagerei	236.277	233.142
Beherbergung und Gastronomie	452.397	430.984
Information und Kommunikation	67.015	61.921
Finanzdienstleistungen	198.137	224.564
Wohnungswesen	2.693.179	2.745.753
Freie Berufe	615.041	487.357
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	63.236	57.926
Öffentliche Verwaltung	37.324	58.231
Erziehung und Unterricht	3.450	3.060
Gesundheits- und Sozialwesen	28.386	50.911
Kunst, Unterhaltung und Erholung	15.670	23.428
Sonstige Dienstleistungen	74.944	56.764
Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost - Unternehmen	6.638.207	6.599.607

Brutto- und Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft

Der Konzern verleast im Rahmen von Finanzierungsleasing überwiegend Immobilienobjekte sowie im kleineren Umfang Mobilien. Für die in diesem Posten enthaltenen Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen ergibt sich die folgende Überleitung des Bruttoinvestitionswertes auf den Barwert der Mindestleasingzahlungen.

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Mindestleasingzahlungen	1.179.184	1.234.178
Nicht garantierte Restwerte	0	0
Bruttogesamtinvestition	1.179.184	1.234.178
Nicht realisierter Finanzertrag	-128.435	-137.921
Nettoinvestition	1.050.749	1.096.257
Barwert der nicht garantierten Restwerte	0	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.050.749	1.096.257

Die kumulierte Wertberichtigung von Finanzierungsleasingverträgen beträgt TEUR 29.853 (2020: TEUR 33.572).

Leasingverträge nach Laufzeiten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Bis 1 Jahr	177.274	148.232
2 bis 3 Jahre	148.496	160.318
3 bis 4 Jahre	127.494	139.191
4 bis 5 Jahre	115.303	119.705
5 bis 6 Jahre	115.015	104.245
Über 5 Jahre	495.602	562.487
Bruttogesamtinvestition	1.179.184	1.234.178
Bis 1 Jahr	152.627	121.521
2 bis 3 Jahre	126.462	137.806
3 bis 4 Jahre	108.997	119.528
4 bis 5 Jahre	99.684	103.160
5 bis 6 Jahre	100.840	90.396
Über 5 Jahre	462.139	523.846
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.050.749	1.096.257

(24) POSITIVE MARKTWERTE AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN

Gliederung nach Sicherungsart

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Positive Marktwerte aus Fair Value Hedges	119.578	191.377
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	119.578	191.377

Nominal- und Marktwerte aus Fair Value Hedges nach Geschäftsarten

TEUR	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Zinsswaps	7.864.828	7.052.222	119.114	190.207	105.579	135.450
Cross-Currency-Swaps	188.580	223.982	464	1.170	31.626	28.425
Zinsderivate	8.053.408	7.276.204	119.578	191.377	137.205	163.875
Derivate	8.053.408	7.276.204	119.578	191.377	137.205	163.875

Die dargestellten Marktwerte beinhalten die angefallenen Stückzinsen. Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat der Konzern keine Cashflow-Hedge-Positionen abgeschlossen.

(25) ANTEILE AN AT-EQUITY-BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Entwicklung der Beteiligungsbuchwerte

TEUR	2021	2020
Beteiligungsbuchwert 01.01.	3.325	1.806
Anteilige Ergebnisse	529	449
Veränderung Konsolidierungskreis	-14	1.320
Kapitalveränderungen	0	20
Ausschüttungen	-318	-270
Beteiligungsbuchwert 31.12.	3.522	3.325

Die Differenz zwischen Beteiligungsansatz und anteiligem Eigenkapital von assoziierten Unternehmen, die anhand der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden, beträgt TEUR 2.109 (2020: TEUR 1.854). Dieser Differenzbetrag wurde einerseits dem Beteiligungswert und andererseits den Gewinnrücklagen zugeschrieben. Die Gewinne und Verluste der einbezogenen Gesellschaften wurden dabei nur anteilig erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung erfasst. Diese Gewinne und Verluste betragen im Jahr 2021 TEUR 529 (2020: TEUR 449).

Überleitung Nutzungsrechte aus Leasingverträgen nach Klassen

TEUR 2020	Anfangs- bestand	Zugang	Abgang	Neu- bewertung	Ab- schreibung	End- bestand
Immobilien	10.303	0	0	662	-1.223	9.742
Stellplätze	290	0	-12	101	-38	341
Kraftfahrzeuge	80	101	-10	-1	-39	131
Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	10.673	101	-22	762	-1.300	10.214

TEUR 2021	Anfangs- bestand	Zugang	Abgang	Neu- bewertung	Ab- schreibung	End- bestand
Immobilien	9.742	236	-54	328	-1.236	9.016
Stellplätze	341	0	0	8	-35	314
Kraftfahrzeuge	131	0	0	0	-43	88
Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	10.214	236	-54	336	-1.314	9.418

Die Abschreibung des Nutzungsrechts wird unter dem Posten Abschreibungen unter Note (14) erfasst. Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 sind in der Bilanz im Posten Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost unter Note (35) ausgewiesen, Zinsaufwendungen bezüglich der Leasingverbindlichkeiten werden im Posten Zinsüberschuss unter Note (6) erfasst.

(27) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Grundstücke	11.426	12.858
Gebäude	35.343	39.271
Anlagen in Bau	40	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	46.809	52.129

Im Immobilien-Portfolio sind im Jahr 2021 60 Liegenschaften (2020: 70) aus Österreich, der Schweiz, Deutschland und Italien enthalten. Im Portfolio sind sowohl Wohnraumobjekte mit einem Buchwert von TEUR 6.477 (2020: TEUR 7.466) als auch gewerblich genutzte Immobilien mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 40.332 (2020: TEUR 44.661) enthalten. Für den Immobilienbestand beträgt der derzeitige Marktwert TEUR 70.501 (2020: TEUR 74.591).

Die Bewertungen der Immobilien erfolgen unter Berücksichtigung der unten angeführten Eckparameter und basieren auf internen Schätzgutachten. Sie stellen somit in der Fair Value Hierarchie einen Level 3 dar.

Weitere Angaben zu den Beteiligungen sowie zu Anteilen an at-equity-bewerteten Unternehmen sind unter Punkt VII. ersichtlich.

(26) SACHANLAGEN

Sachanlagen nach Arten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Grundstücke	10.809	10.725
Gebäude	52.794	54.528
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.954	5.307
Sonstige Sachanlagen	1.397	1.531
Nutzungsrecht aus Leasingverträgen	9.418	10.214
Sachanlagen	79.372	82.305

Der Bruttobuchwert voll abgeschriebenener, aber noch genutzter Sachanlagen beträgt TEUR 15.631 (2020: TEUR 14.204). Die Entwicklung der Sachanlagen ist in der Note (32) ersichtlich.

Eckparameter der Immobilienbewertung	2021	2020
Rendite in %	0,50 - 9,00	0,75 - 9,00
Inflationsrate in %	0,50 - 3,00	0,50 - 2,00
Mietausfallswagnis in %	1,50 - 8,00	1,50 - 8,00

Es gibt keine wesentlichen Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit dieser Vermögenswerte. Ebenso gibt es keine vertraglichen Verpflichtungen, solche Objekte zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Die Entwicklung der Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist in der Note (32) ersichtlich. Die erfassten Mietzahlungen für Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind im Posten Sonstige Erträge unter Note (11) ersichtlich.

(28) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte nach Arten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Erworbene Software	1.084	1.626
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	114	217
Immaterielle Vermögenswerte	1.198	1.843

(29) LATENTE STEUERFORDERUNGEN

In der nachfolgenden Tabelle werden jene latenten Steuerverpflichtungen von den Steuerforderungen abgesetzt, die per Saldo im jeweiligen Steuersubjekt eine Forderung darstellen.

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Temporäre Differenzen aus Bewertung von Finanzinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung	4.399	2.151
Temporäre Differenzen aus Anlagenabschreibung	583	731
Temporäre Differenzen aus Rückstellungen	1.851	423
Temporäre Differenzen aus Sozialkapital	5.270	5.719
Temporäre Differenzen aus Wertminderungen	5.830	8.293
Temporäre Differenzen Sonstige	519	1.238
Latente Steuerforderungen	18.452	18.555
Saldierung mit latenten Steuerverbindlichkeiten	-3.802	-3.236
Latente Steuerforderungen per Saldo	14.650	15.319

Innerhalb des Konzerns bestehen steuerliche Verlustvträge in Höhe von TEUR 10.265 (2020: TEUR 10.942), welche unbegrenzt vortragsfähig sind, jedoch nicht aktiviert wurden, weil es unwahrscheinlich ist, dass zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden. Die Gliederung der latenten Steuerforderungen nach Laufzeiten ist in der Note (43) ersichtlich.

(30) ZUR VERÄUßERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember 2021 sowie im Vorjahr gab es keine Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte.

(31) SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Rechnungsabgrenzungen	415	295
Sonstige Steueransprüche	4.938	3.688
Sonstige Immobilien	27.784	29.799
Übrige Vermögenswerte	24.395	22.173
Sonstige Vermögenswerte	57.532	55.955

Unter den Sonstigen Vermögenswerten werden insbesondere die Rechnungsabgrenzungsposten und alle nicht einem der übrigen Aktivposten zuzuordnenden Vermögenswerte ausgewiesen. Ebenfalls in diesem Posten enthalten sind jene Immobilien, die weder Sachanlagen gemäß IAS 16 noch als Finanzinvestition gehaltene Immobilien gemäß IAS 40 noch zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 5 darstellen. Diese Immobilien stehen in einem engen Zusammenhang mit der Verwertung von Sicherheiten aus dem Kreditgeschäft. In den übrigen Vermögenswerten sind Abgrenzungen von Erträgen enthalten, die dem Konzern noch nicht zugeflossen sind. Darunter fällt unter anderem die Abgrenzung aus der Vermögensverwaltung.

Die Gliederung nach Laufzeiten ist in der Note (43) ersichtlich. Die Wertminderungen für Sonstige Immobilien sind in den Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte unter Note (16) erfasst und betragen im Jahr 2021 TEUR 259 (2020: TEUR 2.404).

(32) ANLAGESPIEGEL

TEUR	An- schaffungs- werte 01.01.	Währungs- umrech- nungen	Unter- nehmens- erwerbe	Zugänge	Abgänge	Umglie- derungen und sonstiges	An- schaffungs- werte 31.12.	Buch- werte 31.12.
2020								
Erworbene Software	10.693	0	-7	381	-102	6	10.971	1.626
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	598	2	0	0	0	0	600	217
Immaterielle Vermögenswerte	11.291	2	-7	381	-102	6	11.571	1.843
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	105.369	10	-22	759	-583	-196	105.337	65.253
Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.359	0	-122	1.935	-508	23	17.687	5.307
Sonstige Sachanlagen	14.016	0	0	748	-7	-39	14.718	11.745
Sachanlagen	135.744	10	-144	3.442	-1.098	-212	137.742	82.305
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	88.930	0	0	195	-5.246	4.678	88.557	52.129
Sonstige Immobilien	58.710	0	0	1.237	-4.580	-5.341	50.026	29.799
Gesamt	294.675	12	-151	5.255	-11.026	-869	287.896	166.076

TEUR	Kumulierte Abschrei- bungen 01.01.	Währungs- umrech- nungen	Unter- nehmens- erwerbe	Laufende Abschrei- bung	Abgang kumulierte Abschrei- bungen	Umglie- derungen und sonstiges	Wert- minder- ungen	Kumulierte Abschrei- bungen 31.12.
2020								
Erworbene Software	-8.222	0	7	-1.130	0	0	0	-9.345
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-273	0	0	-110	0	0	0	-383
Immaterielle Vermögenswerte	-8.495	0	7	-1.240	0	0	0	-9.728
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	-38.615	-8	23	-2.285	583	218	0	-40.084
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-11.359	0	86	-1.540	433	0	0	-12.380
Sonstige Sachanlagen	-1.643	0	0	-1.361	31	0	0	-2.973
Sachanlagen	-51.617	-8	109	-5.186	1.047	218	0	-55.437
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-34.152	0	0	-1.759	1.553	-1.666	-404	-36.428
Sonstige Immobilien	-21.426	0	0	0	1.474	2.129	-2.404	-20.227
Gesamt	-115.690	-8	116	-8.185	4.074	681	-2.808	-121.820

Das Nutzungsrecht aus Leasingverträgen wird in den Sonstigen Sachanlagen berücksichtigt. Die Sonstigen Immobilien sind im Posten Sonstige Vermögenswerte in der Note (31) enthalten.

TEUR	An- schaffungs- werte	Währungs- umrech- nungen	Unter- nehmens- erwerbe	Zugänge	Abgänge	Umglie- derungen und sonstiges	An- schaffungs- werte	Buch- werte
2021	01.01.						31.12.	31.12.
Erworbene Software	10.971	0	0	537	15	0	11.523	1.084
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	600	25	0	0	-6	0	619	114
Immaterielle Vermögenswerte	11.571	25	0	537	9	0	12.142	1.198
Eigegenutzte Grundstücke und Gebäude	105.337	107	0	313	0	299	106.056	63.603
Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.687	11	0	1.445	-1.911	-37	17.195	4.954
Sonstige Sachanlagen	14.718	0	0	241	-106	308	15.161	10.815
Sachanlagen	137.742	118	0	1.999	-2.017	570	138.412	79.372
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	88.557	0	0	322	-4.606	-997	83.276	46.809
Sonstige Immobilien	50.026	0	0	46	-2.553	-1.576	45.943	27.784
Gesamt	287.896	143	0	2.904	-9.167	-2.003	279.773	155.163

TEUR	Kumulierte Abschrei- bungen	Währungs- umrech- nungen	Unter- nehmens- erwerbe	Laufende Abschrei- bung	Abgang kumulierte Abschrei- bungen	Umglie- derungen und sonstiges	Wert- minder- ungen	Kumulierte Abschrei- bungen
2021	01.01.							31.12.
Erworbene Software	-9.345	0	0	-1.079	-15	0	0	-10.439
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-383	-20	0	-108	6	0	0	-505
Immaterielle Vermögenswerte	-9.728	-20	0	-1.187	-9	0	0	-10.944
Eigegenutzte Grundstücke und Gebäude	-40.084	-100	0	-2.239	0	-30	0	-42.453
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-12.380	-5	0	-1.613	1.723	34	0	-12.241
Sonstige Sachanlagen	-2.973	0	0	-1.375	2	0	0	-4.346
Sachanlagen	-55.437	-105	0	-5.227	1.725	4	0	-59.040
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-36.428	0	0	-1.714	1.499	176	0	-36.467
Sonstige Immobilien	-20.227	0	0	0	1.565	762	-259	-18.159
Gesamt	-121.820	-125	0	-8.128	4.780	942	-259	-124.610

Das Nutzungsrecht aus Leasingverträgen wird in den Sonstigen Sachanlagen berücksichtigt. Die Sonstigen Immobilien sind im Posten Sonstige Vermögenswerte in der Note (31) enthalten.

(33) HANDELPASSIVA

Handelsspassiva und Derivate nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Derivate mit negativem Marktwert	105.699	117.353
Handelsspassiva	105.699	117.353

Die Nominalwerte sowie die negativen Marktwerte zu den derivativen Finanzinstrumenten sind unter Note (19) ersichtlich.

(34) FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN AT FAIR VALUE (OPTION)

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	2.050
Termineinlagen Kunden	134.991	138.230
Begebene Schuldverschreibungen	536.752	663.319
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	671.743	803.599

Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)
nach Produkten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Pfandbriefe	23.541	24.714
Kommunalbriefe	236.318	307.355
Anleihen	85.701	100.234
Wohnbaubankanleihen	166.894	207.376
Ergänzungskapital	24.298	23.640
Summe Begebene Schuldverschreibungen	536.752	663.319
Geldmarktaufnahmen	0	2.050
Schuldscheinanleihen	134.991	138.230
Summe Einlagen	134.991	140.280
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	671.743	803.599

Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)
nach Regionen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Osterreich	533.659	660.144
Deutschland	138.084	143.455
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	671.743	803.599

Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)
nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Financial Markets	670.087	779.959
Corporate Center	1.656	23.640
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	671.743	803.599

Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)
nach Sektoren

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Kreditinstitute	536.752	665.368
Finanzunternehmen	134.991	138.231
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	671.743	803.599

Angaben zu Fair Value Änderungen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Bilanzwert	671.743	803.599
Rückzahlungsbetrag	662.969	775.248
Differenz Bilanzwert und Rückzahlungsbetrag	8.774	28.351
Veränderung Marktwert gesamt	61.906	89.220
davon marktrisikobedingt	54.520	84.548
davon kreditrisikobedingt	7.386	4.672
Veränderung Marktwert im Berichtszeitraum	-27.314	-17.361
davon marktrisikobedingt	-30.028	-18.055
davon kreditrisikobedingt	2.714	694

Bei der Berechnung des Marktwertes der Finanziellen Verbindlichkeiten LFVO wird der Creditspread von Marktdaten abgeleitet. Bei der Ermittlung der kreditrisikobedingten Veränderung des Fair Values erfolgt eine differenzierte Betrachtung der Finanzinstrumente hinsichtlich Währung, Laufzeit, Platzierungsart sowie Besicherung bzw. Risikostruktur. Die Ermittlung der kreditrisikobedingten Veränderung des Fair Values erfolgt dahingehend, dass anhand einer Modellrechnung die marktrisikobedingte Veränderung des Fair Values von der Gesamtveränderung des Fair Values abgezogen wurde.

Angaben zur Veränderung vom Ergänzungskapital (LFVO)

TEUR	2021	2020
LFVO Ergänzungskapital - Stand 01.01.	23.640	32.031
Neuaufnahmen	0	316
Rückzahlungen	0	-8.537
Veränderung Zinsabgrenzung	48	-137
Veränderung Bewertung	610	-33
LFVO Ergänzungskapital - Stand 31.12.	24.298	23.640

(35) FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN AT AMORTIZED COST

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.030.584	2.842.204
Giroeinlagen Kunden	4.043.134	4.280.780
Spareinlagen Kunden	1.221.066	1.209.573
Begebene Schuldverschreibungen	4.985.203	4.523.179
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	9.392	8.012
Verbindlichkeiten sonstige	0	88
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	9.544	10.288
Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	13.298.923	12.874.124

In den Finanziellen Verbindlichkeiten at Amortized Cost wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 4.900.695 (2020: TEUR 4.609.744) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 40.016 (2020: TEUR 165.630) angepasst.

In dem Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ein Volumen in Höhe von TEUR 2.800.000 (2020: TEUR 2.500.000) enthalten, welches ein Finanzierungsgeschäft aus dem TLTRO-III-Programm der Europäischen Zentralbank (EZB) ist.

Auf Basis einer Analyse, der für die Bank am Markt für vergleichbar besicherte Refinanzierungen beobachtbarer Konditionen, ist die Bank zur Auffassung gelangt, dass die Konditionen des TLTRO-III-Programmes für sie keinen wesentlichen Vorteil im Vergleich zum Markt bieten. Die Verbindlichkeiten wurden daher als Finanzinstrument gemäß IFRS 9 erfasst.

Im Jahr 2020 wurde die erste Tranche am TLTRO-III-Programm gezogen. Diese erste Tranche läuft vom 24. Juni 2020 bis zum 28. Juni 2023. Die Zinssätze für dieses Finanzierungsgeschäft sind variabel, hängen einerseits von dem Erreichen eines Kreditwachstums innerhalb von vorgegebenen Fristen sowie andererseits von Anpassungen der Europäischen Zentralbank ab. Die Kondition dieser Finanzierung sieht für die erste Zinsperiode vom 24. Juni 2020 bis zum 23. Juni 2021 einen Zinssatz vor, der sich aus dem Hauptrefinanzierungszinssatz der EZB ergibt und einen Abschlag von 50 Basispunkten umfasst. Der Hauptrefinanzierungssatz beträgt seit dem Jahr 2016 0,00 %, sodass der Zinssatz für die erste Zinsperiode -0,50 % beträgt. Sofern für die Referenzperiode vom 1. März 2020 bis zum 31. März 2021 ein erforderliches Kreditwachstum erreicht wird, kann zu diesem Zinssatz noch der Zinssatz für die Einlagenfazilität der EZB zum Zinssatz hinzukommen. Der Zinssatz für die Einlagenfazilität beträgt derzeit -0,50 %. Bei Erreichen des erforderlichen Kreditwachstums ergibt sich somit nachträglich ein Zinssatz in Höhe von -1,00 % für die erste Zinsperiode. Für die zweite Zinsperiode vom 24. Juni 2021 bis zum 23. Juni 2022 hängt der Zinssatz vom Nettokreditwachstum einer weiteren Referenzperiode ab. Diese zusätzliche Referenzperiode beginnt ab dem 1. Oktober 2020 und endet am 31. Dezember 2021. Wird auch hier das erforderliche Nettokreditwachstum erzielt, ergibt sich für die zweite Zinsperiode ein Zinssatz von -1,00 %.

Im Jahr 2021 wurde noch eine zweite Tranche in Höhe von TEUR 300.000 gezogen. Diese zweite Tranche läuft vom 24. März 2021 bis zum 28. März 2024. Die Zinssätze für dieses Finanzierungsgeschäft sind variabel, hängen einerseits von dem Erreichen eines

Kreditwachstums innerhalb von vorgegebenen Fristen sowie andererseits von Anpassungen der Europäischen Zentralbank ab. Die Kondition dieser Finanzierung sieht für die erste Zinsperiode vom 24. März 2020 bis zum 23. Juni 2021 einen Zinssatz vor, der sich aus dem Hauptrefinanzierungszinssatz der EZB ergibt und einen Abschlag von 50 Basispunkten umfasst. Der Hauptrefinanzierungssatz beträgt seit dem Jahr 2016 0,00 %, sodass der Zinssatz für die erste Zinsperiode -0,50 % beträgt. Sofern für die Referenzperiode vom 1. März 2020 bis zum 31. März 2021 ein erforderliches Kreditwachstum erreicht wird, kann zu diesem Zinssatz noch der Zinssatz für die Einlagenfazilität der EZB zum Zinssatz hinzukommen. Der Zinssatz für die Einlagenfazilität beträgt derzeit -0,50 %. Bei Erreichen des erforderlichen Kreditwachstums ergibt sich somit nachträglich ein Zinssatz in Höhe von -1,00 % für die erste Zinsperiode. Für die zweite Zinsperiode vom 24. Juni 2021 bis zum 23. Juni 2022 hängt der Zinssatz vom Nettokreditwachstum einer weiteren Referenzperiode ab. Diese zusätzliche Referenzperiode beginnt ab dem 1. Oktober 2020 und endet am 31. Dezember 2021. Wird auch hier das erforderliche Nettokreditwachstum erzielt, ergibt sich für die zweite Zinsperiode ein Zinssatz von -1,00 %.

Die Bank hat für beide Tranchen das erforderliche Nettokreditwachstum erreicht. Bereits zum Halbjahr erfolgte aufgrund des Erreichens der Referenzperiode 1 sowie der speziellen Referenzperiode 1 eine Schätzungsänderung in Bezug auf die Höhe des zu erreichenden Zinssatzes für die zwei Tranchen. Die Anpassung aus der Schätzungsänderung beträgt TEUR 27.569 und wurde im Zinsüberschuss im Posten Zinserträge aus Verbindlichkeiten erfasst. Für das Jahr 2021 wurden aus beiden Tranchen inklusive Modifikationseffekt in Summe Zinsen in Höhe von TEUR 40.961 (2020: TEUR 6.597) erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost nach Produkten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Pfandbriefe	2.713.741	2.239.424
Kommunalbriefe	42.217	45.342
Kassenobligationen	0	188
Anleihen	1.877.787	1.883.940
Ergänzungskapital (T2)	300.924	303.751
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	50.534	50.534
Summe Begebene Schuldverschreibungen	4.985.203	4.523.179
Interbankkonten	116.910	179.251
Geldmarktaufnahmen	2.898.736	2.635.364
Giroeinlagen	3.419.355	3.584.832
Termineinlagen	439.945	461.410
Sparbücher	903.737	878.122
Kapitalsparbücher	317.329	331.451
Schuldscheindarlehen	198.772	262.127
Summe Einlagen	8.294.784	8.332.557
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	9.392	8.012
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.544	10.376
Summe sonstige Verbindlichkeiten	18.936	18.388
Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	13.298.923	12.874.124

Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost nach Regionen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Österreich	11.018.538	10.323.181
Deutschland	819.762	852.910
Schweiz und Liechtenstein	1.171.844	1.164.408
Italien	8.649	167.145
Sonstiges Ausland	280.130	366.480
Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	13.298.923	12.874.124

Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Firmenkunden	2.010.028	1.881.007
Privatkunden	2.755.596	2.714.210
Financial Markets	8.245.958	7.834.839
Corporate Center	287.341	444.068
Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	13.298.923	12.874.124

Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost nach Sektoren

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Zentralbanken	2.766.873	2.503.229
Staatssektor	314.447	273.015
Kreditinstitute	5.261.414	4.870.986
Finanzunternehmen	623.840	997.388
Unternehmen	1.768.983	1.877.528
Private Haushalte	2.563.366	2.351.978
Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	13.298.923	12.874.124

Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost – Unternehmen nach Branchen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Land- und Forstwirtschaft	3.524	2.278
Bergbau	1.940	2.306
Herstellung von Waren	258.857	327.998
Energieversorgung	23.368	78.285
Wasserversorgung	4.531	16.769
Baugewerbe	149.803	154.390
Handel	248.549	256.511
Verkehr und Lagerei	33.809	28.646
Beherbergung und Gastronomie	48.884	37.389
Information und Kommunikation	50.089	47.094
Finanzdienstleistungen	138.392	108.917
Wohnungswesen	292.458	285.929
Freie Berufe	353.033	362.140
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	33.018	46.003
Öffentliche Verwaltung	24.793	16.843
Erziehung und Unterricht	14.181	9.484
Gesundheits- und Sozialwesen	57.199	66.203
Kunst, Unterhaltung und Erholung	15.646	17.893
Sonstige Dienstleistungen	16.909	12.450
Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost - Unternehmen	1.768.983	1.877.528

Angaben zur Veränderung vom Ergänzungskapital und Zusätzlichem Kernkapital (LAC)

TEUR	2021	2020
LAC Ergänzungskapital und zusätzliches Kernkapital - Stand 01.01.	354.285	352.458
Neuaufnahmen	5.135	606
Rückzahlungen	-76	-902
Veränderung Zinsabgrenzung	9	1
Veränderung Bewertung	-7.895	2.122
LAC Ergänzungskapital und zusätzliches Kernkapital - Stand 31.12.	351.458	354.285

Angaben zu Leasingverbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Bis 3 Monate	342	333
Über 3 bis 12 Monate	910	1.001
Über 1 bis 5 Jahre	4.344	4.705
Über 5 Jahre	4.418	5.698
Leasingverbindlichkeiten	10.014	11.737

Bei den dargestellten Leasingverbindlichkeiten nach Restlaufzeiten handelt es sich um die undiskontierten Leasingzahlungen. Die Summe der Zahlungen entspricht daher nicht dem in der obigen Tabelle dargestellten Barwert der Leasingverbindlichkeiten. Der gewichtete Durchschnittszinssatz beträgt 1,46 %. Der Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse, Leasingverhältnisse von geringem Wert sowie aufgrund von variablen Leasingzahlungen, die bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit unberücksichtigt geblieben sind, betragen TEUR 319 (2020: TEUR 316).

Veränderung der Leasingverbindlichkeiten

TEUR	2021	2020
Leasingverbindlichkeiten - Stand 01.01.	10.288	10.757
Zinsaufwand	150	84
Neubewertung	560	758
Abgänge durch Auflösung	-54	0
Leasingzahlungen	-1.400	-1.311
Leasingverbindlichkeiten - Stand 31.12.	9.544	10.288

(36) NEGATIVE MARKTWERTE AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN

Gliederung nach Sicherungsart

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges	137.205	163.875
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	137.205	163.875

Die Nominalwerte sowie die negativen Marktwerte zu den Sicherungsinstrumenten sind unter Note (24) ersichtlich. Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat der Konzern keine Cashflow-Hedge-Positionen abgeschlossen.

(37) RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen nach Arten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Abfertigungsrückstellungen	16.866	18.200
Pensionsrückstellungen	5.436	6.537
Jubiläumsgeldrückstellungen	3.381	3.303
Sozialkapital	25.683	28.040
Rückstellungen für Bürgschaften/Zusagen	28.088	16.378
Rückstellungen für Kreditrisiken	145	1.056
Rückstellungen für laufende Gerichtsprozesse	1.128	781
Rückstellungen für Personal	333	361
Rückstellungen für Sonstiges	16.784	14.198
Sonstige Rückstellungen	46.478	32.774
Rückstellungen	72.161	60.814

Die Gliederung nach Laufzeiten bzw. den erwarteten Fälligkeiten resultierender Abflüsse ist in der Note (43) ersichtlich.

Obwohl Bürgschaften und Haftungen nicht in der Bilanz abgebildet werden, bergen diese ein nicht unerhebliches Kreditrisiko. Um diesem Adressenausfallsrisiko Rechnung zu tragen, werden für Kunden mit bestimmter Bonitätsverschlechterung Rückstellungen gebildet. Sofern eine Eventualverbindlichkeit aus einer Bürgschaft bzw. Haftung schlagend wird, haben wir das Recht, beim Garantienehmer Regress zu nehmen. Die vom Garantienehmer gestellten Sicherheiten werden daher bei der Bildung der Rückstellung berücksichtigt. Über die Sicherheiten hinaus ist nicht mit einem Zufluss von wirtschaftlichem Nutzen zu rechnen.

Die Rückstellungen für Kreditrisiken sollen ebenfalls das Kreditrisiko aus nicht ausgenutzten Kreditlinien abdecken. Finanzierungen, die dem Kunden zugesagt, aber noch nicht ausgenutzt wurden, stellen ein Kreditrisiko dar. Da diese nicht in der Bilanz abgebildet werden, ist eine Risikovorsorge nur im Bereich der Rückstellungen möglich. Da es sich um Kreditzusagen gemäß IFRS 9 handelt, fallen sie nicht in den Anwendungsbereich des IAS 37. Daher werden diese Rückstellungen nach IFRS 9 ermittelt.

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten umfassen sowohl die erwarteten Verfahrens- und Beratungskosten als auch die geschätzten Zahlungsverpflichtungen aus dem Prozess an die Gegenpartei.

Dem Sozialkapital steht, abgesehen von der Pensionsvereinbarung für Mitarbeiter der Filiale St. Gallen, kein besonderes Vermögen oder Funding gegenüber. Für die Mitarbeiter der Filiale St. Gallen erfolgt die Veranlagung des Fondsvermögens durch die Swiss Life AG mit Sitz in Zürich im Rahmen der BVG-Sammelstiftung Swiss Life. Das Fondsvermögen wird von der Swiss Life AG professionell verwaltet, eine Diversifizierung des Risikos ist Teil der Veranlagungsstrategie.

Sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer leisten ihre Beitragszahlungen in diesen Fonds. Das Fondsvermögen und somit auch dessen Bewertungseffekte sind daher nicht im vorliegenden Konzernabschluss enthalten. In der Rückstellung wurde daher die Nettoverpflichtung aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Fondsvermögens ausgewiesen. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt in den Verwaltungsaufwendungen sowie im Sonstigen Ergebnis dargestellt. Für die Pensionsrückstellungen sind wir in Österreich gesetzlich verpflichtet, festverzinsliche Wertpapiere als Sicherstellung für die Pensionsansprüche der Pensionsnehmer zu halten.

Erwartete Inanspruchnahme des Sozialkapitals

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Bis 3 Monate	91	187
Über 3 bis 12 Monate	728	927
Über 1 bis 5 Jahre	5.292	4.625
Über 5 Jahre	19.572	22.301
Sozialkapital	25.683	28.040

Entwicklung des Sozialkapitals

TEUR 2020	Abfertigungs- rückstellungen	Pensions- rückstellungen	Jubiläumsgeld- rückstellungen	Gesamt
Barwert 01.01.	17.677	5.906	2.957	26.540
Veränderung Konsolidierungskreis	-264	0	-135	-399
Dienstzeitaufwand	550	84	240	874
Zinsaufwand	212	57	38	307
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus finanziellen Annahmen	799	927	311	2.037
Fremdwährungsrisiko	0	-64	0	-64
Leistungsauszahlungen	-718	-373	-108	-1.199
Sonstige Änderungen	-56	0	0	-56
Barwert 31.12.	18.200	6.537	3.303	28.040

TEUR 2021	Abfertigungs- rückstellungen	Pensions- rückstellungen	Jubiläumsgeld- rückstellungen	Gesamt
Barwert 01.01.	18.200	6.537	3.303	28.040
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Dienstzeitaufwand	502	97	278	877
Zinsaufwand	205	51	45	301
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus finanziellen Annahmen	-847	-788	-177	-1.812
Fremdwährungsrisiko	0	71	0	71
Leistungsauszahlungen	-1.090	-532	-68	-1.690
Sonstige Änderungen	-104	0	0	-104
Barwert 31.12.	16.866	5.436	3.381	25.683

Die im Sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 1.634 (2020: TEUR -1.769) sind auf Veränderungen bei finanziellen Annahmen zurückzuführen.

Nachfolgend erfolgt für die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung für die Mitarbeiter der Filiale St. Gallen eine Darstellung der Komponenten des Fondsvermögens sowie eine Überleitungsrechnung des Fondsvermögens.

Komponenten des Fondsvermögens

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Beizulegender Zeitwert von Vermögenswerten aus leistungsorientierten Plänen	5.460	4.954
davon Eigenkapitalinstrumente	536	588
davon Schuldtitel	3.608	3.272
davon Immobilien	1.170	1.005
davon sonstige Vermögenswerte aus leistungsorientierten Plänen	146	89
Barwert von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	7.091	7.236
Leistungsorientierte Nettoverpflichtungen - Filiale St.Gallen	1.631	2.282

Überleitung des Fondsvermögens

TEUR	2021	2020
Beizulegender Zeitwert von Vermögenswerten aus leistungsorientierten Plänen am 01.01.	4.954	3.992
Währungsumrechnungseffekte	226	19
Zinserträge aus Vermögenswerten	8	10
Bewertungsergebnis von Vermögenswerten	68	-4
Beitragszahlungen Arbeitgeber	310	272
Beitragszahlungen Arbeitnehmer	207	181
Beitragszahlungen Planteilnehmer	642	772
Auszahlungen	-955	-288
Beizulegender Zeitwert von Vermögenswerten aus leistungsorientierten Plänen am 31.12.	5.460	4.954

Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen

TEUR	Bürgschaften und Zusagen	Kreditrisiken	Laufende Gerichtsprozesse	Personal	Sonstiges	Gesamt
2020						
Buchwert 01.01.	3.990	849	987	380	12.044	18.250
Zuführung	14.319	458	329	5	2.322	17.433
Verbrauch	0	0	-111	-24	-100	-235
Auflösung	-1.921	-251	-424	0	-68	-2.664
Unwinding	-5	0	0	0	0	-5
Restliche Anpassung	-5	0	0	0	0	-5
Buchwert 31.12.	16.378	1.056	781	361	14.198	32.774

TEUR	Bürgschaften und Zusagen	Kreditrisiken	Laufende Gerichtsprozesse	Personal	Sonstiges	Gesamt
2021						
Buchwert 01.01.	16.378	1.056	781	361	14.198	32.774
Zuführung	23.850	122	633	5	11.745	36.355
Verbrauch	0	-130	-151	-33	-30	-344
Auflösung	-12.129	-903	-135	0	-9.129	-22.296
Unwinding	10	0	0	0	0	10
Restliche Anpassung	-21	0	0	0	0	-21
Buchwert 31.12.	28.088	145	1.128	333	16.784	46.478

(38) ERTRAGSTEUERVERPFLICHTUNGEN

Ertragsteuerverpflichtungen nach Arten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Steuerrückstellung	5.029	1.097
Ertragsteuerverbindlichkeiten	5	5
Ertragsteuerverpflichtungen	5.034	1.102

Entwicklung der Steuerrückstellung

TEUR	2021	2020
Buchwert 01.01.	1.097	1.051
Währungsumrechnung	48	6
Zuführung	4.964	1.057
Verbrauch	-1.064	-1.017
Auflösung	-16	0
Buchwert 31.12.	5.029	1.097

Die Gliederung nach Laufzeiten ist in der Note (43) ersichtlich.

(39) LATENTE STEUERVERBINDLICHKEITEN

In der nachfolgenden Tabelle werden jene latenten Steuerforderungen von den Steuerverbindlichkeiten abgesetzt, die per Saldo im jeweiligen Steuersubjekt eine Verbindlichkeit darstellen. Die Gliederung nach Laufzeiten ist in der Note (43) ersichtlich.

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Temporäre Differenzen aus Bewertung von Finanzinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung	28	28
Temporäre Differenzen aus Anlagenabschreibung	4.880	4.897
Temporäre Differenzen aus Rückstellungen	0	547
Temporäre Differenzen aus Wertminderungen	0	4
Temporäre Differenzen sonstige	1.437	188
Latente Steuerverbindlichkeiten	6.345	5.664
Saldierung mit latenten Steuerforderungen	-3.802	-3.237
Latente Steuerverbindlichkeiten per Saldo	2.543	2.427

Für die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen wurden direkt im Sonstigen Ergebnis TEUR -3.837 (2020: TEUR -5.472) erfasst. Die darauf entfallenden latenten Steuern (Steuerverbindlichkeit) betragen TEUR 959 (2020: TEUR 1.368). Aus der erfolgsneutralen Erfassung der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos im Sonstigen Ergebnis in Höhe von TEUR -7.713 (2020: TEUR -4.971) wurden latente Steuern (Steuerverbindlichkeit) in Höhe von TEUR 1.928 (2020: TEUR 1.243) ebenfalls erfolgsneutral gebildet.

Betreffend der im Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften bestehen keine Outside Basis Differences.

(40) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.162	1.652
Sonstige Steuerverpflichtungen	2.985	2.351
Rechnungsabgrenzungen	8.842	9.298
Sonstige Leistungsabgrenzungen	5.444	6.405
Übrige Verbindlichkeiten	23.982	20.536
Sonstige Verbindlichkeiten	42.415	40.242

(41) EIGENKAPITAL

Zusammensetzung Eigenkapital nach Arten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Grundkapital	162.152	162.152
Kapitalrücklagen	44.674	44.674
Kumuliertes Sonstiges Ergebnis	-8.659	-7.849
Summe Posten ohne Recycling	-8.663	-7.832
Bewertung Pensionspläne	-2.878	-4.104
Bewertung aus eigener Bonitätsveränderungen	-5.785	-3.728
Summe Posten mit Recycling	4	-17
Fremdwährungsbewertungen	4	-17
Einbehaltene Gewinne	1.087.598	1.027.655
Rücklagen aus der Equity-Konsolidierung	4.568	4.038
Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	1.290.333	1.230.670
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	57	2.562
Eigenkapital	1.290.390	1.233.232

Das gezeichnete Kapital besteht aus dem Grundkapital in der Höhe von TEUR 162.152 (2020: TEUR 162.152), welches zur Gänze einbezahlt wurde. Am 31. Dezember 2021 waren 316.736 (2020: 316.736) Stück Aktien mit einem Nominale von EUR 512 ausgegeben.

In den einbehaltenen Gewinnen ist die gesetzliche Rücklage enthalten. Die Auflösung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von TEUR 10.601 (2020: TEUR 10.601) ist an das UGB in Verbindung mit dem AktG gebunden.

Ebenso wird unter den einbehaltenen Gewinnen die Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG ausgewiesen. Die Auflösung der Haftrücklage in Höhe von TEUR 134.924 (2020: TEUR 134.924) darf nur insoweit erfolgen, als dies zur Erfüllung von Verpflichtungen gemäß § 93 BWG oder zur Deckung sonstiger im Jahresabschluss auszuweisender Verluste erforderlich ist. Die Haftrücklage ist im Ausmaß des aufgelösten Betrages längstens innerhalb der folgenden fünf Geschäftsjahre wieder aufzufüllen.

Überleitung Kumuliertes Sonstiges Ergebnis

TEUR	Bewertung Pensionspläne	Bewertung aus eigener Bonitätsveränderung	Fremdwährungsbewertung	Gesamt
Stand 01.01.2020	-2.778	-2.711	4	-5.485
Übertragung Eigenkapital	0	0	-4	-4
Bewertung OCI ohne Recycling	-1.769	-1.357	0	-3.126
Latente Steuern ohne Recycling	443	340	0	783
Bewertung OCI mit Recycling	0	0	-17	-17
Stand 31.12.2020	-4.104	-3.728	-17	-7.849
Stand 01.01.2021	-4.104	-3.728	-17	-7.849
Übertragung Eigenkapital	0	0	17	17
Bewertung OCI ohne Recycling	1.634	-2.742	0	-1.108
Latente Steuern ohne Recycling	-408	685	0	277
Bewertung OCI mit Recycling	0	0	4	4
Stand 31.12.2021	-2.878	-5.785	4	-8.659

Im Kumulierten Sonstigen Ergebnis ist ein Betrag in Höhe von TEUR -327 (2020: TEUR -298) enthalten, der auf bereits getilgte oder verkaufte Finanzinstrumente, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zurückzuführen ist.

Dividenden der Hypo Vorarlberg Bank AG

Die Hypo Vorarlberg Bank AG kann eine Dividende höchstens im Ausmaß des im Einzelabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinnes in Höhe von TEUR 4.434 (2020: TEUR 6.335) ausschütten.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss nach UGB der Hypo Vorarlberg Bank AG des Geschäftsjahres 2021 betrug TEUR 67.756 (2020: TEUR 36.390). Nach Rücklagendotation von TEUR 63.321 (2020: TEUR 33.539) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von TEUR 0 (2020: TEUR 3.484) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 4.434 (2020: TEUR 6.335). Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung und unter Berücksichtigung der weiteren Entwicklungen bis zu dieser Beschlussfassung wird vorgeschlagen, auf die Aktien und dem damit verbundenen Grundkapital von TEUR 162.152 (2020: TEUR 162.152) eine Dividende in Höhe von EUR 14 (2020: EUR 20) je anspruchsberechtigter

Aktie auszuschütten. Die Ausschüttung ergibt daher bei 316.736 Stück (2020: 316.736 Stück) Aktien einen Betrag von TEUR 4.434 (2020: TEUR 6.335).

(42) FREMDWÄHRUNGSVOLUMINA UND AUSLANDSBEZUG

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
31.12.2020						
Barreserve	1.122.067	2.690	203.801	1.414	8.650	1.338.622
Handelsaktiva	121.092	11	197	1.072	164	122.536
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	687.077	35.043	14.051	14.728	0	750.899
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	315.015	0	5.038	0	13.804	333.857
Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	10.598.673	153.035	1.411.918	14.970	153.605	12.332.201
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	177.401	0	12.925	0	1.051	191.377
Beteiligungen	968	0	0	0	0	968
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	3.325	0	0	0	0	3.325
Sachanlagen	75.987	0	6.318	0	0	82.305
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	52.129	0	0	0	0	52.129
Immaterielle Vermögenswerte	1.627	0	216	0	0	1.843
Ertragsteueransprüche	15.432	0	0	0	0	15.432
Latente Steuerforderungen	15.319	0	0	0	0	15.319
Sonstige Vermögenswerte	50.585	35	5.239	0	96	55.955
Vermögenswerte	13.236.697	190.814	1.659.703	32.184	177.370	15.296.768

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
31.12.2020						
Handelsspassiva	111.762	2.771	123	2.538	159	117.353
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	798.601	0	0	4.998	0	803.599
Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	11.548.038	187.964	1.034.392	4.447	99.283	12.874.124
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	148.922	2.910	8.549	0	3.494	163.875
Rückstellungen	58.481	0	2.333	0	0	60.814
Ertragsteuerverpflichtungen	621	0	481	0	0	1.102
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.330	0	97	0	0	2.427
Sonstige Verbindlichkeiten	38.860	111	1.271	0	0	40.242
Eigenkapital	1.233.194	0	27	0	11	1.233.232
Verbindlichkeiten und Eigenkapital	13.940.809	193.756	1.047.273	11.983	102.947	15.296.768

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
31.12.2021						
Barreserve	1.520.324	21.026	261.690	783	2.733	1.806.556
Handelsaktiva	83.821	804	442	1.265	278	86.610
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	624.981	49.094	13.905	14.271	0	702.251
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	282.590	0	5.122	0	13.866	301.578
Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	10.655.426	123.640	1.440.160	10.703	160.372	12.390.301
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	112.302	280	6.996	0	0	119.578
Beteiligungen	968	0	0	0	0	968
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	3.522	0	0	0	0	3.522
Sachanlagen	73.081	0	6.291	0	0	79.372
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	46.809	0	0	0	0	46.809
Immaterielle Vermögenswerte	1.085	0	113	0	0	1.198
Ertragsteueransprüche	15.188	0	0	0	0	15.188
Latente Steuerforderungen	14.649	0	1	0	0	14.650
Sonstige Vermögenswerte	54.387	38	2.975	0	132	57.532
Vermögenswerte	13.489.133	194.882	1.737.695	27.022	177.381	15.626.113

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
31.12.2021						
Handelsspassiva	101.759	2.103	2	1.704	131	105.699
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	666.993	0	0	4.750	0	671.743
Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	12.017.614	185.431	1.040.938	5.086	49.854	13.298.923
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	112.056	1.842	19.927	0	3.380	137.205
Rückstellungen	70.513	0	1.648	0	0	72.161
Ertragsteuerverpflichtungen	3.930	0	1.104	0	0	5.034
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.438	0	105	0	0	2.543
Sonstige Verbindlichkeiten	40.171	176	2.068	0	0	42.415
Eigenkapital	1.290.313	0	77	0	0	1.290.390
Verbindlichkeiten und Eigenkapital	14.305.787	189.552	1.065.869	11.540	53.365	15.626.113

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Konzerns im Sinne des Artikels 352 der CRR dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente, wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt. Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß Artikel 352 der CRR beträgt per 31. Dezember 2021 TEUR 6.488 (2020: TEUR 2.820).

Auslandsbezug

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Vermögenswerte aus dem Ausland	4.793.825	5.119.150
Verbindlichkeiten aus dem Ausland	2.690.917	3.193.390

(43) FRISTIGKEITEN

TEUR	Täglich fällig	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Ohne Laufzeit	Gesamt
31.12.2020							
Barreserve	1.315.467	0	0	0	0	23.155	1.338.622
Handelsaktiva	0	3.135	3.567	19.473	96.225	136	122.536
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	146.321	74.042	29.561	263.837	223.614	13.524	750.899
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	4	5.042	19.899	146.428	162.484	0	333.857
Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	749.582	1.130.597	1.336.413	4.285.412	4.751.536	78.661	12.332.201
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	677	1.453	66.951	122.296	0	191.377
Beteiligungen	0	0	0	0	0	968	968
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	3.325	3.325
Sachanlagen	0	0	0	0	0	82.305	82.305
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	52.129	52.129
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	1.843	1.843
Ertragsteueransprüche	0	0	14.879	553	0	0	15.432
Latente Steuerforderungen	-2.406	-366	-13.236	-1.188	32.544	-29	15.319
Sonstige Vermögenswerte	12.735	3.713	1.353	6.270	1.393	30.491	55.955
Vermögenswerte	2.221.703	1.216.840	1.393.889	4.787.736	5.390.092	286.508	15.296.768

TEUR	Täglich fällig	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Ohne Laufzeit	Gesamt
31.12.2020							
Handelsspassiva	0	1.987	3.305	27.317	84.744	0	117.353
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	0	27.867	22.189	103.525	650.018	0	803.599
Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	4.603.744	338.091	422.532	5.020.077	2.489.639	41	12.874.124
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	68	3.914	53.985	105.908	0	163.875
Rückstellungen	2.646	288	11.061	21.313	24.188	1.318	60.814
Ertragsteuerverpflichtungen	20	158	770	0	0	154	1.102
Latente Steuerverbindlichkeiten	2	0	0	37	1.863	525	2.427
Sonstige Verbindlichkeiten	22.152	6.465	8.383	2.772	470	0	40.242
Eigenkapital	0	0	0	0	0	1.233.232	1.233.232
Verbindlichkeiten und Eigenkapital	4.628.564	374.924	472.154	5.229.026	3.356.830	1.235.270	15.296.768

TEUR 31.12.2021	Täglich fällig	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Ohne Laufzeit	Gesamt
Barreserve	1.783.957	0	0	0	0	22.599	1.806.556
Handelsaktiva	0	1.591	3.389	15.123	66.347	160	86.610
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	96.431	51.421	56.441	278.147	207.082	12.729	702.251
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	2	4.765	18.935	151.358	126.518	0	301.578
Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	646.895	1.178.635	1.428.163	4.235.953	4.880.976	19.679	12.390.301
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	210	3.942	48.828	66.598	0	119.578
Beteiligungen	0	0	0	0	0	968	968
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	3.522	3.522
Sachanlagen	0	0	0	0	0	79.372	79.372
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	46.809	46.809
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	1.198	1.198
Ertragsteueransprüche	53	0	14.582	553	0	0	15.188
Latente Steuerforderungen	-250	-65	-1.112	-2.980	19.547	-490	14.650
Sonstige Vermögenswerte	19.260	3.833	1.920	4.564	21	27.934	57.532
Vermögenswerte	2.546.348	1.240.390	1.526.260	4.731.546	5.367.089	214.480	15.626.113

TEUR 31.12.2021	Täglich fällig	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Ohne Laufzeit	Gesamt
Handelsspassiva	0	2.022	3.032	42.726	57.919	0	105.699
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	0	0	21.654	99.223	550.866	0	671.743
Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	4.531.641	433.527	579.973	5.117.755	2.635.986	41	13.298.923
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	661	4.797	44.061	87.686	0	137.205
Rückstellungen	6.211	4.188	7.438	29.735	21.932	2.657	72.161
Ertragsteuerverpflichtungen	21	42	4.971	0	0	0	5.034
Latente Steuerverbindlichkeiten	8	0	0	37	1.929	569	2.543
Sonstige Verbindlichkeiten	17.635	7.113	5.619	10.611	1.437	0	42.415
Eigenkapital	0	0	0	0	0	1.290.390	1.290.390
Verbindlichkeiten und Eigenkapital	4.555.516	447.553	627.484	5.344.148	3.357.755	1.293.657	15.626.113

D. WEITERE IFRS-INFORMATIONEN

(44) ANGABEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Ermittlung der Geldflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Netto-Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgehend vom Konzerngewinn ermittelt, wobei zu nächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und diejenigen Erträge abgezogen werden, die im Geschäftsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiters werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cashflows aus der Investitionstätigkeit oder der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

(45) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

Außerbilanzielle Geschäfte

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Erteilte Kreditzusagen	2.282.642	2.298.319
Erteilte Finanzgarantien	464.276	426.162
Sonstige erteilte Zusagen	37.836	20.661
Außerbilanzielle Geschäfte	2.784.754	2.745.142

Zu erteilten Kreditzusagen zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenützte Kreditrahmen zu verstehen. Die Kreditrisiken wurden jeweils mit ihrem Nominalwert angesetzt. Eventualverbindlichkeiten aus Finanzgarantien stellen zugesagte Haftungsübernahmen für unsere Kunden zu Gunsten eines Dritten dar. Sofern der Garantienehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann der Begünstigte die Finanzgarantie der Bank in Anspruch nehmen. Die Bank hat ihrerseits wiederum eine Regressmöglichkeit bei ihrem Kunden. Die dargestellten Beträge stellen den maximalen Betrag dar, der im Falle einer Inanspruchnahme zu einer Auszahlung führen könnte. Die Erfassung von Eventualforderungen, die im Zusammenhang mit Finanzgarantien bestehen, ist nur schwer möglich, da die Inanspruchnahme der Verpflichtung nicht vorhergesehen werden kann bzw. plausibel geschätzt werden kann. Die Sonstigen erteilten Zusagen stellen bestimmte Treuhandgeschäfte und Dokumentenakkreditivgeschäfte dar.

Eventualverbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Täglich fällig	2	15.797
Bis 3 Monate	51.520	21.808
Bis 1 Jahr	103.874	78.825
Bis 5 Jahre	181.657	161.949
Über 5 Jahre	62.116	72.194
Ohne Laufzeit	102.943	96.250
Eventualverbindlichkeiten	502.112	446.823

Über die vorstehend erläuterten Eventualverbindlichkeiten hinaus bestehen noch folgende weitere Eventualverpflichtungen.

Verpflichtung aus der gemäß § 8 ESAEG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft "Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (ESA)":

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Hypo Vorarlberg als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG an. Jede Sicherungseinrichtung hat einen Einlagensicherungsfonds bestehend aus verfügbaren Finanzmitteln in der Höhe von zumindest 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute (Zielausstattung) einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog.

risikobasierte Beitragsberechnung). Für die Hypo Vorarlberg errechnete sich ein Beitragsanteil von TEUR 4.682 (2020: TEUR 2.852).

Durch den Russland-Ukraine-Konflikt wurde der Sberbank Europe AG die Fortführung des Geschäftsbetriebs im Februar 2022 durch die Finanzmarktaufsicht untersagt, was dazu führte, dass die Sberbank Europe AG zu einem Einlagensicherungsfall wurde. Darüber hinaus hat die ESA gem. § 22 (1) ESAEG ihren Mitgliedsinstituten pro Kalenderjahr Sonderbeiträge in der Höhe von maximal 0,5 % der Summe der gedeckten Einlagen ihrer Mitgliedsinstitute vorzuschreiben und zeitgerecht einzuheben, falls die verfügbaren Finanzmittel einer Sicherungseinrichtung nicht ausreichen, um die Einleger im Sicherungsfall zu entschädigen oder Verpflichtungen aus Kreditoperationen zu bedienen.

Die Einlagensicherung sichert im Sicherungsfall eines Mitgliedsinstituts Guthaben auf Konten und Sparbüchern bis zu TEUR 100 pro Kunde und pro Kreditinstitut. In bestimmten Fällen erhöht sich der gesicherte Betrag auf bis zu TEUR 500 pro Kunde und Kreditinstitut. In beiden Fällen gibt es für die Anleger keinen Selbstbehalt. Ebenso umfasst die Einlagensicherung auch die Sicherung von deponierten Wertpapieren eines Kunden im Sicherungsfall mit einem Betrag von bis zu TEUR 20 pro Kunde und Kreditinstitut. Bei nicht natürlichen Personen ist vom Kunden ein Selbstbehalt von 10 % zu tragen.

(46) ZINSLOSE FORDERUNGEN

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Zinslose Forderungen an Kreditinstitute	1.960	1.718
Zinslose Forderungen an Kunden	116.213	104.791
Zinslose Forderungen	118.173	106.509

Die zinslosen Forderungen an Kreditinstitute sind im Wesentlichen nicht verzinsten Guthaben bei Clearingstellen bzw. Forderungen aus dem Zahlungsverkehr. Die Forderungen an Kunden werden zinslos gestellt, wenn mit der Einbringung von Zinszahlungen in den kommenden Perioden nicht mehr gerechnet werden kann. Für diese Forderungen wurden bereits ausreichend Wertberichtigungen gebildet.

(47) SICHERHEITEN

Als Sicherheiten übertragene Vermögenswerte

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPP1)	246.234	286.324
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	272.905	302.316
Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	7.756.666	7.106.213
Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	8.275.805	7.694.853
davon Deckungsstock für Pfandbriefe	4.216.965	3.564.980
davon Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe	535.720	646.456

Widmung der Sicherheiten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Sicherstellung für Refinanzierung bei Zentralnotenbanken	2.008.956	1.862.489
Deckungsstock für Pfandbriefe	4.952.208	4.294.334
Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe	581.230	712.607
Sichernde Überdeckung Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe	117.694	110.967
Deckungsstock für Mündelgelder	30.873	30.981
Deckung Pensionsrückstellung	2.107	2.155
Echte Pensionsgeschäfte, Repos	385.812	488.641
Kauttionen, Collaterals, Margins	196.925	192.679
Sicherheiten nach Widmung	8.275.805	7.694.853

Ausnutzung der Sicherheiten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Sicherstellung für Refinanzierung bei Zentralnotenbanken	2.766.873	2.503.232
Deckungsstock für Pfandbriefe	3.788.981	3.258.701
Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe	381.094	484.330
Sichernde Überdeckung Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe	117.694	110.967
Deckungsstock für Mündelgelder	25.700	25.350
Deckung Pensionsrückstellung	2.107	2.155
Kautionen, Collaterals, Margins	196.924	192.679
Sicherheiten nach Ausnutzung	7.279.373	6.577.414

Bei den angeführten Sicherheiten hat der Sicherungsnehmer nicht das Recht, das Sicherungsgut zu verwerten bzw. seinerseits weiter zu verpfänden. Daher gab es für die gestellten Sicherheiten keine Umgliederungen in der Bilanz.

Die Bank als Sicherungsnehmer hält keine Sicherheiten, die sie ohne gegebenen Ausfall des Inhabers veräußern sowie ohne Zustimmung des Inhabers erneut als Besicherung verwenden darf.

Der Deckungsstock für Pfandbriefe enthält Kreditforderungen der Zweigniederlassung St. Gallen in Höhe von TEUR 430.252 (2020: TEUR 0). Um die gleichwertige rechtliche und wirtschaftliche Stellung der Pfandbriefgläubiger in Bezug auf diese Deckungswerte zu gewährleisten, wurden die Kreditforderungen einschließlich ihrer hypothekarischen Besicherung auf die HVS Sicherheitenverwaltung GmbH mit Sitz in der Schweiz als Sicherheitentreuhänderin der Pfandbriefgläubiger im Weg einer Sicherungsübergabe übertragen.

(48) NACHRANGIGE VERMÖGENSWERTE

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	60.303	46.756
Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	20.288	29.406
Nachrangige Vermögenswerte	80.591	76.162
davon Schuldverschreibungen	77.413	72.953
davon Darlehen und Kredite	3.178	3.209

(49) TREUHANDGESCHÄFTE

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Kunden	142.792	128.210
Treuhandvermögen	142.792	128.210
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	119.355	113.650
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24.284	15.253
Treuhandverbindlichkeiten	143.639	128.903

(50) ECHTE PENSIONSGESCHÄFTE

Zum 31. Dezember 2021 sowie im Vorjahr gab es keine echten Pensionsgeschäfte.

(51) ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Zum Kreis der nahestehenden Personen und Unternehmen zählen:

- Die Eigentümer der Hypo Vorarlberg Bank AG. Somit die Vorarlberger Landesbank-Holding und die Austria Beteiligungsgesellschaft mbH sowie deren Eigentümer
- Vorstand und Aufsichtsrat der Hypo Vorarlberg Bank AG sowie deren nächste Familienangehörige
- Geschäftsführer der konsolidierten Tochtergesellschaften sowie deren nächste Familienangehörige

- Leitende Angestellte der Hypo Vorarlberg Bank AG im Sinne des § 80 AktG sowie deren nächste Familienangehörige
- Leitende Angestellte der Tochtergesellschaften der Hypo Vorarlberg Bank AG sowie deren nächste Familienangehörige
- Gesetzliche Vertreter und Mitglieder von Aufsichtsorganen der wesentlich beteiligten Aktionäre
- Tochterunternehmen und andere Gesellschaften, an denen die Hypo Vorarlberg Bank AG eine Beteiligung hält
- Unternehmen auf die nahestehende Personen einen maßgeblichen Einfluss haben

Vorschüsse, Kredite und Haftungen

Die Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer sowie deren nächste Familienangehörige haben bis zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 1.330 (2020: TEUR 2.090) zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. Die Aufsichtsräte sowie deren nächste Familienangehörige haben für sich und für Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 15.163 (2020: TEUR 20.938) mit banküblichen bzw. zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Bezüge

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einem Fixbetrag. Es gibt keine variable Vergütungskomponente. Für Geschäftsführer und leitende Angestellte wurden teilweise variable Vergütungen vereinbart, die vom Vorstand aufgrund individueller Ziele festgelegt werden. Aktienbasierte Entlohnungsschemata sind nicht vorhanden.

Die Hypo Vorarlberg Bank AG hat im Jahr 2021 für Vorstandsmitglieder in ihrer aktiven Funktion folgende Beträge aufgewendet.

TEUR	2021	2020
Mag. Michel Haller	345	353
Mag. Dr. Johannes Hefel	0	342
Dr. Wilfried Amann	291	294
DI (FH) Philipp Hämmerle, MSc	276	152
Vorstandsbezüge	912	1.141

TEUR	2021	2020
Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer	1.749	1.918
Vorstandsmitglieder im Ruhestand und Hinterbliebene	70	69
Leitende Angestellte	5.182	4.591
Aufsichtsratsmitglieder	332	210
Bezüge von nahestehenden Personen	7.333	6.788

Abfertigungen und Pensionen

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen an nahestehende Personen setzen sich aus den Beträgen in der unten angeführten Tabelle zusammen.

TEUR	2021	2020
Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer	120	279
Vorstandsmitglieder im Ruhestand und Hinterbliebene	17	57
Leitende Angestellte	1.378	1.214
Abfertigungen und Pensionen für nahestehende Personen	1.515	1.550

Der Konzern hat Dienstleistungen in Höhe von TEUR 74 (2020: TEUR 52) von Unternehmen bezogen, an welchen nahestehende Personen des Konzerns maßgeblich beteiligt sind.

Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapitalinstrumente	0	0
Darlehen und Kredite	114	6
Finanzielle Vermögenswerte	114	6
Einlagen	225	218
Finanzielle Verbindlichkeiten	225	218

Abgesehen von den Beteiligungen an verbundenen und nicht konsolidierten Unternehmen, umfasst die Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen nur noch Geschäftsgirokonten. Dabei werden die Einlagen derzeit mit 0 % (2020: 0 %) verzinst.

Erträge und Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen
Die Erträge und Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen betrugen im Berichtsjahr wie im Vorjahr weniger als TEUR 1.

Geschäftsbeziehung mit assoziierten Unternehmen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapitalinstrumente	12	12
Finanzielle Vermögenswerte	12	12
Einlagen	2.372	2.363
Finanzielle Verbindlichkeiten	2.372	2.363
Nominalwert von Derivaten	0	0

Die Geschäfte mit assoziierten Unternehmen umfassen neben den Eigenkapitalinstrumenten Darlehen, Barvorlagen, Kredite sowie Geschäftsgirokonten, Spareinlagen und Festgelder. Die Geschäfte werden dabei zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Für assoziierte Unternehmen wurden zum Berichtsstichtag wie auch im Vorjahr keine Haftungen übernommen. Im Jahr 2021 sowie im Vorjahr wurden keine Derivatgeschäfte mit assoziierten Unternehmen abgeschlossen.

Erträge und Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen

TEUR	2021	2020
Dividenerträge	319	821
Gebühren- und Provisionserträge	1	2
Summe Erträge/Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	320	823

Geschäftsbeziehung mit Aktionären

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapitalinstrumente	0	10.021
Schuldverschreibungen	16.374	11.373
Darlehen und Kredite	49.508	100.591
Finanzielle Vermögenswerte	65.882	121.985
Einlagen	206.092	31.786
Finanzielle Verbindlichkeiten	206.092	31.786
Nominalbetrag der außerbilanziellen Posten	356.205	269.434
Nominalwert von Derivaten	1.303.549	1.521.133

Unter den Begriff Aktionäre fallen sowohl die zwei Holdinggesellschaften mit ihrer unmittelbaren Beteiligung an der Hypo Vorarlberg Bank AG, als auch die mittelbaren Aktionäre, das Land Vorarlberg, die Landesbank Baden-Württemberg sowie die Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank. Die Geschäfte mit Aktionären mit signifikantem Einfluss umfassen vor allem Darlehen, Barvorlagen, Kredite sowie Geschäftsgirokonten, Spareinlagen und Festgelder. Mit der Landesbank Baden-Württemberg haben wir darüber hinaus noch Derivate zur Absicherung gegen Marktpreis- und Zinsänderungsrisiken abgeschlossen, deren Gesamtmarktwert sich auf TEUR 6.448 (2020: TEUR 19.575) beläuft. Die positiven Marktwerte aus Derivaten werden im Zuge des Cash-Collaterals teilweise abgesichert. Für die restlichen Forderungen bestehen in der Regel keine Besicherungen. Alle Geschäfte wurden dabei zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Erträge und Aufwendungen von Aktionären

TEUR	2021	2020
Zinserträge	11.707	15.751
Zinsaufwendungen	-7.995	-9.961
Gebühren- und Provisionserträge	1.863	1.831
Gebühren- und Provisionsaufwendungen	0	-1
Summe Erträge/Aufwendungen von Aktionären	5.575	7.620

Eigentümer der Hypo Vorarlberg Bank AG

Eigentümer / Aktionäre 31.12.2021	Anteile gesamt	Stimmrecht
Vorarlberger Landesbank-Holding	76,8732 %	76,8732 %
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH	23,1268 %	23,1268 %
- Landesbank Baden-Württemberg	15,4179 %	
- Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank	7,7089 %	
Grundkapital	100,0000 %	100,0000 %

Die Hypo Vorarlberg Bank AG ist vom Land Vorarlberg aufgrund ihrer Kompetenz als Wohnbaubank mit der Verwaltung des Landeswohnbaufonds beauftragt worden. Der Konzern steht mit der Austria Beteiligungsgesellschaft mbH in keiner dauernden Geschäftsbeziehung. Mit der Landesbank Baden-Württemberg wurden zahlreiche bankübliche Transaktionen durchgeführt.

Geschäftsbeziehung mit landesnahen Unternehmen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Darlehen und Kredite	103.219	97.369
Finanzielle Vermögenswerte	103.219	97.369
Einlagen	91.863	96.025
Finanzielle Verbindlichkeiten	91.863	96.025
Nominalbetrag der außerbilanziellen Posten	28.236	35.007

Die Geschäfte mit landesnahen Unternehmen umfassen einerseits Darlehen und Kredite sowie Geschäftsgirokonten und Festgeldeinlagen. Die Geschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Erträge und Aufwendungen von landesnahen Unternehmen

TEUR	2021	2020
Zinserträge	877	813
Zinsaufwendungen	-53	-29
Gebühren- und Provisionserträge	419	436
Summe Erträge/Aufwendungen von landesnahen Unternehmen	1.243	1.220

Weder im Geschäftsjahr 2021 noch in der Vergleichsperiode bestanden zweifelhafte Forderungen gegenüber den nahestehenden Personen und Unternehmen. Daher waren weder Rückstellungen noch Aufwendungen für die Wertminderung bzw. Abschreibung von Forderungen gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen erforderlich.

(52) AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGSVEREINBARUNGEN

Zum Stichtag 31. Dezember 2021 bestanden im Konzern keine Vergütungsvereinbarungen auf Aktien.

(53) PERSONAL

	2021	2020
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	590	573
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	121	112
Lehrlinge	7	6
Reinigungspersonal/Arbeiter	1	3
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	719	694

(54) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Bundesregierung hat am 3. Oktober 2021 die Eckpunkte der ökosozialen Steuerreform beschlossen. Diese wurde am 20. Jänner 2022 im Nationalrat verabschiedet und ist am 14. Februar 2022 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden. Der Körperschaftsteuersatz wird im Rahmen der Reform stufenweise von 25 % auf 23 %. Ab dem 1. Jänner 2023 erfolgt eine Senkung um 1 % von 25 % auf 24 %, sowie ab dem 1. Jänner 2024 erfolgt eine weitere Senkung um 1 % von 24 % auf 23 %. Der Effekt aus der Steuersatzänderung beträgt voraussichtlich auf die latenten Steuerforderungen TEUR -863 sowie auf die latenten Steuerverbindlichkeiten TEUR -170 und führt zu einer Belastung im Gesamtergebnis in Höhe von voraussichtlich TEUR -693.

Am 24. Februar 2022 startete Russland einen militärischen Angriff auf die Ukraine. Seither verschärfte sich die Lage zunehmend und die Hauptstadt Kiew wurde immer stärker ins Visier genommen, zudem wurden die russischen Atomstreitkräfte in Alarmbereitschaft versetzt. Präsident Putin hat der Aufnahme von Verhandlungen zugestimmt und Bedingungen genannt, unter welchen er den Krieg stoppen würde, diese sind für die Ukraine aber derzeit nicht akzeptabel. Laut Schätzungen der UNO waren Mitte März bereits rund 2 Million Menschen auf der Flucht in Nachbarländer der Ukraine. Weltbank und IWF haben zugesagt, Milliarden-Hilfspakete für die Ukraine zu schnüren.

Auf den Einmarsch Russlands haben die westlichen Staaten mit verschiedenen Sanktionen reagiert: Ab dem 28. Februar wurde der Zahlungsverkehr mit Russland sowie mit russischen Banken gesperrt und Konvertierungen von russischen Rubeln waren nicht mehr möglich. Auch der Handel mit russischen Wertpapieren wurde eingeschränkt bzw. vollständig ausgesetzt.

Mit 1. März war an allen Börsen kein Handel von russischen Zertifikaten (ADRs/GDRs) mehr möglich, auch die Abwicklung von russischen Wertpapieren im russischen Markt sowie Dividenden-, Zins- und Tilgungszahlungen für alle Wertpapiere in RUB wurden bis auf weiteres ausgesetzt. Die EU-Mitgliedstaaten haben sich zudem am 1. März auf den Ausschluss von sieben russischen Banken aus dem internationalen Zahlungssystem SWIFT geeinigt. Russland wurde von den Ratingagenturen downgeratet, wenige Tage später wurden auch die Ukraine und Weißrussland deutlich herabgestuft.

Auswirkungen auf die Hypo Vorarlberg

Neben den allgemein verhängten Sanktionen hat die Hypo Vorarlberg entsprechende Maßnahmen zur Risikominimierung gesetzt.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges auf den Hypo Vorarlberg-Konzern sind aus heutiger Sicht schwer einzuschätzen. Das Unternehmen hat aufgrund der strategischen Ausrichtung auf die Länder Österreich, Schweiz, Deutschland und Norditalien kein nennenswertes Russland-Exposure und ist von den Auswirkungen derzeit nur indirekt betroffen, beispielsweise über die Börsensituation, den Zahlungsverkehr sowie erhöhte Energie- und Rohstoffpreise. Da viele österreichische Unternehmen wirtschaftliche Beziehungen zu Russland und zur Ukraine haben, ist derzeit noch nicht klar, wie und in welchem Ausmaß sich die Sanktionen auf die heimische Konjunktur auswirken werden.

Einlagensicherungsfall Sberbank

Die Finanzmarktaufsicht hat am 1. März 2022 der Sberbank Europe AG mit sofortiger Wirkung die Fortführung des Geschäftsbetriebs untersagt. Die Kunden haben damit keinen Zugriff mehr auf die für sie geführten Konten. Gemäß § 9 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) ist damit ein Sicherungsfall eingetreten. Die Hypo Vorarlberg ist der Einlagensicherung Austria angeschlossen.

E. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Berichterstattung nach Geschäftsfeldern

TEUR		Firmen- kunden	Privat- kunden	Financial Markets	Corporate Center	Gesamt
Zinsüberschuss	2021	111.637	30.753	34.708	18.963	196.061
	2020	101.313	34.347	17.799	20.701	174.160
Dividendenerträge	2021	0	0	594	200	794
	2020	0	0	472	216	688
Provisionsüberschuss	2021	15.918	23.654	1.990	-3.539	38.023
	2020	14.459	19.255	1.950	-1.017	34.647
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Amortized Cost	2021	5	0	440	-2	443
	2020	0	0	1.518	0	1.518
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value	2021	-6.150	1.308	-1.015	-10	-5.867
	2020	-10.086	1.539	1.620	-1.307	-8.234
Sonstige Erträge	2021	498	452	2	27.190	28.142
	2020	710	452	125	15.770	17.057
Sonstige Aufwendungen	2021	-5.733	-5.528	-6.882	-23.875	-42.018
	2020	-4.452	-3.988	-5.581	-9.891	-23.912
Verwaltungsaufwendungen	2021	-36.993	-41.108	-10.776	-9.869	-98.746
	2020	-35.998	-41.096	-11.089	-6.929	-95.112
Abschreibungen	2021	-828	-798	-53	-6.449	-8.128
	2020	-826	-867	-54	-6.438	-8.185
Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte	2021	-12.634	-562	214	-2.314	-15.296
	2020	-33.130	-848	576	-8.041	-41.443
Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte	2021	0	0	0	-259	-259
	2020	0	0	0	-2.808	-2.808
Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	2021	0	0	0	529	529
	2020	0	0	0	449	449
Ergebnis vor Steuern	2021	65.720	8.171	19.222	565	93.678
	2020	31.990	8.794	7.336	705	48.825
Vermögenswerte	2021	7.160.821	2.314.140	4.826.977	1.324.175	15.626.113
	2020	7.089.098	2.175.655	4.663.076	1.368.939	15.296.768
Eigenkapital und Verbindlichkeiten	2021	2.015.324	2.761.493	9.165.605	1.683.691	15.626.113
	2020	1.883.949	2.719.328	8.939.410	1.754.081	15.296.768
Verbindlichkeiten	2021	2.013.953	2.756.609	9.159.265	405.896	14.335.723
	2020	1.882.993	2.715.230	8.896.723	568.590	14.063.536

Die Zuordnung der Position Ergebnis aus Finanzinstrumente at Fair Value wurde im Vorjahr angepasst. Die Bewertungsergebnisse von Sicherungsinstrumenten werden nun im gleichen Segment ausgewiesen, wie das zugrundeliegende Grundgeschäft, wenn diese erfolgswirksam zum Fair Value bewertet wird, da sich Fair Value-Bewertungen von Grund- und Sicherungsgeschäft weitgehend aufheben, wird durch diese Anpassung die Aussagekraft der Segmentberichterstattung erhöht. Ursprünglich wurden die Bewertungsergebnisse der Sicherungsgeschäfte dem Segment Financial Markets zugewiesen.

TEUR		Firmen- kunden	Privat- kunden	Financial Markets	Corporate Center	Gesamt
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value - bisher berichtet	2020	8.417	1.539	-16.883	-1.307	-8.234
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value - neu	2020	-10.086	1.539	1.620	-1.307	-8.234
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value - Anpassung	2020	-18.503	0	18.503	0	0
Ergebnis vor Steuern - bisher berichtet	2020	50.493	8.794	-11.167	705	48.825
Ergebnis vor Steuern - neu	2020	31.990	8.794	7.336	705	48.825
Ergebnis vor Steuern - Anpassung	2020	-18.503	0	18.503	0	0

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Kundengruppen und Produktgruppen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über folgende vier berichtspflichtige Geschäftssegmente. Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Das Ergebnis vor Steuern der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Ergebnisses vor Steuern beurteilt und in Übereinstimmung mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss bewertet.

Die interne Berichterstattung erfolgt anhand dieser Segmente sowohl auf Basis des UGB als auch der IFRS. Aus diesem Grund ist keine separate Überleitungsrechnung erforderlich. Die in den Segmenten dargestellten Verbindlichkeiten umfassen sowohl Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Sozialkapital als auch Nachrangkapital. Auf die Ermittlung von Umsatzerlösen je Produkt und Dienstleistung bzw. für Gruppen vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen wird aufgrund der übermäßig hohen Implementierungskosten, welche für die Ermittlung der Daten notwendig wären, verzichtet.

Die Ermittlung des Zinsüberschusses je Segment erfolgt anhand der international anerkannten Marktzinsmethode nach Schierenbeck. Dabei wird unabhängig davon, ob es sich um eine Forderung oder Verbindlichkeit handelt, der Effektivzinssatz mit einem Referenzzinssatz verglichen. Der daraus ermittelte Konditionsbeitrag wird den einzelnen Segmenten gutgeschrieben. Der aus der Fristentransformation ermittelte Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Aus diesem Grund ist ein getrennter Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen nicht möglich. Da die Erträge und Aufwendungen je Segment direkt ermittelt werden, gibt es keine Transaktionen und Verrechnungen zwischen den Segmenten. Im Segment Corporate Center wurde in den Vermögenswerten aus der Konsolidierung nach der Equity-Methode ein Betrag von TEUR 3.522 (2020: TEUR 3.325) berücksichtigt.

Firmenkunden

Das Geschäftsfeld Firmenkunden beinhaltet Kunden, die in den Bereichen Gewerbe, Industrie und Handel tätig sind. Dabei sind sowohl Großkunden als auch Klein- und Mittelbetriebe in diesem Segment abgebildet. Weiters sind Erträge und Aufwendungen, die in Verbindung mit Geschäftsbeziehungen zu öffentlichen Institutionen (Bund, Land und Gemeinden) stehen, in diesem Segment erfasst. Umfasst sind auch die Kunden der Filiale St. Gallen, welche unabhängig von der Kundenart und Branche diesem Segment zugeordnet werden. Nicht enthalten sind hingegen die selbständig Erwerbstätigen, deren Unternehmen nicht über die Größe einer Einzelunternehmung hinausgehen. Hinsichtlich der Produktgruppen sind in diesem Segment Darlehen, Kredite, Barvorlagen, Kontokorrentkonten, Sichteinlagen, Termineinlagen sowie Spareinlagen gegenüber den oben erläuterten Kundengruppen enthalten. Im Provisionsergebnis sind zudem die Erträge aus dem Depotgeschäft dieser Kundengruppen enthalten.

Privatkunden

In diesem Segment werden alle unselbständig Erwerbstätigen (Private Haushalte) sowie teilweise auch selbständig Erwerbstätige (Freiberufler) abgebildet. Nicht in diesem Segment werden die Privaten Haushalte und Freiberufler der Filiale St. Gallen abgebildet, die zur Gänze im Segment Firmenkunden erfasst werden. Weiters werden in diese Kategorie die Ergebnisbeiträge von Vertragsversicherungsunternehmen und Pensionskassen eingerechnet. Nicht in diesem Segment enthalten sind jene Privatpersonen, die als Eigentümer oder Gesellschafter in einem engen Verhältnis zu einem Unternehmen (Firmenkunden) stehen. Hinsichtlich der Produktgruppen sind in diesem Segment Darlehen, Kredite, Barvorlagen, Kontokorrentkonten, Sichteinlagen, Termineinlagen sowie Spareinlagen gegenüber den oben erläuterten Kundengruppen enthalten. Im Provisionsergebnis sind zudem die Erträge aus dem Depotgeschäft dieser Kundengruppen enthalten.

Financial Markets

In diesem Geschäftssegment werden die Finanzanlagen sowie der Handelsbestand, die derivativen Finanzinstrumente, das Emissionsgeschäft sowie Ergebnisse aus Interbankenbeziehungen abgebildet. Des Weiteren wird das Ergebnis aus der Depotbankfunktion diesem Segment zugeordnet. Hinsichtlich der Produktgruppen sind in diesem Segment überwiegend Finanzanlagen in Form von Wertpapieren sowie vereinzelt Schuldscheindarlehen enthalten. Ebenso wird im Segment Financial Markets die Mittelaufnahme durch die Emission von Wertpapieren und vereinzelt großvolumigen Termineinlagen zugeordnet. Im Provisionsergebnis sind zudem die Erträge aus dem Depotgeschäft im Zusammenhang mit der Depotbankfunktion enthalten.

Corporate Center

In diesem Segment werden sämtliche Bankgeschäfte gegenüber unseren Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Zusätzlich werden hier die Erträge jener Geschäftstätigkeit zugeordnet, die kein Bankgeschäft darstellen, wie beispielsweise das Leasinggeschäft, Versicherungsmaklergeschäft, Vermietung und Verwertung von Immobilien, Immobilienmaklergeschäft, Hausverwaltungsdienstleistungen, sonstige Dienstleistungen sowie die Erträge aus Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Bildung und Auflösung von Wertminderungen

TEUR		Firmen- kunden	Privat- kunden	Financial Markets	Corporate Center	Gesamt
Bildung von Wertminderungen	2021	-27.188	-3.460	-186	-5.613	-36.447
	2020	-34.587	-4.084	-416	-12.961	-52.048
Auflösung von Wertminderungen	2021	25.404	3.107	399	6.658	35.568
	2020	13.985	3.722	989	3.194	21.890

Berichterstattung nach Regionen

TEUR		Osterreich	Drittland	Gesamt
Zinsüberschuss	2021	171.851	24.210	196.061
	2020	147.390	26.770	174.160
Dividendenerträge	2021	794	0	794
	2020	688	0	688
Provisionsüberschuss	2021	37.458	565	38.023
	2020	34.268	379	34.647
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Amortized Cost	2021	438	5	443
	2020	1.518	0	1.518
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value	2021	-6.887	1.020	-5.867
	2020	-8.552	318	-8.234
Sonstige Erträge	2021	21.751	6.391	28.142
	2020	12.640	4.417	17.057
Sonstige Aufwendungen	2021	-36.012	-6.006	-42.018
	2020	-20.199	-3.713	-23.912
Verwaltungsaufwendungen	2021	-87.186	-11.560	-98.746
	2020	-84.633	-10.479	-95.112
Abschreibungen	2021	-6.467	-1.661	-8.128
	2020	-6.533	-1.652	-8.185
Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte	2021	-12.920	-2.376	-15.296
	2020	-31.553	-9.890	-41.443
Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte	2021	0	-259	-259
	2020	0	-2.808	-2.808
Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	2021	529	0	529
	2020	449	0	449
Ergebnis vor Steuern	2021	83.349	10.329	93.678
	2020	45.483	3.342	48.825
Vermögenswerte	2021	13.765.632	1.860.481	15.626.113
	2020	13.539.408	1.757.360	15.296.768
Eigenkapital und Verbindlichkeiten	2021	15.318.798	307.315	15.626.113
	2020	14.867.194	429.574	15.296.768
Verbindlichkeiten	2021	14.179.450	156.273	14.335.723
	2020	13.783.361	280.175	14.063.536

Zum Drittland werden die Schweiz, Italien und Sonstiges Ausland gezählt.

F. BESONDERE ANGABEN VON FINANZINSTRUMENTEN

(55) ERGEBNIS JE BEWERTUNGSKATEGORIE

Ergebnis der finanziellen Vermögenswerte

TEUR 2020	HA	NON-SPPI	FVO	AC	Gesamt
Zinserträge	45.735	13.315	1.936	197.377	258.363
Zinsaufwendungen	0	0	0	-6.629	-6.629
Zinsüberschuss	45.735	13.315	1.936	190.748	251.734
Dividendenerträge	2	686	0	0	688
Dotierung Wertberichtigung	0	0	0	-49.701	-49.701
Auflösung Wertberichtigung	0	0	0	21.954	21.954
Zuschreibungen	29.619	0	0	0	29.619
Abschreibungen	0	0	0	-32.901	-32.901
Realisierte Gewinne	826	15.848	2.024	1.892	20.590
Realisierte Verluste	-851	-5.988	-6.738	-424	-14.001
Gesamtergebnis	75.331	23.861	-2.778	131.568	227.982

TEUR 2021	HA	NON-SPPI	FVO	AC	Gesamt
Zinserträge	47.189	13.676	1.935	185.476	248.276
Zinsaufwendungen	0	0	0	-7.830	-7.830
Zinsüberschuss	47.189	13.676	1.935	177.646	240.446
Dividendenerträge	0	794	0	0	794
Dotierung Wertberichtigung	0	0	0	-35.914	-35.914
Auflösung Wertberichtigung	0	0	0	35.296	35.296
Zuschreibungen	97.511	2.028	1.156	15	100.710
Abschreibungen	0	-20.316	-15.620	-95.036	-130.972
Realisierte Gewinne	762	13	133	885	1.793
Realisierte Verluste	-3.711	-68	-287	-254	-4.320
Gesamtergebnis	141.751	-3.873	-12.683	82.638	207.833

Ergebnis der finanziellen Verbindlichkeiten

TEUR 2020	HP	LFVO	LAC	Gesamt
Zinserträge	0	0	12.217	12.217
Zinsaufwendungen	-30.696	-4.271	-54.824	-89.791
Zinsüberschuss	-30.696	-4.271	-42.607	-77.574
Zuschreibungen	0	0	45.801	45.801
Abschreibungen	-77.037	0	0	-77.037
Realisierte Gewinne	32	30.653	99	30.784
Realisierte Verluste	0	-9.522	-49	-9.571
Gesamtergebnis	-107.701	16.860	3.244	-87.597
Erfolgsneutrale Bewertung	0	-1.357	0	-1.357

TEUR 2021	HP	LFVO	LAC	Gesamt
Zinserträge	0	0	43.125	43.125
Zinsaufwendungen	-34.044	-2.675	-50.791	-87.510
Zinsüberschuss	-34.044	-2.675	-7.666	-44.385
Zuschreibungen	0	29.936	121.989	151.925
Abschreibungen	-124.178	-420	-2	-124.600
Realisierte Gewinne	-816	1.003	1.471	1.658
Realisierte Verluste	0	-16	-1.602	-1.618
Gesamtergebnis	-159.038	27.828	114.190	-17.020
Erfolgsneutrale Bewertung	0	-2.742	0	-2.742

(56) ANGABEN ZU FAIR VALUES

TEUR	Notes	31.12.2021 Fair Value	31.12.2021 Buchwert	31.12.2020 Fair Value	31.12.2020 Buchwert
Handelsaktiva	(19)	86.610	86.610	122.536	122.536
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	(20)	702.251	702.251	750.899	750.899
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	(21)	301.578	301.578	333.857	333.857
Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	(23)	13.167.351	12.390.301	13.652.533	12.332.201
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(24)	119.578	119.578	191.377	191.377
Beteiligungen		968	968	968	968
Vermögenswerte					
Handelsspassiva	(33)	105.699	105.699	117.353	117.353
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	(34)	671.743	671.743	803.599	803.599
Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	(35)	13.420.495	13.298.923	12.958.013	12.874.124
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(36)	137.205	137.205	163.875	163.875
Verbindlichkeiten					

Bei den Finanziellen Vermögenswerten at Amortized Cost wurde der Fair Value von den Fixzinsgeschäften – sofern sie Darlehen und Kredite sind – auf Basis der erwarteten zukünftigen Cashflows unter Berücksichtigung der aktuellen Marktzinssätze ermittelt. Bei Schuldverschreibungen wurde der Fair Value aufgrund von vorhandenen Marktpreisen und Notierungen ermittelt. War für einen Vermögenswert kein verlässlicher Marktpreis zum Abschlussstichtag vorhanden, so erfolgte die Ermittlung des Fair Values anhand von Marktpreisen von ähnlichen Finanzinstrumenten mit vergleichbarem Ertrag, Kreditrisiko und vergleichbarer Laufzeit.

Bei den Finanziellen Verbindlichkeiten at Amortized Cost entspricht bei den Einlagen ohne vereinbarte Laufzeit und mit variabler Verzinsung der angesetzte Rückzahlungsbetrag weitgehend dem aktuellen Marktwert. Für Fixzinspositionen wurde der Fair Value auf Basis der abgezinsten Zahlungsströme ermittelt. Für Schuldverschreibungen wurde der Fair Value auf Basis vorhandener Marktpreise und Notierungen angesetzt. Waren für diese Kategorie keine Marktpreise verfügbar, so erfolgte die Bewertung des Fair Values anhand der abgezinsten zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung des aktuellen Marktzinssatzes und Creditspreads.

Die im Abschluss angesetzten beizulegenden Zeitwerte wurden, sofern verfügbar, mit Bewertungstechniken ermittelt, die sich auf Kurse von beobachtbaren Markttransaktionen mit gleichartigen Instrumenten stützen.

Fair Value Hierarchie für nicht zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente (zu fortgeführten Anschaffungskosten)

TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2020				
Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	2.623.616	25.363	11.003.554	13.652.533
Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	3.379.258	51.887	9.526.868	12.958.013

TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2021				
Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost	2.420.776	49.774	10.696.801	13.167.351
Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost	3.720.453	53.535	9.646.507	13.420.495

Die Bewertungstechniken von nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten unterscheiden sich in der Regel nicht von jenen, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die verwendeten Bewertungstechniken werden in Note (3c) näher beschrieben. Ebenso werden dort Änderungen und Verbesserungen der Bewertungstechniken erläutert.

Fair Value Hierarchie für zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente

TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2020				
Handelsaktiva	136	78.651	43.749	122.536
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	73.133	69.066	608.700	750.899
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	17.123	42.431	274.303	333.857
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	182.990	8.387	191.377
Beteiligungen	0	0	968	968
Vermögenswerte bewertet zum Fair Value	90.392	373.138	936.107	1.399.637
Umgliederung Vermögenswerte aus Level 2 und 3 in Level 1	15.013	-15.013	0	0
Umgliederung Vermögenswerte aus Level 1 und 3 in Level 2	0	60	-60	0
Handelsspassiva	0	85.206	32.147	117.353
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	0	253.988	549.611	803.599
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	121.992	41.883	163.875
Verbindlichkeiten bewertet zum Fair Value	0	461.186	623.641	1.084.827
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 2 und 3 in Level 1	0	0	0	0
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 1 und 3 in Level 2	0	14.466	-14.466	0

TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2021				
Handelsaktiva	160	53.000	33.450	86.610
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	88.306	77.697	536.248	702.251
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	17.670	42.302	241.606	301.578
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	92.759	26.819	119.578
Beteiligungen	0	0	968	968
Vermögenswerte bewertet zum Fair Value	106.136	265.758	839.091	1.210.985
Umgliederung Vermögenswerte aus Level 2 und 3 in Level 1	0	0	0	0
Umgliederung Vermögenswerte aus Level 1 und 3 in Level 2	0	0	0	0
Handelsspassiva	0	71.681	34.018	105.699
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	0	197.277	474.466	671.743
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	82.931	54.274	137.205
Verbindlichkeiten bewertet zum Fair Value	0	351.889	562.758	914.647
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 2 und 3 in Level 1	0	0	0	0
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 1 und 3 in Level 2	0	0	0	0

Bei finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgliederungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung – basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist – überprüft. Der Konzern verwendet dabei einen in den internen Bewertungsrichtlinien definierten Entscheidungsbaum.

Im Konzern gibt es einen Bewertungsausschuss für den Bereich Finanzinstrumente. Dieser Ausschuss legt die Richtlinien und Verfahren für wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts fest. Dem Bewertungsausschuss für Finanzinstrumente gehören der Leiter Asset und Liability Management, Leiter Gesamtbankrisikosteuerung, Leiter Debt Capital Markets sowie ein Finanzmathematiker an. Der Bewertungsausschuss überprüft jährlich die Wertentwicklung von Finanzinstrumenten, die gemäß den Rechnungslegungsmethoden des Konzerns bewertet werden. Dabei überprüft der Bewertungsausschuss die wesentlichen Inputfaktoren, die bei der letzten Bewertung angewandt wurden, indem er die Ergebnisse der Bewertungsberechnungen mit externen Quellen vergleicht, um zu beurteilen, ob die internen Inputfaktoren plausibel sind oder Änderungen vorgenommen werden müssen. Der Bewertungsausschuss beschließt eine Anpassung der internen Inputfaktoren, wenn damit dem Ziel einer möglichst objektiven Bewertung von Finanzinstrumenten besser entsprochen wird.

Die in den folgenden Tabellen und Texten beschriebenen Umgliederungen in Level 1 und 2 werden in den vorherigen Tabellen abgebildet, Umgliederungen in Level 3 werden in der Tabelle Entwicklung von Finanzinstrumenten in Level 3 ausgewiesen.

Umgliederungen Vermögenswerte

Im Berichtsjahr und im Berichtsvorjahr gab es keine Umgliederungen von Vermögenswerten von Level 1 in Level 2, von Level 1 in Level 3 und von Level 3 in Level 1.

Von Level 2 in Level 1

TEUR	31.12.2021 Anzahl	31.12.2021 Buchwert	31.12.2021 Buchwert Vorjahr	31.12.2020 Anzahl	31.12.2020 Buchwert	31.12.2020 Buchwert Vorjahr
Von Level 2 in Level 1	0	0	0	2	15.013	15.089
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	0	0	0	2	15.013	15.089

Anstelle einer abgeleiteten Marktwertermittlung wurde im Vorjahr bei den Finanzinstrumenten der Kategorie NON-SPPI eine verfügbare OTC-Sekundärmarktquelle aus Bloomberg für die Bewertung verwendet.

Von Level 2 in Level 3

TEUR	31.12.2021 Anzahl	31.12.2021 Buchwert	31.12.2021 Buchwert Vorjahr	31.12.2020 Anzahl	31.12.2020 Buchwert	31.12.2020 Buchwert Vorjahr
Von Level 2 in Level 3	1	296	255	7	11.084	10.148
Handelsaktiva	1	296	255	4	5.206	5.029
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	0	3	5.878	5.119

Da am Markt keine beobachtbaren Creditspreads für die Derivate der Kategorien Handelsaktiva und Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften verfügbar waren, erfolgte die Bewertung auf Basis eines internen Bewertungsmodells. Dies trifft auf das aktuelle Jahr als auch auf das Vorjahr zu.

Von Level 3 in Level 2

TEUR	31.12.2021 Anzahl	31.12.2021 Buchwert	31.12.2021 Buchwert Vorjahr	31.12.2020 Anzahl	31.12.2020 Buchwert	31.12.2020 Buchwert Vorjahr
Von Level 3 in Level 2	0	0	0	1	60	35
Handelsaktiva	0	0	0	1	60	35

Im Berichtsvorjahr konnte bei einem Derivat der Kategorie Handelsaktiva auf keine am Markt beobachtbare und relevante Inputfaktoren zurückgegriffen werden.

Umgliederungen Verbindlichkeiten

Im Berichtsjahr und im Berichtsvorjahr gab es keine Umgliederungen von Verbindlichkeiten von Level 1 in Level 2, von Level 1 in Level 3, von Level 2 in Level 1 und von Level 3 in Level 1.

Von Level 2 in Level 3

TEUR	31.12.2021 Anzahl	31.12.2021 Buchwert	31.12.2021 Buchwert Vorjahr	31.12.2020 Anzahl	31.12.2020 Buchwert	31.12.2020 Buchwert Vorjahr
Von Level 2 in Level 3	14	15.442	18.706	12	30.943	35.083
Handelspassiva	1	918	1.147	5	23.634	25.562
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	1	2.947	3.079	0	0	0
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	12	11.577	14.480	7	7.309	9.521

Bei den umgegliederten Derivaten der Kategorien Handelspassiva und Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften wurde die Bewertung im aktuellen Jahr als auch im Vorjahr auf Basis eines internen Bewertungsmodells vorgenommen, da keine am Markt verfügbaren Creditspreads vorhanden waren. Die Umgliederung der Emission LFVO war erforderlich, da am Markt keine beobachtbaren Inputfaktoren verfügbar waren und daher die Bewertung auf Basis eines internen Bewertungsmodells erfolgte.

Von Level 3 in Level 2

TEUR	31.12.2021 Anzahl	31.12.2021 Buchwert	31.12.2021 Buchwert Vorjahr	31.12.2020 Anzahl	31.12.2020 Buchwert	31.12.2020 Buchwert Vorjahr
Von Level 3 in Level 2	0	0	0	3	14.466	14.031
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	0	0	0	3	14.466	14.031

Bei den Emissionen der Kategorie LFVO konnte im Vorjahr bei der Bewertung auf am Markt beobachtbaren Inputfaktoren zurückgegriffen werden, sodass die Bewertung auf Basis von vergleichbaren Instrumenten und Marktdaten beruht.

Fair Value Hierarchie für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Klassen

TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2020				
Derivate	0	78.651	43.749	122.400
Eigenkapitalinstrumente	136	0	0	136
Handelsaktiva	136	78.651	43.749	122.536
Eigenkapitalinstrumente	0	0	23.897	23.897
Schuldverschreibungen	73.133	69.066	25.151	167.350
Darlehen und Kredite	0	0	559.652	559.652
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	73.133	69.066	608.700	750.899
Schuldverschreibungen	17.123	42.431	0	59.554
Darlehen und Kredite	0	0	274.303	274.303
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	17.123	42.431	274.303	333.857
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	182.990	8.387	191.377
Beteiligungen	0	0	968	968
VERMÖGENSWERTE	90.392	373.138	936.107	1.399.637
Derivate	0	85.206	32.147	117.353
Handelsspassiva	0	85.206	32.147	117.353
Einlagen	0	0	140.280	140.280
Begebene Schuldverschreibungen	0	253.988	409.331	663.319
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	0	253.988	549.611	803.599
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	121.992	41.883	163.875
VERBINDLICHKEITEN	0	461.186	623.641	1.084.827
TEUR				
31.12.2021				
Derivate	0	53.000	33.450	86.450
Eigenkapitalinstrumente	160	0	0	160
Handelsaktiva	160	53.000	33.450	86.610
Eigenkapitalinstrumente	0	0	12.729	12.729
Schuldverschreibungen	88.306	77.697	25.231	191.234
Darlehen und Kredite	0	0	498.288	498.288
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	88.306	77.697	536.248	702.251
Schuldverschreibungen	17.670	42.302	0	59.972
Darlehen und Kredite	0	0	241.606	241.606
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	17.670	42.302	241.606	301.578
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	92.759	26.819	119.578
Beteiligungen	0	0	968	968
VERMÖGENSWERTE	106.136	265.758	839.091	1.210.985
Derivate	0	71.681	34.018	105.699
Handelsspassiva	0	71.681	34.018	105.699
Einlagen	0	0	134.991	134.991
Begebene Schuldverschreibungen	0	197.277	339.475	536.752
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	0	197.277	474.466	671.743
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	82.931	54.274	137.205
VERBINDLICHKEITEN	0	351.889	562.758	914.647

Entwicklung von Finanzinstrumenten in Level 3

TEUR	Anfangs- bestand	Käufe/ Emissionen	Verkäufe/ Tilgungen	Zugang aus Level 1 und Level 2	Abgang in Level 1 und Level 2	Fair Value Änderun- gen	End- bestand
2020							
Handelsaktiva	56.479	0	0	5.206	-60	-17.876	43.749
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	609.153	55.079	-97.644	0	0	42.112	608.700
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	298.861	0	0	0	0	-24.558	274.303
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	4.726	0	0	5.878	0	-2.217	8.387
Beteiligungen	1.534	0	-6	0	0	-560	968
Vermögenswerte bewertet zum Fair Value in Level 3	970.753	55.079	-97.650	11.084	-60	-3.099	936.107
Handelspassiva	8.587	0	0	23.634	0	-74	32.147
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	625.609	9.888	-69.840	0	-14.466	-1.580	549.611
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	12.668	0	0	7.309	0	21.906	41.883
Verbindlichkeiten bewertet zum Fair Value in Level 3	646.864	9.888	-69.840	30.943	-14.466	20.252	623.641
2021							
Handelsaktiva	43.749	0	0	296	0	-10.595	33.450
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	608.700	73.474	-132.078	0	0	-13.848	536.248
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	274.303	2.387	-700	0	0	-34.384	241.606
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	8.387	0	0	0	0	18.432	26.819
Beteiligungen	968	0	0	0	0	0	968
Vermögenswerte bewertet zum Fair Value in Level 3	936.107	75.861	-132.778	296	0	-40.395	839.091
Handelspassiva	32.147	0	0	918	0	953	34.018
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	549.611	0	-59.855	2.947	0	-18.237	474.466
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	41.883	0	0	11.577	0	814	54.274
Verbindlichkeiten bewertet zum Fair Value in Level 3	623.641	0	-59.855	15.442	0	-16.470	562.758

Die angegebenen Fair Value-Änderungen beziehen sich nur auf Finanzinstrumente, die am Ende der Berichtsperiode noch im Bestand in Level 3 sind. Die in den vorstehenden Tabellen angeführten Fair Value-Änderungen stellen Gewinne bzw. Verluste von Finanzinstrumenten dar, die zum Jahresende dem Level 3 zugewiesen wurden. Die Fair Value-Änderungen werden im Ergebnis aus Finanzinstrumente at Fair Value erfasst.

Die Fair Value-Änderungen in der Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option) belaufen sich auf TEUR -18.237 (2020: TEUR -1.580), wovon TEUR 20.264 (2020: TEUR 1.428) in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value und TEUR -2.027 (2020: TEUR 152) im Sonstigen Ergebnis in der Position Bewertung eigenes Kreditrisikos für Verbindlichkeiten at Fair Value erfasst werden.

Angaben zu Sensitivitäten interner Inputfaktoren

TEUR	Positive Fair Value- Änderung bei altern. Bewertungsparametern		Negative Fair Value- Änderung bei altern. Bewertungsparametern	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
	Derivate	56	113	-82
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Non-SPPI)	3.921	2.851	-5.131	-3.942
davon Wertpapiere	447	589	-412	-752
davon Darlehen und Kredite	3.474	2.262	-4.719	-3.190
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	10	10	-17	-18
davon Darlehen und Kredite	10	10	-17	-18
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	-2.465	-3.008	2.465	3.008
davon Begebene Schuldverschreibungen	-2.077	-2.474	2.077	2.474
davon Einlagen	-388	-534	388	534
Summe	1.522	-34	-2.765	-1.117

Der für die finanziellen Vermögenswerte maßgebliche interne Inputfaktor ergibt sich aus der Ermittlung des Bonitätsrisikos, ausgedrückt als Creditspread. Sind für einen Kontrahenten CDS-Spreads verfügbar, so erfolgt die Bewertung des Bonitätsrisikos auf Basis dieser verfügbaren Inputfaktoren. Ist hingegen kein CDS-Spread beobachtbar, so erfolgt die Bewertung des Bonitätsrisikos anhand der intern ermittelten Ausfallswahrscheinlichkeit in Verbindung mit dem internen Rating. Bei der oben angeführten Sensitivität wurden die internen Ratingeinstufungen parallel um jeweils eine Stufe verschoben.

Der für die finanziellen Verbindlichkeiten maßgebliche interne Inputfaktor ergibt sich aus der Festlegung des aktuellen Emissionslevels von Privatplatzierungen im Vergleich mit öffentlichen Platzierungen.

Bei der oben angeführten Sensitivität wurden die angesetzten Creditspreads jeweils parallel um 10 Basispunkte verschoben.

Bei zwei derivativen Sicherungsgeschäften in Level 3 erfolgte die Bewertung aufgrund des Collateralmanagements mit institutionellen Kontrahenten nicht anhand der internen Bewertungsmodelle, sondern durch Übernahme der Marktwerte des Kontrahenten. Bei der Anwendung des internen Bewertungsmodells würde sich hieraus eine Veränderung der Marktwerte um TEUR 296 (2020: TEUR 203) ergeben. Da diese Bewertung auch bei den Grundgeschäften angewendet wurde, ergibt sich hieraus eine gegenläufige Veränderung der Bewertung in Höhe von TEUR -318 (2020: TEUR -264).

(57) ANGABEN ZUR SALDIERUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

TEUR	Finanz- instrumente (brutto)	Finanz- instrumente (netto)	Effekt von Auf- rechnung Rahmenver- einbarung	Sicher- heiten	Netto- betrag
31.12.2020					
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	313.777	313.777	-180.651	-107.340	25.786
Gesamt Vermögenswerte	313.777	313.777	-180.651	-107.340	25.786
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	281.228	281.228	-180.651	-136.803	-36.226
Gesamt Verbindlichkeiten	281.228	281.228	-180.651	-136.803	-36.226

TEUR	Finanz- instrumente (brutto)	Finanz- instrumente (netto)	Effekt von Auf- rechnung Rahmenver- einbarung	Sicher- heiten	Netto- betrag
31.12.2021					
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	206.028	206.028	-142.327	-53.200	10.502
Gesamt Vermögenswerte	206.028	206.028	-142.327	-53.200	10.502
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	242.904	242.904	-142.327	-160.066	-59.488
Gesamt Verbindlichkeiten	242.904	242.904	-142.327	-160.066	-59.488

(58) WERTMINDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Der Ausweis für POCI wurde im Jahr 2021 geändert. Bisher waren die Werte für POCI in den Stages 1 bis 3 enthalten. Ab 2021 erfolgt der Ausweis für POCI in den untenstehenden Tabellen in separaten Zeilen bzw. Spalten.

Wertberichtigungen und Rückstellungen je Klasse und Stage

TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
31.12.2020					
Forderungen	19.703	30.596	68.029	-	118.328
Schuldverschreibungen	377	1.024	1.020	-	2.421
Kreditzusagen, Finanzgarantien und andere gegebene Zusagen	2.911	1.243	12.224	-	16.378
Wertberichtigungen und Rückstellungen	22.991	32.863	81.273	-	137.127

TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
31.12.2021					
Forderungen	14.860	27.086	70.273	1.580	113.799
Schuldverschreibungen	318	898	1.020	0	2.236
Kreditzusagen, Finanzgarantien und andere gegebene Zusagen	2.603	1.191	24.292	2	28.088
Wertberichtigungen und Rückstellungen	17.781	29.175	95.585	1.582	144.123

Höhe des maximalen Ausfallsrisiko für alle Finanzinstrumente

TEUR	Bruttobuchwert	Zusagen und Garantien	Maximales Ausfallsrisiko
31.12.2020			
Schuldverschreibungen at Fair Value (Non-SPPI)	167.350	0	167.350
Schuldverschreibungen at Fair Value (Option)	59.554	0	59.554
Schuldverschreibungen at Amortized Cost	2.598.679	0	2.598.679
Schuldverschreibungen	2.825.583	0	2.825.583
Darlehen und Kredite Barreserve	1.315.467	0	1.315.467
Darlehen und Kredite at Fair Value (Non-SPPI)	559.652	47.790	607.442
Darlehen und Kredite at Fair Value (Option)	274.303	0	274.303
Darlehen und Kredite at Amortized Cost	9.733.522	2.125.084	11.858.606
Darlehen und Kredite	11.882.944	2.172.874	14.055.818
Handelsaktiva Derivate	122.400	0	122.400
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	191.377	0	191.377
Derivate	313.777	0	313.777
Eigenkapitalinstrumente Handelsaktiva	136	0	136
Eigenkapitalinstrumente at Fair Value (Non-SPPI)	23.897	0	23.897
Eigenkapitalinstrumente	24.033	0	24.033
Bürgschaften und Garantien	0	572.268	572.268
Gesamtexposure	15.046.337	2.745.142	17.791.479

TEUR	Bruttobuchwert	Zusagen und Garantien	Maximales Ausfallrisiko
31.12.2021			
Schuldverschreibungen at Fair Value (Non-SPPI)	191.234	0	191.234
Schuldverschreibungen at Fair Value (Option)	59.972	0	59.972
Schuldverschreibungen at Amortized Cost	2.436.566	0	2.436.566
Schuldverschreibungen	2.687.772	0	2.687.772
Darlehen und Kredite Barreserve	1.783.957	0	1.783.957
Darlehen und Kredite at Fair Value (Non-SPPI)	498.288	22.830	521.118
Darlehen und Kredite at Fair Value (Option)	241.606	0	241.606
Darlehen und Kredite at Amortized Cost	9.953.735	2.087.285	12.041.020
Darlehen und Kredite	12.477.586	2.110.115	14.587.701
Handelsaktiva Derivate	86.450	0	86.450
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	119.578	0	119.578
Derivate	206.028	0	206.028
Eigenkapitalinstrumente Handelsaktiva	160	0	160
Eigenkapitalinstrumente at Fair Value (Non-SPPI)	12.729	0	12.729
Eigenkapitalinstrumente	12.889	0	12.889
Bürgschaften und Garantien	0	674.639	674.639
Gesamtexposure	15.384.275	2.784.754	18.169.029

Ausfallrisiko von Finanzinstrumenten, die den Bestimmungen der Wertminderungen unterliegen

TEUR	Rating 1	Rating 2	Rating 3	Rating 4	Rating 5	Nicht geratet	Gesamt
31.12.2020							
Stage 1 - Buchwert	2.575.025	3.042.966	5.025.636	135.200	0	36.838	10.815.665
Stage 1 - Außerbilanzielle Geschäfte	326.203	554.629	1.472.654	28.064	0	0	2.381.550
Stage 1 - Ausfallrisiko	2.901.228	3.597.595	6.498.290	163.264	0	36.838	13.197.215
Stage 2 - Buchwert	11.821	61.879	1.085.392	354.813	0	49.920	1.563.825
Stage 2 - Außerbilanzielle Geschäfte	3.380	39.684	284.980	16.720	0	1.174	345.938
Stage 2 - Ausfallrisiko	15.201	101.563	1.370.372	371.533	0	51.094	1.909.763
Stage 3 - Buchwert	0	0	315	115	144.966	1.013	146.409
Stage 3 - Außerbilanzielle Geschäfte	0	0	0	0	33.855	0	33.855
Stage 3 - Ausfallrisiko	0	0	315	115	178.821	1.013	180.264
davon POCI - Buchwert	0	21	1.459	245	8.504	0	10.229
davon POCI - Außerbilanzielle Geschäfte	0	0	32	0	3.976	0	4.008
davon POCI - Ausfallrisiko	0	21	1.491	245	12.480	0	14.237
Summe - Buchwert	2.586.846	3.104.845	6.111.343	490.128	144.966	87.771	12.525.899
Summe - Außerbilanzielle Geschäfte	329.583	594.313	1.757.634	44.784	33.855	1.174	2.761.343
Summe - Ausfallrisiko	2.916.429	3.699.158	7.868.977	534.912	178.821	88.945	15.287.242

TEUR	Rating 1	Rating 2	Rating 3	Rating 4	Rating 5	Nicht geratet	Gesamt
31.12.2021							
Stage 1 - Buchwert	3.972.610	3.470.122	5.006.284	77.157	0	24.086	12.550.259
Stage 1 - Außerbilanzielle Geschäfte	431.418	758.321	1.262.347	20.555	0	28	2.472.669
Stage 1 - Ausfallrisiko	4.404.028	4.228.443	6.268.631	97.712	0	24.114	15.022.928
Stage 2 - Buchwert	34.288	106.761	985.103	345.088	1.991	20.313	1.493.544
Stage 2 - Außerbilanzielle Geschäfte	1.961	48.011	194.671	23.935	0	3.055	271.633
Stage 2 - Ausfallrisiko	36.249	154.772	1.179.774	369.023	1.991	23.368	1.765.177
Stage 3 - Buchwert	0	0	9.732	3.841	111.098	0	124.671
Stage 3 - Außerbilanzielle Geschäfte	0	0	0	0	40.379	0	40.379
Stage 3 - Ausfallrisiko	0	0	9.732	3.841	151.477	0	165.050
POCI - Buchwert	0	480	430	33	4.841	0	5.784
POCI - Außerbilanzielle Geschäfte	0	30	1	0	41	0	72
POCI - Ausfallrisiko	0	510	431	33	4.882	0	5.856
Summe - Buchwert	4.006.898	3.577.363	6.001.549	426.119	117.930	44.399	14.174.258
Summe - Außerbilanzielle Geschäfte	433.379	806.362	1.457.019	44.490	40.420	3.083	2.784.753
Summe - Ausfallrisiko	4.440.277	4.383.725	7.458.568	470.609	158.350	47.482	16.959.011

Angaben zum Ausfallsrisiko von Finanzinstrumenten mit beeinträchtiger Bonität

TEUR	Bruttobuchwert	Wertberichtigungen	Sonstige Sicherheiten	Empfangene Garantien
31.12.2020				
Schuldverschreibungen	1.020	1.020	0	0
Darlehen und Kredite	225.389	68.158	107.908	7.364
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	226.409	69.178	107.908	7.364
Darlehen und Kredite	3.981	2.909	1.072	0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	3.981	2.909	1.072	0

TEUR	Bruttobuchwert	Wertberichtigungen	Sonstige Sicherheiten	Empfangene Garantien
31.12.2021				
Schuldverschreibungen	1.020	1.020	0	0
Darlehen und Kredite	204.285	72.186	79.291	11.152
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	205.305	73.206	79.291	11.152
Darlehen und Kredite	26.392	3.184	17.614	0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	26.392	3.184	17.614	0

Im Berichtszeitraum wurden finanzielle Forderungen in Höhe von TEUR 3.619 (2020: TEUR 243) abgeschrieben, die noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen.

Entwicklung Wertberichtigungen je Bilanzposition und Klasse

TEUR	Anfangsbestand	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Unwinding	Stage Transfer	Sonstige Veränderungen	Endbestand
2020								
Risikovorsorge Barreserve - Stage 1	0	4	0	0	0	0	0	4
Risikovorsorge Barreserve	0	4	0	0	0	0	0	4
Risikovorsorge Schuldverschreibungen AC - Stage 1	271	194	0	-86	0	0	-2	377
Risikovorsorge Schuldverschreibungen AC - Stage 2	1.560	0	0	-536	0	0	0	1.024
Risikovorsorge Schuldverschreibungen AC - Stage 3	1.020	0	0	0	0	0	0	1.020
Risikovorsorge Schuldverschreibungen AC	2.851	194	0	-622	0	0	-2	2.421
Risikovorsorge Darlehen und Kredite AC - Stage 1	13.973	11.861	0	-2.966	0	-3.171	2	19.699
Risikovorsorge Darlehen und Kredite AC - Stage 2	15.125	19.817	0	-5.650	0	1.306	-2	30.596
Risikovorsorge Darlehen und Kredite AC - Stage 3	68.985	17.368	-9.032	-12.652	1.494	1.865	1	68.029
Risikovorsorge Darlehen und Kredite AC	98.083	49.046	-9.032	-21.268	1.494	0	1	118.324
Risikovorsorge Schuldverschreibungen und Darlehen und Kredite	100.934	49.240	-9.032	-21.890	1.494	0	-1	120.745
Risikovorsorgen Firmenkunden	58.169	34.587	-5.139	-13.985	1.075	0	5	74.712
Risikovorsorgen Privatkunden	11.064	4.084	-773	-3.722	64	0	8	10.725
Risikovorsorgen Financial Markets	2.251	416	0	-989	0	0	-7	1.671
Risikovorsorgen Corporate Center	29.450	10.153	-3.120	-3.194	355	0	-7	33.637

TEUR	Anfangs- bestand	Zu- führungen	Verbrauch	Auf- lösungen	Unwinding	Stage Transfer	Sonstige Verän- derungen	End- bestand
2021								
Risikovorsorge Barreserve - Stage 1	4	1	0	0	0	0	0	5
Risikovorsorge Barreserve	4	1	0	0	0	0	0	5
Risikovorsorge Schuldverschreibungen AC - Stage 1	377	55	0	-116	0	0	2	318
Risikovorsorge Schuldverschreibungen AC - Stage 2	1.024	0	0	-126	0	0	0	898
Risikovorsorge Schuldverschreibungen AC - Stage 3	1.020	0	0	0	0	0	0	1.020
Risikovorsorge Schuldverschreibungen AC	2.421	55	0	-242	0	0	2	2.236
Risikovorsorge Darlehen und Kredite AC - Stage 1	19.699	5.410	0	-8.797	0	-1.507	50	14.855
Risikovorsorge Darlehen und Kredite AC - Stage 2	30.596	10.011	0	-13.689	0	80	88	27.086
Risikovorsorge Darlehen und Kredite AC - Stage 3	68.029	18.823	-7.314	-12.522	1.671	1.427	159	70.273
Risikovorsorge Darlehen und Kredite AC - POCI	0	1.889	0	-318	9	0	0	1.580
Risikovorsorge Darlehen und Kredite AC	118.324	36.133	-7.314	-35.326	1.680	0	297	113.794
Risikovorsorge Schuldverschreibungen und Darlehen und Kredite	120.745	36.188	-7.314	-35.568	1.680	0	299	116.030
Risikovorsorgen Firmenkunden	74.712	27.188	-2.420	-25.404	1.358	0	262	75.696
Risikovorsorgen Privatkunden	10.725	3.460	-2.161	-3.107	40	0	41	8.998
Risikovorsorgen Financial Markets	1.671	186	0	-399	0	0	3	1.461
Risikovorsorgen Corporate Center	33.637	5.354	-2.733	-6.658	282	0	-7	29.875

(59) FINANZINSTRUMENTE JE KLASSE

Die Darstellung der Finanzinstrumente je Bewertungskategorie nach Klassen erfolgt jeweils in den entsprechenden Notes zum Bilanzposten, da die Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 bereits in den Bilanzposten detailliert dargestellt werden.

G. FINANZRISIKEN UND RISIKOMANAGEMENT

Die umfassende Offenlegung zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß CRR erfolgt im Internet unter www.hypovbg.at.

(60) GESAMTRISIKOMANAGEMENT

Der Konzern ist im Rahmen seiner Tätigkeit folgenden Risiken ausgesetzt:

- **Kreditrisiko und Gegenparteausfallsrisiko:** Darunter fällt das Ausfallrisiko von Kontrahenten genauso wie das Risiko einer Bonitätsverschlechterung. Auch können Risiken aus der Verwendung von Kreditrisikominderungstechniken, Fremdwährungs- oder Konzentrationsrisiken aus dem Kreditgeschäft sowie Kontrahentenausfallrisiken entstehen. Ebenso können Risiken aus der Verbriefungstätigkeit entstehen.
- **Marktrisiken:** Das gemeinsame Merkmal dieser Risiken ist, dass sie sich aus Preisveränderungen auf den Geld- und Kapitalmärkten ergeben. Marktpreisrisiken werden unterteilt in Zinsänderungs-, Spreadänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs- sowie Rohwarenrisiken.
- **Liquiditätsrisiko:** Die Liquiditätsrisiken lassen sich in Termin- und Abruftrisiken, strukturelles Liquiditätsrisiko (Anschlussfinanzierungsrisiken) und Marktliquiditätsrisiko unterscheiden. Als Terminrisiko wird eine unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer bei Aktivgeschäften bezeichnet. Das Abrufrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Kreditzusagen unerwartet in Anspruch genommen bzw. Einlagen abgehoben werden. Daraus resultiert das Risiko, dass eine Bank nicht mehr uneingeschränkt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. Das strukturelle Liquiditätsrisiko besteht darin, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht oder nur zu ungünstigeren Konditionen durchgeführt werden können. Das Marktliquiditätsrisiko entsteht, wenn eine sofortige Veräußerung von Positionen nur durch Inkaufnahme von Wertabschlägen möglich ist.
- **Operationelles Risiko:** Hierunter ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Verlustes, der durch menschliches Fehlverhalten, Prozessschwächen, technologisches Versagen oder externe Einflüsse hervorgerufen wird, zu verstehen. Es beinhaltet auch das Rechtsrisiko.
- **Beteiligungsrisiko:** Hierunter werden Positionen in z. B. Private Equity, Mezzaninfinanzierungen, nachrangige Finanzierungen und Investitionen in Fonds mit solchen Bestandteilen zusammengefasst. Nachrangige Bankentitel sind ebenfalls hier enthalten.
- **Immobilienrisiko:** Damit ist grundsätzlich das Risiko von Wertschwankungen der Immobilien im Eigenbesitz gemeint. Insbesondere sind darunter Immobilien zu verstehen, die als Kreditsicherheiten dienen (inkl. Leasingobjekte) und im Zuge der Verwertung nicht zeitnah an Dritte veräußert werden können („Rettungserwerbe“). Eigengenutzte Immobilien fallen nicht darunter.
- **Risiko der übermäßigen Verschuldung:** Damit ist das Risiko einer zu geringen Eigenkapitalquote gemeint.
- **Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung:** Der Konzern begegnet diesen Risiken mit allen Gegenmaßnahmen, die zur Verfügung stehen.
- **Makroökonomisches Risiko:** Makroökonomische Risiken sind Verlustpotenziale, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind.
- **Modellrisiken:** Das Modellrisiko ist das Risiko der signifikanten Unterschätzung der Eigenmittelunterlegung für wesentliche Risiken in der Risikotragfähigkeitsrechnung aufgrund falscher Inputparameter, falscher Prämissen, falscher Modelle oder inkorrektor Anwendung dieser Modelle.
- **Sonstige Risiken:** Hierunter werden vor allem solche Risikoarten zusammengefasst, für die bisher keine oder nur rudimentäre Verfahren zur Quantifizierung existieren. Konkret können strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags- bzw. Geschäftsrisiken und Risiken aus Tilgungsträgern im Kreditgeschäft als sonstige Risiken eingestuft werden.

Der Konzern steuert diese Risiken im Hinblick auf die Begrenzung des Gesamtbankrisikos. Der Vorstand ist verantwortlich für das Gesamttriskomanagement im Konzern. In dieser Funktion genehmigt er die Grundsätze der Risikosteuerung und die Verfahren der Risikomessung. Außerdem legt er den Risikoappetit und die Limite für alle relevanten Risikoarten in Abhängigkeit der Risikotragfähigkeit fest.

Der Konzern untersucht regelmäßig die Auswirkungen von Wirtschafts- und Marktentwicklungen auf seine Gewinn- und Verlustrechnung und seine Vermögenssituation.

Grundlage für das Gesamttriskomanagement bildet die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Risikomanagement-Funktionen sind bei dem dafür zuständigen Vorstandsmitglied gebündelt. Das Risikocontrolling wird von der Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung entwickelt und durchgeführt. Die Gruppe misst die Risiken auf Konzernebene. Die unabhängige Beurteilung und Bewilligung von Kreditanträgen erfolgt durch die Abteilungen Kreditmanagement Firmenkunden (KMFK) und Kreditmanagement Privatkunden (KMPK).

Die Risikosituation sowie die Risikotragfähigkeitsrechnung werden im Rahmen des Asset Liability Management (ALM)-Ausschuss diskutiert. Der Vorstand entscheidet im Rahmen dieses Ausschusses über die Verfahren zur Marktrisikomessung, die Festlegung der Schnittstellen zwischen Vertrieb und Treasury in Bezug auf die Marktzinsmethode und die Höhe der Marktrisiko- oder Liquiditäts-Limite. Neben dem Gesamtvorstand und dem Vertrieb Firmenkunden und Privatkunden nehmen die Abteilungen Gesamtbankrisikosteuerung, Controlling, Strategische Banksteuerung und Treasury an den Sitzungen des Ausschusses teil.

Die Strategien, Verfahren und Vorgehensweisen zum Management von Risiken sind schriftlich dokumentiert. Der Konzern verfügt über ein Risikomanagement-Handbuch und ein Kredithandbuch, die für jeden Mitarbeiter zugänglich sind. Die Handbücher werden in regelmäßigen Abständen überarbeitet. Weiters sind alle relevanten Arbeitsabläufe in schriftlichen Anweisungen geregelt, die ebenfalls jedem Mitarbeiter zugänglich sind.

Nachhaltigkeitsrisiken

Die Bank ist sich der hohen Bedeutung von Nachhaltigkeitsrisiken bewusst. Im vergangenen Jahr wurden umfangreiche Anstrengungen zur Entwicklung eines Rahmenwerks unternommen. Unter anderem wurden der FMA-Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken vom Juli 2020, der EBA Report zum Management und zur Beaufsichtigung von ESG Risiken vom Juni 2021 und der Climate Risk Stresstest des SSM analysiert.

Die Bank strebt eine Messung und Begrenzung der Nachhaltigkeitsrisiken an. Das heißt, negative Auswirkungen, die durch die aktuellen oder zu erwartenden Auswirkungen von Nachhaltigkeitsfaktoren auf Kunden oder Ausleihungen entstehen können, sollen gemessen und begrenzt werden. Das Reputationsrisiko ist davon umfasst. Die Nachhaltigkeit in der „Inside Out-Perspektive“ und die damit verbundene Außenwirkung sind deshalb indirekt auch risikorelevant.

Die Bank unternimmt in allen drei Aspekten (ökologische und soziale Risiken, sowie Risiken aus der Unternehmensführung) Anstrengungen zur Risikobegrenzung. Im Hinblick auf die Risikomessung liegt der Fokus aktuell auf ökologischen Risiken und dort auf dem Klimarisiko, wobei sowohl physische als auch transitorische Risiken gemessen und begrenzt werden sollen.

Bei der Formulierung des Risikoappetits für Nachhaltigkeitsrisiken ist sich die Bank der Probleme bewusst, die mit der Messung dieser Risiken einhergehen. Deshalb sind die Vorgaben für die Risikoarten oft qualitativ. Es ist das Ziel der Bank, die qualitativen Vorgaben in den nächsten Planungszyklen um quantitative Vorgaben zu ergänzen.

Die Vorgaben beziehen sich auf unterschiedliche Zeithorizonte:

- Operativ: Kurzfristige Perspektive für 1 Jahr
- Taktisch: Mittelfristige Perspektive bis zu 5 Jahre
- Strategisch: Langfristige Perspektive - Sollzustände

Bei der Formulierung des Risikoappetits werden das Geschäftsmodell und die Marktgebiete der Bank berücksichtigt.

Soziale Nachhaltigkeitsrisiken

Durch Finanzierungen, die mit der Verletzung von Menschenrechten, Kinderarbeit, Herstellung von Waffen o.ä. in Verbindung gebracht werden können, können Reputationsrisiken entstehen. Die Bank geht achtsam vor, um dieses Risiko zu begrenzen.

Durch Ausschlusskriterien stellt die Bank sicher, dass neue Finanzierungen nicht mit der Verletzung von Menschenrechten u.ä. Sachverhalten in Verbindung gebracht werden können. Die Ausschlusskriterien werden für jeden Planungszyklus neu analysiert.

Nachhaltigkeitsrisiken aus Governance

Eine ungenügende Governance bei Kunden kann zu Reputationsrisiken für die Bank führen. Mögliche Governance Probleme bei Kunden werden geprüft und bewertet.

Ökologische Nachhaltigkeitsrisiken

Für ökologische Risiken formuliert die Bank folgende Vorgaben:

- Plausible Szenarien mit physischen Klimarisiken, deren Eintritt mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartet wird, sollen kurzfristig zu keiner Verletzung der Vorgaben im Stresstesting führen.
- Plausible Szenarien mit transitorischen Klimarisiken, deren Eintritt mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartet wird, sollen langfristig zu keiner Erosion der Eigenkapitalausstattung der Bank führen. Dabei ist auch zu beobachten, ob Nachhaltigkeitsrisiken in Zukunft mit Eigenkapital zu unterlegen sind.

Plausible Szenarien werden aus historischer Erfahrung abgeleitet oder von Anbietern (z. B. des Network for Greening the Financial System, NGFS) übernommen. Die Auswirkungen der Szenarien werden qualitativ oder quantitativ geschätzt. Die Bank ist sich der Unsicherheit von Einschätzungen für lange Zeiträume bewusst.

Derzeit hat der Konzern keine Anhaltspunkte, dass Sachanlagen gem. IAS 16 und immaterielle Vermögenswerte gem. IAS 38 durch Einflüsse der Klimaveränderung derart beeinträchtigt werden, dass hier ein Risiko erwächst.

Nachhaltigkeitsrisiken in der COVID-19 Pandemie

Im EBA Report wird darauf hingewiesen, dass die Pandemie ein Beispiel für das Zusammenspiel von Umwelt- und sozialen Faktoren darstellt. Die mittelfristigen Auswirkungen sind schwer einzuschätzen. Durch die reduzierte ökonomische Aktivität und den damit verbundenen Rückgang des Güter- und Personenverkehrs hat sich der CO₂-Ausstoß verringert. Gleichzeitig gingen die Umsätze von Unternehmen stark zurück. Die Eindämmungsmaßnahmen zeigen soziale Auswirkungen, die sich etwa nach Einkommen oder Staaten unterscheiden. Kurzfristig war ein Anstieg der Arbeitslosenzahlen zu beobachten. Die Belegschaft der Bank war (wie in vielen anderen Betrieben) stark betroffen von den ergriffenen Eindämmungsmaßnahmen (Distance Working, Teamsplitting).

Die Krise wirkte und wirkt über verschiedenste Transmissionskanäle auf die Bank ein:

- Es musste davon ausgegangen werden, dass die verringerte ökonomische Tätigkeit zu einer Verschlechterung der Bonität bei vielen Kunden und zu einer Erhöhung der Ausfälle führt. Dieses Risiko wurde durch die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen stark mitigiert.
- Die Unsicherheit an den Geld- und Kapitalmärkten war zu Beginn der Krise spürbar und erschwerte die Aufnahme von Kapital. Da die geplante Aufnahme von Kapital zu Beginn der Krise nicht möglich war, kam es zu einem Absinken der LCR. Das Risiko wurde durch das Eingreifen der EZB stark verringert.

- Durch den sehr starken Rückgang in makroökonomischen Kennzahlen bestand das Risiko, dass in der Krise sehr hohe Risikovor-sorgen unter IFRS 9 zu bilden gewesen wären. Die Modelle zur Messung von erwarteten Verlusten sind in der Regel abhängig von diesen Kennzahlen. Durch die so verursachte Prozyklizität bestand die Gefahr, dass Banken in der Krise ihrer Funktion als Kapitalgeber nicht mehr nachkommen können. Das Risiko wurde durch das Eingreifen von Aufsicht und Standardsettern mitigiert.
- Die Organisation von Distance Working stellte die Bank vor Herausforderungen. Durch verringerte und veränderte Kommunikation zwischen den Mitarbeitern bestand ein erhöhtes Risiko von Missverständnissen und Fehlern.

Die Bank hat auf die Krise mit den zur Verfügung stehenden Risikomanagement-Werkzeugen reagiert:

- Das zentrale Gremium zur Steuerung in der Krise war und ist der Krisenstab. Die Governance des Krisenstabs stellte zeitnahe Reaktion, klare Kommunikation und einen einheitlichen Wissensstand in der Bank sicher.
- Die erwartete Bonitätsverschlechterung im Portfolio wurde durch eine Ratingstrategie mit pauschalierten Abschlägen pro Branche umgesetzt (siehe unten). Auf diese Weise wurde die konsistente Abbildung der Auswirkungen in allen nachgelagerten Systemen sichergestellt. Die Risikostrategie wird bei Bedarf an die sich ändernden Erwartungen angepasst.
- Die geänderten Ratings in Verbindung mit den schlechteren makroökonomischen Kennzahlen führten durch die IFRS-Modelle zu erhöhten Risikovor-sorgen bei nicht ausgefallenen Engagements. Es war ein Gleichgewicht zwischen den Ergebnissen der Modelle und den Erwartungen der Bank zu finden. Die frühzeitige Bildung der Risikovor-sorgen soll die Prozyklizität in der Krise verringern.
- Durch die Teilnahme an den mittelfristigen Refinanzierungsoperationen der EZB konnte nach Ausbruch der Krise ein sehr komfortables Liquiditätspolster aufgebaut werden.

COVID-19 beeinflusst die Höhe der erwarteten Risikovor-sorgen signifikant. Die Krise beeinflusst die Bonität der Kunden und die Einschätzung über die makroökonomische Entwicklung. Die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen haben maßgeblichen Einfluss auf die Bonität der Kunden und den Verlauf der Krise.

Zur Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Bonität der Kunden wurde im Juni 2020 eine Ratingstrategie für 2020 verabschiedet, die auf der OeNB-Analyse „Betroffenheit der österreichischen Unternehmen durch die COVID-19 Pandemie nach Branchen“ aufsetzt. Dort werden die Branchen nach Betroffenheit in 3 Kategorien unterteilt. Die am stärksten betroffenen 15 Branchen (insbesondere Gastronomie und Hotellerie, Reiseveranstalter, Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen, Automobilhersteller und -zuliefer-Betriebe und Handel), 48 weniger stark betroffene Branchen und wenig betroffene Branchen. Auf Basis von Simulationen und Expertenschätzungen wurde festgelegt, den Einfluss von COVID-19 bei der Raterstellung mit einem Downgrade von zwei Notches für die am stärksten betroffenen Branchen und von einem Notch für die weniger stark betroffenen Branchen zu berücksichtigen.

Nachdem die Ausfälle im Jahr 2021 (unter anderem durch die Dauer der Krise und die Verlängerung der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen) nicht der Erwartung entsprachen und die Bilanzen der Unternehmen weniger als erwartet in Mitleidenschaft gezogen wurden, erfolgte im Juni 2021 eine Anpassung der Ratingstrategie. Für Bilanzen nach dem Stichtag 30.06.2020 wurden neue Vorgaben festgelegt. Es wurde angenommen, dass die eingereichten Bilanzen teilweise die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie zeigen, diese aber teilweise auch durch staatliche Fördermaßnahmen abgedeckt wurden. Doppelleffekte (schlechte Zahlen durch COVID-19 und zu hoher pauschaler Downgrade gem. bisheriger Ratingstrategie) auf das Kundenrating sollten vermieden werden.

Die Annahme, dass die einzelnen Branchen unterschiedlich stark betroffen sind, gilt weiterhin. Die Brancheneinteilung lehnt sich weiterhin an die oben erwähnte OeNB-Analyse an. Allerdings wurden gewisse Umgruppierungen vorgenommen, da sie unseren bisher gemachten Erfahrungen eher entsprechen.

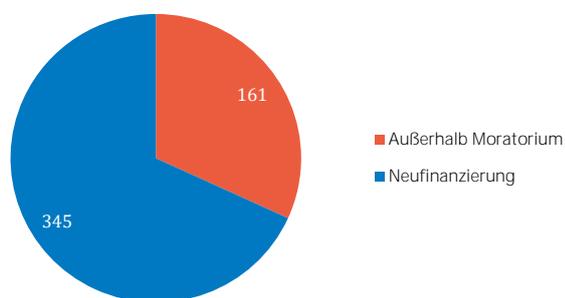
Die Branchen werden weiterhin in 3 Kategorien unterteilt, wobei nur noch bei der Ratingerstellung für Kunden in den stärksten betroffenen Branchen der COVID-19 Einfluss mit einem Notch zu berücksichtigen ist.

Von dieser Grundannahme gab es einige wenige Ausnahmen. Individuelle andere Beurteilungen sollen die Ausnahme sein und nur in besonders begründeten und zahlenmäßig belegten Fällen möglich sein.

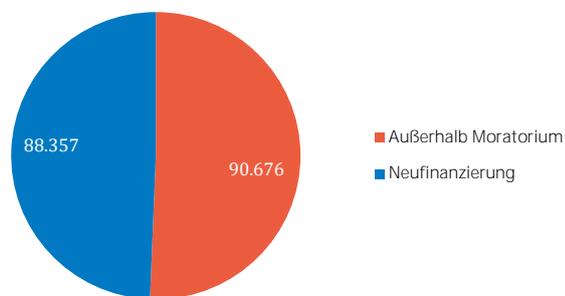
Im Privatkundenbereich erfolgt bei Verbrauchern keine individuelle Ratingaktion, sondern die Kunden werden weiterhin vierteljährlich im Verhaltensrating neu geratet, wobei diesbezüglich die Erwartung besteht, auch COVID-19-bedingte Verschlechterungen entsprechend zu berücksichtigen.

Per Ende 2021 wurden folgende Stundungsmaßnahmen oder Neufinanzierungen im Zusammenhang mit COVID-19 gewährt:

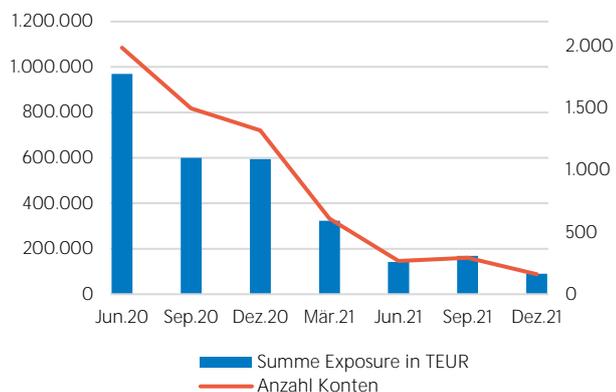
Anzahl Maßnahmen



Volumen Maßnahmen in TEUR

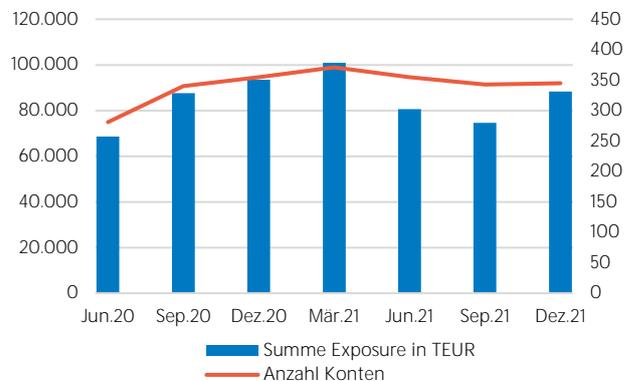


Stundungen im Zeitverlauf



Des Weiteren hat die Bank Finanzierungen von sogenannten COVID-19 Produkten vergeben. Das sind Produkte, die von der Republik, dem Land Vorarlberg oder der Arbeiterkammer Vorarlberg garantiert oder teilgarantiert werden. Das Volumen und die Anzahl an Finanzierungen von sogenannten COVID-19 Produkten hat sich im Laufe des Jahres wie folgt entwickelt:

Produkte im Zeitverlauf



Grundsätzlich gilt, dass jedes Ansuchen eines Kunden auf eine Stundung oder sonstige Zahlungserleichterung im Einzelfall zu prüfen ist. Schon seit Beginn der Pandemie wird daher in der Bank jedes Ansuchen auf Stundung im Rahmen eines Kreditantrages einzelfallgeprüft.

Im Zuge dieser Prüfung wird festgestellt, ob die betreffende Transaktion eine Erleichterung darstellt, die wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten des Kunden gewährt wird. Zutreffendenfalls wird diese Transaktion als Forbearance im Sinne von Artikel 47(b) CRR klassifiziert und im System entsprechend gekennzeichnet.

Stundungen im Rahmen des gesetzlichen Moratoriums wurden ebenso auf individueller Antragsbasis eingebracht. Dabei wurde auf die Forbearance-Klassifikation verzichtet (Forbearance Schutz).

Unabhängig davon, ob die Stundungsmaßnahme von einem Moratorium erfasst war, erfolgte eine Prüfung auf Vorliegen einer Unwahrscheinlichkeit der Zahlung (UTP-Prüfung) und gegebenenfalls eine Klassifizierung des Kunden als ausgefallen im Sinne von Artikel 178 Abs. 3 lit. d. CRR. Das gilt auch für alle neuen Ansuchen auf Neueinräumungen und Verlängerungen von Stundungsmaßnahmen.

Im Bereich Firmenkunden gilt der Grundsatz der Einzelfallprüfung im Falle von Verlängerungen oder Neueinräumungen von Stundungen unverändert. Zur Beurteilung, ob eine Neueinräumung oder Verlängerung einer Stundungsmaßnahme zu einer Forbearance Maßnahme führt, wurde im Bereich Firmenkunden folgende Leitlinie vorgegeben:

Es liegt keine Forbearance Maßnahme vor, wenn einer der folgenden Punkte zutrifft:

- Der Kunde wäre trotz COVID-19 Krise grundsätzlich in der Lage, die Raten zu leisten, aber aufgrund einer gewünschten Liquiditätsreservenbildung bzw. -erhaltung wird eine Tilgungsaussetzung beantragt.
- Der Kunde hat zwar die finanziellen Mittel aktuell nicht, verfügt aber über ein grundsätzlich überlebensfähiges Geschäftsmodell, das aber durch Corona stark negativ beeinflusst wurde und wird. Dabei muss aus derzeitiger Sicht die Annahme berechtigt sein, dass das Unternehmen für den Zeitraum, bis die größten Einflüsse der Pandemie überstanden sind mit den beantragten Tilgungsaussetzungen und sonstigen staatlichen Hilfsmaßnahmen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit nicht insolvent wird und sich nach überstandener Pandemie rasch wieder erholen kann.

Im Bereich Privatkunden / Kleinunternehmen ist das gesetzliche Moratorium mit 31. Jänner 2021 abgelaufen. Ein allgemeiner Forbearance-Schutz entfällt damit für künftige Stundungsmaßnahmen. Die Beurteilung, ob eine Neueinräumung oder Verlängerung von Stundungsmaßnahmen zu einer Forbearance-Maßnahme führt, wird daher im Rahmen eines Antrages nach folgenden Maßgaben geprüft:

- Ausschlaggebend für die Beurteilung, ob eine Tilgungsfreistellung eine subjektive Erleichterung darstellt, ist die Frage nach der aktuellen und künftig zu erwartenden wirtschaftlichen Situation des Kunden, insbesondere seiner Fähigkeit, bestehenden Kreditverpflichtungen unter Berücksichtigung der temporären Stundungsmaßnahmen nachhaltig zu erfüllen. Hierbei wird in der Regel bei unselbstständig Erwerbstätigen Augenmerk auf die aktuelle Erwerbstätigkeit (uneingeschränkt aufrecht, Kurzarbeit, bereits eingetretene Arbeitslosigkeit) sowie auf die Perspektiven für die Erwerbstätigkeit des Kreditnehmers auf dem Arbeitsmarkt (Branche, Qualifikation, Mobilität) abzustellen sein.

Grundsätzlich gilt für alle Kunden, ungeachtet dessen, ob der Kunde unter das gesetzliche Moratorium fällt oder nicht, die uneingeschränkte Anwendung aller in der Bank installierten Frühwarn- und Überwachungsinstrumente (Rückstandsüberwachung durch Frühwarn-, Event- und Recoverysystem, kurz FER, Überziehungslisten, Mahnstandslisten, Verhaltensrating).

Sensitivitätsanalyse

Im Folgenden wird dargestellt, wie sich das Volumen und die erwartete Risikovorsorge in den Stages 1 und 2 bei Anwendung von unterschiedlichen PD-Kurven verändern würden. Zur Anwendung kommen dabei drei Szenarien:

- Hauptszenario
- Negativszenario
- Positivszenario

Sensitivitäten nach Stage: Volumen

TEUR 2021	Haupt-szenario	Negativ-szenario	Positiv-szenario
Stage 1	20.846	-206.763	76.979
Stage 2	-20.846	206.763	-76.979

Sensitivitäten nach Stage: Risikovorsorge

TEUR 2021	Haupt-szenario	Negativ-szenario	Positiv-szenario
Stage 1	-18	1.261	-830
Stage 2	-293	3.477	-1.281

Das Volumen in Stage 2 würde im Negativszenario um TEUR 206.763 ansteigen. Die Risikovorsorge für Stage 1 und 2 würde in Summe um TEUR 4.738 ansteigen. Im Positivszenario würde das Volumen in Stage 2 um TEUR 76.979 und die Risikovorsorgen für Stage 1 und 2 um TEUR 2.111 sinken.

Sensitivitäten nach Segment: Volumen

TEUR 2021	Hauptszenario		Negativszenario		Positivszenario	
	Stage 1	Stage 2	Stage 1	Stage 2	Stage 1	Stage 2
Unternehmenskunden	20.846	-20.846	-182.502	182.502	51.109	-51.109
Privatkunden	0	0	-24.261	24.261	25.870	-25.870
Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0
Staaten	0	0	0	0	0	0

Sensitivitäten nach Segment: Risikovorsorge

TEUR 2021	Hauptszenario		Negativszenario		Positivszenario	
	Stage 1	Stage 2	Stage 1	Stage 2	Stage 1	Stage 2
Unternehmenskunden	-17	-290	453	3.034	-149	-946
Privatkunden	-1	-3	808	443	-681	-335
Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0
Staaten	0	0	0	0	0	0

Nach Segmenten betrachtet nimmt im Negativszenario das Volumen überwiegend im Segment Unternehmenskunden zu (TEUR 182.502). Die Zunahme der Risikovorsorge in diesem Segment beträgt TEUR 3.487.

(61) MARKTRISIKO

Das Ziel des Asset Liability Management des Konzerns ist die möglichst optimale Bewirtschaftung der Marktrisiken. Die strikte Trennung von Handelseinheiten und Risikokontrolle stellt die objektive Beurteilung der eingegangenen Risiken und das frühzeitige Erkennen von ungünstigen Entwicklungen sicher. Die Bewertung der Risiken erfolgt täglich durch die Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung, welche die Ergebnisse der Auswertungen an die verantwortlichen Stellen berichtet.

Die Hypo Vorarlberg Bank AG hält zur besseren Kundenservicierung ein kleines Handelsbuch im Sinne des Artikel 94 CRR.

Das Bilanzstrukturmanagement wird über ein einheitliches Referenzzinssatzsystem unter Verwendung der Marktzinsmethode gesteuert. Die Festlegung des Referenzzinssatzes entscheidet über die Verteilung der Zinserträge bzw. -aufwendungen auf Marktstellen bzw. Treasury. Als zentrales Steuerungsinstrument werden Zinsbindungen deshalb vom Vorstand festgelegt und jährlich neu beschlossen.

Die Risikomessung im Marktrisikobereich stützt sich auf drei Methoden, die jeweils zentral für die Einzelbank berechnet werden:

- Value at Risk (VaR)
- Veränderung des barwertigen Eigenkapitals bei Stresstests
- Strukturbeitragssimulationen im Rahmen der Szenarioanalyse (Ertragsperspektive)

Der Value at Risk gibt an, welcher Verlust mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit bei einer gegebenen Haltedauer nicht überschritten wird. Der Konzern misst den Value at Risk unter Einsatz der Software SAP. Der Konzern verwendet dabei eine historische Simulation mit folgenden Parametern:

Parameter der historischen Simulation	
Historischer Zeitraum	250 Handelstage
Haltedauer	10 Handelstage
Konfidenzniveau	99 %

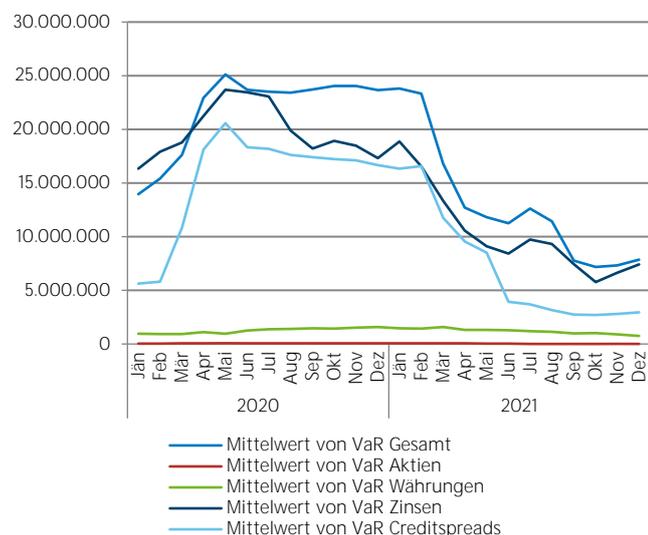
Das VaR-Limit definiert den maximalen Verlust, den der Konzern unter normalen Marktbedingungen hinzunehmen bereit ist. Der Vorstand legt jährlich das globale VaR-Limit im Rahmen des ICAAP fest. Außerdem werden Limite z.B. für verschiedene Zinskurven, Währungspaare, Creditspreadrisiken oder Aktienrisiken festgelegt.

Der Konzern führt Stresstests durch, um Verlustpotentiale zu identifizieren, die bei extremen Marktbewegungen schlagend werden. Die Stresstests sollen die Schwächen des Value at Risk-Konzeptes auffangen. Die absoluten Ergebnisse der Stresstests pro Risikoart werden vorzeichenneutral addiert, das heißt es wird von einem absoluten Worst-Case-Szenario ausgegangen. Die Stresstest-Limite leiten sich aus der Risikotragfähigkeitsrechnung ab.

Der Konzern verwendet risikoadjustierte Zinskurven zur Berechnung der barwertigen Kennzahlen. Neben den barwertigen Kennzahlen erstellt der Konzern regelmäßig Gapanalysen zur Steuerung der Zinsbindungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Das Fremdwährungsrisiko ist vergleichsweise klein, da grundsätzlich offene Positionen geschlossen werden. Der Konzern geht nur ein sehr geringes Aktienrisiko ein; daneben hält der Konzern Aktien zur Darstellung von Musterportfolios im Rahmen der Vermögensverwaltung.

Entwicklung Mittelwert VaR in EUR



Der VaR für die einzelnen Risikoarten entwickelte sich über die vergangenen beiden Jahre wie folgt.

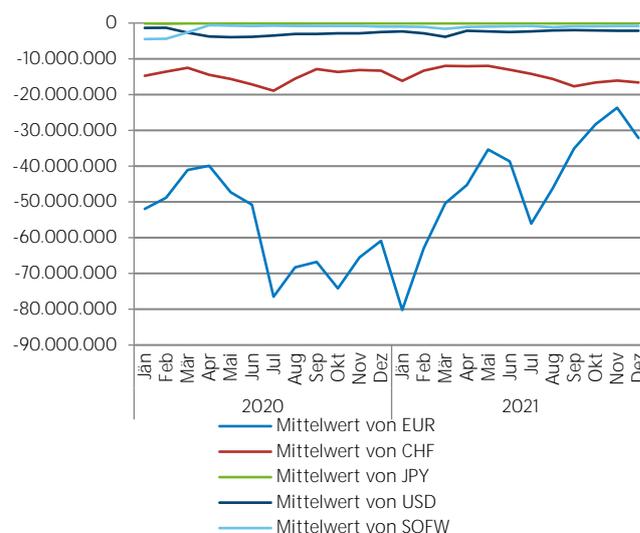
TEUR	Mittelwert von VaR Gesamt	Mittelwert von VaR Zinsen	Mittelwert von VaR FX	Mittelwert von VaR Aktien	Mittelwert von VaR Credit-spreads
2020					
Jänner	13.950	16.335	943	33	5.639
Februar	15.419	17.922	918	36	5.800
März	17.618	18.762	917	61	10.829
April	22.945	21.238	1.105	72	18.117
Mai	25.112	23.693	944	73	20.573
Juni	23.687	23.455	1.241	65	18.323
Juli	23.495	23.050	1.383	67	18.194
August	23.408	19.876	1.415	68	17.624
September	23.702	18.198	1.472	69	17.421
Oktober	24.043	18.927	1.440	69	17.221
November	24.035	18.480	1.520	72	17.104
Dezember	23.660	17.308	1.580	73	16.657

TEUR	Mittelwert von VaR Gesamt	Mittelwert von VaR Zinsen	Mittelwert von VaR FX	Mittelwert von VaR Aktien	Mittelwert von VaR Credit-spreads
2021					
Jänner	23.813	18.865	1.476	71	16.333
Februar	23.330	16.557	1.422	72	16.567
März	16.777	13.321	1.580	54	11.742
April	12.717	10.551	1.316	51	9.564
Mai	11.809	9.118	1.324	47	8.510
Juni	11.243	8.435	1.285	45	3.946
Juli	12.627	9.741	1.191	20	3.689
August	11.429	9.305	1.121	15	3.164
September	7.784	7.457	990	14	2.754
Oktober	7.177	5.770	1.006	14	2.702
November	7.326	6.633	889	13	2.802
Dezember	7.865	7.422	752	13	2.960

Der VaR für die Monate Mai bis Juli 2020 beinhaltet nicht alle Stich-tage. Ursache hierfür war eine falsche Berechnung der Tilgungs-Cash-flows in SAP.

Die Barwertänderung in Folge eines 200-Basispunkte-Shifts der Zinskurven entwickelte sich über die vergangenen beiden Jahre wie folgt:

Entwicklung Barwertverlust durch 200-Basispunkte-Shift



(62) KREDITRISIKO

Die mittelfristigen Ziele und Rahmenbedingungen des Konzerns in Bezug auf das Kreditrisiko sind in der Risikostrategie schriftlich festgehalten. Dabei werden die Gesamtbankstrategie, geschäftspolitische Vorgaben, die Risikotragfähigkeit und die mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken in die Analyse miteinbezogen. Das Ergebnis sind konkrete, mittelfristige Zielvorstellungen in Bezug auf die Portfoliostruktur bzw. klare Grenzen für alle relevanten Risiken (Großengagements, Fremdwährungsanteil usw.).

Die Grundsätze des Risikoverhaltens im Kreditgeschäft lauten:

- Generell ist für jede Entscheidung über das Eingehen von Kreditrisiken die Kreditfähigkeit und die Kreditwürdigkeit des Kunden zu prüfen und bei nichtgegebener Kreditfähigkeit ist die Rückführbarkeit der Ausleiherung zu dokumentieren. Ein reines name-lending ohne Erfüllung dieser Voraussetzung wird nicht durchgeführt.

- Geschäftsbeziehungen müssen den ethischen und nachhaltigen Grundsätzen für Geschäfte der Hypo Vorarlberg entsprechen. Finanzierungen für Kunden und Eigenveranlagungen der Hypo Vorarlberg mit direktem und wesentlichen Bezug zu nachfolgenden Branchen oder Geschäftspraktiken können im Neugeschäft zum Zeitpunkt des Abschlusses dezidiert ausgeschlossen werden:
 - Verletzung der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen
 - Produktion mithilfe von primärer Kinderarbeit
 - Verletzung von Arbeitsrechten gemäß den ILO-Kernarbeitsnormen
 - Projekte und Unternehmen in kriegsführenden Staaten gem. OEKB Deckungsrichtlinien (ausgenommen sind Projekte für humanitäre Zwecke oder zur Primärversorgung der Bevölkerung)
 - Pornografie und Prostitution
 - geächtete Waffen
 - Einrichtung und Betrieb von Atomkraftwerken und Kohleabbau
 - Generell ist das Geschäft im Hinblick auf moralische Vertretbarkeit zu prüfen
- Die genauen und aktuellen Definitionen sind der Nachhaltigkeitsstrategie zu entnehmen.
- Zusätzlich sichten die Mitarbeiter der Hypo Vorarlberg, ob ein Neugeschäft in einem sensiblen Geschäftsbereich auf kontrover-sielle, umwelt- oder klimaschädliche Weise erfolgt (z.B. Öl- und Gasförderung mittels Fracking, Holzgewinnung aus Primärwäldern, Einsatz von gentechnisch verändertem Saatgut in der Landwirtschaft oder bestandsgefährdende Hochseefischerei).
- Der Konzern will Klumpenrisiken hinsichtlich Branchen, Regionen, Fremdwährungen und Einzelkunden vermeiden.
- Das Pricing der Ausleihungen soll risikoadäquat erfolgen.
- In schwachen Ratingklassen wird eine höhere Besicherung angestrebt.
- Ziel ist, dass die Ausleihungen mit Fremdwährungsrisiko für den Kunden sowohl absolut als auch in Relation zum Gesamtvolumen sinken.
- Ziel ist, dass bei Tilgungsträgerkrediten und endfälligen Krediten ein Rückgang erreicht wird, mit Ausnahme der definierten Produkte wie dem Lebenszeit- und Lebenswertkredit.

Der Konzern berechnet den erwarteten Verlust (Expected Loss – EL) für das gesamte Kreditportfolio. Zur Berechnung des ökonomischen Kapitals bzw. des unerwarteten Verlustes (Unexpected Loss – UL) wurde ein eigenes IT-Tool programmiert, das sich am IRB-Ansatz von Basel III orientiert.

In Ländern, in denen ein Systemrisiko bzw. ein Transferrisiko nicht ausgeschlossen werden kann, will der Konzern nur begrenzt Ausleihungen vergeben. Der Vorstand beschließt zu diesem Zweck Länderlimite, die laufend überwacht und deren Ausnützungen regelmäßig an den Vorstand berichtet werden. Die Kundengruppe Banken wird mit eigenen Volumenlimiten versehen. Banken stellen unter anderem im Geld- oder Derivathandel wichtige Geschäftspartner dar, an die großvolumige Ausleihungen mit mitunter sehr kurzer Laufzeit vergeben werden. Auch diese Limite werden regelmäßig überwacht und deren Ausnutzung an den Vorstand berichtet. Einmal jährlich werden Limite und deren Auslastungen an den Aufsichtsrat berichtet.

Um die bonitätsrelevanten Merkmale der verschiedenen Kundensegmente berücksichtigen zu können, werden verschiedene Rating-

Module zum Einsatz gebracht, die auf die jeweilige Kundengruppe abgestimmt sind. Diese Systeme erfüllen die Anforderungen der Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA (FMA-MSK) an Risikoklassifizierungsverfahren. Das Ergebnis ist die Einordnung der Kreditnehmer in eine einheitliche 25-stufige Ratingskala (1a bis 5e), wobei die letzten fünf Ratingstufen (5a bis 5e) Defaultstufen sind. Mit den einzelnen Ratingstufen sind geschätzte Einjahres-Ausfallwahrscheinlichkeiten verknüpft. Die Ratingstufen 1a bis 2e bezeichnen dabei ausgezeichnete bis sehr gute Bonität, die Ratingstufen 3a bis 3e stehen für mittlere Bonität und die Ratingstufen 4a bis 4e signalisieren erhöhtes Ausfallrisiko. Im Treasury liegen in der Regel externe Ratings vor. Falls für einen Geschäftspartner keine externen Ratings vorliegen, ist für diesen ein internes Rating durch die Marktfolge zu erstellen. Externe Ratings werden der internen Ratingskala zugewiesen. Die Ratingklasse 1 ist nur für Geschäftspartner mit sehr gutem externen Rating vorgesehen.

Kreditscheidungen werden im Vier-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Pouvoirregelungen vor, die rating- und volumenabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen. In der Regel ist ein zweites Votum der Marktfolge nötig.

Zur Festlegung von Ausfallereignissen verwendet der Konzern den Ausfallbegriff der CRR. Die Erfassung von Defaultratings ist überwiegend technisch, in Ausnahmefällen prozessual sichergestellt. Tritt ein Ausfallereignis ein, wird dem betreffenden Kunden ein Defaultrating (Ratingklasse 5) zugewiesen. Zur eindeutigen Identifizierung des 90-Tage-Verzugs verwendet der Konzern ein Frühwarn-Event-Recovery (FER) System. Das System stößt einen standardisierten Workflow an, der Markt und Marktfolge zwingt, sich mit Engagements im Verzug auseinanderzusetzen. Falls ein Engagement nicht innerhalb von 90 Tagen geregelt wird, erfolgt im Normalfall die Übergabe an die Zentrale Kreditbetreuung (Sanierung).

Den besonderen Risiken des Bankgeschäfts trägt der Konzern durch konservative Kreditvergabe, strenge Kreditüberwachung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzernerheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet. Risikoversorgen für ausgefallene Engagements werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der künftigen Kreditausfälle und Zinsnachlässe gebildet. Die Bildung einer Einzelwertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Einzelwertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikoversorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, direkt von den Forderungen abgesetzt. Die Risikoversorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indossamentverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Bürgschaften und Zusagen ausgewiesen. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

In den Tochterunternehmen werden weitgehend dieselben Ratingtools wie im Mutterunternehmen verwendet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten.

Das Gesamtobligo umfasst bilanzielle Forderungen, aber auch Eventualverbindlichkeiten wie offene Rahmen oder Haftungen.

Geschäftsbereiche nach Ratingklassen (Maximales Ausfallrisiko)

TEUR 31.12.2020	Rating- klasse 1	Rating- klasse 2	Rating- klasse 3	Rating- klasse 4	Rating- klasse 5	Nicht geratet	Gesamt
Firmenkunden	914.810	1.399.900	5.941.208	277.471	129.620	1.537	8.664.546
Privatkunden	318	967.623	1.316.199	49.841	25.093	24.113	2.383.187
Financial Markets	3.951.488	518.574	61.795	0	0	17.642	4.549.499
Corporate Center	201.670	553.146	1.097.510	243.505	101.364	262.793	2.459.988
Summe Obligo	5.068.286	3.439.243	8.416.712	570.817	256.077	306.085	18.057.220

TEUR 31.12.2021	Rating- klasse 1	Rating- klasse 2	Rating- klasse 3	Rating- klasse 4	Rating- klasse 5	Nicht geratet	Gesamt
Firmenkunden	914.747	1.980.895	5.269.190	280.082	163.503	2.352	8.610.769
Privatkunden	308	1.035.284	1.426.033	41.496	19.848	22.374	2.545.343
Financial Markets	4.159.272	425.248	47.440	4.278	0	745	4.636.983
Corporate Center	250.982	653.952	1.111.336	227.876	76.797	248.959	2.569.902
Summe Obligo	5.325.309	4.095.379	7.853.999	553.732	260.148	274.430	18.362.997

Regionen nach Ratingklassen (Maximales Ausfallrisiko)

TEUR 31.12.2020	Rating- klasse 1	Rating- klasse 2	Rating- klasse 3	Rating- klasse 4	Rating- klasse 5	Nicht geratet	Gesamt
Österreich	2.723.402	2.062.391	5.869.785	258.747	115.196	19.132	11.048.653
Italien	3.398	122.943	583.293	214.595	91.397	30.699	1.046.325
Deutschland	256.858	470.116	1.155.897	36.557	26.175	8	1.945.611
Schweiz und Liechtenstein	334.095	397.701	512.204	54.198	19.251	1.055	1.318.504
Sonstiges Ausland	1.750.533	386.092	295.533	6.720	4.058	255.191	2.698.127
Summe Obligo	5.068.286	3.439.243	8.416.712	570.817	256.077	306.085	18.057.220

TEUR 31.12.2021	Rating- klasse 1	Rating- klasse 2	Rating- klasse 3	Rating- klasse 4	Rating- klasse 5	Nicht geratet	Gesamt
Österreich	3.166.440	2.588.662	5.430.179	250.819	142.233	7.632	11.585.965
Italien	3.167	133.237	579.724	198.585	85.407	16.192	1.016.312
Deutschland	228.517	536.924	1.026.812	58.747	27.166	18	1.878.184
Schweiz und Liechtenstein	370.539	414.139	608.970	27.435	1.582	2.654	1.425.319
Sonstiges Ausland	1.556.646	422.417	208.314	18.146	3.760	247.934	2.457.217
Summe Obligo	5.325.309	4.095.379	7.853.999	553.732	260.148	274.430	18.362.997

Der Konzern weist in den schlechten Ratingklassen ein Konzentrationsrisiko in Italien auf. Der Immobilienmarkt in Italien war in den vergangenen Jahren von fallenden Preisen gekennzeichnet. Der Konzern tätigt Leasinggeschäfte in Norditalien, wo die ökonomische Situation relativ gesehen besser ist als im Rest von Italien.

Branchen (Maximales Ausfallrisiko)

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Finanzintermediäre	4.547.301	4.648.801
Verbraucher/Privatkunden	2.815.163	2.624.984
Öffentlicher Sektor	1.748.680	1.816.886
Immobilien	2.786.264	2.912.334
Dienstleistungen	2.184.166	2.088.859
Handel	1.007.794	822.335
Metall, Maschinen	437.592	330.282
Bauwesen	644.175	677.574
Transport, Kommunikation	291.327	272.382
Tourismus	570.010	543.487
Wasser- und Energieversorgung	159.513	137.309
Sonstige Sachgüter	102.828	122.317
Fahrzeugbau	214.876	186.028
Mineralöl, Kunststoffe	93.471	127.275
Sonstige Branchen	759.837	746.367
Summe Obligo	18.362.997	18.057.220

Obligo in Ratingklasse 5

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Firmenkunden - Obligo	163.503	129.620
Firmenkunden - Wertberichtigung	41.620	40.655
Privatkunden - Obligo	19.848	25.093
Privatkunden - Wertberichtigung	3.532	5.639
Corporate Center - Obligo	76.797	101.364
Corporate Center - Wertberichtigung	18.407	22.759
Summe Obligo	260.148	256.077
Summe Wertberichtigung	63.559	69.053

Non Performing Loans

Der Konzern bezeichnet Ausleihungen in der aufsichtlichen Forderungsklasse Kredit im Verzug (90 Tage-Verzug, Verbindlichkeit wird wahrscheinlich nicht beglichen) und weitere Ausleihungen mit einem Defaultrating als Non Performing Loans. Die Non Performing Loans betragen per 31. Dezember 2021 TEUR 265.840 (2020: TEUR 256.986) und stellen 1,45 % (2020: 1,42 %) des maximalen Ausfallrisikos dar.

Sicherheiten

Die Bewertung und Hereinnahme von Kreditsicherheiten ist in der Sicherheitenbewertungsrichtlinie einheitlich und nachvollziehbar geregelt. Während der Laufzeit von Krediten erfolgt eine tourliche Überwachung der Sicherheiten, um deren Werthaltigkeit zu gewährleisten. Die Bewertung von Sicherheiten erfolgt in der Regel durch die Marktfolge, ab einer gewissen Größe durch eine vom Kreditprozess unabhängige Stelle.

Immobilienicherheiten stellen die wichtigste Sicherheitenart dar. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Bewertung. Die operativen Voraussetzungen für die Anrechnung solcher Sicherheiten für die Eigenmittelunterlegung sind gewährleistet. Bei Krediten über TEUR 3.000 erfolgt spätestens nach drei Jahren eine Neubewertung durch unabhängige Spezialisten. Um einheitliche und unabhängige Bewertungen sicherzustellen, tritt die Hypo Immobilien & Leasing GmbH als Dienstleister in diesem Bereich auf. Die Immobilienicherheiten befinden sich überwiegend im Marktgebiet der Bank. Das größte Volumen an Immobilienicherheiten befindet sich im Heimatmarkt Vorarlberg, gefolgt von Wien. In Italien befinden sich die Leasingobjekte in Norditalien.

Persönliche Sicherheiten werden nur berücksichtigt, wenn der Bürge oder Haftende über eine ausgezeichnete Bonität verfügt. In aller Regel sind dies öffentliche Körperschaften oder Banken. Bei finanziellen Sicherheiten kommen Abschläge auf den aktuellen Marktwert zur Anwendung, um unerwartete Schwankungen zu

berücksichtigen. Außerdem müssen solche Sicherheiten ausreichend liquide sein, um eine Verwertbarkeit zu gewährleisten. Es liegen keine nennenswerten Konzentrationen an Garanten vor.

Sonstige Sicherheiten werden nur anerkannt, wenn ihre Werthaltigkeit und die rechtliche Durchsetzbarkeit in jeder Hinsicht gegeben ist. Die Verwertung von hypothekarisch besicherten Forderungsausfällen erfolgt durch die Hypo Immobilien & Leasing GmbH. Im Berichtszeitraum wurden keine Immobilien (2020: kein Objekt) durch die Gruppe Hypo Immobilien & Leasing erworben; neun Objekte (2020: 11 Objekte) wurden um TEUR 1.141 (2020: TEUR 2.162) verkauft.

Die erworbenen Immobilien können je nach Marktsituation nicht leicht in liquide Mittel umgewandelt werden. Daher werden nach dem Erwerb Verwertungsanalysen erstellt, anhand welcher untersucht wird, ob ein Verkauf oder eine dauerhafte Vermietung vorteilhafter ist. Im Falle einer Veräußerungsstrategie wird versucht, den Verkauf unter Berücksichtigung des Erlöses möglichst rasch durchzuführen. Im Falle einer Vermietungsstrategie wird das Objekt dauerhaft im Konzern im Posten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien eingestuft.

Aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen wurde im Jahr 2021 sowie im Vergleichsjahr kein signifikantes Einzelobligo gesund geratet.

Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt wurden

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Dauer der Überfälligkeit		
Kleiner 1 Tag	17.864.176	17.549.145
1 bis 60 Tage	136.631	156.298
61 bis 90 Tage	2.382	1.279
Über 90 Tage	99.660	94.421
Summe Obligo	18.102.849	17.801.143

Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Staatssektor	0	5.590
Finanzintermediäre	2.115	0
Nicht finanzielle Unternehmen	199.024	69.707
Private Haushalte	16.595	9.166
Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen auf Performing Loans	217.734	84.463
Staatssektor	161	0
Nicht finanzielle Unternehmen	61.969	72.134
Private Haushalte	7.340	5.008
Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen auf Non Performing Loans	69.470	77.142
Summe Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen	287.204	161.605

Im Dezember 2017 hat die Hypo Vorarlberg eine synthetische Verbriefung in Form einer Finanzgarantie durch den Europäischen Investitionsfonds („EIF“) abgeschlossen. Wesentliche Zielsetzung dieser synthetischen Verbriefung ist die Absicherung von Kreditrisiken. Die Garantie des EIF/EIB-Gruppe sichert die Senior- und die Mezzanine-Tranche eines Referenzportfolios an Krediten an kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) und Mid-Caps in Österreich und Deutschland ab. Das Referenzportfolio hatte bei Abschluss 2017 ein Volumen von TEUR 330.902, zum 31. Dezember 2021 war noch ein Volumen von TEUR 138.426 des Referenzportfolios ausständig.

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Senior-Tranche	106.957	146.635
Mezzanine-Tranche	28.248	38.727
First Loss-Tranche	3.221	3.063
Summe Referenzportfolio	138.426	188.425

Im November 2020 hat die Hypo Vorarlberg eine neue synthetische Verbriefung in Form einer weiteren Finanzgarantie durch den Europäischen Investitionsfonds („EIF“) auf die Mezzanine-Tranche eines Referenzportfolios an Krediten an vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) und Mid-Caps in Österreich und Deutschland abgeschlossen. Das Referenzportfolio hatte bei Abschluss 2020 ein Volumen von TEUR 330.000, zum 31. Dezember 2021 war noch ein Volumen von TEUR 329.749 des Referenzportfolios ausständig.

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Senior-Tranche	269.072	269.280
Mezzanine-Tranche	56.057	56.100
First Loss-Tranche	4.620	4.620
Summe Referenzportfolio	329.749	330.000

Die Referenzportfolios wurden nicht verkauft, sondern verbleiben in den Büchern der Hypo Vorarlberg. Der signifikante Risikotransfer nach den Artikeln 244 und 245 CRR führt zu einer Reduktion der risikogewichteten Aktiva und damit der Eigenmittelanforderungen. Die Hypo Vorarlberg hat von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und zieht die Verbriefungspositionen mit einem Risikogewicht von 1.250 % vom Kapital ab und berücksichtigt sie nicht mehr in den risikogewichteten Aktiva.

(63) LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft des Konzerns (operative Liquidität) unter der Nebenbedingung, dass die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig gehalten werden. Der Konzern analysiert laufend die Liquiditätspuffer. Darunter fallen die Instrumente und Märkte, die zur Refinanzierung zur Verfügung stehen bzw. die liquidierbaren Aktiva (taktisches Liquiditätsmanagement). Im Rahmen des strategischen Liquiditätsmanagements steuert der Konzern die Fälligkeiten ihrer Aktiva und Passiva und legt eine entsprechende Emissionsstrategie fest. Die Überwachung erfolgt durch Gapanalysen und die Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr. Durch die regelmäßige Durchführung von Stresstests wird versucht, Risikopotentiale aufzudecken. Falls eine Liquiditätskrise eintritt, sorgen Notfallpläne für die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit.

Der Konzern verwendet folgende Steuerungsinstrumente zur Identifikation und Begrenzung von Liquiditätsrisiken:

Operativ

- Limitierung der wöchentlichen Liquiditätsgaps am Geldmarkt
- Liquidity Coverage Ratio

Strategisch

- Limitierung von kumulierten jährlichen Liquiditätsgaps am Kapitalmarkt
- Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr
- Liquiditäts-Value at Risk

Stresstests

- Gegenüberstellung von Liquiditätsbedarf und Liquiditätspuffer im Krisenfall

Der Konzern ist sich der großen Bedeutung des Kapitalmarkts für die Refinanzierung bewusst. Durch regelmäßige Roadshows werden Investorenbeziehungen gepflegt und aufgebaut. Der Konzern strebt in ihrer Emissionspolitik eine Diversifizierung nach Märkten, Instrumenten und Investoren an.

Der Liquiditätspuffer soll jederzeit groß genug sein, um der Inanspruchnahme von Kreditzusagen nachkommen zu können (aktivseitiges Abrufisiko) bzw. um sicherzustellen, dass bei erwarteten Zahlungen, die wider Erwarten nicht eintreffen (Terminrisiko), keine Zahlungsschwierigkeiten auftreten. Außerdem nimmt der Konzern den Spitzenrefinanzierungstender der OeNB bzw. der EZB, das Reposystem der SNB und den Geldmarkt derzeit kaum in Anspruch. Der Konzern hat an den langfristigen Tendern der EZB teilgenommen. Deshalb steht jederzeit genügend Liquidität zur Verfügung, um Engpässe bei einem Krisenfall zu verhindern.

Die im Bankwesengesetz (BWG) und in der CRR vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen werden bei der Hypo Vorarlberg Bank AG beachtet. Neben den hier genannten Risiken bestehen keine weiteren Cashflow-Risiken für den Konzern.

Die Angaben der Tabellen Entwicklung der Fälligkeiten am Geld- und Kapitalmarkt beziehen sich auf Finanzinstrumente. Die erwarteten Cashflows setzen sich wie folgt zusammen: Die Angaben in den Spalten Derivate beziehen sich auf die Notes (19), (24), (33) und (36). Die Angaben in der Spalte Aktiva beziehen sich auf die Notes (18) sowie (20) bis (23). Die Angaben in den Spalten Passiva beziehen sich auf die Notes (34) bis (35) sowie (37) und (40). In der Tabelle Geldmarkt sind Fälligkeiten innerhalb von 12 Monaten erfasst. In der Tabelle Kapitalmarkt sind Fälligkeiten nach 12 Monaten erfasst.

Entwicklung der Fälligkeiten am Geldmarkt

TEUR 31.12.2020	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
Jänner 2021	2.042.188	153.148	-680.067	-153.247	1.362.022
Februar 2021	232.711	6.620	-72.543	-6.616	160.172
März 2021	464.528	206.770	-143.686	-206.321	321.291
April 2021	92.185	4.967	-96.275	-4.962	-4.085
Mai 2021	161.393	24.939	-101.904	-25.083	59.345
Juni 2021	207.317	52.351	-79.243	-52.337	128.088
Juli 2021	339.838	18.318	-345.506	-18.095	-5.445
August 2021	74.943	24.548	-67.950	-24.529	7.012
September 2021	140.316	219	-69.481	-219	70.835
Oktober 2021	113.821	881	-285.416	-880	-171.594
November 2021	149.465	960	-76.105	-872	73.448
Dezember 2021	283.944	17.972	-79.275	-17.968	204.673

TEUR 31.12.2021	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
Jänner 2022	2.345.383	156.633	-443.761	-160.982	1.897.273
Februar 2022	145.926	13.280	-74.122	-11.304	73.780
März 2022	371.897	207.411	-111.883	-208.274	259.151
April 2022	398.412	20.448	-93.075	-21.482	304.303
Mai 2022	178.028	17.048	-111.592	-10.849	72.635
Juni 2022	283.690	46.800	-98.705	-49.343	182.442
Juli 2022	131.555	57.951	-98.641	-52.882	37.983
August 2022	93.369	32.579	-78.198	-33.255	14.495
September 2022	240.157	19.238	-376.343	-18.457	-135.405
Oktober 2022	165.354	8.896	-88.323	-8.561	77.366
November 2022	140.472	29.941	-187.799	-23.046	-40.432
Dezember 2022	339.137	23.725	-112.831	-23.085	226.946

Entwicklung der Fälligkeiten am Kapitalmarkt

TEUR 31.12.2020	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
2021	4.489.513	629.574	-2.164.157	-617.049	2.337.881
2022	1.657.266	192.111	-1.348.676	-175.239	325.462
2023	2.553.785	99.748	-4.376.052	-86.280	-1.808.799
2024	1.268.755	217.038	-1.385.556	-211.464	-111.227
2025	1.087.846	381.897	-1.288.518	-364.947	-183.722
2026	791.690	102.005	-850.395	-92.165	-48.865
2027	672.758	47.068	-898.173	-35.827	-214.174
2028	613.257	58.360	-265.950	-47.989	357.678
2029	609.803	34.591	-625.809	-22.419	-3.834
2030	450.730	27.608	-413.994	-14.361	49.983
2031	333.470	25.375	-281.401	-11.734	65.710
2032	306.627	39.902	-129.999	-29.555	186.975

TEUR 31.12.2021	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
2022	4.833.350	644.067	-1.940.776	-633.136	2.903.505
2023	2.895.175	228.204	-4.687.755	-219.970	-1.784.346
2024	1.532.204	227.070	-1.762.722	-237.112	-240.560
2025	1.229.095	395.828	-1.424.654	-401.490	-201.221
2026	1.103.099	122.793	-1.232.420	-123.297	-129.825
2027	799.800	71.233	-991.067	-66.517	-186.551
2028	693.756	52.429	-503.287	-48.872	194.026
2029	673.325	51.831	-1.196.460	-47.005	-518.309
2030	574.910	35.223	-464.418	-25.394	120.321
2031	534.114	29.423	-400.526	-18.753	144.258
2032	345.376	42.916	-143.146	-36.206	208.940
2033	326.006	22.800	-73.440	-15.931	259.435

(64) OPERATIONELLES RISIKO

Operationelle Risiken (OR) werden in allen Unternehmensbereichen durch klare Aufgabenverteilungen und schriftlich festgehaltene Arbeitsanweisungen minimiert. Der Konzern verfügt über schriftlich festgehaltene Notfallkonzepte und ein Sicherheits- und Katastrophenhandbuch, die jedem Mitarbeiter zugänglich sind. Die Mitarbeiter erhalten regelmäßige Schulungen, um sie auf Krisenfälle verschiedenster Art vorzubereiten. Im Rahmen von Funktionsanalysen hat der Konzern bereits mehrmals alle internen Abläufe kritisch überprüft.

Schadensfälle werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. In dieser Datenbank erfolgt die Kategorisierung von operationellen Schadensfällen. Die Qualitätssicherung erfolgt durch Operational Risk Manager, die jeden signifikanten Schadensfall überprüfen. Die

Erfassung von Schadensfällen wird z. B. dadurch gewährleistet, dass die Erfassung die Voraussetzung für eine nötige Buchung ist. Die Auswertung der Datenbank erfolgt im Rahmen des vierteljährlich verfassten OR-Berichtes.

Der Konzern legt großen Wert auf Datenschutz und Datensicherungsmaßnahmen und führt zur Sicherstellung der Vertraulichkeit der ihr anvertrauten Daten eine Vielzahl von Kontrollen und Überwachungsprozessen durch. Die interne Revision kontrolliert regelmäßig und im Rahmen von nicht angekündigten Sonderprüfungen die Einhaltung der Arbeitsanweisungen.

Wesentliche Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Der Konzern legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste

Mitarbeiter. Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Vertragsgestaltung durch die hausinterne Rechtsabteilung und gegebenenfalls nach Einholung der Expertise von spezialisierten Anwälten minimiert.

(65) KONSOLIDIERTE EIGENMITTEL UND BANKAUFSICHTLICHES EIGENMITTELERFORDERNIS

Kapitalmanagement

Die Ziele und Anforderungen des Kapitalmanagements des Konzerns umfassen die:

- Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelvorschriften der CRR
- Aufrechterhaltung der Unternehmensfortführung
- Bedienung von Ausschüttungen an die Eigentümer
- Ausbau der Eigenkapitalbasis

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung gemäß CRR wird laufend überwacht. Diese Daten werden monatlich ermittelt und vierteljährlich auf Einzelbasis und auf Ebene des Konzerns an die Oesterreichische Nationalbank gemeldet.

Die CRR schreibt Instituten vor, im Jahr 2021 eine harte Kernkapitalquote (CET1) in Höhe von 4,50 %, eine Kernkapitalquote (T1) in Höhe von 6,00 % sowie eine Eigenmittelquote in Höhe von 8,00 % zu erfüllen. Hinzu kommt unter anderem im Jahr 2021 ein zusätzlicher Kapitalerhaltungspuffer von 2,50 % (2020: 2,50 %) sowie ein Systemrisikopuffer von 0,50 % (2020: 0,50 %). Die Hypo Vorarlberg Bank AG hat sowohl im Berichtsjahr 2021 als auch im Vorjahr die Bestimmungen der CRR hinsichtlich regulatorischen Eigenmittel erfüllt.

Die regulatorischen Eigenmittel der Kreditinstitutgruppe werden von der Abteilung Meldewesen ermittelt und bestehen aus drei Stufen (Tiers). In der CRR wurden entsprechende Übergangsregelungen für den Zeitraum von 2014 bis 2024 vorgesehen.

Hartes Kernkapital - CET1

Dazu zählen die anrechenbaren und eingezahlten Kapitalinstrumente, die Agien aus diesen Instrumenten, die einbehaltenen Gewinne, der anrechenbare Jahresgewinn, das Kumulierte Sonstige Ergebnis, die Sonstigen Rücklagen. Darüber hinaus sind in der CRR Abzugsposten, wie immaterielle Vermögenswerte, latente Steuerguthaben, Bewertungseffekte aus dem eigenen Bonitätsrisiko, Abzüge aufgrund einer vorsichtigen Bewertung, Instrumente des harten Kernkapitals (CET1) von Unternehmen der Finanzbranche, die gewisse Schwellenwerte überschreiten, vorgegeben.

Zusätzliches Kernkapital – AT1

Dazu zählen die anrechenbaren und eingezahlten Kapitalinstrumente sowie die Agien aus diesen Instrumenten. Darüber hinaus sind in der CRR auch für diese Position entsprechende Abzugsposten vorgegeben.

Das Kernkapital (T1) ergibt sich aus der Summe des harten Kernkapitals (CET1) und des zusätzlichen Kernkapitals (AT1).

Ergänzungskapital – T2

Dazu zählen anrechenbare Ergänzungskapitalanleihen und nachrangige Darlehen sowie Agien aus diesen Instrumenten. Ergänzungskapitalinstrumente sind in den letzten fünf Jahren ihrer Laufzeit nur noch in einem bestimmten Umfang anrechenbar. Auch hier sind Ergänzungskapitalinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche in Abzug zu bringen, die gewisse Schwellenwerte überschreiten.

Die Summe aus Kernkapital (T1) und Ergänzungskapital (T2) ergibt die anrechenbaren Eigenmittel. Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelerfordernis gemäß CRR besteht und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel der Kreditinstitutgruppe zusammensetzen.

Die Säule 2 von Basel III verlangt von Banken, die Angemessenheit ihrer Eigenkapitalausstattung auch durch interne Modelle zu beweisen. Dabei sollen insbesondere auch Risiken berücksichtigt

werden, für die unter Säule 1 keine Eigenkapitalanforderungen vorgesehen sind; zum Beispiel für das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch. Im Rahmen dieses Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) identifiziert, quantifiziert, aggregiert und überwacht die Bank alle wesentlichen Risiken. Die Bank berechnet für jedes Risiko das benötigte ökonomische Kapital. Wo die Berechnung von ökonomischem Kapital nicht möglich ist, plant die Bank Kapitalpuffer ein. Die verfügbaren Deckungspotentiale werden im Rahmen der Jahresplanung auf Organisationseinheiten und Risikoarten verteilt.

Die Bank stellt durch die Verwendung einer Risikotragfähigkeitsrechnung sicher, dass die Risikobudgets eingehalten werden und die eingegangenen Risiken durch die vorhandenen Deckungspotentiale gedeckt sind. Die Bank verwendet für die Risikotragfähigkeitsrechnung in der Liquidationssicht ein Konfidenzniveau von 99,9 %. Die Haltedauer beträgt ein Jahr. Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten werden nicht berücksichtigt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird monatlich durchgeführt.

Für die Berechnung des ökonomischen Kapitals im Kreditrisiko orientiert sich die Bank am IRB-Ansatz von Basel III. Der Verbrauch an ökonomischen Eigenmitteln ist dabei abhängig von der Art und Höhe des Obligos, von der Besicherung und vom Rating des Schuldners. Für die Steuerung des Marktrisikos wird im ICAAP der Value at Risk verwendet. Das VaR-Limit definiert den maximalen Verlust, den die Bank unter normalen Marktbedingungen hinzunehmen bereit ist. Der Vorstand legt jährlich das globale VaR-Limit fest. Außerdem werden Limite für verschiedene Zinskurven, Währungspaare oder Aktienrisiken festgelegt.

Die Bank berechnet ihre ökonomischen Eigenmittel für das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz der Säule 1. Zur Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsrisikos berechnet die Hypo Vorarlberg einen Liquiditäts-Value at Risk, dessen Berechnung sich am ICAAP-Leitfaden von FMA/OeNB orientiert. Für das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko, das Fremdwährungsrisiko im Kreditgeschäft, das Migrationsrisiko und das Kontrahentenausfallrisiko werden eigene Ansätze verwendet. Für sonstige Risiken wird ein Eigenkapitalpuffer vorgesehen.

Aufsichtsrechtliche Anforderungen gemäß CRR

Gesamtrisikobetrag gemäß CRR

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Risikogewichtete Forderungsbeträge	8.007.340	8.198.810
Risikopositionsbetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken	0	1.196
Gesamtforderungsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrissen	586	496
Gesamtbetrag der Risikopositionen für operationelle Risiken	424.238	419.334
Gesamtbetrag der Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung	27.127	25.243
Gesamtrisikobetrag	8.459.291	8.645.079

Hartes Kernkapital (CET1) gemäß CRR

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	206.826	206.826
Einbehaltene Gewinne	955.309	892.918
Kumuliertes Sonstiges Ergebnis	-8.803	-7.976
Sonstige Rücklagen	132.567	132.567
Minderheitsbeteiligungen	12	15
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	-3.356	-5.009
Immaterielle Vermögenswerte	-1.198	-1.843
Unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen	-11	0
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	20.489	22.453
Hartes Kernkapital (CET1)	1.301.835	1.239.951

Zusätzliches Kernkapital (AT1) gemäß CRR

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	50.000	50.000
Zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	2	3
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	50.002	50.003

Ergänzungskapital (T2)

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente	225.954	249.969
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	3	4
Ergänzungskapital (T2)	225.957	249.973

Zusammensetzung Eigenmittel gemäß CRR und Eigenmittelquoten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Hartes Kernkapital (CET1)	1.301.835	1.239.951
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	50.002	50.003
Kernkapital (T1)	1.351.837	1.289.954
Ergänzungskapital (T2)	225.957	249.973
Eigenmittel	1.577.794	1.539.927
Quote des harten Kernkapitals (CET1)	15,39 %	14,34 %
Überschuss des harten Kernkapitals (CET1)	921.167	850.923
Quote des Kernkapitals (T1)	15,98 %	14,92 %
Überschuss des Kernkapitals (T1)	844.280	771.250
Quote der Gesamteigenmittel	18,65 %	17,81 %
Überschuss der Gesamteigenmittel	901.051	848.321

H. INFORMATIONEN AUFGRUND DES ÖSTERREICHISCHEN RECHTS

(66) ÖSTERREICHISCHE RECHTSGRUNDLAGE

Der Konzernabschluss wurde gemäß § 59a BWG in Verbindung mit § 245a Abs. 1 UGB nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Ergänzend sind gemäß § 59a BWG die Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 1-15 und Abs. 2 BWG sowie § 245a Abs. 1 und 3 UGB in den Konzernanhang aufzunehmen.

(67) ERGÄNZENDE ANGABEN GEMÄSS BWG

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 1 BWG über die Beteiligung am Leasinggeschäft ist in der Note (23) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 2 BWG über den Gesamtbetrag der Aktiv- und Passivposten, die auf fremde Währung lauten, ist in der Note (42) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 3 BWG über die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ist in den Notes (19) und (33) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG über die Restlaufzeiten von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ist aus der Note (43) ersichtlich.

In den Bilanzposten Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option) sowie Finanzielle Verbindlichkeiten at Amortized Cost sind nachrangige Verbindlichkeiten enthalten. Nachfolgend die Angaben gemäß § 64 Abs 1 Z 5 bis 6 BWG.

TEUR	Anzahl		Bilanzwert	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-VO 575/2013) - LFVO	2	2	24.298	23.640
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-VO 575/2013) - LAC	4	4	300.924	303.751
Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 (EU-Vo. 575/2013) - LAC	2	2	50.534	50.534

	Durchschnittliche Verzinsung		Durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-VO 575/2013) - LFVO	0,952 %	0,540 %	9,3	10,3
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-VO 575/2013) - LAC	3,501 %	3,533 %	4,5	5,5
Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 (EU-Vo. 575/2013) - LAC	6,074 %	6,074 %	keine Laufzeit	keine Laufzeit

Nachstehende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrages der oben dargestellten nachrangigen Verbindlichkeiten. Anbei die Konditionen gemäß § 64 Abs. Z 5 BWG zu diesen Emissionen.

- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A0XB21, TEUR 100.000, Verzinsung fix 5,0 %, 2012 bis 2022, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A1GTF4, TEUR 50.069, Verzinsung fix 4,5 %, Laufzeit 2015 bis 2025, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A1YQ55, TEUR 50.000, Verzinsung fix 3,1 %, Laufzeit 2017 bis 2027, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit Kurs 100 getilgt
- Nachrangige Anleihe ISIN CH0461238948, TCHF 100.000, Verzinsung fix 1,625 %, Laufzeit 2019 bis 2029, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeiten, wird am Ende der Laufzeit mit Kurs 100 getilgt

Das zusätzliche Kernkapital wurde 2016 im Betrag von TEUR 10.000 durch die Ausgabe der Hypo Vorarlberg Additional Tier 1 Anleihe 2016, ISIN AT0000A1LKA4 generiert. Die Ausschüttung beträgt 5,87 % p.a. für die ersten 10 Jahre und danach 6-Monats-Euribor zuzüglich 5,30 % p.a. (jährliche Zahlung). Sie ist seitens der Emittentin nach 10 Jahren kündbar, danach jährlich. Im Jahr 2018 wurde zusätzliches Kernkapital im Betrag von TEUR 40.000 durch die Ausgabe der Hypo Vorarlberg Additional Tier 1 Anleihe 2018, ISIN AT0000A20DC3 generiert. Die Ausschüttung beträgt 6,125 % p.a. für die ersten 12 Jahre und einen Monat und danach 6-Monats-Euribor zuzüglich 5,00 % p.a. (halbjährliche Zahlung). Sie ist nach Wahl der Emittentin erstmals nach 12 Jahren und einem Monat rückzahlbar, danach jährlich.

Die Zinsabgrenzung zum Stichtag beträgt für beide Anleihen TEUR 321 (2020: TEUR 321). Die Anleihen sind unbesichert, nachrangig und haben eine unbegrenzte Laufzeit.

Im Jahr 2022 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 7 BWG mit einem Nominal von TEUR 452.707 (2021: TEUR 413.618) sowie begebene Schuldverschreibungen mit einem Betrag von TEUR 504.678 (2021: TEUR 310.085) zur Rückzahlung fällig.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 8 BWG über die als Sicherheit gestellten Vermögenswerte ist in der Note (47) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 9 BWG erfolgt nicht nach geographischen Märkten, da sich diese nicht wesentlich vom Standpunkt der Organisation des Kreditinstituts unterscheiden.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 12 BWG erfolgt bereits in den einzelnen Notes-Angaben des Konzernabschlusses, sofern es sich um wesentliche Beträge handelt.

Der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten gemäß § 64 Abs. 1 Z 13 BWG beträgt im Jahr 2021 TEUR 10.437 (2020: TEUR 10.561).

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 15 BWG ist in der Note (69) ersichtlich. Die Bank hält zur besseren Kundenservicierung ein kleines Handelsbuch im Sinne des Artikel 94 CRR. Im Handelsbuch sind per 31. Dezember 2021 Investmentfonds in Höhe von TEUR 160 (2020: TEUR 136) enthalten.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 und Z 17 BWG über die Aufgliederung des Kernkapitals, der ergänzenden Eigenmittel sowie der konsolidierten Eigenmittel ist in den Notes (41) sowie (65) ersichtlich.

Die Finanzinformationen und Kennzahlen je Niederlassungsstaat gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 BWG werden in der nachfolgenden Tabelle angegeben.

TEUR 2020	Österreich	Schweiz	Italien	Tschechien
Zinsüberschuss	148.928	9.819	15.413	0
Dividendenerträge	688	0	0	0
Provisionsüberschuss	34.313	478	-144	0
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Amortized Cost	1.518	0	0	0
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value	-8.550	315	1	0
Verwaltungsaufwendungen	-84.239	-5.217	-5.642	-14
Abschreibungen	-6.534	-312	-1.339	0
Ergebnis vor Steuern	46.867	2.959	-987	-14
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10.826	-428	-240	0
Anzahl Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	633	19	42	0

TEUR 2021	Österreich	Schweiz	Italien	Tschechien
Zinsüberschuss	172.380	10.733	12.948	0
Dividendenerträge	794	0	0	0
Provisionsüberschuss	37.490	628	-95	0
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Amortized Cost	438	5	0	0
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value	-6.220	351	2	0
Verwaltungsaufwendungen	-86.761	-5.672	-6.307	-6
Abschreibungen	-6.468	-312	-1.348	0
Ergebnis vor Steuern	84.930	7.011	1.743	-6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-25.071	-1.018	-779	0
Anzahl Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	658	19	42	0

Der Niederlassungsstaat Schweiz umfasst die Filiale in St. Gallen. Die Niederlassung in St. Gallen tritt als Universalbank auf und ist schwerpunktmäßig in den Bereichen Kreditgeschäft, Vermögensverwaltung und Anlageberatung tätig. Das Tätigkeitsgebiet umfasst das Gebiet der deutschsprachigen Schweiz, insbesondere der Ostschweiz.

Der Niederlassungsstaat Italien umfasst die Tochtergesellschaften Hypo Vorarlberg Holding (Italien) G.m.b.H., Hypo Vorarlberg Leasing AG und Hypo Vorarlberg Immo Italia srl. Alle Gesellschaften haben ihren Sitz in Bozen. Die Hypo Vorarlberg Leasing AG ist im Immobilienleasinggeschäft und vereinzelt im Mobilienleasinggeschäft tätig. Die Hypo Vorarlberg Leasing AG hat Zweigniederlassungen in Como und Treviso. Das Tätigkeitsgebiet umfasst das Gebiet Südtirol sowie Norditalien. Die Hypo Vorarlberg Immo Italia srl betreut und bewertet die Immobilien des Konzerns in Italien und erbringt Immobilien-Dienstleistungen für den Konzern. Darüber hinaus verwaltet und verwertet die Hypo Vorarlberg Immo Italia srl eigene Immobilien. Die Hypo Vorarlberg Holding (Italien) G.m.b.H. hält die Beteiligungen an den zwei anderen Gesellschaften.

Der Niederlassungsstaat Tschechien umfasst die Gesellschaften Inprox Praha Michle - HIL s.r.o. und Inprox Praha Letnany - HIL s.r.o., jeweils mit Sitz in Prag. Beide Gesellschaften wurden im Laufe des Jahres 2021 liquidiert und entkonsolidiert.

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG beträgt 0,61 % (2020: 0,33 %).

(68) HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS GEMÄSS UGB

Die nachstehende Tabelle gliedert die Honorare der Ernst & Young, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wagramer Straße 19 – IZD-Tower, 1220 Wien gemäß § 266 UGB.

TEUR	2021	2020
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses	205	203
Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen	41	41
Aufwendungen für sonstige Leistungen	17	74
Gesamtvergütung	263	318

Für sonstige Bestätigungsleistungen wurde der Wert im Vorjahr angepasst, da Kosten für diese Leistungen dem Jahr 2020 zuzurechnen sind.

(69) ANGABEN ZUR BÖRSENNOTIERUNG

Die nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG.

TEUR	Nicht börsen-notiert 31.12.2021	Börsen-notiert 31.12.2021	Nicht börsen-notiert 31.12.2020	Börsen-notiert 31.12.2020	Gesamt 31.12.2021	Gesamt 31.12.2020
Schuldtitle at Fair Value (Non-SPPI)	92.990	98.244	80.590	86.760	191.234	167.350
Schuldtitle at Fair Value (Option)	59.972	0	59.554	0	59.972	59.554
Schuldtitle at Amortized Cost	97.999	2.338.567	101.533	2.497.146	2.436.566	2.598.679
Anteils-papiere Handelsaktiva	160	0	136	0	160	136
Anteils-papiere at Fair Value (Non-SPPI)	12.729	0	23.897	0	12.729	23.897
Summe Wertpapiere	263.850	2.436.811	265.710	2.583.906	2.700.661	2.849.616
davon Anlagevermögen	263.581	2.436.811	255.325	2.583.906	2.700.392	2.839.231
davon Umlaufvermögen	109	0	10.249	0	109	10.249
davon Handelsbestand	160	0	136	0	160	136

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagekraft der Wertpapiergliederung wurden aus den Bilanzposten die Darlehen und Kredite nicht berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG beträgt TEUR 50.821 (2020: TEUR 65.280). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückzahlungsbetrag und den niedrigeren Anschaffungskosten gemäß § 56 Abs. 3 BWG beträgt TEUR 16.781 (2020: TEUR 10.829). Das Nachrangkapital im Eigenbestand hat zum 31. Dezember 2021 ein Nominale von TEUR 69 (2020: TEUR 882).

(70) NICHT IM KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE TOCHTERUNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Die nachfolgend angeführten Tochterunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss aufgenommen, da sie sowohl in der Einzelbetrachtung als auch zusammengenommen im Hinblick auf die Aussagekraft des Konzernabschlusses von untergeordneter Bedeutung sind. In den meisten Fällen handelt es sich um Projektgesellschaften, die keiner operativen Geschäftstätigkeit nachkommen, sondern deren Aufgabe in der Verwertung einzelner Vermögenswerte besteht.

Gesellschaftsname, Ort TEUR	Anteil am Kapital	UGB Eigen- kapital	UGB Ergebnis	UGB Bilanz- summe	Datum des Abschlusses
HV-Finanzdienstleistungs- und Immobilien GmbH, DE-Kempton	100,00 %	221	-4	225	31.12.2021
Hotel Widderstein Besitz & Verwaltungs GmbH, Dornbirn	100,00 %	74	-14	223	31.12.2021
Summe		295	-18	448	

Die nachfolgende angeführte Beteiligung, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, wird nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da der Einbezug zu einer unverhältnismäßig hohen Verzögerung des Konzernabschlusses führen würde und zudem aufgrund der IFRS eine Überleitung mit verhältnismäßig hohen Kosten verbunden wäre, ohne dabei die Aussagekraft im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich zu erhöhen.

Gesellschaftsname, Ort TEUR	Anteil am Kapital	UGB Eigen- kapital	UGB Ergebnis	UGB Bilanz- summe	Datum des Abschlusses
„Wirtschafts-Standort Vorarlberg“ Betriebsansiedlungs GmbH, Dornbirn	33,33 %	37	0	683	31.12.2021

VI. ORGANE

DER HYPO VORARLBERG

VORSTAND

Mag. Michel Haller
Vorsitzender des Vorstandes, Tettwang

Dr. Wilfried Amann
Mitglied des Vorstandes, Bludesch

DI (FH) Philipp Hämmerle, MSc
Mitglied des Vorstandes, Lustenau

AUFSICHTSRAT

Kommerzialrat Dkfm. Dr. Jodok Simma
Vorsitzender, Vorstandsvorsitzender der Hypo Vorarlberg i.R.,
Bregenz

MMag. Dr. Alfred Geismayr
Stv. Vorsitzender, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Dornbirn

Astrid Bischof
Unternehmerin, Göfis

Mag. Karl Fenkart
Landesbeamter, Lustenau

Ing. Eduard Fischer
Geschäftsführer der Offsetdruckerei Schwarzach Gesellschaft
mbH i.R., Dornbirn

Michael Horn
Stv. Vorsitzender des Vorstandes der Landesbank
Baden-Württemberg (LBBW) i.R., Weingarten

Mag. Karlheinz Rüdisser
Landesstatthalter a.D., Lauterach

Mag. Birgit Sonnichler
Unternehmerin, Dornbirn

Mag. Nicolas Stieger
Rechtsanwalt, Bregenz

Dr. Ulrich Theileis (bis 31.12.2021)
Stv. Vorsitzender des Vorstandes der Landeskreditbank Baden-
Württemberg – Förderbank (L-Bank), Ettlingen

Veronika Moosbrugger, CIA, CFSA, CRMA
Vorsitzende des Betriebsrates vom Betriebsrat delegiert

Andreas Hinterauer
vom Betriebsrat delegiert

Elmar Köck
vom Betriebsrat delegiert

MMag. Dr. Gerhard Köhle
vom Betriebsrat delegiert

Peter Niksic
vom Betriebsrat delegiert

Stand: März 2022

VII. TOCHTERUNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

a) Unternehmen, die im Konzernabschluss vollkonsolidiert wurden:

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital	Datum des Abschlusses
"Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bregenz	100,00 %	31.12.2021
LD-Leasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
Hypo Vorarlberg Leasing AG, IT-Bozen	100,00 %	31.12.2021
HYPO VORARLBERG HOLDING (ITALIEN) G.m.b.H, IT-Bozen	100,00 %	31.12.2021
Hypo Vorarlberg Immo Italia srl, IT-Bozen	100,00 %	31.12.2021
IMMOLEAS Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
Hypo Immobilien Besitz GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
Hypo Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
"HERA" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
Hypo Immobilien Bankgebäudemanagement GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
Hypo Immobilien Investment GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
Hypo Immobilien & Leasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
HIL Immobilien GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
HIL BETA Mobilienverwertung GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
HIL EPSILON Mobilienleasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
HIL Baumarkt Triester Straße Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
HIL Real Estate alpha GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
HIL Real Estate International Holding GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
"POSEIDON" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
Hypo Immobilien Cinemabetriebs GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
Edeltraut Lampe GmbH & Co KG, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
D. TSCHERNE Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00 %	31.12.2021
VKL IV Leasinggesellschaft mbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
HYPO EQUITY Beteiligungs GmbH, Bregenz*) zuvor: HYPO EQUITY Beteiligungs AG	100,00 %	30.09.2021
KUFA GmbH, Bregenz*)	100,00 %	30.09.2021
HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz*)	100,00 %	30.09.2021
METIS - Beteiligungs und Verwaltungs GmbH, Bregenz*)	100,00 %	30.09.2021
"HSL-Lindner" Traktorenleasing GmbH, Dornbirn	76,00 %	31.12.2021

*) Die Einzelabschlüsse dieser Gesellschaften werden mit 30. September 2021 aufgestellt, da das Wirtschaftsjahr dieser Gesellschaften abweichend zum Kalenderjahr ist. Die Finanzdaten des vierten Quartals werden berücksichtigt.

Änderungen im Konsolidierungskreis werden in der Note (2) beschrieben. Abgesehen davon haben sich die angeführten Anteile am Kapital der restlichen Unternehmen in der vorhergehenden Tabelle im Geschäftsjahr 2021 nicht verändert. Die Stimmrechtsanteile entsprechen dem Anteil am Kapital.

b) Unternehmen, die nach der Equity-Methode im Konzernabschluss konsolidiert wurden:
Die angeführten Anteile am Kapital in der nachstehenden Tabelle haben sich im Geschäftsjahr 2021 nicht verändert. Die Stimmrechtsanteile entsprechen jeweils dem Kapitalanteil.

Gesellschaftsname, Ort TEUR	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Bilanz- summe	Verbind- lichkeiten	Umsatz- erlöse
comit Versicherungsmakler GmbH, Dornbirn	40,00 %	3.803	4.771	968	-11
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien	37,50 %	5.216	10.109	4.893	0
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	33,33 %	133	134	1	0

Die comit Versicherungsmakler GmbH ist ein Finanzdienstleistungsunternehmen im Bereich der Beratung und Betreuung von Industrie-, Gewerbe- und Privatkunden in Versicherungsfragen und bei Versicherungslösungen. Die Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. ist eine Immobiliengesellschaft, deren Aufgaben entweder in der Vermietung, im Verkauf oder in der Verwaltung von Immobilien liegen. Die Geschäftstätigkeit der MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH umfasst das Verwalten von Kapitalanlagefonds gemäß Investmentfondsgesetz.

Alle nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften basieren auf Einzelabschlüssen per 31. Dezember 2021. Bei den Gesellschaften wird unter dem Umsatzerlös der Zinsüberschuss dargestellt.

(71) ANGABEN ZU NICHT BEHERRSCHTEN ANTEILEN

Nicht beherrschte Anteile sind bei der "HSL-Lindner" Traktorenleasing GmbH mit Sitz in Dornbirn vorhanden. Die Finanzinformation zu dieser Gesellschaft ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

"HSL-Lindner" Traktorenleasing GmbH, Dornbirn

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Vermögenswerte	948	988
Finanzielle Vermögenswerte	942	984
davon kurzfristige	630	716
davon langfristige	312	268
Sonstige Vermögenswerte	6	4
Verbindlichkeiten	712	753
Finanzielle Verbindlichkeiten	696	725
davon kurzfristige	0	30
davon langfristige	696	695
Sonstige Verbindlichkeiten	16	28
Eigenkapital	236	235
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	57	56

TEUR	2021	2020
Zinsüberschuss	40	43
Sonstige Erträge	94	474
Sonstige Aufwendungen	-93	-473
Ergebnis vor Steuern	67	62
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-17	-15
Ergebnis nach Steuern	51	47
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	12	11
Dividenden/Ausschüttungen	50	40
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	12	10

(72) ANGABEN ZU GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Die Finanzinformationen zu Gemeinschaftsunternehmen sind in den nachfolgenden Tabellen angeführt.

comit Versicherungsmakler GmbH, Dornbirn

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Vermögenswerte	4.771	4.537
Finanzielle Vermögenswerte	2.422	2.227
davon kurzfristige	2.421	2.227
Sonstige Vermögenswerte	2.349	2.310
Verbindlichkeiten	968	1.076
Finanzielle Verbindlichkeiten	11	36
davon kurzfristige	11	36
Rückstellungen	280	258
Sonstige Verbindlichkeiten	677	782
Eigenkapital	3.803	3.461

TEUR	2021	2020
Sonstige Erträge	19	1.399
Sonstige Aufwendungen	-32	-48
Ergebnis vor Steuern	498	2.002
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-156	-228
Ergebnis nach Steuern	342	1.774
Dividenden/Ausschüttungen	0	550

MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Vermögenswerte	10.109	9.012
Finanzielle Vermögenswerte	6.541	6.286
davon kurzfristige	3.791	3.540
davon langfristige	2.750	2.746
Sonstige Vermögenswerte	3.568	2.726
Verbindlichkeiten	4.893	3.994
Finanzielle Verbindlichkeiten	3.034	2.897
davon kurzfristige	3.034	2.897
Rückstellungen	168	162
Sonstige Verbindlichkeiten	1.691	935
Eigenkapital	5.216	5.018

TEUR	2021	2020
Zinsüberschuss	0	1
Dividendenerträge	0	25
Sonstige Erträge	873	735
Sonstige Aufwendungen	-751	-431
Ergebnis vor Steuern	1.454	1.442
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-406	-345
Ergebnis nach Steuern	1.048	1.097
Dividenden/Ausschüttungen	850	680

Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.,
Dornbirn

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Vermögenswerte	134	1.490
Finanzielle Vermögenswerte	134	1.490
davon kurzfristige	134	1.490
Verbindlichkeiten	1	1.347
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	1.346
davon kurzfristige	0	1.346
Sonstige Verbindlichkeiten	1	1
Eigenkapital	133	143

TEUR	2021	2020
Sonstige Erträge	6	10
Sonstige Aufwendungen	-5	-9
Ergebnis vor Steuern	-8	-9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-2
Ergebnis nach Steuern	-10	-11
Dividenden/Ausschüttungen	0	47

ERKLÄRUNG

DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Bregenz, am 31. März 2022

Hypo Vorarlberg Bank AG

Der Vorstand



Mag. Michel Haller
Vorstandsvorsitzender

Risikomanagement



Dr. Wilfried Amann
Mitglied des Vorstandes

Vertrieb Firmen- und Privatkunden



DI (FH) Philipp Hämmerle, MSc
Mitglied des Vorstandes

Organisation, IT und Finanzen

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Weltwirtschaft und Eurozone

Die Erholung der Wirtschaft nahm im Jahr 2021 weiter an Fahrt auf. Im März stiegen in der Eurozone sowohl der Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe als auch für den Dienstleistungssektor. Dieser näherte sich wieder der Expansionsschwelle von 50 an. Die Wirtschaft in den USA konnte sich schneller erholen als in Europa, was vor allem den größeren öffentlichen Hilfspaketen, der geringeren Unternehmensregulierung und dem deutlich schnelleren Impffortschritt zuzuschreiben ist. Nach dem schwierigen Pandemiejahr 2020 zeigte insbesondere China ein auffallend hohes Wachstum. Obwohl die Verluste der Krise noch nicht aufgeholt waren, zeichnete sich weltweit eine deutliche Fortsetzung des Aufholprozesses und in den USA bereits erste Überhitzungstendenzen ab. Die japanische Wirtschaftsleistung hingegen schrumpfte im ersten Quartal infolge schleppender Impffortschritte und steigender Infektionszahlen.

Auch im zweiten Quartal ging der weltweite Aufwärtstrend weiter und die Konjunkturerwartungen verbesserten sich. Der ZEW-Index für Deutschland, ein Konjunkturindex des Mannheimer Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung, kletterte im Mai sogar auf das höchste Niveau seit über 20 Jahren. Die Erholung der Wirtschaft von den Corona-Restriktionen war europaweit spürbar und wurde durch neue Höchstmarken bei diversen Indikatoren belegt.

Im dritten Quartal verlor die weltweite Erholung der Wirtschaft an Dynamik. Der deutsche ZEW-Index notierte im September zum vierten Mal in Folge rückläufig. Dieser Trend spiegelte sich auch im ifo-Geschäftsklima wider. Mitverantwortlich für den Rückgang war die Lieferkettenproblematik: Vor allem Probleme bei der Beschaffung von Rohstoffen und Vorprodukten bremsten die deutsche Wirtschaft ein. In der restlichen Eurozone machten sich die Lieferengpässe ebenfalls bemerkbar. Zudem wurde ein kräftiger Anstieg bei den Einkaufspreisen verzeichnet. Gemischte Signale lieferten die Wirtschaftsdaten der USA. Der US-Arbeitsmarktbericht im August enttäuschte viele Anleger. Positiv überraschten hingegen die Umsatzzahlen aus dem US-Einzelhandel. Grundsätzlich schien die US-Wirtschaft jedoch ebenfalls an Schwung zu verlieren.

Auch China verlor deutlich an Wachstumsdynamik. Die sogenannte „Zero-Covid-Strategy“ hatte immer wieder Lockdowns ganzer Städte und Häfen zur Folge. Zudem wurden vermehrt administrative Investitionen heruntergefahren und die Regierung setzte ihre Regulierungsoffensive weiter fort. Auch belasteten Verschuldungsprobleme bei großen Land- und Immobilienentwicklern die Wirtschaft. Mit dem Auftreten der Virusvariante Omikron veränderte sich die Ausgangslage erneut. Einzelne Branchen waren besonders stark von Lieferengpässen betroffen. Außerdem geriet die ansteigende Teuerung an den Finanzmärkten immer mehr in den Fokus. Diese führte für private Konsumenten zu Realeinkommensverlusten und an den Märkten zur Sorge vor einer früher eintretenden Straffung der Geldpolitik. Die Inflation erreichte im Euroraum zum Jahresende 2021 Höchstwerte seit Einführung des Euro.

Aktien- und Rentenmärkte

Der Aufwärtstrend an den weltweiten Aktienmärkten setzte sich 2021 fort. Im ersten Halbjahr erreichten die wichtigsten Leitindizes neue Rekordmarken. Der deutsche Aktienindex DAX erreichte Mitte Juni mit über 15.700 Punkten ein neues Allzeithoch. Aber auch der heimische ATX erreichte im März wieder sein Vorkrisenniveau und näherte sich Ende Juni seinem Fünfjahreshoch aus 2018. Der technologielastige Nasdaq 100 markierte ebenfalls neue Höchststände. Gestützt wurden diese vom US-Rettungspaket, welches großen Optimismus auf beiden Seiten des Atlantiks verbreitete – trotz andauernder Pandemie. Die Alternativlosigkeit zu Aktien im Niedrigzinsumfeld sorgte ebenfalls für Rückenwind. Selbst die aufkeimenden

Inflationssorgen konnten den Optimismus am Aktienmarkt nicht trüben.

Im dritten Quartal setzten die Aktienmärkte ihren Aufwärtstrend noch weiter fort. Die Volatilität erhöhte sich an den Finanzmärkten merklich. Mitte August notierte der DAX erstmals über 16.000 Punkten, ein Plus von knapp 80 % im Vergleich zum Tiefpunkt der Coronakrise 2020. Im September wurde zudem die Erweiterung des Leitindex von 30 auf neu 40 Mitglieder vollzogen. Der Nasdaq 100 durchbrach Anfang September das erste Mal die 15.700-Punkte-Marke, auch der S&P 500 markierte ein neues Allzeithoch. Der DAX schaffte im November ein weiteres Allzeithoch, musste jedoch wenig später bis zum Jahresende deutliche Kursabschläge hinnehmen. Die Börsen in New York, Tokio und London zeigten einen ähnlichen Verlauf. Auch die über lange Zeit stabileren Technologieaktien konnten sich dem negativen Markttrend zum Jahresende nicht entziehen.

Globale Aktienmarktentwicklung 2021 (in EUR)



(Quelle: Thomson Reuters Datastream)

Am Anleihenmarkt wirkten sich die steigenden Inflationserwartungen erheblich aus, da diese für den Renditeanstieg bei den Anleihen sorgten und Fragen zu Handlungsmöglichkeiten der Notenbanken aufwarfen. Trotz erhöhter Teuerung wurden Marktspekulationen auf einen zügigen Ausstieg aus der ultralockeren Geldpolitik gedämpft. Die Markterwartungen preisten jedoch eine Vorrückung der Leitzinswende ein. Die wichtigsten Zentralbanken bestätigten ihre expansive Geldpolitik sowie die Bereitschaft, eine kurzfristig höhere Inflation zu tolerieren. Im ersten Halbjahr 2021 konnten vor allem risikoreichere Anleihen wie High Yield Bonds und inflationsgebundene Staatsanleihen profitieren. Im zweiten Halbjahr nahmen die Inflationssorgen zu, daher erzielten hauptsächlich inflationsindexierte Anleihen eine positive Performance. Aber auch die Renditen 10-jähriger deutscher Bundesanleihen stiegen ab Anfang August kontinuierlich an und rutschten im November wieder in den negativen Bereich ab. Die US-Notenbank bereitete die Märkte zuerst auf eine Reduktion der Anleihenkäufe vor und im Dezember dann auf erste Zinserhöhungen.

Rohstoffe und Währungen

Die Nachfrage nach Öl konnte sich 2021 deutlich vom Pandemie-Schock des Vorjahres erholen. Zu Jahresbeginn lag der Preis eines

Fasses Rohöl der Sorte WTI (West Texas Intermediate) noch bei etwa USD 48, Ende Juni bereits bei über USD 70. Das ging vor allem mit der fortschreitenden Erholung der Wirtschaft und dem damit einhergehenden Anstieg der Öl-Nachfrage einher. Nach einigen Kursrücksetzern im Juli und August – in Folge der Ausbreitung der COVID-Delta-Variante – kostete das Fass Rohöl der Sorte WTI USD 76 USD, so teuer war Öl zuletzt im Oktober 2018. Edelmetalle – vor allem Gold – konnten zwar an Wert zulegen, verloren jedoch im Jahresverlauf wieder. Gold stand Ende September noch immer deutlich unter dem Preis zum Jahreswechsel von knapp USD 1.900. Im Vergleich dazu konnten Industriemetalle ihren Preisanstieg fortsetzen: Aluminium stieg Ende September auf knapp USD 2.900 pro Tonne.

Das Edelmetall Gold konnte im vierten Quartal auf Dollarbasis gegenüber dem Vorquartal zulegen, Silber hingegen notierte nur wenig verändert. Die globalen Lagerbestände für Industriemetalle gingen deutlich zurück und markierten historische Tiefstände. Das begrenzte Angebot trifft nun wegen des Booms der Elektromobilität und bei den erneuerbaren Energien auf eine steigende Nachfrage.

Entwicklung Goldpreis 2021 (in USD)



(Quelle: Thomson Reuters Datastream)

Währungsseitig profitierten zu Jahresbeginn sowohl der US-Dollar als auch der Schweizer Franken, die als sicherer Hafen gesucht waren. Ab Mitte Mai verlor der US-Dollar gegenüber dem Euro deutlich an Wert. Ein Grund für die Abwertung war die Verringerung der Zinsdifferenz. Die Abwertungstendenzen des US-Dollars verstärkten sich im Laufe des Jahres. Auch gegenüber dem Japanischen Yen gewann der Euro insbesondere im zweiten Halbjahr nachhaltig an Stärke. Nicht zuletzt wertete der Euro auch gegenüber dem Schweizer Franken in der zweiten Jahreshälfte wieder auf und erreichte annähernd das Jahresanfangsniveau.

Währungsentwicklung 2021 im Vergleich zum Euro



(Quelle: Thomson Reuters Datastream)

Österreich

Gemäß der Dezember-Prognose der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) verursachte die vierte COVID-19-Welle der Erholung der österreichischen Wirtschaft zum Jahreswechsel 2021/22 erneut einen Dämpfer. Die OeNB erwartet für 2021 ein BIP-Wachstum von kräftigen 4,9 % (2020: - 6,8 %). Die österreichischen Güterexporte übertrafen bereits Mitte 2021 das Vorkrisenniveau deutlich, wurden im zweiten Halbjahr jedoch durch die globalen Lieferengpässe gedämpft. Steigende Infektionszahlen und die deutschen Reisewarnungen belasten den österreichischen Tourismus in der Wintersaison 2021/2022 erneut schwer.

Das Jahr 2021 war durch einen starken Beschäftigungsaufbau bei gleichzeitigem Fachkräftemangel und einer Rekordzahl an offenen Stellen geprägt. Nach einem Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 10,1 % im Vorjahr sank die Arbeitslosenquote laut AMS im Jahr 2021 wieder auf 8,1 %. Bis zum Jahr 2024 wird mit einem Rückgang auf 6,0 % gerechnet.

Die HVPI-Inflationsrate ist laut OeNB-Inflationsprognose aufgrund von Energiepreisanstiegen und globalen Lieferengpässen 2021 auf 2,7 % gestiegen (2020: 1,4 %). 2022 werden Energiepreise, die Einführung der CO₂-Steuer per 1. Juli sowie Teuerungen bei nichtenergetischen Rohstoffen zu einem weiteren Anstieg führen.

Das Budgetdefizit verbesserte sich 2021 deutlich auf 5,9 % des BIP. Mit der weiteren Erholung und dem Auslaufen der diskretionären COVID-19-Maßnahmen (insbesondere Kurzarbeit, Fixkostenzuschuss und Umsatzerersatz) soll das Defizit im Jahr 2022 trotz der Steuerreform auf 2,1 % sinken. Aufgrund des hohen Wirtschaftswachstums wird auch die Staatschuldenquote vom historischen Höchststand von 83,2 % des BIP im Jahr 2020 bereits 2021 geringfügig zurückgehen. Bis zum Jahr 2024 soll die Schuldenquote kontinuierlich auf 75,5 % des BIP sinken.

Vorarlberg

Die Vorarlberger Industrie blieb trotz anhaltender COVID-Krise stabil, stand und steht aber durch Mitarbeitermangel und steigende Energie- und Rohstoffpreise vor großen Herausforderungen. Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage („Geschäftsklima-Index“) für das vierte Quartal 2021 zeigten ein stabiles Stimmungsbild trotz unsicherer Zukunftsaussichten. Allerdings benötigen Industrievertreter mehr Planungssicherheit durch weitere Lockerungen bei den COVID-19-Maßnahmen und gezielte Schritte hin zur Normalität.

Der „Geschäftsklima-Index“ der Vorarlberger Industrie – ein Mittelwert aus der Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage und jener in sechs Monaten – stieg im vierten Quartal 2021 von 44 % im Vorquartal auf 46,90 % an.

Die Mehrheit der befragten Unternehmen (78 %) bewerten die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage als gut. Auch mit Blick auf die Entwicklung der Geschäftslage in den kommenden sechs Monaten sind die Einschätzung positiv: 24 % erwarten eine Verbesserung. 55 % der befragten Unternehmen möchten ihren Mitarbeiterstand in den kommenden drei Monaten erhöhen, kein befragtes Unternehmen plant eine Reduzierung.

Die aktuelle Ertragssituation wird weitläufig als zufriedenstellend beurteilt, während die zu erwartende Ertragssituation in den kommenden sechs Monaten allerdings leicht rückläufig sein dürfte. Hier rechnen 29 % der Unternehmen mit sinkenden Erträgen, vor allem bedingt durch die steigenden Rohstoff- und Energiepreise.

Die größten Wachstumshemmnisse für die Vorarlberger Industrie sind einerseits der herrschende Arbeitskräftemangel und andererseits die aktuell stark beeinträchtigten Lieferketten, steigende Rohstoffpreise und die eingeschränkte Verfügbarkeit von Rohmaterialien für die Produktion. Als wesentliche Maßnahme zur Verbesserung des Mitarbeiterstandes soll zukünftig eine leichtere Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleistet werden.

DER ÖSTERREICHISCHE BANKENSEKTOR

IM JAHR 2021

Neben den anhaltenden Niedrig- bzw. Negativzinsen zählen auch die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie zu den Herausforderungen für die österreichischen Banken. Der Bankensektor hat in den durch die COVID-19-Pandemie geprägten Jahren 2020 und 2021 seine Funktion, die Realwirtschaft mit Krediten zu versorgen und Einlagen hereinzunehmen, weiterhin erfüllt. Die Kreditvergabe an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen blieb zu jeder Zeit gewährleistet.

Die Erholung der Konjunktur im Jahr 2021 spiegelt sich in einer steigenden Profitabilität des Sektors wider: Das Periodenergebnis der Kreditinstitute (nach Steuern und Minderheitenanteilen) stieg deutlich an und lag zum Ende des dritten Quartals 2021 bei EUR 5.899,35 Mio (3. Quartal 2020: EUR 2.535,84 Mio). Das Zinsergebnis der in Österreich ansässigen Kreditinstitute stieg im dritten Quartal 2021 leicht auf EUR 11.773,95 Mio (3. Quartal 2020: EUR 11.636,92 Mio), auch das Provisionsergebnis konnte von EUR 5.341,75 Mio auf EUR 5.893,35 Mio gesteigert werden.

Die Bilanzsumme der österreichischen Banken stieg bis zum dritten Quartal 2021 auf EUR 1.186,8 Mrd (30. September 2020: EUR 1.118,8 Mrd). Die Sicherstellung des Zugangs zu Bankkrediten seitens nichtfinanzieller Unternehmen und privater Haushalte in den herausfordernden letzten beiden Jahren war von größter Bedeutung, weshalb die EZB mit einer Anpassung der längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte reagierte.

Die gesundheitspolitischen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie schränkten die Konsummöglichkeiten privater Haushalte massiv ein und beeinflussten deren Sparverhalten damit maßgeblich. Im Jahr 2020 brach der private Konsum im Vergleich zu 2019 um 7,2 % ein. Die gestiegene Sparleistung ergibt sich somit zwangsläufig aus dem Konsumverzicht und darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass österreichische Privathaushalte wirtschaftlich vor großen Herausforderungen standen. Aktuelle Entwicklungen lassen für 2021 einen Anstieg des Konsums und folglich einen Rückgang der Sparquote erwarten. 2021 lag die österreichische Netto-Sparquote, also das Verhältnis zwischen dem Sparbetrag und dem verfügbaren Einkommen laut OeNB bei 9,6 % des nominell verfügbaren Haushaltseinkommens (2020: 14,4 %).

Die Forderungen an inländische Nichtbanken waren in den vergangenen Jahren stets leicht steigend und lagen im vierten Quartal des Jahres 2021 bei EUR 403.277,13 Mio (31. Dezember 2020: EUR 378.508,69 Mio).

Die im Bereich der Fremdwährungskredite gesetzten Maßnahmen wirkten sich weiterhin positiv aus, was das rückläufige Volumen an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen seit 2008 zeigt. Zum 30. September 2021 beliefen sich die Kredite an private Haushalte in Fremdwährung (überwiegend Schweizer Franken) auf insgesamt EUR 9.743,97 Mio (31. Dezember 2020: EUR 11.232,84 Mio). Laut OeNB stellen die Fremdwährungskredite mittlerweile kein systemisches Risiko für das Bankensystem mehr dar.

Solide Kapitalausstattung

Die Kapitalausstattung der österreichischen Banken hat sich seit Ausbruch der Finanzkrise 2008 deutlich verbessert. Im Vergleich zum Vorjahr blieben die Werte im dritten Quartal 2021 weiterhin stabil: So wiesen die in Österreich meldepflichtigen Banken zum 30. September 2021 eine harte Kernkapitalquote (CET1) in Höhe von 15,75 % (3. Quartal 2020: 15,57 %) sowie eine Gesamtkapitalquote von 18,85 % (3. Quartal 2020: 18,92 %) aus.

Konsolidierte Ertragslage der österreichischen Kreditinstitute

in Mio EUR	Q3/2021	Q4/2020	Q3/2020	Q4/2019	Q3/2019
Nettozinserträge	11.774	15.458	11.637	15.589	11.598
Betriebsergebnis	7.480	8.220	5.735	8.264	6.467
Ergebnis nach Steuern	5.899	3.668	2.536	6.713	5.265

(Quelle: OeNB)

Einlagensicherung

Durch das im August 2015 eingeführte Bundesgesetz über die Einlagensicherung und Anlegerentschädigung bei Kreditinstituten (ESAEG) entfiel ab 2019 die staatliche Sicherheit für einen Teil der Einlagen. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen folgen dem Grundsatz, dass die finanziellen Folgen eines Sicherungsfalles von den Kreditinstituten selbst und nicht von den Steuerzahlern zu tragen sind. Die Finanzierung etwaiger Sicherungszahlungen erfolgt aus einem Einlagensicherungsfonds, der jährlich – bis zum Jahr 2024 – durch die Mitgliedsinstitute der Sicherungseinrichtungen dotiert wird. Seit 1. Jänner 2019 wird die Einlagensicherungsfunktion für die österreichischen Aktien-, Volks- und Hypothekenbanken durch die Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (ESA) wahrgenommen, die Raiffeisenbanken sind seit 1. Jänner 2022 nicht mehr Teil der ESA.

Die österreichische Finanzmarktaufsicht hat am 1. März 2022 der Sberbank Europe AG mit sofortiger Wirkung die Fortführung des Geschäftsbetriebs untersagt. Die Kunden haben damit keinen Zugriff mehr auf die für sie geführten Konten. Gemäß § 9 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) ist damit ein Sicherungsfall eingetreten.

GESCHÄFTSMODELL

DER HYPO VORARLBERG

Seit Jahrzehnten bilden die drei Säulen „Unternehmerbank“, „Wohnbaubank“ und „Anlagebank“ das Fundament, auf dem die Hypo Vorarlberg Bank AG (kurz: Hypo Vorarlberg) nachhaltig und erfolgreich wirtschaftet. Kernkompetenzen hat die Bank insbesondere in der Wohnbaufinanzierung, im Firmenkundengeschäft, der Anlageberatung und in der Vermögensverwaltung. Während sie im Heimatmarkt Vorarlberg als Universalbank auftritt und ihren Kunden die gesamte Produkt- und Dienstleistungspalette anbietet, konzentriert sich die Hypo Vorarlberg in ihren Kernmärkten außerhalb Vorarlbergs auf ausgewählte Nischen.

Klares Unternehmensziel ist es, im Heimatmarkt Vorarlberg die Nummer 1 zu bleiben. In den Kernmärkten außerhalb Vorarlbergs will der Konzern profitabel wachsen. Dabei legt der Vorstand großen Wert auf eine risikobewusste Kredit- und Geschäftspolitik. Rentabilität und Stabilität stehen bei der Hypo Vorarlberg vor Wachstum. Das Unternehmen achtet darauf, dass die Wertschöpfung überwiegend in den Regionen bleibt, in denen es tätig ist. Ihren Mitarbeitern bietet die Hypo Vorarlberg sichere Arbeitsplätze und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Stabilität und Leistungsfähigkeit des Wirtschaftssystems in ihren Kernmärkten.

Darüber hinaus wird die Hypo Vorarlberg ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht, indem sie Kultur und Sport in ihren Marktgebieten mit Sponsorings und langjährigen Partnerschaften unterstützt. Mit dem Hypo Vorarlberg Spendenfonds hilft die Bank Menschen mit persönlichen Schicksalsschlägen aus ihrer ärgsten finanziellen Not und fördert verschiedene soziale Institutionen und regionale Kulturprojekte.

GESCHÄFTSFELDER

Firmenkunden

Ein Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit der Hypo Vorarlberg ist das Firmenkundengeschäft. Vorarlberg und die umliegenden Regionen sind durch eine stark mittelständische Wirtschaftsstruktur mit hoher Exportquote gekennzeichnet. Diese Unternehmen unterstützt die Hypo Vorarlberg bei allen Finanzthemen, die für sie von Bedeutung sind. Besonderes Know-how weist die Bank in den Bereichen Investitions- und Projektfinanzierungen, Förderungen, Auslandsdienstleistungen, Betriebsmittelfinanzierungen sowie als Anbieter alternativer Finanzierungsformen und in der Vermögensanlage auf.

Privatkunden

Im Privatkundenbereich bietet die Hypo Vorarlberg umfangreiche Dienstleistungen mit Fokus auf Wohnbaufinanzierung, Vorsorge- und Anlageberatung. Kunden profitieren von individuellen, flexiblen Lösungen und einer fairen, transparenten Konditionenpolitik. Regelmäßige Weiterempfehlungen der Kunden bestärken die Bank darin, den eingeschlagenen Weg auch in Zukunft weiterzugehen.

Private Banking und Wealth Management

Der Bereich Private Banking und Wealth Management betreut vermögende Privatpersonen, ihre Familien und ausgewählte institutionelle Kunden. Die vielfältige Produktpalette orientiert sich in allen Bereichen an den Kundenbedürfnissen und bietet zeitgemäße Lösungen: In der Vermögensverwaltung durch den Einsatz von flexiblen und an die Marktlage angepassten Optimierungskonzepten, im Anlagegeschäft durch den Einsatz von sinnvollen Alternativen zum Geldmarkt, im Zahlungsverkehr durch Weiterentwicklungen im Online Banking und nicht zuletzt durch maßgeschneiderte Finanzierungen.

Treasury / Financial Markets

Der Geschäftsbereich Financial Markets ist für das Aktiv-Passiv-Management, die Refinanzierung der Hypo Vorarlberg und für diverse Serviceleistungen für Kunden und verschiedene Gruppen innerhalb der Bank zuständig. Dazu gehören etwa der Geld-, Devisen- und Zinsderivate- oder Wertpapierkundenhandel. Die Hypo Vorarlberg betreibt keinen nennenswerten, vom Kundengeschäft losgelösten, Eigenhandel.

Corporate Center

Im Corporate Center sind im Wesentlichen jene Tochterunternehmen und Beteiligungen zusammengefasst, die die Servicepalette der Bank um banknahe Produkte erweitern. Dazu gehören v.a. die Immobilien- und Leasingtöchter in Österreich und Italien und die Beteiligungen an der comit Versicherungsmakler GmbH sowie der MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH.

KERNMÄRKTE

Neben der Zentrale in Bregenz und 14 weiteren Filialen in Vorarlberg unterhält die Hypo Vorarlberg weitere Standorte in Wien, Graz und Wels sowie eine Niederlassung in St. Gallen (CH). Mit der Eröffnung eines neuen Standortes in Salzburg im Jahr 2021 will die Hypo Vorarlberg einen weiteren zukünftigen Wachstumsmarkt besetzen, der Schwerpunkt der neuen Filiale wird vorerst auf dem Firmenkunden- und dem Immobilienprojektgeschäft liegen. Details zu den bestehenden Filialen sind auf der letzten Seite im Geschäftsbericht zu finden.

Mit ihren Standorten ist die Hypo Vorarlberg in den wichtigsten Wirtschaftsregionen Österreichs und in der Ostschweiz vertreten. Weitere Kernmärkte befinden sich in Süddeutschland (Bayern, Baden-Württemberg). Außerhalb Vorarlbergs konzentriert sich die Hypo Vorarlberg auf Nischen im Firmenkundengeschäft, in der Immobilienfinanzierung und in der Anlageberatung.

Neben den klassischen Bankprodukten können die Kunden weitere banknahe Produkte und Services im Immobilien-, Leasing- und Versicherungsbereich nutzen. Expertenwissen unter der Marke Hypo Vorarlberg bietet die Tochtergesellschaft Hypo Immobilien & Leasing GmbH mit Sitz in Dornbirn und Wien. Die Hypo Vorarlberg Leasing AG in Bozen (Italien) entwickelt Lösungen im Bereich Leasing und hat weitere Niederlassungen in Como und Treviso.

Über die Beteiligung an der comit Versicherungsmakler GmbH profitieren die Kunden der Hypo Vorarlberg von unabhängigen Versicherungslösungen. Im Veranlagungsbereich fungiert die Masterinvest KAG als Partner und Fondsmanager für die Hypo Vorarlberg: Das Unternehmen verwaltet seit über 30 Jahren Investmentfonds und die Kunden profitieren von Kompetenzen in der Fondsadministration, im Risikomanagement und im Reporting.

WERTE

Die sieben Markenkernwerte der Hypo Vorarlberg bieten Orientierung für Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstände.

Markenkernwerte der Hypo Vorarlberg



AMBITIONIERT

Wir entwickeln uns kontinuierlich weiter, verfolgen dabei anspruchsvolle Ziele und trachten nach Spitzenleistungen.

AUSGEZEICHNET

Wir bieten täglich exzellente Leistungen und freuen uns über deren Anerkennung und Weiterempfehlung.

ACHTSAM

Wir sind aufmerksam, haben echtes Interesse und sorgen durch unser vorausschauendes Handeln für ein intaktes Umfeld. Wir machen nur Geschäfte, die wir nach außen vertreten können.

BESTÄNDIG

Seit Beginn an bleiben wir uns treu, fokussieren uns auf unser Kerngeschäft und verfolgen ein kontinuierliches, nachhaltiges Wachstum.

EFFIZIENT

Wir suchen nach intelligenten Lösungen, um mit möglichst wenig Aufwand die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen.

VERBUNDEN

Wir sind ein wichtiger Teil der Region und leisten einen konkreten Beitrag für das Wohlergehen der Menschen und Unternehmen in unseren Märkten. Nach innen sind wir einander verbunden und agieren als eine Bank.

ZUVERLÄSSIG

Seit über 120 Jahren sind wir für Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Land der Partner mit Handschlagqualität.

Gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften lebt die Hypo Vorarlberg ihre Identität und Werte nach innen und außen. Mit einer klaren Markenarchitektur und einheitlichen Gestaltungsrichtlinien soll die Markenbekanntheit in Vorarlberg sowie den weiteren Kernmärkten gestärkt und ausgebaut werden.

Positionierung

Die Hypo Vorarlberg ist auf Basis ihrer Kernkompetenzen wie folgt positioniert: „Als die unternehmerische Bank aus Vorarlberg bieten wir Firmen- und Privatkunden durch unsere menschliche Nähe, durch unsere überlegene Beratung in privater Atmosphäre und durch ausgezeichnete Finanzprodukte eine vorausschauende Finanzlösung für alle, die etwas vorhaben und sich auf die Erfüllung ihrer Ziele und Wünsche konzentrieren.“

GROSSE HERAUSFORDERUNGEN IM JAHR 2021

Durch anhaltende Niedrig- bzw. Negativzinsen, neue Regulatorien sowie die fortschreitende Digitalisierung wird das bewährte Geschäftsmodell der Hypo Vorarlberg auf die Probe gestellt. Die gesamte Bankbranche ist in diesem Umfeld gefordert, sich weiterzuentwickeln und neue Ertragsfelder zu finden. Dazu kommen die weiterhin spürbaren wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie, die sich 2021 im Vergleich zum Vorjahr jedoch weitaus geringer auf die Wirtschaft in den Marktgebieten der Hypo Vorarlberg auswirkten. Das Geschäftsergebnis des Konzerns 2021 hat sich dadurch wieder deutlich erholt.

Wichtigste Grundlage für die stabile wirtschaftliche Entwicklung der Hypo Vorarlberg war – gerade in diesem herausfordernden Umfeld – die risikobewusste Kredit- und Geschäftspolitik. Die Entwicklung der Kundeneinlagen und des Finanzierungsvolumens entspricht der Strategie des Vorstandes, bei der Rentabilität und Stabilität vor Wachstum stehen, wobei weiterhin flexibel auf Anfragen hinsichtlich Überbrückungskrediten und Stundungen reagiert wurde. Das zeigt auch die Bilanzsumme, die zum 31. Dezember 2021 mit TEUR 15.626.113 um 2,2 % leicht über jener des Vorjahres lag (2020: TEUR 15.296.768).

ERFOLGSENTWICKLUNG

Für eine Bank, die traditionell stark im Kundengeschäft tätig ist, bedeutet das anhaltende Niedrig- bzw. Negativzinsniveau eine große Herausforderung. Unternehmen und Privatkunden profitieren bereits seit längerem von niedrigen Finanzierungskosten, was sich auch 2021 in einer stabilen Kreditnachfrage zeigte. Die Forderungen an Kunden waren zum Jahresende 2021 – auch durch coronabedingte Maßnahmen – höher als im Vorjahr. Der Zinsüberschuss im Hypo Vorarlberg Konzern stieg 2021 um 12,6 %. Auch beim Provisionsüberschuss war im Berichtsjahr ein Anstieg um 9,7 % zu verzeichnen.

Das operative Ergebnis der Hypo Vorarlberg hat sich im Berichtsjahr positiv entwickelt, zudem führte der im Vergleich zum Vorjahr rückläufige Bedarf an Risikovorsorgen und Bewertungen zu einer deutlichen Steigerung beim Ergebnis: Das Ergebnis vor Steuern im Konzern betrug 2021 TEUR 93.678 (2020: TEUR 48.825). Das Jahresergebnis nach Steuern lag 2021 bei TEUR 66.810 (2020: TEUR 37.331).

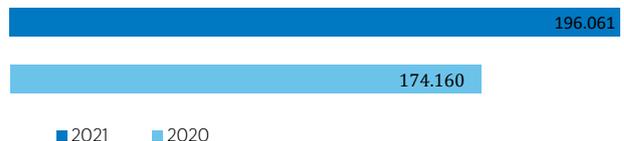
Die einzelnen Posten der Erfolgsrechnung stellen sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

TEUR	2021	2020	Veränderung
Zinsüberschuss	196.061	174.160	12,6 %
Provisionsüberschuss	38.023	34.647	9,7 %
Verwaltungsaufwendungen	-98.746	-95.112	3,8 %
Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte	-15.296	-41.443	-63,1 %
Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte	-259	-2.808	-90,8 %
Ergebnis vor Steuern	93.678	48.825	91,9 %
Jahresergebnis	66.810	37.331	79,0 %

Zinsüberschuss

Das Zinsgeschäft leistete wie in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Beitrag zum Ergebnis, obwohl die Niedrig- bzw. Negativzinssituation weiterhin unverändert blieb und die Margen stark unter Druck waren. Die Forderungen an Kunden über alle Bewertungskategorien sind im Berichtsjahr gestiegen. Die Neukreditvergabe war weiterhin stabil. Durch die Erreichung der Kreditwachstumsvorgaben des TLTRO III-Programms ergab sich in Folge auch ein positiver Effekt auf den Zinsüberschuss. Der Zinsüberschuss war höher als im Vorjahr und lag mit einer Steigerung von 12,6 % bei TEUR 196.061 (2020: TEUR 174.160).

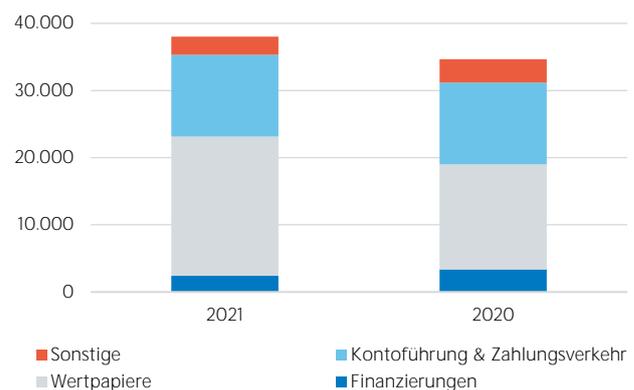
Zinsüberschuss in TEUR



Provisionsüberschuss

Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds spielt das Provisionsgeschäft weiterhin eine wichtige Rolle für den wirtschaftlichen Erfolg der Hypo Vorarlberg. Der Provisionsertrag konnte um 12,9 % von TEUR 41.742 im Jahr 2020 auf TEUR 47.135 im Jahr 2021 gesteigert werden, gleichzeitig stiegen die Provisionsaufwendungen aufgrund der Verbriefungstransaktion im Vergleich zum Vorjahr an.

Struktur / Entwicklung Provisionsüberschuss in TEUR



Der Provisionsüberschuss der Hypo Vorarlberg entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund von höheren Erträgen aus dem Wertpapiergeschäft in Summe um 9,7 % stärker als im Vorjahr und belief sich per 31. Dezember 2021 auf TEUR 38.023 (2020: TEUR 34.647).

Sonstige Erträge / Aufwendungen

In den sonstigen Erträgen sind unter anderem Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen, Betriebskostenerlöse oder Gewinne aus dem Abgang von nichtfinanziellen Vermögenswerten enthalten. Die Summe der sonstigen Erträge betrug zum 31. Dezember 2021 TEUR 28.142 (2020: TEUR 17.057), die hohe Steigerung ist vor allem auf den Abschluss von Ratenkaufverträgen unserer Leasingkunden zurückzuführen.

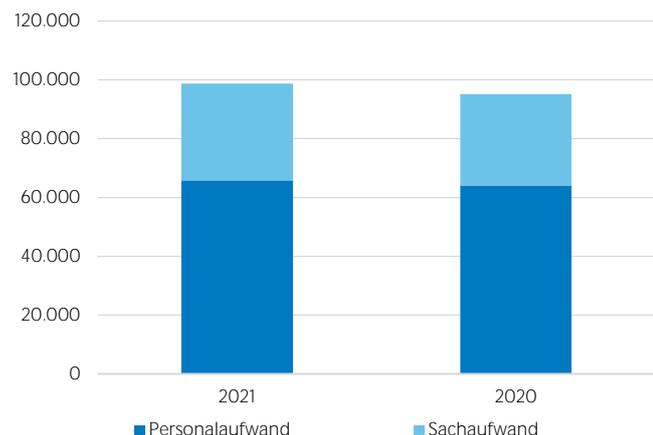
Die sonstigen Aufwendungen stiegen deutlich an und betragen TEUR 42.018 (2020: TEUR 23.912). Darin enthalten ist u.a. die Stabilitätsabgabe in Höhe von TEUR 2.676 (2020: TEUR 2.428). Durch den Einlagensicherungsfall der Commerzialbank waren die Aufwendungen für die Einlagensicherung Austria (ESA) im Berichtsjahr ebenfalls erhöht. Wie auch bei den Sonstigen Erträgen erläutert, führen die Transaktionen der Ratenkaufverträge unserer Leasingkunden zu einer deutlichen Erhöhung dieser Aufwandsposition.

Verwaltungsaufwand

Der Vorstand legt großes Augenmerk darauf, dass die Unternehmensstrukturen möglichst schlank bleiben, um damit eine konstante Entwicklung der Kosten zu erreichen. Gegenüber dem Vorjahr sind die Verwaltungsaufwendungen um 3,8 % auf TEUR 98.746 (2020: TEUR 95.112) gestiegen.

Die Sachaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 6,3 % leicht gestiegen. Die Personalaufwendungen lagen im Berichtsjahr etwas über dem Vorjahresniveau und betrugen TEUR 65.789 (2020: TEUR 64.100). Der darin enthaltene Posten Löhne und Gehälter stieg von TEUR 47.950 auf TEUR 49.672.

Struktur / Entwicklung Verwaltungsaufwand in TEUR



Die Anzahl an Filialen in Österreich veränderte sich durch die Eröffnung eines neuen Standortes in Salzburg und lag per Jahresende 2021 bei 19. Details zu den bestehenden Filialen und Zweigniederlassungen der Hypo Vorarlberg sind auf der letzten Seite des Geschäftsberichts zu finden.

Mitarbeiter

Die Hypo Vorarlberg ist eine Beraterbank und hebt sich durch qualitätsvolle Beratung und Betreuung der Kunden ab. Im Sinne einer nachhaltigen Personalentwicklung wird Wert auf eine solide Aus- und Weiterentwicklung gelegt. Als wichtiger Arbeitgeber in den Kernmärkten beschäftigt der Hypo Vorarlberg Konzern knapp 900 Personen. 2021 erfolgte im Jahresdurchschnitt (Vollzeitaquivalent) ein Anstieg auf 719 Mitarbeiter.

Mitarbeiterkennzahlen (Konzern)

	2021	2020	Veränderung
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Vollzeitaquivalent)	719	694	3,6 %
davon Lehrlinge	7	6	16,7 %
davon Teilzeit	121	112	8,0 %
Mitarbeiter am Jahresende (nach Köpfen)	876	877	-0,1 %
hievon weiblich	497	494	0,6 %
hievon männlich	379	383	-1,0 %
Anteil Frauen (inkl. Lehrlinge)	56,7 %	56,3 %	0,7 %
Anteil Männer (inkl. Lehrlinge)	43,3 %	43,7 %	-0,9 %
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	12,2	11,8	3,4 %
Durchschnittliches Lebensalter in Jahren	41,2	40,3	2,2 %

Abschreibungen

Die Abschreibungen lagen im Jahr 2021 mit TEUR 8.128 um -0,7 % leicht unter dem Vorjahr (2020: TEUR 8.185).

Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Die Hypo Vorarlberg konzentriert sich auf jene Geschäftsfelder, deren Mechanismen und Regeln sie versteht und geht nur Risiken ein, die sie aus eigener Kraft bewältigen kann. Die Zuführungen zur Risikovorsorge bei der Hypo Vorarlberg befinden sich generell auf einem niedrigen Niveau, was für die gute Bonität der Kunden in den Marktgebieten der Bank spricht. Für alle erkennbaren Risiken hat der Konzern ausreichend Vorsorge getroffen.

Die Dotierung für Wertberichtigungen im Kreditgeschäft war im Jahr 2021 niedriger als im Vorjahr. Seit 2018 wird die Risikovorsorge nach der Berechnungslogik des IFRS 9 gebildet, wonach auch bei guten Bonitäten eine Wertminderung für das Kreditportfolio zu bilden ist. Die saldierten Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte betrugen für das Jahr 2021 TEUR 15.296, während sie 2020 infolge der COVID-19-Pandemie bei TEUR 41.443 lagen.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Die Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte ging deutlich zurück und betrug per 31. Dezember 2021 TEUR 259 (2020: TEUR 2.808), hier ist unter anderem die Bewertung von Immobilien umfasst.

Ergebnis vor / nach Steuern

Die Hypo Vorarlberg schloss das Jahr 2021 sehr erfolgreich ab. Durch den Aufschwung der Wirtschaft in den Kernmärkten konnte das Ergebnis vor Steuern per 31. Dezember 2021 auf TEUR 93.678 (2020: TEUR 48.825) beinahe verdoppelt werden, nach Abzug von Steuern betrug das Ergebnis TEUR 66.810, was eine Steigerung von 79,0 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet (2020: TEUR 37.331).

Die Beträge, welche unter dem Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen werden, betreffen neben der laufenden Belastung durch die Körperschaftsteuer vor allem die gemäß IFRS vorzunehmenden aktiven und passiven Abgrenzungen latenter Steuern. Der Steueraufwand für das Jahr 2021 lag bei TEUR 26.868 (2020: TEUR 11.494).

Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar

Vom Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von TEUR 66.810 (2020: TEUR 37.331) entfallen TEUR 12 (2020: TEUR 157) auf die Minderheitsgesellschafter der Konzerntöchter.

Dividenden der Hypo Vorarlberg Bank AG

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss nach UGB der Hypo Vorarlberg für das Geschäftsjahr 2021 betrug TEUR 67.756 (2020: TEUR 36.390). Nach Rücklagendotation ergibt sich unter Anrechnung des Gewinnvortrages ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 4.434 (2020: TEUR 6.335). Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung und unter Berücksichtigung der weiteren Entwicklungen bis zu dieser Beschlussfassung wird vorgeschlagen, auf das Grundkapital von TEUR 162.152 eine Dividende in Höhe von EUR 14 je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Gesamtausschüttung ergibt für 316.736 Stück somit einen Betrag von TEUR 4.434.

Wichtige Steuerungskennzahlen

	2021	2020	Veränderung
Return on Equity (ROE)	7,64 %	4,07 %	87,7 %
Cost-Income-Ratio (CIR)	54,86 %	51,18 %	7,2 %
Gesamtkapitalrentabilität	0,61 %	0,33 %	84,8 %
Quote des Kernkapitals	15,98 %	14,92 %	7,1 %
Quote der Gesamteigenmittel	18,65 %	17,81 %	4,7 %

BILANZENTWICKLUNG

Entwicklung der Aktiva

Als starker Finanzierungspartner für die Menschen und Unternehmen in ihren Kernmärkten wird die größte Position der Bilanzaktiva der Hypo Vorarlberg von den Forderungen an Kunden gebildet. Die Konzernbilanzsumme der Hypo Vorarlberg stieg im Geschäftsjahr 2021 erneut leicht an und lag zum 31. Dezember 2021 bei

TEUR 15.626.113, was ein Plus von 2,2 % zum Vorjahresstichtag bedeutet (2020: TEUR 15.296.768). Coronabedingte Stundungen und Überbrückungskredite waren gegenüber dem Vorjahr wieder rückläufig. Eine verstärkte Kreditnachfrage und -vergabe führte dennoch zu einer Steigerung der Forderungen an Kunden. Vor allem die Erhöhung des OeNB-Tenders trug zu einer Steigerung der Bilanzsumme bei.

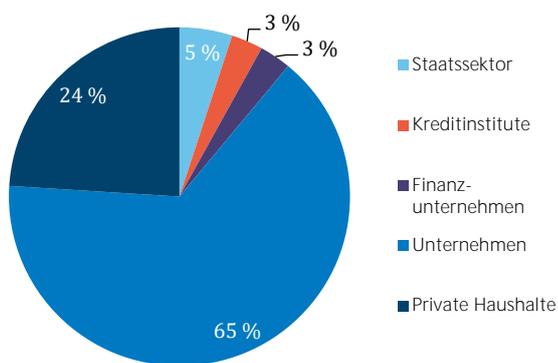
Finanzielle Vermögenswerte

Die Darlehen und Kredite an Kunden zum 31. Dezember 2021 betragen über alle Bewertungskategorien gerechnet insgesamt TEUR 10.378.665 (2020: TEUR 10.340.227), davon wurde der größte Anteil in der Kategorie at Amortized Cost verbucht.

Zum 31. Dezember 2021 lag das Gesamtvolumen von Finanzierungen mit noch gewährten Stundungen bei TEUR 90.676 (2020: TEUR 549.094). Das Volumen der COVID-19-induzierten Finanzierungen (Neu- und Überbrückungsfinanzierungen) belief sich bis zum Berichtsstichtag auf TEUR 88.357 (2020: TEUR 93.478).

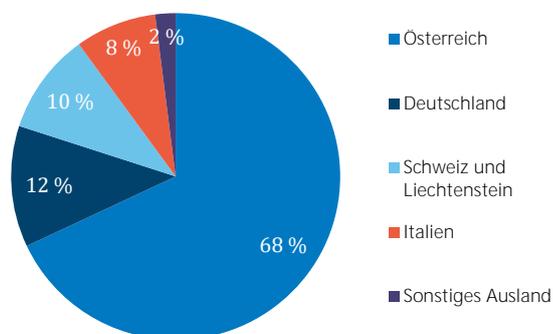
Die Darlehen und Kredite an Kreditinstitute erhöhten sich im Berichtsjahr deutlich um 38,6 % auf TEUR 314.964 (2020: TEUR 227.250). Die Erhöhung ist auf die kurzfristigen Veranlagungen am Geldmarkt zurückzuführen. Ebenfalls zu den finanziellen Vermögenswerten zählen Schuldverschreibungen, deren Volumen per 31. Dezember 2021 bei TEUR 2.687.772 (2020: TEUR 2.825.583) lag.

Darlehen und Kredite an Kunden und Kreditinstitute – nach Sektoren



Diese Position in Höhe von insgesamt TEUR 10.693.629 über alle Bewertungskategorien enthält überwiegend Darlehen und Kredite an Unternehmen und private Haushalte und fiel im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 % höher aus (2020: TEUR 10.567.477). Die Darlehen und Kredite im Staatssektor und gegenüber Kreditinstituten gingen verglichen mit dem Jahr 2020 zurück, während in den anderen Sektoren eine Steigerung zu verzeichnen war.

Darlehen und Kredite an Kunden und Kreditinstitute – nach Regionen



Der größte Teil des Kreditgeschäfts der Hypo Vorarlberg erfolgt mit einem Anteil von 68 % in Österreich, gefolgt von Deutschland mit 12 %. Die restlichen Forderungen an Kunden richten sich überwiegend an Kunden aus der Schweiz und Italien.

Die Neuvergabe von Schweizer Franken-Krediten wurde in den letzten Jahren vor allem im Privatkundenbereich stark eingeschränkt. Per 31. Dezember 2021 wies die Hypo Vorarlberg insgesamt TEUR 1.335.364 (2020: TEUR 1.315.429) an Kundenforderungen in Schweizer Franken aus. Der größere Teil dieser Kundenforderungen entfällt auf die Niederlassung St. Gallen und stellt daher kein Fremdwährungsrisiko dar. Auch die Grenzgänger in Vorarlberg sind zu berücksichtigen, wodurch in wirtschaftlicher Betrachtung dieses Risiko noch weiter sinkt. Der Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen im Privatbereich (überwiegend CHF) nimmt ständig ab.

Barreserve

Die Barreserve beinhaltet den Kassenbestand sowie die Guthaben bei Zentralbanken. Der Posten stieg von TEUR 1.338.622 im Vorjahr auf TEUR 1.806.556 im Jahr 2021, was vor allem auf höhere Guthaben bei den Zentralbanken zurückzuführen ist.

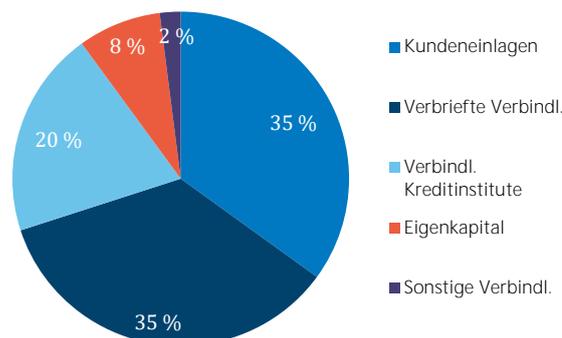
Handelsaktiva

Die Handelsaktiva gingen aufgrund der Bewertung von Derivaten im Berichtsjahr von TEUR 122.536 auf TEUR 86.610 zurück. Zudem ist auch das Volumen an Derivaten, die überwiegend zu wirtschaftlichen Absicherungszwecken abgeschlossen wurden und für die Bestimmung des Hedge-Accounting nicht angewendet werden, rückläufig.

Entwicklung der Passiva

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten at Amortized Cost – die den größten Teil der Bilanzpassiva bilden – gab es eine Steigerung um 3,3 % auf TEUR 13.298.923 (2020: TEUR 12.874.124). Hier sind Kundeneinlagen, verbrieftete Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten.

Bilanzstruktur / Bilanzpassiva



Die Darstellung zeigt die nachhaltig aufgebaute und ausgewogene Refinanzierungsstruktur der Hypo Vorarlberg. Von der Bilanzsumme in Höhe von TEUR 15.626.113 entfielen zum 31. Dezember 2021 TEUR 5.418.127 auf Einlagen von Kunden (Spar-, Sicht- und Termineinlagen), diese sanken um 4,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten, das sind vorwiegend Pfandbriefe und Anleihen, war im Berichtsjahr eine Steigerung von TEUR 5.186.498 auf TEUR 5.521.955 zu verzeichnen.

Aus liquiditätstechnischen Gründen erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Vorjahr deutlich und betragen per 31. Dezember 2021 TEUR 3.030.584 (2020: TEUR 2.844.254).

Das Eigenkapital erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 4,6 % auf TEUR 1.290.390 (2020: TEUR 1.233.232). Der verbleibende Anteil der Verbindlichkeiten belief sich auf TEUR 365.057 (2020: TEUR 385.813).

ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

Zusammensetzung der Eigenmittel gemäß CRR und Eigenmittelquoten

TEUR	2021	2020	Veränderung
Gesamtrisikobetrag	8.459.291	8.645.079	-2,1 %
Hartes Kernkapital (CET1)	1.301.835	1.239.951	5,0 %
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	50.002	50.003	0,0 %
Kernkapital (T1)	1.351.837	1.289.954	4,8 %
Ergänzungskapital (T2)	225.957	249.973	-9,6 %
Eigenmittel	1.577.794	1.539.927	2,5 %
Quote des harten Kernkapitals (CET1)	15,39 %	14,34 %	7,3 %
Überschuss des harten Kernkapitals (CET1)	921.167	850.923	8,3 %
Quote des Kernkapitals (T1)	15,98 %	14,92 %	7,1 %
Überschuss des Kernkapitals (T1)	844.280	771.250	9,5 %
Quote der Gesamteigenmittel	18,65 %	17,81 %	4,7 %
Überschuss der Gesamteigenmittel	901.051	848.321	6,2 %

Der Vorstand sorgt mit laufenden Optimierungsmaßnahmen für eine solide und tragfähige Kapitalstruktur der Hypo Vorarlberg. Per 31. Dezember 2021 betrug das Grundkapital der Hypo Vorarlberg wie im Vorjahr TEUR 162.152.

Insgesamt stieg das Kernkapital (T1) per 31. Dezember 2021 auf TEUR 1.351.837 (2020: TEUR 1.289.954), das anrechenbare Ergänzungskapital (T2) sank auf TEUR 225.957 (2020: TEUR 249.973).

Die gesamten Eigenmittel des Hypo Vorarlberg Konzerns stiegen zum 31. Dezember 2021 gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % auf TEUR 1.577.794 (2020: TEUR 1.539.927). Sie wiesen eine deutliche Überdeckung über dem gesetzlichen Mindestfordernis (CRR) auf. Die Quote der Gesamteigenmittel stieg per Ende 2021 und betrug 18,65 % (2020: 17,81 %). Auch die Quote des Kernkapitals (T1) stieg zum Jahresende auf 15,98 % (2020: 14,92 %), die Quote des harten Kernkapitals (CET1) stieg ebenfalls von 14,34 % auf 15,39 %, da sich in Summe auch der Gesamtrisikobetrag von TEUR 8.645.079 auf TEUR 8.459.291 verringerte.

Die Pläne des Vorstands für nachhaltiges Wachstum sowie die Erwartung neuer regulatorischer Anforderungen führen dazu, dass die Hypo Vorarlberg ihre Kapitalausstattung auch in Zukunft weiter ausbauen möchte.

OFFENLEGUNG GEM. § 243A UGB

Grundkapital und Aktienstückelung

Das gezeichnete Kapital der Hypo Vorarlberg besteht aus dem Grundkapital in Höhe von unverändert TEUR 162.152. Per 31. Dezember 2021 waren unverändert 316.736 Stückaktien ausgegeben.

Aktionärsstruktur

Die prozentuelle Aufteilung des Kapitals der Hypo Vorarlberg gliedert sich per 31. Dezember 2021 wie folgt.

Eigentümer / Aktionäre	Anteile gesamt
Vorarlberger Landesbank-Holding	76,8732 %
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH	23,1268 %
- Landesbank Baden-Württemberg	15,4179 %
- Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank	7,7089 %
Grundkapital	100,0000 %

COVID-19-PANDEMIE / KRISENMANAGEMENT

Der Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) zu Beginn des Jahres 2020 und die damit zusammenhängenden nationalen und internationalen Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Virus hatten die Wirtschaft sehr überraschend getroffen. Dies führte in der Folge zu rückläufigen Finanz-, Waren- und Dienstleistungsmärkten. In der zweiten Phase der Pandemie war die Situation für Unternehmen nicht mehr vollständig neu, sodass sich die ökonomische Unsicherheit und konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2021 verändert zeigte. Die COVID-19-Krise hat 2021 vor allem jene Branchen getroffen, die direkt von den Einschränkungsmaßnahmen der Regierung und den Verhaltensänderungen der Konsumenten betroffen waren, oder mit diesen über Lieferketten verbunden waren.

Auch die globalen Aktien- und Rentenmärkte reagierten zeitweise sehr sensibel, über einen längeren Zeitraum betrachtet erholten sich die Aktienbörsen jedoch wieder. Seit Beginn der Pandemie war ein noch nie da gewesenes Wachstum bei Technologiewerten zu beobachten. Die große Nachfrage nach Social-Distancing-Lösungen sorgte auch für einen starken Anschlag in Richtung Digitalisierung.

Auswirkungen in Österreich

Die Infektionszahlen in Österreich entwickelten sich regional sehr unterschiedlich. Nach den gesellschaftlichen Einschränkungen sowie den starken Auswirkungen auf die heimische Wirtschaft im ersten Jahr der Pandemie entspannte sich die Lage 2021 in Österreich zeitweise immer wieder, was auch auf den Impffortschritt zurückzuführen war. In den Herbst- bzw. Wintermonaten verschärfte sich die Situation durch das Auftreten neuer, hoch ansteckender Virusvarianten erneut. So wurde im November 2021 in Österreich ein weiterer Lockdown verhängt, der in der Folge für ungeimpfte Personen verlängert wurde. Aufgrund der hohen Infektionszahlen verschärfte die Regierung ihre Maßnahmen und in vielen Bereichen (körpernahe Dienstleistungen, Geschäfte etc.) war der Zutritt nur noch für Genesene und Geimpfte möglich. Mit 5. März 2022 wurden wieder Öffnungsschritte gesetzt, die meisten Maßnahmen wurden beendet.

Insgesamt wurden in Österreich seit Ausbruch der Pandemie vier Lockdowns verhängt, was die heimische Wirtschaft zeitweise stark unter Druck gesetzt hat. Am stärksten von der Krise betroffen waren die Branchen Beherbergung und Gastronomie – unter anderem aufgrund der verhängten Reisebeschränkungen – gefolgt vom Handel. Die Wirtschaft wurde durch Zuschüsse aus dem eigens eingerichteten COVID-19-Krisenbewältigungsfonds unterstützt, der unter anderem Maßnahmen wie Fixkostenzuschüsse, Umsatzerlöse, Ausfallsboni und einen Härtefallfonds beinhaltete. Die Auszahlungen aus dem Fonds beliefen sich 2021 auf rund EUR 15,1 Mrd.

Nicht zuletzt durch zahlreiche staatliche Unterstützungsmaßnahmen konnte die österreichische Volkswirtschaft seit dem Sommer 2021 die COVID-19-Krise zügig überwinden. Neben dem Erstarren des privaten Konsums haben eine hohe Investitionsdynamik, die durch öffentliche Investitionsanreize sowie zunehmende Kapazitätsengpässe getrieben wird, und die kräftige Ausweitung der Exporte zum Konjunkturaufschwung beigetragen. Die heimischen Ausfuhren haben von der Erholung der Weltwirtschaft profitiert. Die

schwungvolle Industriekonjunktur prägte 2021 die gesamtwirtschaftliche Expansion. Im Jahr 2022 sollen hingegen die marktbezogenen Dienstleistungen überproportional zum Wachstum beitragen, vor allem aufgrund der erwarteten Erholung im Tourismus.

Krisenmanagement / Maßnahmen der Hypo Vorarlberg

Das Geschäftsjahr 2021 bei der Hypo Vorarlberg war weiterhin vom Umgang mit der COVID-19-Pandemie geprägt. Zum Schutz der Mitarbeiter und Kunden setzte sich der Krisenstab der Hypo Vorarlberg weiterhin regelmäßig mit der Situation auseinander und beschloss zahlreiche Maßnahmen, um die weitere Verbreitung des Virus einzudämmen und die Handlungsfähigkeit der Bank bzw. des Konzerns zu gewährleisten sowie Kunden und Mitarbeiter bestmöglich zu schützen. Unverzichtbare Abteilungen wurden in Zeiten steigender Infektionszahlen räumlich getrennt (Teamsplitting) und eine hohe Anzahl an Mitarbeitern konnte Remote Work nutzen.

Da Banken zu den systemrelevanten Dienstleistern zählen, waren die Filialen der Hypo Vorarlberg trotz der coronabedingten Einschränkungen besonders gefordert, den Betrieb aufrechtzuerhalten. Großes Augenmerk lag stets auf einer funktionierenden Versorgung der Kunden mit Bankdienstleistungen (vor allem mit Bargeld). Der persönliche Kontakt und die Nähe zum Kunden haben in den vergangenen beiden Jahren unter den Einschränkungen gelitten. Es ist der Hypo Vorarlberg dennoch gelungen, die Kunden weiterhin gut zu betreuen und die Berater haben möglichst viele Termine über Telefon bzw. Videokonferenz angeboten, was gut angenommen wurde.

In wirtschaftlicher Hinsicht ist es das oberste Ziel des Krisenmanagements der Hypo Vorarlberg, die wirtschaftliche Stabilität der Kunden und Geschäftspartner zu erhalten. Nur so kann dauerhafter Schaden für die Unternehmen und Kunden in den Marktgebieten und damit auch für die wirtschaftliche Entwicklung im Konzern abgewendet werden. Gemeinsam mit der Landespolitik, anderen Regionalbanken, der Wirtschaftskammer und der Arbeiterkammer wurden möglichst unbürokratische Unterstützungsmaßnahmen – u.a. die Aussetzung von Kreditrückzahlungen oder Überbrückungskredite für von der Krise betroffene Unternehmen und Personen – beschlossen.

Der Krisenstab der Hypo Vorarlberg tagt weiterhin regelmäßig, um die Situation zu evaluieren und um kurzfristige Entscheidungen herbeizuführen.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag
Am 24. Februar 2022 startete Russland einen militärischen Angriff auf die Ukraine. Seither verschärfte sich die Lage zunehmend und die Hauptstadt Kiew wurde immer stärker ins Visier genommen, zudem wurden die russischen Atomstreitkräfte in Alarmbereitschaft versetzt. Präsident Putin hat der Aufnahme von Verhandlungen

zugestimmt und Bedingungen genannt, unter welchen er den Krieg stoppen würde, diese sind für die Ukraine aber derzeit nicht akzeptabel. Laut Schätzungen der UNO waren Mitte März bereits rund zwei Millionen Menschen auf der Flucht in Nachbarländer der Ukraine. Weltbank und IWF haben zugesagt, Milliarden-Hilfspakete für die Ukraine zu schnüren.

Auf den Einmarsch Russlands haben die westlichen Staaten mit verschiedenen Sanktionen reagiert: Ab dem 28. Februar wurde der Zahlungsverkehr mit Russland sowie mit russischen Banken gesperrt und Konvertierungen von russischen Rubeln waren nicht mehr möglich. Auch der Handel mit russischen Wertpapieren wurde eingeschränkt bzw. vollständig ausgesetzt. Mit 1. März war an allen Börsen kein Handel von russischen Zertifikaten (ADRs/GDRs) mehr möglich, auch die Abwicklung von russischen Wertpapieren im russischen Markt sowie Dividenden-, Zins- und Tilgungszahlungen für alle Wertpapiere in RUB wurden bis auf weiteres ausgesetzt. Die EU-Mitgliedstaaten haben sich zudem am 1. März auf den Ausschluss von sieben russischen Banken aus dem internationalen Zahlungssystem SWIFT geeinigt. Russland wurde von den Ratingagenturen downgeratet, wenige Tage später wurden auch die Ukraine und Weißrussland deutlich herabgestuft.

Auswirkungen auf die Hypo Vorarlberg

Neben den allgemein verhängten Sanktionen hat die Hypo Vorarlberg entsprechende Maßnahmen zur Risikominimierung gesetzt.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges auf den Hypo Vorarlberg-Konzern sind aus heutiger Sicht schwer einzuschätzen. Das Unternehmen hat aufgrund der strategischen Ausrichtung auf die Länder Österreich, Schweiz, Deutschland und Norditalien kein nennenswertes Russland-Exposure und ist von den Auswirkungen derzeit nur indirekt betroffen, beispielsweise über die Börsensituation, den Zahlungsverkehr sowie erhöhte Energie- und Rohstoffpreise. Da viele österreichische Unternehmen wirtschaftliche Beziehungen zu Russland und zur Ukraine haben, ist derzeit noch nicht klar, wie und in welchem Ausmaß sich die Sanktionen auf die heimische Konjunktur auswirken werden.

Einlagensicherungsfall Sberbank

Die Finanzmarktaufsicht hat am 1. März 2022 der Sberbank Europe AG mit sofortiger Wirkung die Fortführung des Geschäftsbetriebs untersagt. Die Kunden haben damit keinen Zugriff mehr auf die für sie geführten Konten. Gemäß § 9 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) ist damit ein Sicherungsfall eingetreten. Die Hypo Vorarlberg ist der Einlagensicherung Austria angeschlossen.

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSFELDER

FIRMENKUNDEN

Als unternehmerische Bank positioniert sich die Hypo Vorarlberg im Segment Firmenkunden vor allem als Bankpartner für Immobilien- sowie Industrieunternehmen und mittelständische Betriebe. Selbstständig Erwerbstätige und kommunale Kunden werden ebenfalls in diesem Segment betreut. Mit besonderem Know-how bei Investitions- und Projektfinanzierungen, Immobilienfinanzierungen, Bauträgerfinanzierungen, Förderungen, Auslandsdienstleistungen sowie Betriebsmittelfinanzierungen hat sich die Hypo Vorarlberg in ihren Kernmärkten Vorarlberg, Wien, Steiermark, Oberösterreich, Süddeutschland und der Ostschweiz etabliert und ist in Vorarlberg die führende Unternehmerbank. Mit einem neuen Standort in Salzburg soll das Geschäft mit Unternehmenskunden in der angrenzenden Region aufgebaut werden.

Das Firmenkundengeschäft der Hypo Vorarlberg hat sich im Geschäftsjahr 2021 trotz der anhaltenden COVID-19-Pandemie sehr zufriedenstellend entwickelt. Das Kreditvolumen konnte gesteigert werden, Zins- und Provisionserträge stiegen überdurchschnittlich an. Der deutliche Anstieg der Zinserträge in 2021 ist größtenteils auf die einmalige Vereinnahmung von TLTRO-III Prämien in diesem Geschäftsjahr zurückzuführen. Die Risikokosten haben sich im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich reduziert, da die Bildung von höheren Vorsorgen aufgrund der Pandemie bereits im Jahr 2020 gebildet wurden.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in den Kernmärkten der Hypo Vorarlberg war 2021 trotz der COVID-19-Krise eine sehr gute. Dies führte zu einer anhaltend hohen Nachfrage nach Bankdienstleistungen, insbesondere nach Krediten. Von der hohen Nachfrage der Unternehmenskunden hat die Hypo Vorarlberg entsprechend profitiert. Bei den Risikokosten waren 2021 auch in den von der Pandemie besonders betroffenen Branchen keine signifikanten Anstiege zu verzeichnen, was auch auf die staatlichen Hilfsmaßnahmen insbesondere im Tourismus zurückzuführen ist.

In Summe stiegen die Forderungen an Kunden auf TEUR 6.906.542 (2020: TEUR 6.878.627). Insgesamt erzielte der Firmenkundenbereich im Jahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 65.720 (2020: TEUR 31.990). Das Zinsergebnis belief sich per 31. Dezember 2021 auf TEUR 111.637 und war damit um 10,2 % höher als im Vorjahr (2020: TEUR 101.313). Das Provisionsergebnis konnte mit TEUR 15.918 gegenüber 2020 leicht gesteigert werden (2020: TEUR 14.459).

PRIVATKUNDEN

Im Privatkundenbereich bietet die Hypo Vorarlberg umfangreiche Dienstleistungen mit Fokus auf Wohnbaufinanzierung, Wertpapierveranlagung, Vorsorge- und Anlageberatung. Die Kunden profitieren von individuellen, flexiblen Lösungen und einer fairen und transparenten Konditionenpolitik, da sich die vielfältigen Leistungen der Bank in allen Bereichen an den Bedürfnissen orientieren. Nicht der Produktverkauf, sondern eine individuelle, auf den einzelnen Kunden zugeschnittene Gesamtlösung steht im Vordergrund. Regelmäßige Weiterempfehlungen bestärken den Vorstand darin, den eingeschlagenen Weg auch in Zukunft weiterzugehen.

Ein Schwerpunkt des Privatkundengeschäfts der Hypo Vorarlberg ist die Wohnbaufinanzierung. In diesem Bereich konnte die Bank 2021 ein ausgezeichnetes Ergebnis verzeichnen: Rund 2.000 Wohnträume wurden im Berichtszeitraum erfüllt – so viele wie noch nie. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das gesamte Ausleihungsvolumen an Private um TEUR 139.406 auf TEUR 2.291.917 gesteigert werden (2020: TEUR 2.152.511).

Im Anlagegeschäft blieben die historisch tiefen Zinsen das zentrale Thema und erschwerten den Anlegern weiterhin die Suche nach Rendite. Viele Kunden investierten deswegen vermehrt in Wertpapiere, einige auch erstmalig. Die vertrieblichen Aktivitäten der Hypo Vorarlberg waren trotz der coronabedingten Einschränkungen erfolgreich.

Die Hypo Vorarlberg konnte 2021 im Privatkundenbereich einen Zinsüberschuss von TEUR 30.753 erwirtschaften, was einen deutlichen Rückgang zum Vorjahr bedeutete (2020: TEUR 34.347). Das Provisionsergebnis lag mit TEUR 23.654 im Jahr 2021 deutlich über dem Vorjahr mit TEUR 19.255. Insgesamt erwirtschaftete die Hypo Vorarlberg 2021 im Privatkundenbereich ein Ergebnis vor Steuern von TEUR 8.171 (2020: TEUR 8.794).

Die fortschreitende Digitalisierung stellt das Geschäft mit Privatkunden vor neue Herausforderungen. Die Hypo Vorarlberg sieht diese Entwicklung als Chance, ihre Produkt- und Dienstleistungspalette an die Kundenbedürfnisse sowie den aktuellen Stand der Technik anzupassen. Gleichzeitig bekennt sich die Bank zu ihren Filialen.

In der Spezialfiliale „FREIRAUM“ liegt ein Schwerpunkt auch unter anderem auf dem Test neuer digitaler Anwendungen unter Verwendung modernster Tools (Screens, iPads). Künftig hat die Bank weitere Investitionen in Kompetenz-Center vorgesehen, d.h. in den Ausbau größerer Standorte und die Integration kleinerer Filialen, um den Kunden beste Beratung an einem Ort zu bieten, denn digitale Lösungen werden auch in Zukunft die persönliche Beratung nicht ersetzen können – gerade bei größeren Finanzierungen oder einer umfangreichen Veranlagung.

Die Auszeichnung mit dem FMVÖ-Recommend 2021 für "Exzellente Kundenorientierung" für die Hypo Vorarlberg bestätigt den eingeschlagenen Weg als Beraterbank und zeigt die hohe Zufriedenheit der Kunden sowie ihre Bereitschaft zur Weiterempfehlung.

Private Banking und Vermögensverwaltung

Der Bereich Private Banking und Wealth Management betreut vermögende Privatpersonen, ihre Familien und ausgewählte institutionelle Kunden. Die vielfältige Produktpalette orientiert sich in allen Bereichen an den Kundenbedürfnissen und bietet zeitgemäße Lösungen: In der Vermögensverwaltung durch den Einsatz von flexiblen und an die Marktlage angepassten Konzepten und im Anlagegeschäft durch den Einsatz von sinnvollen Alternativen zum Geldmarkt. Die größten Assets in Verbindung mit den Produkten und Lösungen sind die hohe fachliche Qualifikation sowie der begeisterte Einsatz von Beratern und Mitarbeitern.

Asset Management

Die Geschäftsentwicklung im Asset Management verlief im Berichtsjahr 2021 sehr erfreulich. Die gesamten Assets unter Management beliefen sich zum Jahresende 2021 auf TEUR 987.104 (2020: TEUR 740.713). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist etwa zur Hälfte auf Kursanstiege und zur Hälfte auf Nettozuflüsse über das Jahr hinweg zurückzuführen. Insgesamt wurden mit Stichtag 31. Dezember 2021 2.270 Mandate verwaltet.

Das gesteigerte Nachhaltigkeitsbewusstsein auf Investorensseite führt dazu, dass Anleger immer stärker daran interessiert sind, ihre Investments hinsichtlich Nachhaltigkeit zu bewerten. Die Nachfrage nach Anlageprodukten, die ESG-Faktoren (Umwelt, Gesellschaft, gute Unternehmensführung) berücksichtigen, hat im letzten Jahr immens zugenommen. Die Hypo Vorarlberg hat sich als Vermögensverwalterin zum Ziel gesetzt, bestimmte Kriterien in Bezug auf ökologische, soziale und unternehmensführerische

Nachhaltigkeit (ESG) zu berücksichtigen. Die Hypo Vermögensverwaltung integriert die ESG-Faktoren in die Selektion von Zielfonds und in die Auswahl von Einzeltiteln. Es kommen überwiegend Ausschluss- und Qualitätskriterien bei der Wertpapierauswahl zur Anwendung, wodurch die aktuell im Angebot stehenden Vermögensverwaltungsstrategien und Hypofonds ökologische und soziale Merkmale im Sinne des Artikels 8 der VO (EU) Nr. 2019/2088 a berücksichtigen.

Inzwischen dürfen alle Hypo Vorarlberg-Fonds und Vermögensverwaltungs-AIFs das yourSRI-Transparenz-Siegel (SRI = Socially Responsible Investment) führen, darunter ist einer der größten Aktiendachfonds Österreichs, der in fast allen Vermögensverwaltungsstrategien der Bank eingesetzt wird. Dieses Siegel wird von FE Fundinfo in Liechtenstein vergeben, einem unabhängigen Beratungs- und Forschungsunternehmen mit Fokus auf nachhaltige Geldanlagen.

Der Elite Report (München) zeichnete die Vermögensverwaltung der Hypo Vorarlberg im November 2021 bereits zum elften Mal in Folge mit der Höchstnote "summa cum laude" aus. Diese Auszeichnung bestätigt den eingeschlagenen Weg, eine Bank mit individueller und qualitativ hochwertiger Beratung zu sein und gleichzeitig innovative, zeitgemäße Produkte und Lösungen zu schaffen, um die Herausforderungen der Kapitalmärkte, der Regulatorik und des insgesamt enorm hohen Kostendrucks zu meistern.

FINANCIAL MARKETS / TREASURY

Das Umfeld für die Finanzmärkte war auch im Jahr 2021 sehr herausfordernd, in Summe jedoch für den Geschäftsbereich Financial Markets sehr positiv. Die Maßnahmen der Notenbanken und Nationalstaaten stabilisierten die Finanzmärkte und führten zu einem ertragreichen Umfeld.

Im Frühjahr 2021 wurde die Ziehung am TLTRO III von TEUR 2.500.000 auf TEUR 2.800.000 aufgestockt und das erforderliche Nettokreditwachstum im Laufe des Jahres 2021 deutlich überschritten. Für die langfristige Liquiditätssicherung wurden zwei öffentliche Benchmark-Anleihen und eine Vielzahl von Privatplatzierungen am nationalen und internationalen Kapitalmarkt durchgeführt. Die Verteilung der Kapitalmarktstruktur und die weiterhin niedrigen Geldmarktzinsen haben den Strukturbeitrag und das Zinsergebnis im Geschäftsbereich Treasury positiv beeinflusst.

Aktiv-Passiv Management und Investments (APM & Investments)
Im Jahr 2021 wurden von der Gruppe APM & Investments rund TEUR 303.063 netto in Anleihen veranlagt. Die gewichtete Restlaufzeit dieser Neuveranlagungen beträgt 8,0 Jahre (Vorjahr: 5,0). Der durchschnittliche Asset-Swap-Spread der Wertpapierkäufe liegt bei 41 Bp. (Vorjahr: 42) und das durchschnittliche Rating der Neukäufe bei A+.

Das Jahr 2021 war geprägt durch sehr enge Kreditmargen. In der Neuveranlagung waren Kriterien wie LCR-Fähigkeit, EZB-Fähigkeit und Anrechenbarkeit für den öffentlichen Deckungsstock wesentliche Entscheidungsfaktoren.

Refinanzierung und Investorenbetreuung (Funding & Investor Relations)

In der Berichtsperiode wurden 22 neue Emissionen (exklusive Retail Covered Bonds) mit einem Gesamtvolumen von rund TEUR 855.788 begeben. Es handelte sich dabei um zwei öffentlich

platzierte Anleihen mit einem Volumen von ca. TEUR 693.000. Bei der größeren Transaktion handelte es sich um einen hypothekarisch besicherten Pfandbrief in der Höhe von TEUR 500.000. Die andere Emission mit einem Euro Gegenwert von rund TEUR 193.000 wurden auf dem CHF-Markt platziert.

20 Privatplatzierungen mit einem Volumen von rund TEUR 162.793 wurden emittiert, wovon dreizehn über das EMTN-Programm, sechs als Namensschuldverschreibungen und eine über als Schuldendarlehen dokumentiert wurden.

Geld-, Devisen- und Zinsderivatehandel

Der kurzfristig verfügbare Liquiditätsstand erhöhte sich vom Jahresultimo 2020 bis zum Ende 2021 signifikant um rund TEUR 400.000 auf einen Stand von ca. TEUR 1.600.000. Darüber hinaus stehen für den Geldhandel umfangreiche Sicherheiten für Repo- und Tendergeschäfte bereit. Die Hypo Vorarlberg verfügt somit über ausgeprägte Liquiditätspuffer. Wie gewohnt war die Schwankungsbreite der kurzfristig verfügbaren Liquidität sehr hoch. Hauptverantwortlich dafür waren großvolumige Transaktionen wie zum Beispiel die Emission des hypothekarisch besicherten Pfandbriefes, eine erneute Teilnahme an einer TLTRO III-Operation oder größere Kreditauszahlungen. Im Bereich Devisen- und Zinsderivatehandel mit Kunden musste sowohl den Ertrag betreffend als auch bei der Geschäftszahl ein leichter Rückgang hingenommen werden.

Wertpapierkundenhandel

Die Kunden-Wertpapierumsätze lagen im Jahr 2021 in etwa bei TEUR 1.459.000. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Kunden-Wertpapierumsätze in etwa um TEUR 242.970 verringert. Dies entspricht einem Rückgang von 14,28%. Der Rückgang ist den Auswirkungen der COVID-19-Krise im Vorjahr auf die Märkte geschuldet, welche zu einem Anstieg der Wertpapierumsätze im ersten Halbjahr 2020 führten.

Fonds Service

Das verwaltete Depotbankvolumen steigerte sich aus Jahressicht von TEUR 9.067.000 auf TEUR 10.416.000. Dies entspricht einem Zuwachs von TEUR 1.349.000 oder 14,88 Prozent. In der vergangenen Berichtsperiode wurden 3 Spezialfonds (AIF's) und 2 Publikumsfonds (OGAW's) neu aufgelegt. Zusätzlich gab es 2 interne Fondverschmelzungen in einen dritten AIF Fonds, eine aufnehmende Fondsfusion einer Drittbank und eine abgebende Fusion an eine Drittbank.

Swap Group

Per 31. Dezember 2021 wurden von der Swapgroup 1.268 Swap-, Zins- und Devisenoptionsgeschäfte mit einem Nominalvolumen von TEUR 10.408.561 verwaltet. Dies entspricht auf Jahressicht einem Anstieg von 39 Geschäften wie auch einer Erhöhung des Nominalvolumens um TEUR 455.317. Im gleichen Zeitraum veränderte sich der Wert an Barsicherheiten von TEUR -29.463 auf TEUR -106.401, wobei ein negativer Saldo eingeliefertes Collateral beim Kontrahenten bedeutet.

CORPORATE CENTER

Ergänzend zu den oben angeführten Geschäftsbereichen sind in der Position Corporate Center u.a. die Refinanzierungen der Beteiligungen enthalten. Der Ergebnisbeitrag dieses Segmentes lag im Jahr 2021 bei TEUR 565 (2020: TEUR 705).

VIII. TOCHTERUNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

a) Unternehmen, die im Konzernabschluss vollkonsolidiert wurden:

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital	Datum des Abschlusses
"Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bregenz	100,00 %	31.12.2021
LD-Leasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
Hypo Vorarlberg Leasing AG, IT-Bozen	100,00 %	31.12.2021
HYPO VORARLBERG HOLDING (ITALIEN) G.m.b.H, IT-Bozen	100,00 %	31.12.2021
Hypo Vorarlberg Immo Italia srl, IT-Bozen	100,00 %	31.12.2021
IMMOLEAS Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
Hypo Immobilien Besitz GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
Hypo Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
"HERA" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
Hypo Immobilien Bankgebäudemanagement GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
Hypo Immobilien Investment GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
Hypo Immobilien & Leasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
HIL Immobilien GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
HIL BETA Mobilienverwertung GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
HIL EPSILON Mobilienleasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
HIL Baumarkt Triester Straße Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
HIL Real Estate alpha GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
HIL Real Estate International Holding GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
"POSEIDON" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
Hypo Immobilien Cinemabetriebs GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
Edeltraut Lampe GmbH & Co KG, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
D. TSCHERNE Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00 %	31.12.2021
VKL IV Leasinggesellschaft mbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2021
HYPO EQUITY Beteiligungs GmbH, Bregenz*) zuvor: HYPO EQUITY Beteiligungs AG	100,00 %	30.09.2021
KUFA GmbH, Bregenz*)	100,00 %	30.09.2021
HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz*)	100,00 %	30.09.2021
METIS - Beteiligungs und Verwaltungs GmbH, Bregenz*)	100,00 %	30.09.2021
"HSL-Lindner" Traktorenleasing GmbH, Dornbirn	76,00 %	31.12.2021

*) Die Einzelabschlüsse dieser Gesellschaften werden mit 30. September 2021 aufgestellt, da das Wirtschaftsjahr dieser Gesellschaften abweichend zum Kalenderjahr ist. Die Finanzdaten des vierten Quartals werden berücksichtigt.

Änderungen im Konsolidierungskreis werden in der Note (2) beschrieben. Abgesehen davon haben sich die angeführten Anteile am Kapital der restlichen Unternehmen in der vorhergehenden Tabelle im Geschäftsjahr 2021 nicht verändert. Die Stimmrechtsanteile entsprechen dem Anteil am Kapital.

b) Unternehmen, die nach der Equity-Methode im Konzernabschluss konsolidiert wurden:
Die angeführten Anteile am Kapital in der nachstehenden Tabelle haben sich im Geschäftsjahr 2021 nicht verändert. Die Stimmrechtsanteile entsprechen jeweils dem Kapitalanteil.

Gesellschaftsname, Ort TEUR	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Bilanz- summe	Verbind- lichkeiten	Umsatz- erlöse
comit Versicherungsmakler GmbH, Dornbirn	40,00 %	3.803	4.771	968	-11
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien	37,50 %	5.216	10.109	4.893	0
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	33,33 %	133	134	1	0

Die comit Versicherungsmakler GmbH ist ein Finanzdienstleistungsunternehmen im Bereich der Beratung und Betreuung von Industrie-, Gewerbe- und Privatkunden in Versicherungsfragen und bei Versicherungslösungen. Die Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. ist eine Immobiliengesellschaft, deren Aufgaben entweder in der Vermietung, im Verkauf oder in der Verwaltung von Immobilien liegen. Die Geschäftstätigkeit der MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH umfasst das Verwalten von Kapitalanlagefonds gemäß Investmentfondsgesetz.

Alle nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften basieren auf Einzelabschlüssen per 31. Dezember 2021. Bei den Gesellschaften wird unter dem Umsatzerlös der Zinsüberschuss dargestellt.

(71) ANGABEN ZU NICHT BEHERRSCHTEN ANTEILEN

Nicht beherrschte Anteile sind bei der "HSL-Lindner" Traktorenleasing GmbH mit Sitz in Dornbirn vorhanden. Die Finanzinformation zu dieser Gesellschaft ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

"HSL-Lindner" Traktorenleasing GmbH, Dornbirn

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Vermögenswerte	948	988
Finanzielle Vermögenswerte	942	984
davon kurzfristige	630	716
davon langfristige	312	268
Sonstige Vermögenswerte	6	4
Verbindlichkeiten	712	753
Finanzielle Verbindlichkeiten	696	725
davon kurzfristige	0	30
davon langfristige	696	695
Sonstige Verbindlichkeiten	16	28
Eigenkapital	236	235
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	57	56
TEUR	2021	2020
Zinsüberschuss	40	43
Sonstige Erträge	94	474
Sonstige Aufwendungen	-93	-473
Ergebnis vor Steuern	67	62
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-17	-15
Ergebnis nach Steuern	51	47
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	12	11
Dividenden/Ausschüttungen	50	40
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	12	10

(72) ANGABEN ZU GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Die Finanzinformationen zu Gemeinschaftsunternehmen sind in den nachfolgenden Tabellen angeführt.

comit Versicherungsmakler GmbH, Dornbirn

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Vermögenswerte	4.771	4.537
Finanzielle Vermögenswerte	2.422	2.227
davon kurzfristige	2.421	2.227
Sonstige Vermögenswerte	2.349	2.310
Verbindlichkeiten	968	1.076
Finanzielle Verbindlichkeiten	11	36
davon kurzfristige	11	36
Rückstellungen	280	258
Sonstige Verbindlichkeiten	677	782
Eigenkapital	3.803	3.461
TEUR	2021	2020
Sonstige Erträge	19	1.399
Sonstige Aufwendungen	-32	-48
Ergebnis vor Steuern	498	2.002
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-156	-228
Ergebnis nach Steuern	342	1.774
Dividenden/Ausschüttungen	0	550

MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Vermögenswerte	10.109	9.012
Finanzielle Vermögenswerte	6.541	6.286
davon kurzfristige	3.791	3.540
davon langfristige	2.750	2.746
Sonstige Vermögenswerte	3.568	2.726
Verbindlichkeiten	4.893	3.994
Finanzielle Verbindlichkeiten	3.034	2.897
davon kurzfristige	3.034	2.897
Rückstellungen	168	162
Sonstige Verbindlichkeiten	1.691	935
Eigenkapital	5.216	5.018

TEUR	2021	2020
Zinsüberschuss	0	1
Dividendenerträge	0	25
Sonstige Erträge	873	735
Sonstige Aufwendungen	-751	-431
Ergebnis vor Steuern	1.454	1.442
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-406	-345
Ergebnis nach Steuern	1.048	1.097
Dividenden/Ausschüttungen	850	680

Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.,
Dornbirn

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Vermögenswerte	134	1.490
Finanzielle Vermögenswerte	134	1.490
davon kurzfristige	134	1.490
Verbindlichkeiten	1	1.347
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	1.346
davon kurzfristige	0	1.346
Sonstige Verbindlichkeiten	1	1
Eigenkapital	133	143

TEUR	2021	2020
Sonstige Erträge	6	10
Sonstige Aufwendungen	-5	-9
Ergebnis vor Steuern	-8	-9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-2
Ergebnis nach Steuern	-10	-11
Dividenden/Ausschüttungen	0	47

AUSBLICK FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

AKTUELLES UMFELD

Die mit dem Impffortschritt einhergehenden Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie führten ab der Jahresmitte 2021 zu einem starken Aufschwung der österreichischen Wirtschaft. Nach der kräftigen Erholung des globalen und nationalen Wirtschaftswachstums im Sommer kam es mit Jahresende 2021 zu einer deutlichen Abschwächung. Die OeNB rechnete Anfang des Jahres damit, dass sich die österreichische Wirtschaft jedoch 2022 rasch wieder erholen und um 4,3 % wachsen wird. Getrieben wird das Wachstum vor allem vom privaten Konsum, der aufgrund von Nachholeffekten, Auflösung von Überschussersparnissen und der Steuerreform steigen soll. Mögliche negative Effekte der erst kürzlich entdeckten Omikron-Mutante sowie des Ende Februar 2022 ausgebrochenen Ukraine-Krieges sind in der Prognose nicht berücksichtigt, stellen jedoch ein bedeutendes Abwärtsrisiko dar.

Für 2022 rechnete die OeNB noch Anfang des Jahres mit einer HVPI-Inflationsrate von 3,2 %. Die zusätzliche Steigerung bei den Energie- und Rohstoffpreisen durch den Ukraine-Krieg und umfassende Sanktionen gegen Russland dürften die Inflation jedoch weiter anfeuern. In Österreich soll die Teuerungsrate im Februar 2022 laut Schnellschätzung der Statistik Austria einen Rekordwert von 5,9 % im Vergleich zum Vorjahresmonat erreicht haben. Auch die EZB hat ihre Inflationsprognosen für die Eurozone im März kräftig angehoben und erwartet für 2022 eine durchschnittliche Teuerungsrate von 5,1 %.

Dazu kommt der Klimawandel als eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. 2021 hat sich die EZB dazu verpflichtet, die klimapolitischen Ziele der EU (soweit mit dem Preisstabilitätsziel vereinbar) zu unterstützen. Im Jahr 2022 wird es Auswirkungen der im Rahmen der ökosozialen Steuerreform beschlossenen CO₂-Bepreisung auf die Energiepreise geben, unter anderem werden die Verbraucherpreise von Super, Diesel, Heizöl und Gas ab Juli 2022 dadurch ansteigen.

SCHWERPUNKTE 2022

Es ist zum gegenwärtigen Stand davon auszugehen, dass die Folgen der COVID-19-Pandemie im Geschäftsjahr 2022 keine wesentliche Rolle mehr spielen werden. Allerdings sind durch den Ukraine-Krieg zahlreiche Auswirkungen zu erwarten, deren Ausmaß auf die globale und nationale Wirtschaft aus heutiger Sicht noch nicht mit hinreichender Sicherheit eingeschätzt werden können. Oberstes Ziel der Hypo Vorarlberg wird es auch weiterhin sein, die wirtschaftliche Stabilität ihrer Kunden und Geschäftspartner zu erhalten und gegebenenfalls Maßnahmen für betroffene Unternehmen zu setzen.

Der Vorstand wird am bewährten und breit aufgestellten Geschäftsmodell festhalten, auch wenn die anhaltenden Niedrig- bzw. Negativzinsen, neue gesetzliche Vorgaben wie CRR II bzw. CRD V oder die Umsetzung des EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums die Branche sehr fordern. Zudem sind die Banken durch die Digitalisierung und sich verändernde Kundenbedürfnisse weiterhin gefordert, ihre Dienstleistungen und Produkte anzupassen.

Um die Ertragskraft der Hypo Vorarlberg nachhaltig abzusichern, soll daher vor allem die Präsenz in den Wachstumsmärkten außerhalb des Heimatmarktes Vorarlberg gesteigert werden, u.a. durch den neuen Standort in Salzburg, der im Vorjahr eröffnet wurde. Zudem verfolgt die Bank Trends und neue Entwicklungen, damit Leistungen sowie Prozesse laufend an die neuen technologischen Möglichkeiten angepasst werden können.

Als führende Unternehmerbank in Vorarlberg wird die Hypo Vorarlberg die Wirtschaft in ihren Kernmärkten auch künftig mit Finanzierungen versorgen. Für das Jahr 2022 erwartet die Hypo Vorarlberg aufgrund des positiven wirtschaftlichen Umfelds eine anhaltend hohe Nachfrage der Firmenkunden nach Bankdienstleistungen und -produkten. Neben dem Kreditgeschäft sollen insbesondere die Bereiche Zahlungsverkehr und Veranlagungsgeschäft mit Firmenkunden forciert werden.

Im Privatkundenbereich erfährt die Bank dank kompetenter und engagierter Mitarbeiter großen Zuspruch. Kundennähe und persönliche Beratung sind ein wichtiger Teil der Unternehmensphilosophie, das spüren und schätzen auch die Kunden. Um weiterhin eine hohe Beratungsqualität zu gewährleisten, investiert der Konzern im Jahr 2022 auch weiterhin in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Im Private Banking setzt die Hypo Vorarlberg weiterhin auf die hauseigene Vermögensverwaltung und Fonds.

Der Vorstand bekennt sich nach wie vor zu den Filialen als wichtigem Vertriebsweg. Gleichzeitig wird der Online-Bereich laufend weiter ausgebaut und Überlegungen zu einer zukunftsfähigen Gestaltung der Bankstandorte angestellt. Durch die fortschreitende Digitalisierung und verändertes Kundenverhalten ist die Hypo Vorarlberg gefordert, persönliche Beratung mit digitalen Dienstleistungen bestmöglich zu vernetzen.

Mit der Re-Integration der IT sowie einer adaptierten IT-Strategie 2021 geht die Bank Schritt für Schritt in eine neue (agile) Art der Zusammenarbeit zwischen Fachabteilungen und IT. Eine hauseigene IT ist auch eine wichtige Voraussetzung für eine entsprechende Innovationsgeschwindigkeit, damit dank eigener Entwicklungsleistung deutlich einfacher Neues ausprobiert und umgesetzt werden kann. Zudem setzt die Hypo Vorarlberg auf möglichst kundenzentrierte Entwicklung neuer Produkte bzw. Dienstleistungen. So besteht bereits in frühen Phasen die Möglichkeit Kundenanforderungen aufzugreifen bzw. auf deren Bedürfnisse gezielt einzugehen. Die Digitalisierung bietet der Hypo Vorarlberg neue Möglichkeiten, sich auf ihre Beratungsstärke zu fokussieren, statt diese zu verdrängen.

Das Risikomanagement der Hypo Vorarlberg unterliegt einem laufenden Entwicklungsprozess. Um die erwarteten Auswirkungen der Pandemie berücksichtigen zu können, hat die Bank eine neue Ratingstrategie entwickelt und ein weiteres internes Reporting für ein zeitnahes und engmaschiges Monitoring aufgebaut. Aufgrund staatlicher Unterstützungsmaßnahmen und Stundungen gab es 2021 kaum Ratingverschlechterungen oder Zahlungsverzögerungen auf breiter Basis. Sobald die Folgen des Krieges in der Ukraine für die Wirtschaft abschätzbar werden, sollen diese aus Sicht der Hypo Vorarlberg bewertet werden. Falls eine Eskalation eintritt, kann das Unternehmen auf bewährte Instrumente des Krisenmanagements zurückgreifen. Zum aktuellen Zeitpunkt sind solche Schritte nicht nötig.

ERWARTETE ERGEBNISENTWICKLUNG DER HYPO VORARLBERG IM JAHR 2022

Es ist zu erwarten, dass sich die COVID-19-Pandemie im Geschäftsjahr 2022 eher gering auf den Geschäftsverlauf des Hypo Vorarlberg Konzerns auswirken wird. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Krieges hingegen können aus heutiger Sicht nur schwer eingeschätzt werden.

Die Hypo Vorarlberg ist ein sehr gut aufgestelltes Unternehmen, verfolgt eine risikobewusstes Geschäftsmodell und hat einen strategischen Fokus auf den Marktgebieten in Österreich, Schweiz, Deutschland und Norditalien. Der Konzern selbst hat kein

wesentliches direktes Engagement in Russland und der Ukraine. Es bestehen weder Absatzmärkte oder Investitionen in Russland, der Ukraine oder Belarus noch bestehen Forderungen gegen Unternehmen in diesen Ländern. Neben der Einhaltung der allgemein verhängten Sanktionen hat die Bank die Länderlimes Russland und Ukraine gesperrt. Es gibt keine Kunden im Konzern, die wesentlich von den Auswirkungen des Kriegs oder von Sanktionen betroffen sind.

Das volle Ausmaß der Folgen des Ukraine-Kriegs kann zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden. Dennoch deuten viele Indikatoren bereits jetzt darauf hin, dass sich der Krieg und die Wirtschaftssanktionen gegen Russland auch negativ auf die Konjunkturerholung in der Eurozone, insbesondere in Deutschland, auswirken werden. 2022 wird das Wirtschaftswachstum im Euro-Raum dadurch niedriger ausfallen und auch die Preisentwicklung wird davon beeinflusst. Der für die Zukunft bedeutendste Effekt ist sicherlich die Wichtigkeit Russlands für die Energiepreise. Zudem sind die Folgen einer möglichen Stilllegung der Pipeline Nord-Stream-1 durch Russland für die Energieversorgung in Europa nicht absehbar. Ebenso können derzeit keine zuverlässigen Annahmen über die Auswirkungen des Kriegs auf die Börsen sowie die Entwicklung bei den Treibstoff- und Rohstoffpreisen getroffen werden. Da zahlreiche europäische Unternehmen wirtschaftliche Beziehungen zu Russland und zur Ukraine haben und auch die Pandemie noch nicht vorüber ist, ist nicht klar, in welchem Ausmaß sich die Sanktionen oder verzögerte Lieferketten bzw. Preissteigerungen auf die heimische Konjunktur auswirken werden.

Zudem steigt der Druck auf die EZB, ihren noch immer lockeren Geldpolitik-Kurs zu straffen. Die hohe Inflation spricht für das Einleiten der Zinswende, akute Konjunktursorgen dagegen.

Aus heutiger Sicht sind – zumindest indirekte – Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der Kunden in den Kernmärkten der Hypo Vorarlberg zu erwarten, was sich auch auf das Ergebnis des Konzerns auswirken wird. So werden beispielsweise die durch den Krieg verschärfte Lieferkettenproblematik, stark steigende Energiepreise oder Auswirkungen an den Finanzmärkten die wirtschaftliche Entwicklung der Kunden beeinflussen. Für die weitere Entwicklung wird vor allem die Dauer des Krieges entscheidend sein. Es ist mit Druck auf das Ergebnis auf Bank- sowie Konzernebene zu rechnen. In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung wird die Hypo Vorarlberg bei Bedarf ihre erwarteten Verluste anpassen. Dies kann über geänderte Ratings oder geänderte Einschätzungen der wirtschaftlichen Entwicklung geschehen.

Neben einer soliden Eigenkapitalausstattung verfügt die Hypo Vorarlberg über ausreichende Liquiditätsreserven und eine diversifizierte Fundingstruktur, sodass keine wesentlichen Klumpenrisiken bestehen. Es stehen im Jahr 2022 keine großen Fälligkeiten an. In den nächsten beiden Jahren soll frühzeitig die Rückzahlung des TLTRO der EZB refinanziert werden. Deshalb ist das geplante Emissionsvolumen höher als in den vergangenen Jahren. Aufgrund der in den vergangenen Jahren gebildeten Rücklagen und der stabilen Eigenkapitalsituation kann die Hypo Vorarlberg auch in der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Situation gut bestehen.

Der Vorstand geht aus heutiger Sicht davon aus, dass auf Basis der oben angeführten Maßnahmen und der Inanspruchnahme von Erleichterungen und Förderungen weiterhin von einem Fortbestand des Unternehmens („Going Concern Prämisse“) auszugehen ist.

RISIKOMANAGEMENT DER HYPO VORARLBERG

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt die Hypo Vorarlberg durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und angemessene Bildung von Wertberichtigungen Rechnung. In den Töchtern werden weitgehend dieselben Ratingtools wie in der Mutter verwendet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Wertberichtigungen gebildet.

Das Berichtsjahr war geprägt von weiterhin niedrigen bzw. sogar negativen Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten. Der Value at Risk (99 % / 10 Tage) erreichte im Monatsdurchschnitt Werte bis zu TEUR 23.813 (2020: TEUR 25.112).

Die wichtigsten Marktrisiken in der Bank sind das Zinsänderungsrisiko und das Creditspreadrisiko. Aktienkurs- und Währungsrisiken haben eine untergeordnete Bedeutung. Die Bank hat kein großes Handelsbuch. Betreffend die Verwendung von Finanzinstrumenten gemäß § 243 Abs. 3 Z 5 UGB wird auf die Angaben im Anhang unter Punkt V. Abschnitt A Note (3) verwiesen.

Die Hypo Vorarlberg nimmt den Geldmarkt für die Refinanzierung nur eingeschränkt in Anspruch. Die Bank hat an den mittelfristigen und langfristigen Refinanzierungsoperationen der EZB teilgenommen.

Weitere Ausführungen zu Finanzrisiken und zum Risikomanagement in der Hypo Vorarlberg sind im Anhang zu finden. Die umfassende Offenlegung zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß CRR erfolgt im Internet unter www.hypovbg.at.

Die ungewissen wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie sowie des im Februar 2022 ausgebrochenen Russland-Ukraine-Kriegs stellen auch das Risikomanagement der Hypo Vorarlberg vor große Herausforderungen. Für Details wird auf die Ausführungen im „Ausblick für das Geschäftsjahr 2022“ verwiesen.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS) obliegt bei der Hypo Vorarlberg dem Gesamtvorstand. Die Hypo Vorarlberg zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsfunktion aus, die insbesondere das Vier-Augen-Prinzip, IT-unterstützte Kontrollen sowie am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente beinhaltet.

Das bestehende Interne Kontrollsystem wird laufend optimiert. Die Aufnahme weiterer/neuer Prozesse in das dokumentierte IKS erfolgt nach Maßgabe der Einschätzung der Wesentlichkeit und des Risikogehaltes für die Hypo Vorarlberg.

Kontrollumfeld

Der Bereich Finanzen der Hypo Vorarlberg, der zugleich auch als Konzernrechnungswesen fungiert, umfasst die Abteilungen Buchhaltung, Bilanzierung, Meldewesen, Daten- und Dokumentenmanagement sowie Kontenführung. Die enge Zusammenarbeit des Bereichs Finanzen mit den Abteilungen Controlling und Gesamtbankrisikosteuerung ermöglicht ein einheitliches und abgestimmtes internes und externes Berichtswesen der Bank. Die Prozesse der Berichterstellung samt Kontrollmaßnahmen sind in Arbeitsanweisungen, internen Prozessbeschreibungen, IKS-Dokumentationen und im Konzernhandbuch geregelt.

Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen

Im Rahmen des IKS werden die Prozesse laufend, zumindest jährlich auf ihren Risikogehalt und auf das Bestehen von nachvollziehbaren, wirksamen und effizienten risikoreduzierenden Maßnahmen und Kontrollen überprüft, angepasst und bei Bedarf ergänzt. Überdies wird laufend eine Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse durchgeführt und erkanntes Verbesserungspotential umgesetzt.

Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich nicht nur auf die interne und externe Berichterstattung, sondern regelt im Vorfeld mittels Richtlinien und Verfahren auch die Erfassung von Daten, Erstellung von Buchungen, Bilanzierung von Transaktionen und Bewertungen von Geschäften und wird unterstützt durch diverse Softwarelösungen (Arctis, Geos, SAP, B&S, PMS u.a.). Diese Programme bieten automatische Hilfestellungen und Kontrollen für die richtigen Eingaben und Benutzung. Zusätzlich werden manuelle Kontrollen im Tagesgeschäft laufend durchgeführt. Die Ordnungsmäßigkeit, Nachvollziehbarkeit, Wirksamkeit und Effizienz dieser Kontrollen wird durch die IKS-Überwachung sichergestellt.

Information und Kommunikation

Das Berichtswesen der Bank erfolgt fast ausschließlich automatisiert über Vorsysteme und automatische Schnittstellen und garantiert aktuelle Daten für Controlling, Ergebnisrechnungen und andere Auswertungen. Aufgrund der engen Zusammenarbeit zwischen dem Bereich Finanzen mit den Abteilungen Controlling und Gesamtbankrisikosteuerung werden fortwährend Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt. Eine gegenseitige Kontrolle und Abstimmung zwischen den Abteilungen ist gewährleistet.

Die Entscheidungsträger der Bank erhalten für die Überwachungs- und Kontrollfunktion periodisch eine Vielzahl von Berichten wie z.B. Wochenausweis, monatliche Erfolgsvorschau mit Zinsspannenrechnung, Ergebnishochrechnung auf Geschäftsstellen-, Bereichs- und Gesamtbankebene, Soll-Ist-Vergleiche, Volumen und Erträge, ALM-, Risiko- und Treasury-Berichte, vierteljährliche Kostenrechnung, diverse Statistiken und Auswertungen.

Auf Basis obiger Grundlagen ergehen periodische Berichte an den Aufsichtsrat. Zum Halbjahr wird ein Bericht nach IFRS und am Jahresende der Jahresabschluss der Bank nach UGB/BWG und der Konzernabschluss nach IFRS erstellt. Weiters wird auf die laufenden aufsichtsrechtlichen Berichtspflichten an OeNB/ FMA verwiesen.

Halbjährlich wird ein IKS-Bericht für den Vorstand und jährlich ein solcher für den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates erstellt und über die Wirkungsweise des IKS informiert. Die IKS-Berichterstellung folgt dem Bottom-up-Ansatz: Die Aufzeichnungen über erfolgte Kontrollen werden bei der operativen Durchführung durch die Prozessverantwortlichen erledigt. Diese Aufzeichnungen werden gemeinsam mit den Ergebnissen der Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse im IKS-Bericht zusammengefasst, um in Verbindung mit den Ergebnissen der Prüfungen durch die Interne Revision eine Aussage über die Wirksamkeit des IKS treffen zu können.

Überwachung

Die Qualität des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wird laufend von der Internen Revision in Bezug auf die Zuverlässigkeit, Ordnungsmäßigkeit sowie Gesetzmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses und der Berichterstattung beurteilt. Die Interne Revision arbeitet eng mit den Vorständen und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften zusammen und berichtet periodisch dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

COMPLIANCE UND VERMEIDUNG VON GELDWÄSCHEREI

Die Compliance-Abteilung der Hypo Vorarlberg ist direkt dem Vorstand unterstellt und hat als Aufgaben die Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen im aufsichtsrechtlichen Bereich, insbesondere des Bankwesengesetzes, des Wertpapieraufsichtsgesetzes, des Börseggesetzes sowie des Finanzmarkt Geldwäschegesetzes (FM-GwG) zur Verhinderung von Geldwäscherei.

Compliance

Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, die Bestimmungen der Compliance-Richtlinie der Hypo Vorarlberg einzuhalten. Die Grundlagen für dieses Regelwerk finden sich im Standard Compliance Code der Kreditwirtschaft sowie im Wertpapieraufsichtsgesetz und im Börsengesetz. Die Einhaltung der Regelungen wird durch regelmäßig dokumentierte Prüfungen sichergestellt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten im Rahmen der Hypo Basics, die in der Regel an den ersten beiden Tagen des ersten Arbeitsmonates stattfinden, eine umfassende Einschulung. Alle Mitarbeiter werden laufend geschult, müssen jährlich einen Kurstest absolvieren und werden zudem bei Änderungen entsprechend informiert.

Die Compliance-Abteilung führt regelmäßig eine Evaluierung im Hinblick auf die Einhaltung der Bestimmungen der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II) samt Verordnungen, welche auch im Wertpapieraufsichtsgesetz umgesetzt wurde, durch und setzt gemeinsam mit den Fachabteilungen allfällige notwendige Änderungen um. Diese Regelungen dienen dem Anlegerschutz und der Effizienz und Integrität des Marktes. Auch hier werden regelmäßig dokumentierte Kontrollen durchgeführt.

Vermeidung von Geldwäscherei

Die Hypo Vorarlberg hat das Ziel, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Formen der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Um dieses Ziel zu erreichen, werden im Rahmen der Geldwäscherei-Prüfung drei EDV-Programme und weitere Prüfungen eingesetzt. Diese unterstützen die Mitarbeiter einerseits bereits bei der Kundeneinstufung im Rahmen des Geldwäschereirisikos, andererseits geben sie Hinweise auf verdächtige Zahlungen. Zudem wird damit den gesetzlichen Verpflichtungen der Embargoprüfung und der Prüfung auf politisch exponierte Personen entsprochen.

Alle Mitarbeiter absolvieren ein umfangreiches Lernprogramm, in dem sie über die gesetzlichen Bestimmungen und Verdachtsmomente zur Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung aufgeklärt werden. Zudem erhalten alle neu eintretenden Mitarbeiter in der Grundeinführung eine Schulung. Zur Auffrischung ist von allen Mitarbeitern mit Kundenkontakt jährlich ein Test zu absolvieren. In weiteren Schulungen werden die Mitarbeiter zu besonderen Bestimmungen und über Typologien der Geldwäscherei unterrichtet, damit verdächtige Geschäftsfälle erkannt werden können. Zudem finden in den Geschäftsstellen regelmäßige Kontrollen unter anderem durch die Interne Revision statt.

Verfahren aus FMA Prüfung

In Folge der Anfang April 2016 veröffentlichten „Panama Papers“ untersuchte die österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) die Offshore-Geschäfte der Hypo Vorarlberg im Rahmen einer Sonderprüfung. Am 21. März 2018 veröffentlichte die FMA in dieser Sache ein Straferkenntnis gegen die Hypo Vorarlberg. Das Bundesverwaltungsgericht (BVwG) bestätigte das Straferkenntnis der FMA und die Hypo Vorarlberg bezahlte die Strafe, brachte allerdings auch eine außerordentliche Revision beim Verwaltungsgerichtshof (VwGH) ein. Der Verwaltungsgerichtshof hob das Erkenntnis in der Folge auf. Im zweiten Rechtsgang hob das BVwG das Straferkenntnis ersatzlos auf, die FMA brachte eine außerordentliche Revision beim VwGH ein. Der Vorstand und die Rechtsvertreter der Bank sind nach wie vor überzeugt davon, dass sich die Bank bei all ihren Geschäften an die in den jeweiligen Jahren geltende Rechtslage gehalten hat. Das Verfahren ist im Herbst 2021 rechtskräftig eingestellt worden.

DATENVERARBEITUNG/IT

Die Hypo Vorarlberg hat zusammen mit anderen österreichischen Kreditinstituten große Teile ihrer IT-Systeme an das ARZ (Allgemeines Rechenzentrum GmbH) in Innsbruck ausgelagert. Als Kompetenzzentrum für IT-Leistungen im Bankenbereich unterstützt das ARZ wesentliche Geschäftsprozesse der angeschlossenen Banken, von denen die meisten zugleich auch Eigentümer mit unterschiedlichen Anteilen sind. Gemeinsame Strategie der Banken ist es, wesentliche IT-Kompetenzen zu bündeln, um Skaleneffekte und Synergien zu generieren und technologische Effizienzpotenziale zu sichern. Dadurch verringert die Hypo Vorarlberg, wie auch die anderen beteiligten Banken, die Komplexität ihrer eigenen IT-Infrastruktur und kann sich gleichzeitig auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Zentrales System im ARZ für das tägliche Bankgeschäft ist die selbst entwickelte Softwarelösung ARCTIS, ergänzt um Standardlösungen wie GEOS, SAP, B+S usw. Das ARZ verantwortet den Betrieb der Kernbanksysteme und der IT-Infrastruktur. Neue Anforderungen an zentrale IT-Systeme werden vom ARZ gemeinsam mit den Banken umgesetzt.

Bereits 2020 wurden die IT- und Digitalisierungs-Kompetenzen der Hypo Vorarlberg in einem neu formierten IT-Bereich gebündelt. Durch diese Zusammenlegung wird der wachsenden strategischen Bedeutung der IT für das Bankgeschäft Rechnung getragen. Die Bündelung der Kompetenzen steigert nicht nur die Betriebseffizienz, sondern es sollen in Zukunft von der Hypo Vorarlberg IT maßgebliche Impulse für die digitale Transformation der Bank ausgehen. Mit über 60 hoch qualifizierten Mitarbeitern verfügt die Hypo Vorarlberg IT über die notwendigen Ressourcen, um auf die Herausforderungen der Digitalisierung zu reagieren, Risiken zu erkennen und Chancen zu nutzen.

2021 wurde dazu eine neue IT-Strategie verabschiedet. Im Zentrum dieser Strategie steht das Verständnis, dass im Zeitalter der Digitalisierung gerade im Finanzbereich die IT eine zentrale Rolle als Business Enabler spielt, so auch in der Hypo Vorarlberg. Dieser Wandel vom internen Dienstleister zum Business Partner auf Augenhöhe geht einher mit der Etablierung einer agilen Haltung nebst der Einführung entsprechender agiler Werkzeuge. Den Startschuss zu diesem Transformationsprozess gab die Re-Organisation der IT in die Bank Mitte des Jahres 2021. Die IT-Organisation wurde dabei in Delivery- und Operations-Einheiten aufgestellt und damit auf die entscheidenden Leistungskomponenten einer starken IT fokussiert. Dass die Etablierung einer neuen IT-Strategie erreicht werden konnte, während zugleich im Geschäftsjahr 2021 die Bewältigung der COVID-19-Pandemie die Gesamtorganisation und die IT stark gefordert hat, ist ein Beleg für die Leistungsfähigkeit der Hypo Vorarlberg insgesamt und der Hypo Vorarlberg IT im Besonderen.

Ebenfalls Teil der IT-Strategie ist die konsequente Weiterentwicklung der IT-Systeme – sowohl der bankeigenen Systeme als auch der Systeme im ARZ über die Mitwirkung in den entsprechenden Gremien der ARZ Governance. Vorrangig zählt dazu die Modernisierung der IT-Architektur mit dem Ziel, das Kernbankensystem über definierte Schnittstellen zu öffnen, um schneller und flexibler für neue Lösungen im Sinne der Digitalisierungsstrategie zu werden. Für ihre eigenen IT-Lösungen hat die Hypo Vorarlberg in ihrer IT-Strategie grundsätzlich eine stärkere Nutzung der Cloud formuliert. Hier gilt es im kommenden Jahr auszuloten, was die strikten regulatorischen Rahmenbedingungen zulassen und welche Anwendungen für einen Cloud Betrieb geeignet sind.

Von den zahlreichen Change-the-Bank Projekten des Jahres 2021, in der Regel in Zusammenarbeit mit dem ARZ, sind beispielhaft folgende zu nennen:

- Die Planung zu einer Modernisierung der Systeme zur Banksteuerung in einem für mehrere Jahre angelegtem Programm „Integrierte Finanz- und Risikoarchitektur“, beginnend mit der Planung zur Umstellung von SAP R/3 auf SAP R/4HANA.

- Die Modernisierung der Digitalisierungsarchitektur mit dem Aufbau des „Digital Backbone“ inklusive der Umstellung von Anwendungen auf eine Betriebsinfrastruktur, die auf moderner Cloud-Technologie fußt.
- Nach wie vor haben regulatorisch getriebene Projekte einen erheblichen Anteil am Change-the-Bank Portfolio, beispielhaft zu nennen sind hier BASEL IV, der EU-Aktionsplan Finanzierung nachhaltigen Wachstums und TARGET2-Securities.
- Darüber hinaus investiert die Hypo Vorarlberg kontinuierliche in den digitalen Kanal, insbesondere durch die stetige Weiterentwicklung des Online Bankings, ergänzt um komplementäre Funktionen wie digitale Unterschrift und Videoberatung.

Die Systeme und Verfahren des ARZ werden durch die Interne Revision sowie durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft regelmäßigen Prüfungen unterzogen. Diese Prüfungen und Kontrollmaßnahmen erfolgen anhand von "ISAE 3402 Typ 2" und "IWP/PE 14 Typ 2"-Standards und werden laufend an geänderte Rahmenbedingungen angepasst. Aus den Prüfungen ergaben sich keine wesentlichen Beanstandungen. Risiken in der Informationstechnologie begegnen das ARZ und die Banken u.a. durch Backup-Systeme, Failover-Möglichkeiten, entsprechende Sicherheitskonzepte sowie intensive Information der Mitarbeiter. Klare Kompetenz- und Zugriffsregelungen, das Gebot des Vier-Augenprinzips und ein internes Kontrollsystem sind vorhanden. Die Hypo Vorarlberg setzt zudem auf die konsequente Nutzung von Standardisierung, Steigerung der Kosteneffizienz sowie Erhaltung der Innovationsfähigkeit.

Der IT-Betrieb der Niederlassung St. Gallen wird durch eine Schweizer Standard-Software-Lösung bereitgestellt, die mit den Abläufen im ARZ vergleichbar ist. Diese wird ebenfalls extern geprüft und hat keine Beanstandungen aufzuweisen. Für die Tochtergesellschaft Hypo Immobilien & Leasing und die Leasinggesellschaft in Bozen sind ebenfalls Standardsoftware-Systeme im Einsatz.

OFFENLEGUNG VON INFORMATIONEN ÜBER DIE VERGÜTUNGSPOLITIK UND -PRAKTIKEN 2021

Die Vergütungspolitik der Hypo Vorarlberg Bank AG steht mit der Strategie, den Zielen und Werten sowie den langfristigen Interessen der Hypo Vorarlberg Bank AG im Einklang. Sie entspricht der Größe, der internen Organisation, der Art, dem Umfang und der Komplexität ihrer Geschäfte. Für Risikoträger (Identified Staff) gelten die speziellen Vergütungsregelungen gemäß Anlage zu § 39b BWG.

Die Vergütungspolitik ist mit einem soliden und wirksamen Risikomanagement vereinbar. Im Jahr 2021 fanden insgesamt drei Sitzungen des Vergütungsausschusses der Hypo Vorarlberg statt. Neben dem Aufsichtsrat – im Speziellen dem Vergütungsausschuss unter der Leitung von Frau Mag. Birgit Sonnichler – fungiert ebenso die Abteilung Interne Revision als Kontrollorgan der Vergütungspolitik. Im Auftrag des Aufsichtsrates ist diese mit der Prüfung der Umsetzung der Grundsätze der Vergütungspolitik betraut.

Die Entlohnung der Mitarbeiter der Hypo Vorarlberg erfolgt grundsätzlich durch marktkonforme Fixgehälter gemäß Kollektivvertrag, gegebenenfalls mit etwaiger Überzahlung. In seltenen Fällen können Prämienvereinbarungen mit Führungskräften und hochqualifizierten Mitarbeiter/innen abgeschlossen werden. Eine etwaige variable Vergütung wird ausschließlich über den Gehalt ausbezahlt. Für

die Auszahlung der variablen Komponente müssen bestimmte, am langfristigen Erfolg sich orientierende Kriterien, welche individuell im Dienstvertrag im Vorhinein definiert sind, erfüllt sein. Das Verhältnis zwischen fixer und variabler Vergütung ermutigt nicht zum Eingehen von Risiken jedweder Art, darunter auch Nachhaltigkeitsrisiken. Variable Vergütungskomponenten, speziell bei den Risikoträgern, sind gemäß Bankwesengesetz gedeckelt.

Vergütungspolitik für Vorstandsmitglieder

Der Vorstandsvorsitzende Mag. Michel Haller sowie die Mitglieder des Vorstandes, Dr. Wilfried Amann und DI (FH) Philipp Hämmerle, MSc erhielten für das Jahr 2021 ein fixes Jahresgrundgehalt, welches in vierzehn Teilbeträgen ausbezahlt wurde. Neben den in den Vorstandsverträgen vereinbarten Entgeltzahlungen bestehen keine Prämienvereinbarungen.

Eine umfassende Offenlegung der Vergütungspolitik gemäß CRR Artikel 450 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 zur Vergütungspolitik und -praxis erfolgt online unter www.hypovbg.at.

ACHTSAM WIRTSCHAFTEN – NACHHALTIGKEIT IN DER HYPO VORARLBERG

Die COVID-19-Krise beschäftigt Wirtschaft, Politik und Gesellschaft mittlerweile seit über zwei Jahren und wirft immer wieder neue Fragen auf. Neben dem Thema der Pandemie haben die großen Themenblöcke Digitalisierung und Nachhaltigkeit stark Fahrt aufgenommen und auch Veränderungen vorangetrieben. Entwicklungen, die es bereits vor der Pandemie gab, haben zusätzlich eine neue Dynamik gewonnen – nicht zuletzt deswegen, weil die EU Leistungen zur Pandemiebekämpfung an die Bereitschaft der Staaten knüpft, den Weg in Richtung einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Wirtschaft einzuschlagen. Gleichzeitig schreiten regulatorische Initiativen der vergangenen Jahre voran – insbesondere Maßnahmen im Rahmen des EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums.

Nachhaltigkeit wird angesichts dieser Entwicklungen nicht als bloße Zeit- und Modeerscheinung wahrgenommen, sondern zunehmend als strategische Herausforderung, von der die Zukunftsfähigkeit und Resilienz des Geschäftsmodells eines Unternehmens abhängt. Daher entwickelt die Hypo Vorarlberg ihre Produkte und Dienstleistungen laufend weiter. Das zeigt der Umstand, dass mit November 2021 alle aktiv angebotenen Fonds und Vermögensverwaltungsstrategien der Bank auf die erste Stufe nachhaltiger Finanzprodukte gehoben werden konnten und damit den Anforderungen des Artikel 8 der EU-Offenlegungsverordnung entsprechen.

Für den Vorstand ist die Frage nach der Höhe des wirtschaftlichen Erfolges genauso wichtig wie die Art und Weise, wie Geschäfte betrieben werden. Oberste Priorität liegt auf langfristigem und organischem Wachstum zur Sicherung der Ertragskraft der Hypo Vorarlberg anstelle von kurzfristigen Gewinnen. Um diese Ziele zu erreichen, werden Unternehmensstrategie und -politik, die Zielplanung sowie das Entlohnungssystem aufeinander abgestimmt. Auch im Kundengeschäft steht Nachhaltigkeit an erster Stelle: Statt Spekulationen und Gewinnmaximierung wird größtes Augenmerk auf Sicherheit und Werterhalt der Kundengelder gelegt.

Nachhaltigkeitsprogramm

Zur strukturierten Planung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele hat die Hypo Vorarlberg bereits Anfang 2016 ein Nachhaltigkeitsprogramm ins Leben gerufen. Seit Februar 2022 ist die Gruppe Nachhaltigkeit direkt dem Vorstand zugeordnet, um die strategische Bedeutung des Bereichs für die Bank zu unterstreichen.

Seit 2011 berichtet das Unternehmen über die Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit, seit 2016 in Form eines eigenständigen Nachhaltigkeitsberichts. Das Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) – die Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/95/EU in österreichisches Recht – verpflichtet große Unternehmen von öffentlichem Interesse dazu, seit dem Geschäftsjahr 2017 nichtfinanzielle Informationen zu veröffentlichen, die sich auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption und Bestechung beziehen. Dabei sind die jeweiligen Konzepte und deren Ergebnisse, die angewandten Due-Diligence-Prozesse, die wesentlichen Risiken und die wichtigsten Leistungsindikatoren anzugeben.

Die Veröffentlichung der nichtfinanziellen Erklärung kann im Rahmen des Konzernlageberichtes erfolgen oder in Form eines eigenständigen Berichtes. Die Hypo Vorarlberg hat sich für das Erstellen eines gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Berichtes entschieden. Der Bericht bezieht sich gesetzeskonform auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, auf die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2021, erstellt nach den Global Reporting Initiative (GRI) Standards (Option „Kern“), erfüllt die Hypo Vorarlberg die gesetzlichen Anforderungen und bietet einen umfassenden Überblick über wesentliche Nachhaltigkeitsthemen und -performancezahlen im Konzern und im Mutterunternehmen (die Bank). Im Geschäftsjahr 2021 sind Banken erstmals gefordert, gemäß Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 den Anteil ökologisch nachhaltiger Vermögenwerte an ihren Gesamtaktiva auszuweisen. Diese Offenlegung findet sich in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben ebenfalls im eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht, der auf der Website www.hypovbg.at veröffentlicht wird.

Forschung und Entwicklung

Nachdem keine eigenständige und planmäßige Suche betrieben wird, um zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu kommen, und auch keine für eine kommerzielle Produktion oder Nutzung vorgelagerte Entwicklung betrieben wird, führt die Hypo Vorarlberg keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten durch. Sie untersucht jedoch laufend die Auswirkungen von Wirtschafts- und Marktentwicklungen auf die Entwicklung ihrer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Für das Bestehen im Wettbewerb reicht es nicht aus, die aktuellen Marktbedingungen zu kennen, auch die Auseinandersetzung mit Zukunftsszenarien ist erforderlich. Seit Jahren besteht zu Forschungszwecken eine enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Vorarlberg. Gegenstand der Kooperation sind unter anderem die Optimierung der Deckungswertrechnung des Deckungsstockes, die optimale Allokation von Wertpapier-Collateral oder die Berechnung von Stressszenarien und Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG).

Zudem ist die Hypo Vorarlberg in internationalen Netzwerken vertreten und verfolgt zum Beispiel eine Kooperation mit dem Business Engineering Institute St. Gallen, ein führendes Institut im deutschsprachigen Raum, das Wissen aus Forschung/Wissenschaft in innovative Lösungen transferiert.

Vor der detaillierten Ausarbeitung eines neuen Produktes bzw. vor Aufnahme eines Fremdproduktes in die Produktpalette der Hypo Vorarlberg ist ein Produkt- und Geschäftseinführungsprozess definiert, um ein geordnetes Vorgehen zu gewährleisten und mögliche Risiken vorab zu erkennen.

Bregenz, am 31. März 2022

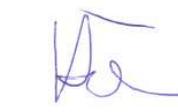


Mag. Michel Haller
Vorstandsvorsitzender

Hypo Vorarlberg Bank AG
Der Vorstand



Dr. Wilfried Amann
Mitglied des Vorstandes



DI (FH) Philipp Hämmerle, MSc
Mitglied des Vorstandes

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS – PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Konzernabschluss der

Hypo Vorarlberg Bank AG, Bregenz,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und § 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Risikovorsorgen für Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost
2. Fair Values von Finanzinstrumenten, die dem Fair Value Level 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind

1. RISIKOVORSORGEN FÜR FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT AMORTIZED COST

Beschreibung:

Zur Berücksichtigung von Verlustrisiken im Portfolio der Finanziellen Vermögenswerte at Amortized Cost (MEUR 12.506) erfasst die Gesellschaft in ihrem Konzernabschluss per 31. Dezember 2021 wesentliche Risikovorsorgen (MEUR 116). Diese stellen die beste Schätzung des Vorstands hinsichtlich erwarteter Kreditverluste im Portfolio der Finanziellen Vermögenswerte at Amortized Cost zum Bilanzstichtag dar.

Gemäß den Bestimmungen des IFRS 9 erfolgt die Bewertung von Finanziellen Vermögenswerten at Amortized Cost abhängig von der Klassifizierung von Schuldverschreibungen, Darlehen und Krediten auf Grundlage des Geschäftsmodells und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme. Weiters ist die von der Gesellschaft konzipierte Stufen-zuordnung und deren wesentliche Annahmen für die Beurteilung der Einschätzung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos (Stufe 2) bzw. von Ausfallereignissen (Vorliegen eines objektiven Hinweises auf Wertminderung - Stufe 3) für die Bestimmung der Höhe der Risikovorsorgen wesentlich.

Die Risikovorsorgen werden nach der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet. Die erwarteten Zahlungsströme werden dabei ebenso wie die erwarteten Erlöse aus Sicherheitenverwertungen geschätzt. Die Schätzungen erfolgen auf individueller Basis (signifikante Kreditforderungen der Stufe 3) bzw. auf Basis einer kollektiven Einschätzung (regelbasierter Ansatz für Kreditforderungen der Stufen 1 und 2 sowie nicht signifikante Kreditforderungen der Stufe 3).

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) des Konzernabschlusses in den Notes (3) "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden", (23) "Finanzielle Vermögenswerte at Amortized Cost" und (62) "Kreditrisiko".

Die Bestimmung der Höhe der Risikovorsorgen unterliegt aufgrund der einfließenden Annahmen und Einschätzungen erheblichen Ermessenspielräumen. Deshalb haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:
Um die Angemessenheit der gebildeten Risikovorsorgen zu beurteilen, haben wir die wesentlichen Prozesse und Modelle im Kreditrisikomanagement unter besonderer Berücksichtigung der Bestimmungen von IFRS 9 erhoben. Dabei haben wir insbesondere die Prozesse und Modelle für die Klassifizierung von Schuldverschreibungen, Darlehen und Krediten auf Grundlage des Geschäftsmodells und der Ermittlung der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme erhoben. Weiters haben wir die von der Gesellschaft konzipierte Stufen-zuordnung und deren wesentliche Annahmen für die Beurteilung der Einschätzung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos bzw. von Ausfallereignissen untersucht, um beurteilen zu können, ob diese Prozesse und Modelle für das Erkennen einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos bzw. von Ausfallereignissen und die Ermittlung des Risikovorsorgebedarfs geeignet sind.

Wir haben das interne Kontrollsystem, insbesondere die wesentlichen Kontrollen beim Kauf von Schuldverschreibungen bzw. bei der Darlehens- und Kreditvergabe, im laufenden Monitoring und im Früherkennungsprozess identifiziert und in Teilbereichen getestet. Wir haben das interne Kontrollsystem im Bereich des Kreditmanagements, insbesondere hinsichtlich der korrekten Handhabung der Ratingmodelle und Sicherheitenbewertung, überprüft.

Anhand einer Auswahl an bereits ausgefallenen Schuldverschreibungen, Darlehen, und Krediten haben wir überprüft, ob Risikovorsorgen in ausreichendem Maße gebildet wurden. Für diese haben wir die Einschätzungen des Managements hinsichtlich zukünftiger Cash-Flows, die noch aus Tilgungen und Sicherheiten erwartet werden, kritisch gewürdigt.

Neben der Einhaltung der internen Regelungen bezüglich Rating und Sicherheitenzuordnung haben wir anhand einer Stichprobe von noch nicht als ausgefallen identifizierten Schuldverschreibungen, Darlehen, und Krediten überprüft, ob signifikante Erhöhungen des Ausfallsrisikos bzw. Verlustereignisse vollständig identifiziert wurden.

Bei der Prüfung der Risikovorsorgen auf Basis einer kollektiven Einschätzung haben wir die verwendeten Bewertungsmodelle und die zur Anwendung gelangten Parameter dahingehend gewürdigt, ob diese zur Ermittlung angemessener Vorsorgen geeignet sind. Ebenso haben wir die zugrundeliegende Datenbasis auf ihre Datenqualität hin untersucht und die rechnerische Richtigkeit der Risikovorsorgen nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) vollständig und zutreffend sind.

2. FAIR VALUES VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE DEM FAIR VALUE LEVEL 3 DER FAIR VALUE HIERARCHIE ZUGEORNET SIND

Beschreibung:

Die Gesellschaft erfasst in ihrem Konzernabschluss per 31. Dezember 2021 in wesentlichem Umfang zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente, die dem Fair Value Level 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind. Die Buchwerte dieser Finanzinstrumente betragen per 31. Dezember 2021 Vermögenswerte in Höhe von MEUR 839 und Verbindlichkeiten in Höhe von MEUR 563.

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfordert die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden, da keine Markt- oder Börsepreise in einem aktiven Markt vorliegen.

Bei der Bewertung mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodelle sind die Auswahl dieser Bewertungsmodelle und –methoden, der verwendeten Inputparameter sowie die damit zusammenhängenden Ermessensentscheidungen, welche mit Schätzunsicherheiten behaftet sind, von entscheidender Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts.

Aufgrund der Tatsache, dass die Finanzinstrumente, die dem Fair Value Level 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind, einen wesentlichen Teil der Bilanzsumme der Gesellschaft ausmachen und dass hinsichtlich der bewertungsrelevanten Inputparameter Schätzunsicherheiten auftreten können, haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) des Konzernabschlusses in der Note (56) "Angaben zu Fair Values" sowie in der Note (3) "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden".

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Wertermittlungsprozesse sowie die Konzeption und Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollen des Konzerns im Hinblick auf die Dateneingaben für die Bewertung der Finanzinstrumente, die dem Fair Value Level 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind, überprüft. Bei der Bewertung dieser Finanzinstrumente haben wir u.a. die vom Vorstand der Gesellschaft verwendeten Annahmen und Methoden dahingehend gewürdigt, ob diese zur Ermittlung korrekter Werte geeignet sind. Wir haben auf Stichprobenbasis die Bewertung dieser Finanzinstrumente und deren Wertansatz entsprechend der Kategorisierung nach IFRS 9 beurteilt. Die Bewertungsergebnisse wurden auf Basis von ausgewählten Stichproben unter Einbindung EY-interner Spezialisten durch eigene Berechnungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) vollständig und zutreffend sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden keine Art der Zusage darauf geben. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob diese sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter

und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und § 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende

Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln

oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht

in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. Oktober 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. November 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Außerdem wurden wir von der Hauptversammlung am 16. Juni 2021 bereits für das darauf folgende Geschäftsjahr als Abschlussprüfer gewählt und am 1. Juli 2021 vom Aufsichtsrat mit der Konzernabschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2010 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ernst Schönhuber.

Wien, am 31. März 2022

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Ernst Schönhuber eh
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Georg Fikar eh
Wirtschaftsprüfer